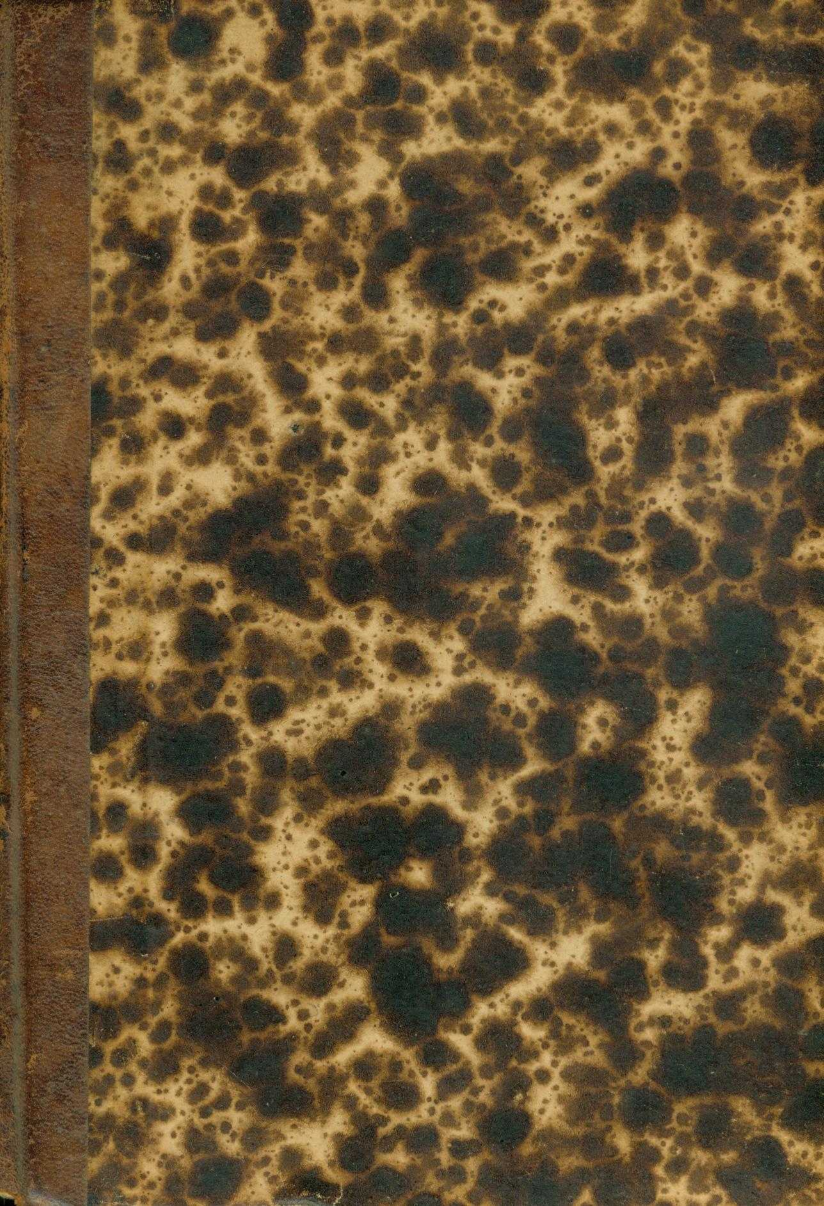


Jes Peter Sarup

US

Liederbuch für Schulen.

168
ein-, zwei- und mehrstimmige Lieder.

Herausgegeben

von

Gustav Damm

(Theodor Steingräber).

Elfte Stereotypausgabe in neuer Orthographie.

Steingräber Verlag, Hannover.

Edward Schuberth & Co., 23 Union Square,
New York.

Steingräber Verlag, Hannover.

Damm, G., Klavierschule und Melodienschatz für die Jugend. 25. Auflage.

Signale für die musikalische Welt, Leipzig: „Wir kennen keine bessere, lusterregendere und lusterhaltendere, ja Lust und Fleiß steigerndere Schule."

Allg. Thüring. Schulztg.: „Längst bewährt, wir ziehen sie der Preis-Klavierschule von Urbach vor."

Damm, G., Übungsbuch nach der Klavierschule. 76 leichte Etüden von Clementi, Bertini, Corelli, Händel, A. E. Müller, Hummel, Steibelt, Kleinmichel, Schwalm, Raff, Mertke und Kiel. Von der untern bis zur Mittelstufe. Mit Ed. Mertke's Technischen Übungen. 6. Auflage.

Damm, G., Weg zur Kunstfertigkeit. 120 größere Etüden von Clementi, Cramer, Corelli, Bertini, Steibelt, Hummel, Mozart, Schubert, Weber, Bach, Berger, Beethoven, Ries, Kalkbrenner, Keßler, Kleinmichel, Kiel, Mendelssohn, Raff und Chopin. Von der Mittelstufe bis zur vollendeten Konzertvirtuosität. Mit Ed. Mertke's Technischen Übungen. 5. Auflage.

Musikal. Wochenblatt, Leipzig: „Wem an einer gründlichen und dabei anregenden Bildung im Klavierspiel gelegen ist, dem empfehlen wir das Damm'sche Werk auf das Dringendste; wir sind überzeugt, daß es eine große Zukunft hat."

Clementi, Kuhlau, Dussek, Haydn, Mozart und Beethoven, 27 leichteste Sonatinen und Rondos für Pianoforte **zu 2 Händen.** Progressiv geordnete Ausgabe mit genauen Vortrags- und Fingersatzbezeichnungen von R. Kleinmichel. Groß-Quart.
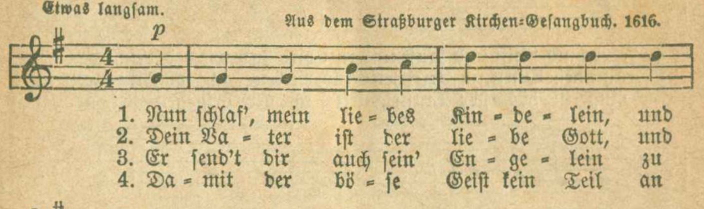
Weber, Clementi, Kuhlau, Haydn, Mozart u. Beethoven, (23) Leichte Stücke, Sonatinen, Rondos und Phantasien für Pianoforte **zu 4 Händen.** (Originalkompositionen.) In fortschreitender Ordnung mit Fingersatzbezeichnung herausgegeben von F. Stade. Groß-Quart. 2 Bände.

Sämmtliche Werke können auch gebunden bezogen werden.
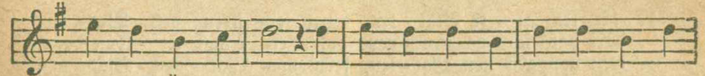
Kataloge der Edition Steingräber durch jede Musikalienhandlung gratis und franko.

1. Nun schlaf', mein liebes Kindelein.

Etwas langsam. Aus dem Straßburger Kirchen-Gesangbuch. 1616.



1. Nun schlaf', mein lie = bes Kin = de = lein, und
2. Dein Va = ter ist der lie = be Gott, und
3. Er send't dir auch sein' En = ge = lein zu
4. Da = mit der bö = se Geist kein Teil an
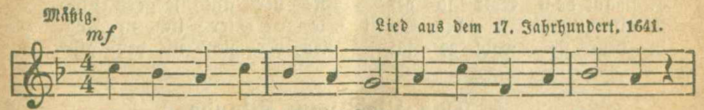


1. thu' die Äuglein zu; denn Gott der will dein Va = ter sein, drum
2. will's auch e = wig sein, der Leib und Seel' dir ge = ben hat und
3. Hü = tern Tag und Nacht, daß sie bei dei = ner Wiegen sein und
4. dei = ner See = le find't; das bringt dir Al = les Chri = sti Heil, drum
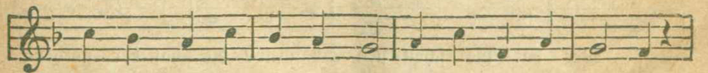


1. schlaf' in gu = ter Ruh', drum schlaf' in gu = ter Ruh'!
2. auch die El = tern dein, und auch die El = tern dein.
3. hal = ten gu = te Wacht, und hal = ten gu = te Wacht.
4. bist ein se = lig Kind, drum bist ein se = lig Kind.

2. Herbstlied.
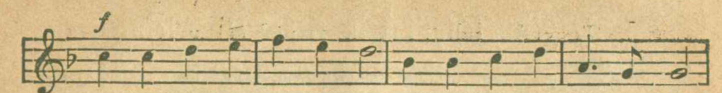
Mäßig. Lied aus dem 17. Jahrhundert. 1641.



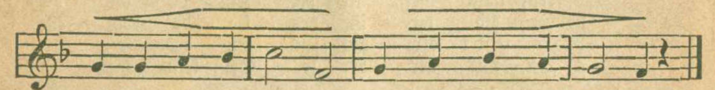
1. Jetz = und he = ben Wald und Feld wie = der an zu kla = gen;
2. Sonsten war mein Auf = ent = halt nir = gend nicht zu fin = den,
3. A = ber nun des Nor = dens Wind Al = les hin will rei = ßen,



1. denn es will die grim = me Kält' al = le Lust ver = ja = gen.
2. als nur in dem grü = nen Wald, bei den ho = hen Lin = den;
3. und mit Schnee und Eis be = ginnt, um sich her zu schmeißen,



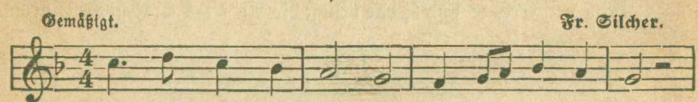
1. Nordwind pfeift und saust und ruft hin und wie = der in der Luft,
2. an dem Quell, im fri=schen Gras, weil=te ich oh'n' Un = ter = laß;
3. muß in höch = ster Traurig=keit ich ver = brin=gen mei = ne Zeit;
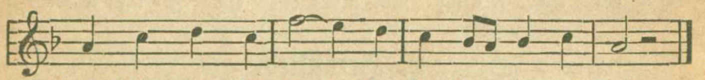


1. fäl = let al = le Blät = ter durch sein stren = ges Wet = ter.
2. dort hab' ich ge = sun = gen, daß es rings er = klun = gen.
3. weit von grü = nen Mat = ten, fern vom Wal = des = schat = ten.

3. Gott, ein Vater.

Gemäßigt. Fr. Silcher.
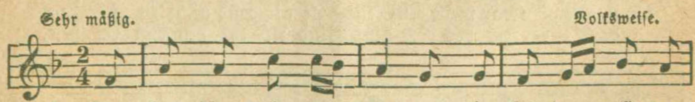


1. Aus dem Him = mel fer = ne, wo die Eng=lein sind,
2. Hö = ret sei = ne Bit = te treu bei Tag und Nacht,
3. Sagt's den Kin = dern al = len, daß ein Va = ter ist,



1. schaut doch Gott so ger = ne her auf je = des Kind.
2. nimmt's bei je = dem Schrit = te vä = ter = lich in Acht.
3. dem sie wohl ge = fal = len, der sie nie ver = gißt.

4. Das Lied vom Monde.

Sehr mäßig. Volksweise.



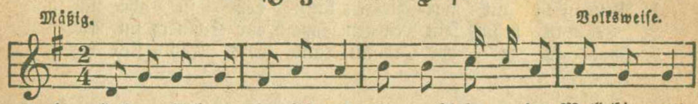
1. Wer hat die schön = sten Schäfchen? die hat der gold=ne
2. Er kommt am spä = ten A = bend, wann al = les schla=fen
3. Dann wei = det er die Schäfchen auf sei = ner blau = en
4. Sie thun sich nichts zu Lei = de, hat eins das and = re
5. Und soll ich dir eins brin=gen, so darfst du nie=mals
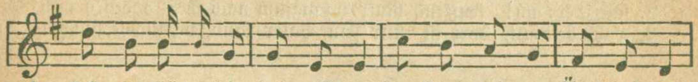


1. Mond, der hin- ter un-sern Bäumen am Himmel drü-ben wohnt.
2. will, her-vor aus sei-nem Hau-se zum Himmel leis und still.
3. Flur; denn all' die wei-ßen Ster-ne sind sei-ne Schäfchen nur.
4. gern, und Schwestern sind und Brüder da droben Stern an Stern.
5. schrei'n, mußt freundlich wie die Schäfchen und wie ihr Schä-fer sein!

5. Jäger und Hase.

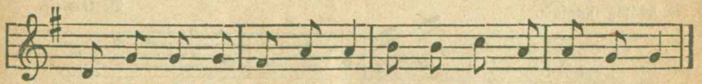
Mäßig. Volksweise.



1. Gestern A-bend ging ich aus, ging wohl in den Wald hin-aus;
2. „Bist du nicht der Jägersmann, hetzt auf mich die Hun-de an?
3. Armes Häslein, bist so blaß! geh dem Bauer nicht mehr ins Gras;
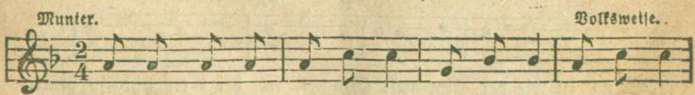


1. saß ein Häs-lein in dem Strauch, guckt mit sei-nen Äuglein 'raus;
2. Wenn dein Wind-spiel mich ertappt, hast du, Jä-ger, mich erschnappt.
3. geh dem Bauer nicht mehr ins Kraut, sonst bezahlst's mit dei-ner Haut;
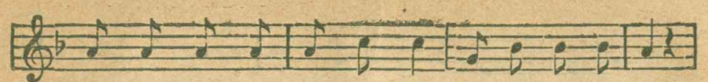


1. kommt das Häslein dicht her-an, daß mir's was er-zäh-len kann.
2. Wenn ich an mein Schicksal denk', ich mich recht von Herzen kränk'!"
3. sparst dir manche Not und Pein, kannst mit Lust ein Häslein sein!

6. Marschliedchen.
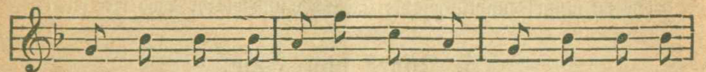
Munter. Volksweise.
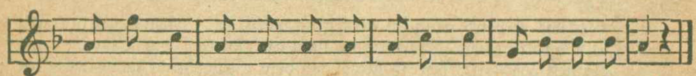


1. Bin gar wohl zu Fuß be-stellt, he, juch-he! he, juch-he!
2. Fuß-geh'n ist für star-ke Leut', he, juch-he! he, juch-he!
3. Fuß-geh'n ist für Sän-ger-leut', he, juch-he! he, juch-he!



1. geh' drum durch die wei = te Welt, he, juch=he, juch=he!
2. klei = ner Weg ist Schwachen weit, weh, o weh, o weh!
3. Blu = men auf den Weg ge=streut, he, juch=he, juch=he!
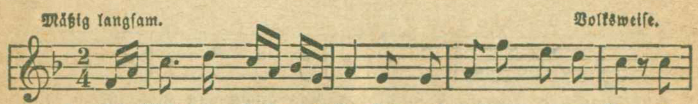


1. Wer nicht gut mar=schie=ren kann, der su = che sich 'nen
2. Er ist lahm, sein Ma=gen schwach, vor Schmerz im Rük = ken
3. Ihm ist je = der Ort im Land, wo's fröh = lich her=geht,



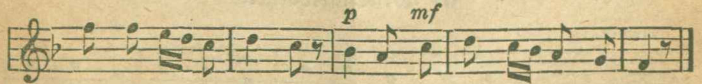
1. an=dern Mann, bei mir kommt er nicht gut an, he, juchhe, juchhe!
2. schreit er: ach! seufzend hinkt er langsam nach, weh, o weh, o weh!
3. wohl bekannt, dort ist nur sein Vater=land, he, juchhe, juchhe!

7. Vergißmeinnicht.

Mäßig langsam. Volksweise.



1. Es blüht ein schönes Blümchen auf unsrer grünen Au. Sein
2. Es weiß nicht viel zu re = den, und al=les, was es spricht, ist
3. Wenn ich zwei Äuglein se = he, so heiter und so blau, so
4. Da kann ich auch nicht re = den, und nur mein Herze spricht, so



1. Aug' ist wie der Him=mel, Himmel, so hei = ter und so blau.
2. im = mer nur das = sel = be, sel = be, ist nur: Ver=giß=meinnicht.
3. denk' ich an mein Blümchen, Blümchen, auf uns = rer grünen Au.
4. ban = ge nur, so lei = se, lei = se, und nur: Ver=giß=meinnicht.

8. Der Tannenbaum.

Mäßig. Volksweise.

1. O Tannenbaum, o Tannenbaum! wie treu sind dei = ne
2. O Tannenbaum, o Tannenbaum! du kannst mir sehr ge-

1. Blät=ter! Du grünst nicht nur zur Som = mer = zeit, nein,
2. fal = len; wie oft hat nicht zur Weih = nachtszeit ein

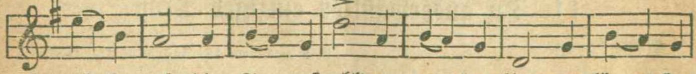
1. auch im Win=ter, wenn es schneit. O Tan = nen=baum, o
2. Baum von dir mich hoch er = freut! O Tan = nen=baum, o

1. Tan = nen=baum! wie treu sind dei = ne Blät = ter!
2. Tan = nen=baum! du kannst mir sehr ge = fal = len!

9. Des Knaben Berglied.

Munter. *mf* Karl Groos.

1. Ich bin vom Berg der Hir=tenknab', seh' auf die Schlös = ser
2. Hier ist des Stromes Mutterhaus, ich trink' ihn frisch vom
3. Der Berg der ist mein Ei=gentum, da ziehn die Stür = me
4. Sind Blitz und Donner un = ter mir, so steh' ich hoch im
5. Und wann die Sturmglock' einst erschallt, manch Feuer von den



1. all her = ab; die Son=nestrahlt am er = sten hier, am läng = sten
2. Stein her=aus; er braust vom Fels in wil = dem Lauf, ich fang' ihn
3. rings her=um; und heu = len sie von Nord und Süd, so ü = ber-
4. Blau=en hier; ich ken = ne sie und ru = fe zu: laßt mei = nes
5. Bergen wallt; dann steig' ich nie=der, tret' ins Glied, und schwing' mein

rit. *f in tempo.*

1. wei = let sie bei mir.
2. mit den Ar = men auf.
3. schallt sie doch mein Lied:
4. Va = ters Haus in Ruh!
5. Schwert und sing' mein Lied:

Ich bin der Knab' vom Ber = ge!

10. Die fromme Magd.

In lebhafter Bewegung. C. M. v. Weber.

1. Ei=ne fromme Magd von gu=tem Stand geht ih = rer Frau=en
2. Sie trägt und bringt kein' neue Mär', geht still in ih = rer
3. Sie ist auch mun=ter, hur=tig, frisch, ver=brin=get ihr Ge-
4. Sie hat da = zu ein' fein' Gebärd', hält al = les sau=ber
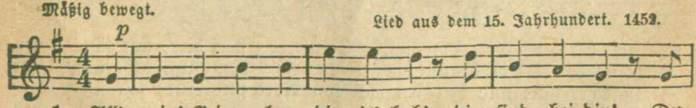
1. fein zur Hand, hält Schüs=sel, Tisch und Tel=ler weiß, zu
2. Ar = beit her, ist treu und ei = nes keuschen Muts, und
3. schäf = te risch, und hält's der Frau = en wohl zu gut, wenn
4. an dem Herd, ver=wahrt das Feu = er und das Licht, und

1. ih = rem und der Frau=en Preis.
2. thut den Kin = dern al = les Gut's.
3. sie um Scha = den re = den thut.
4. schlummert in der Kir = che nicht.

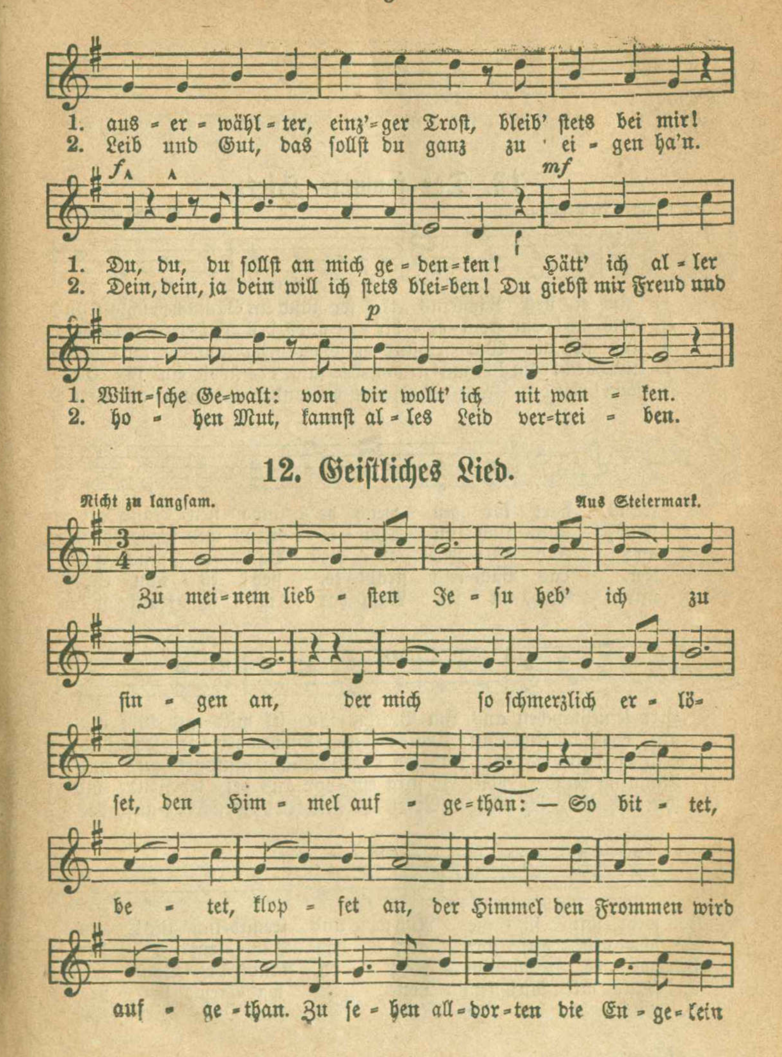
11. Du auserwählter einziger Trost.
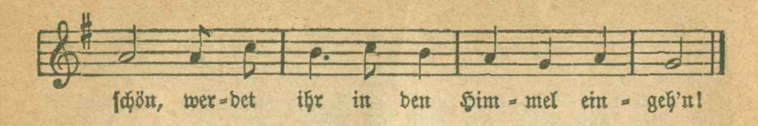
Mäßig bewegt.

Lied aus dem 15. Jahrhundert. 1452.
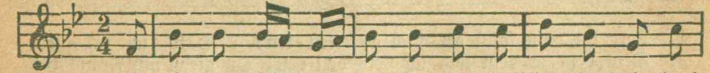


1. All' mein' Gedan=ken, die ich hab', die sind bei dir! Du
2. Du aus=erwähl=ter, einz'ger Trost, ge = denk' daran! Ach,


1. aus - er - wähl - ter, einz'-ger Trost, bleib' stets bei mir!
2. Leib und Gut, das sollst du ganz zu ' ei - gen ha'n.
f
mf
1. Du, du, du sollst an mich ge - den - ken! Hätt' ich al - ler
2. Dein, dein, ja dein will ich stets blei-ben! Du giebst mir Freud und
p
1. Wün-sche Ge-walt: von dir wollt' ich nit wan - ken.
2. ho - hen Mut, kannst al - les Leid ver-trei - ben.
12. Geistliches Lied.
Nicht zu langsam.
Aus Steiermark.
Zu mei-nem lieb - sten Je - su heb' ich zu
sin - gen an, der mich so schmerzlich er - lö-
set, den Him - mel auf - ge-than: — So bit - tet,
be - tet, klop - fet an, der Himmel den Frommen wird
auf - ge - than. Zu se - hen all-dor-ten die En - ge-lein



13. Der fromme Hirt.

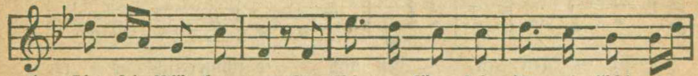
In mäßiger Bewegung. A. Harder.
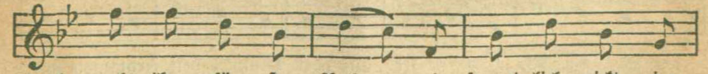


1. An ei-nes Bächleins U-fer stand ein Bäumchen schlank und
2. Doch ach! vom Hoch-ge-bir-ge quoll des Was-sers trü-be
3. Und als die Was-ser-flut verschwand, da kam der Hirt her-
4. Und horch! vom Bäumchen wun-der-sam er-scholl ein süß Ge-
5. Nein! rief der from-me Hirt, nicht Dank, noch Lohn ge-büh-ret



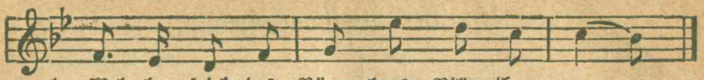
1. kraus, dort kor am weich be-moo-sten Rand ein
2. Flut, und auch im Tha-le braust und schwoll hoch
3. an; und ach! sein ar-mes Bäumchen fand und
4. tön, das Bäch-lein strahl-te, — sieh! es kam ein
5. mir! Sieh, un-ser Nach-bar ist so krank, für



1. Hirt sein Plätzchen aus. Im Blattge-säu-sel mild und kühl um-
2. auf des Bächleins Wut. Das ar-me Bäumchen beb-te sehr und
3. blickt er trau-rig an. Und zog das Bäumchen sanft her-aus und
4. Jüngling wunder-schön. Er stieg em-vor aus hel-ler Flut und
5. ihn, ach, fleh' ich dir! — „Er soll ge-ne-sen!" sprach dar-auf des



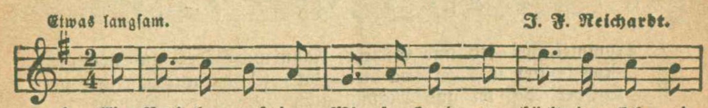
1. weht ihn sü-ße Ruh; und freund-lich nickt im
2. schwankte auf und ab; das Bäch-lein a-ber
3. hob es rasch em-por; da stand das Bäum-chen
4. sprach mit sanf-tem Ton: „Du wa-rest lie-be-
5. En-gels hol-der Mund. Da kam der Hirt im



1. Wel - len - spiel des Bäum=chens Bild ihm zu.
2. wild um - her dem Bäum - chen wühlt ein Grab.
3. schlank und kraus und schat - tig, wie zu - vor.
4. voll und gut; dein Wunsch sei auch dein Lohn!“
5. vol - len Lauf; der Nach - bar war ge - sund.

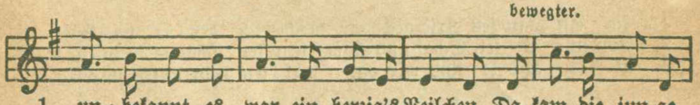
14. Das Veilchen.

Etwas langsam. J. F. Reichardt.
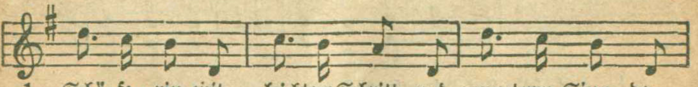


1. Ein Veil=chen auf der Wie - se stand ge - bückt in sich und
2. Ach, denkt das Veilchen, wär' ich nur die schön=ste Blu=me
3. Ach, a - ber ach! das Mädchen kam und nicht in Acht das

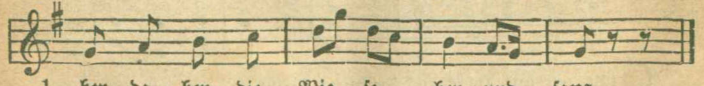
bewegter.



1. un - bekannt, es war ein herzig's Veilchen. Da kam die jun=ge
2. der Na=tur; ach, nur ein kleines Weilchen, bis mich das Mädchen
3. Veilchen nahm, er - trat das ar - me Veilchen. Es sang und starb und
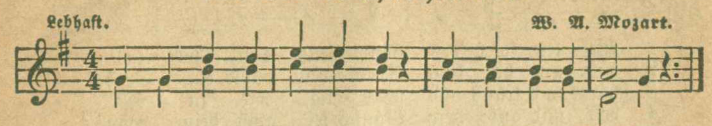


1. Schä=fe - rin mit leichtem Schritt und mun=term Sinn da-
2. ab - gepflückt und lie=bend an den Mund ge=drückt! Ach
3. freut sich noch: Und sterb' ich denn, so sterb' ich doch durch

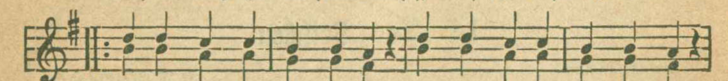


1. her, da - her die Wie - se her und sang.
2. nur, ach nur ein Vier - tel - stünd=chen lang.
3. sie, durch sie, zu ih - ren Fü - ßen doch!

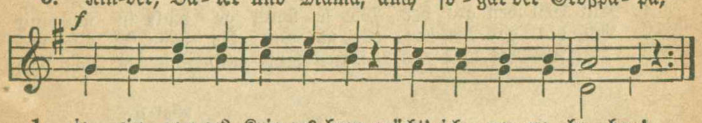
15. Der Weihnachtsmann.



1. Morgen kommt der Weihnachtsmann, kommt mit seinen Ga=ben.
2. Bring' uns, lie=ber Weihnachtsmann, bring' auch morgen, bringe
3. Doch du weißt ja un=sern Wunsch, kennst ja unsre Her=zen.
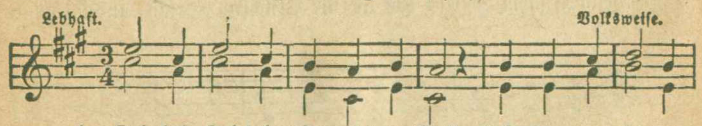


1. Trommel, Pfei=fen und Gewehr, Fahn' und Säbel und noch mehr,
2. Mus=ke=tier und Gre=na=dier, Zot=tel=bär und Pan=ther=tier,
3. Kin=der, Va=ter und Mama, auch so=gar der Großpa=pa,
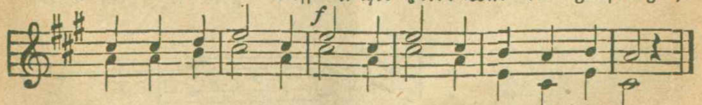


1. ja, ein gan=zes Krie=ges=heer möcht' ich ger=ne ha=ben!
2. Roß und E=sel, Schaf und Stier, lau=ter schö=ne Din=ge!
3. al=le, al=le sind wir da, war=ten dein mit Schmerzen.

16. Frühlingsbotschaft.
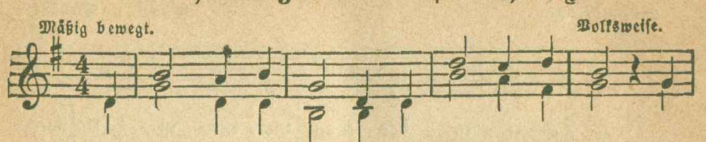


1. Kuk=kuk, Kuk=kuk ruft aus dem Wald. Las=set uns sin=gen,
2. — — läßt nicht sein Schrei'n: Kommt in die Fel=der,
3. — — treff=li=cher Held! Was du ge=sun=gen,
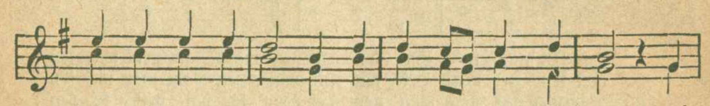


1. tan=zen und springen! Frühling, Frühling wird es nun bald!
2. Wie=sen und Wäl=der! Frühling, Frühling stel=le dich ein!
3. ist dir ge=lun=gen: Winter, Winter räu=met das Feld!

17. Wir hatten gebauet ein stattliches Haus.
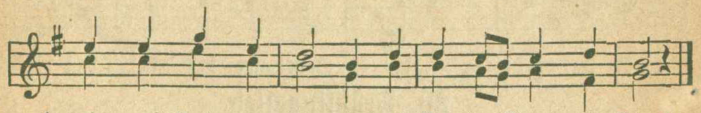
Mäßig bewegt. Volksweise.



1. Wir hat = ten ge = bau = et ein statt = li = ches Haus, und
2. Das Haus mag zer = fal = len — was hat's denn für Not? der
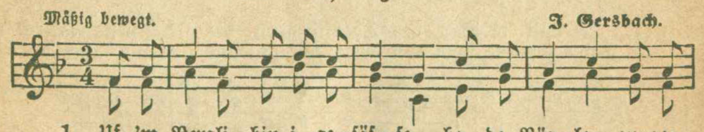


1. drin auf Gott vertrau = et trotz Wet=ter, Sturm und Graus, — und
2. Geist lebt in uns Al = len, und uns = re Burg ist Gott, — der
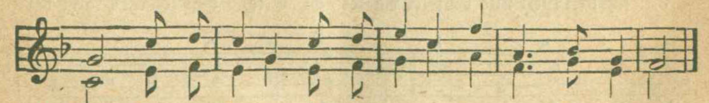


1. drin auf Gott ver = trau=et trotz Wet=ter, Sturm und Graus.
2. Geist lebt in uns Al = len, und uns = re Burg ist Gott.

18. Schweizerlied.

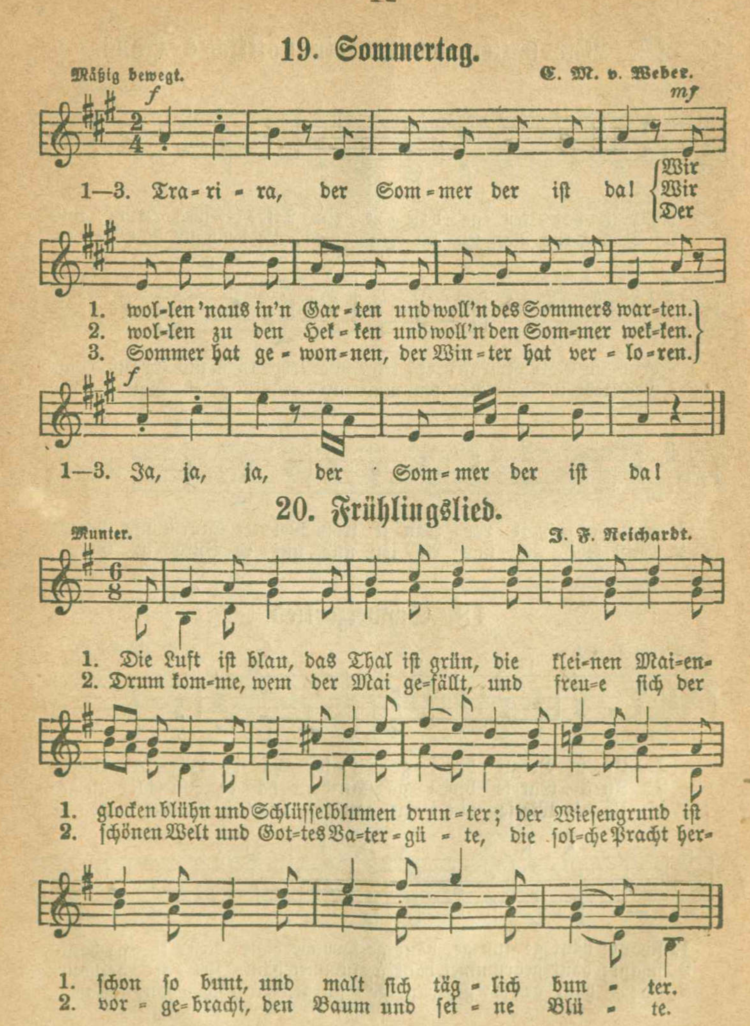
Mäßig bewegt. J. Gersbach.



1. Uf 'm Bergli bin i ge = säs = se, ha de Vög = le zu=ge=
2. In ä Gar=te bin i ge = stan=de, ha de Im = bli zu=ge=
3. Uf d' Wie=se bin i ge = gan=ge, lugt' i Summer = vög=le

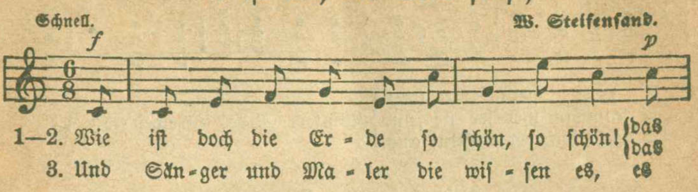


1. schaut; hänt ge=sun=ge, hänt ge=sprunge, hänt's Nest = li ge=baut.
2. schaut; hänt gebrummet, hänt ge=summet, hänt Zel = li ge=baut.
3. a; hänt ge = so = ge, hänt ge = flo=ge, gar z'schön hänt's ge=than.

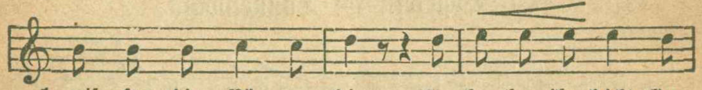

19. Sommertag.
Mäßig bewegt.
C. M. v. Weber.
f
mf
1—3. Tra-ri-ra, der Som-mer der ist da! Wir / Wir / Der
1. wol-len 'naus in'n Gar-ten und woll'n des Sommers war-ten.
2. wol-len zu den Hek-ken und woll'n den Som-mer wek-ken.
3. Sommer hat ge-won-nen, der Win-ter hat ver-lo-ren.
f
1—3. Ja, ja, ja, der Som-mer der ist da!
20. Frühlingslied.
Munter.
J. F. Reichardt.
1. Die Luft ist blau, das Thal ist grün, die klei-nen Mai-en-
2. Drum kom-me, wem der Mai ge-fällt, und freu-e sich der
1. glocken blühn und Schlüsselblumen drun-ter; der Wiesengrund ist
2. schönen Welt und Got-tes Va-ter-gü-te, die sol-che Pracht her-
1. schon so bunt, und malt sich täg-lich bun-ter.
2. vor-ge-bracht, den Baum und sei-ne Blü-te.

21. Wie ist doch die Erde so schön!

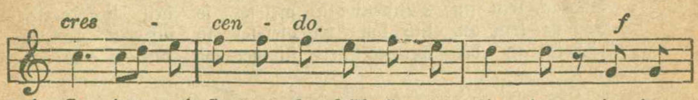
Schnell. W. Stelfensand.
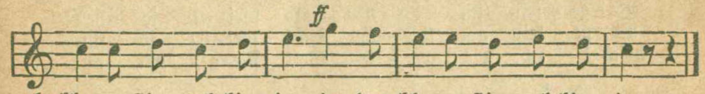


1—2. Wie ist doch die Er - de so schön, so schön! {das / das
3. Und Sän - ger und Ma - ler die wis - sen es, es



1. wis - sen die Vö - ge - lein; sie ha - ben ihr leicht Ge-
2. wis - sen die Flüss' und See'n; sie ma - len im kla - ren
3. wis - sen's viel and'- re Leut'; und wer es nicht malt, der
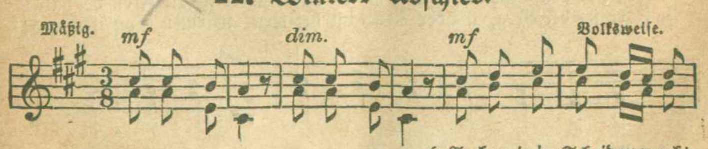


1. sie - der und sin - gen so fröh - li - che Lie - der in den
2. Spie - gel die Gär - ten und Stä - dte und Hü - gel und
3. singt es, und wer es nicht singt, dem klingt es in dem
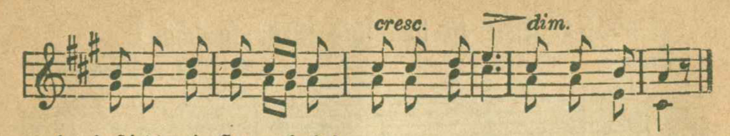


1. blauen Him - mel hin - ein, in den blauen Him - mel hin - ein.
2. Wolken, die drü - ber gehn, und Wolken, die drü - ber gehn.
3. Herzen vor lau - ter Freud', in dem Herzen vor lau - ter Freud'.

22. Winters Abschied.

Mäßig. Volksweise.
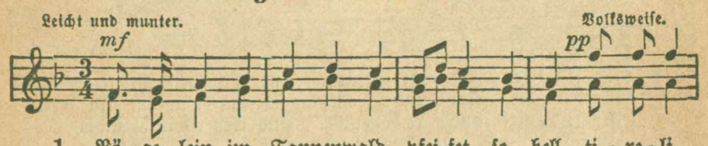


1—3. Winter, A - de! Scheiden thut weh. {A - ber dein Scheiden macht, / Gerne ver - geß' ich dein, / Gehst du nicht bald nach Haus,
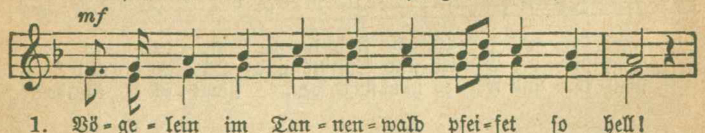


1. daß jetzt mein Her=ze lacht.
2. kannst im=mer fer-ne sein. } Winter, A=de! Scheiden thut weh.
3. lacht dich der Kuk=kuk aus.

23. Vögelein im Tannenwald.

Leicht und munter. Volksweise.
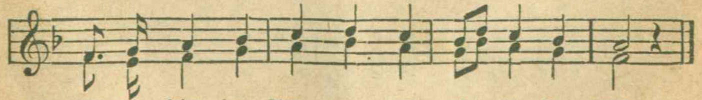


1. Vö=ge=lein im Tannenwald pfei=fet so hell, ti=re=li,
2. Vö=ge=lein am küh=len Bach pfei=fet so süß, ti=re=li,
3. Möch=te in die wei=te Welt flie=gen wie du, ti=re=li,



1. Vö=ge=lein im Tan=nen=wald pfei=fet so hell!
2. Vö=ge=lein am küh=len Bach pfei=fet so süß!
3. möch=te in die wei=te Welt flie=gen wie du!

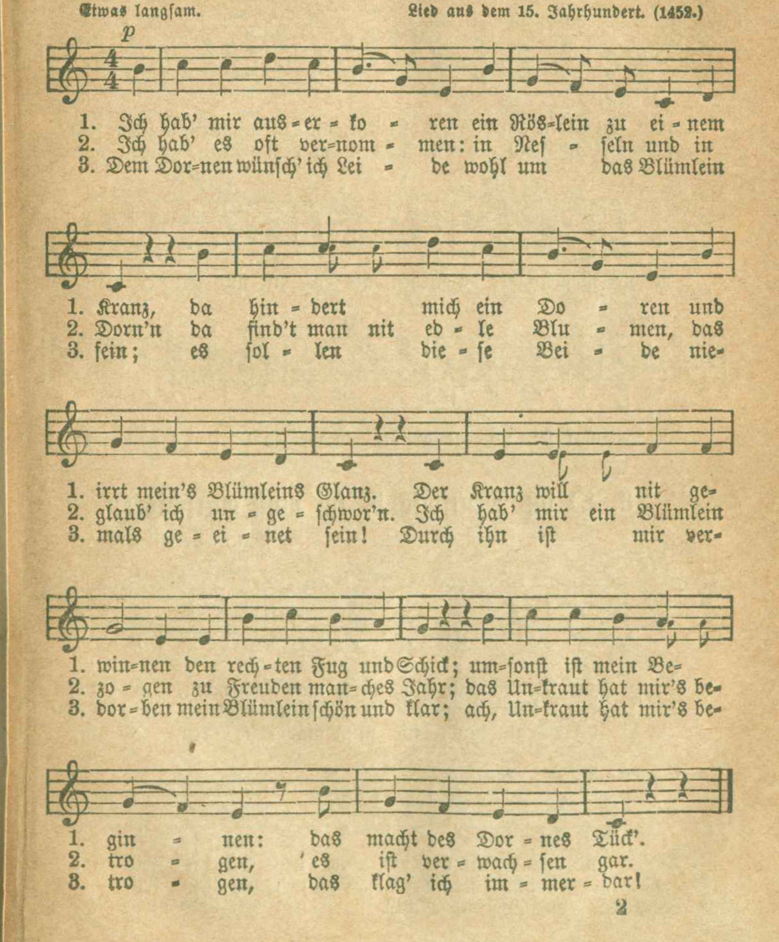


1. Pfeifet den Wald aus und ein, leh=ret uns im=mer fröh=lich sein.
2. Pfeifet den Bach auf und ab, o, wie ich dar=an Freu=de hab'!
3. Fort ü=ber Berg, ü=ber Thal, im hei=tern, warmen Son=nenstrahl!



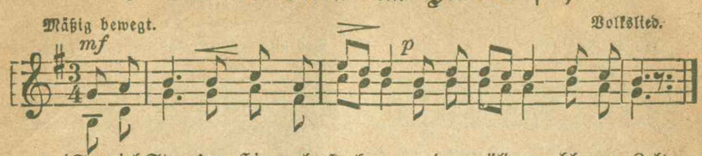
1. Vö=ge=lein im Tan=nen=wald pfei=fet so hell!
2. Vö=ge=lein am küh=len Bach pfei=fet so süß!
3. Möch=te in die wei=te Welt flie=gen wie du!

24. Ich hab' mir auserkoren.
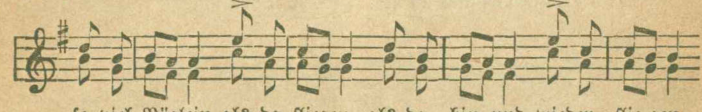


25. So viel Stern' am Himmel stehen.

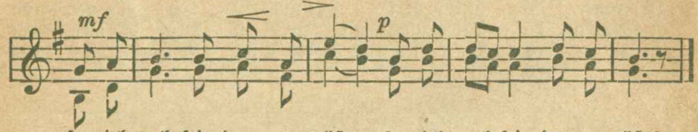
Mäßig bewegt. Volkslied.



So viel Stern' am Himmel ste-hen, an dem güldnen, blauen Zelt,
so viel Schäflein als da ge-hen in dem grünen, grünen Feld,
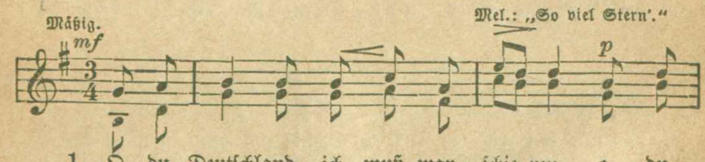


so viel Vöglein als da fliegen, als da hin und wieder flie-gen,
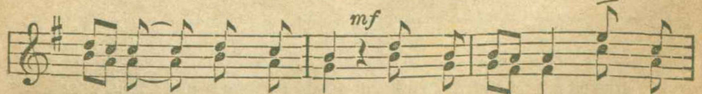


so viel mal sei du ge-grüßt, so viel mal sei du ge-grüßt!

26. O du Deutschland, ich muß marschieren.
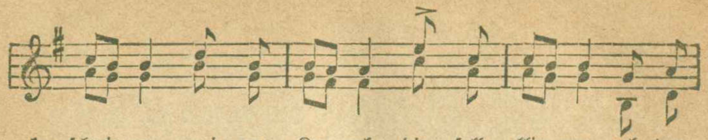
Mäßig. Mel.: „So viel Stern'."
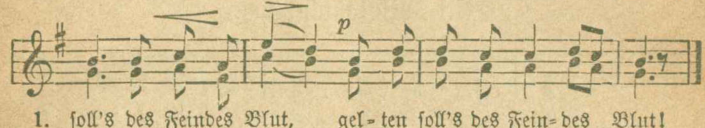


1. O du Deutschland, ich muß mar-schie-ren, o du
2. O wie lieb-lich die Trommeln schal-len und Trom-
3. O du Deutschland, ich muß mar-schie-ren, o du



1. Deutschland, du machst mir Mut! Mei-nen Sä-bel will ich
2. pe-ten bla-sen drein! Fah-nen we-hen frisch im
3. Deutschland, du machst mir Mut! Mei-nen Sä-bel will ich



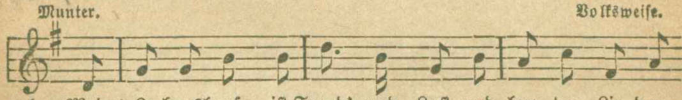
1. schwingen, mei = ne Ku = gel die soll klin=gen, gel = ten
2. Win = de, Roß und Män=ner sind ge = schwinde, und es
3. schwingen, mei = ne Ku = gel die soll klin=gen, gel = ten
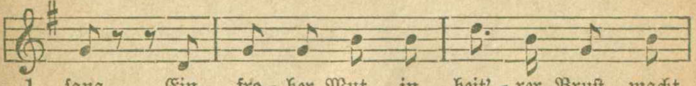


1. soll's des Feindes Blut, gel = ten soll's des Fein=des Blut!
2. muß ge = schie=den sein, und es muß ge = schie = den sein.
3. soll's des Feindes Blut, gel = ten soll's des Fein=des Blut!

27. Mein Lebenslauf ist Freud' und Lust.
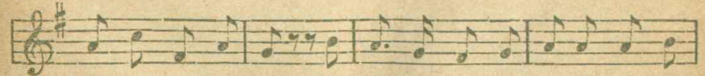
Munter. Volksweise.
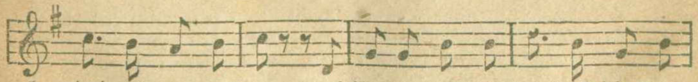


1. Mein Le=benslauf ist Freud' und Lust und lau = ter Lie=der=
2. Die Zeit ist schlecht, mit Sor = gen quält sich Mancher oh = ne



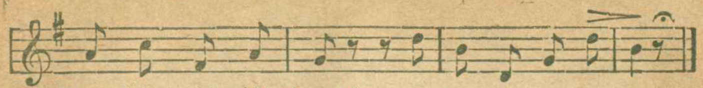
1. sang. Ein fro = her Mut in heit' = rer Brust macht
2. Not, doch wo ein Herz voll Freu = de schlägt, da



1. froh des Le = bensgang. Man geht bergauf, man geht bergab, heut'
2. ist die Zeit noch gut. Her =ein, her=ein, du lie=ber Gast, ihr
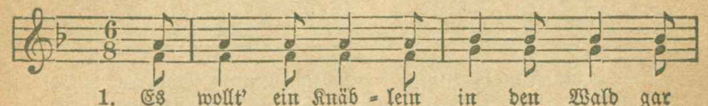


1. g'rad und morgen krumm, durch Sorgen wird's nicht an=ders sein, drum
2. Freunde kommt her=ein, würz' uns, was du be = sche=ret hast, und
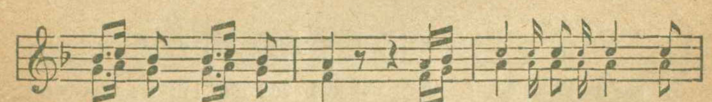


1. kümmr' ich mich nicht d'rum.
2. das wird's Be = ste sein.
} Hei = da, juch = he, hei = da!
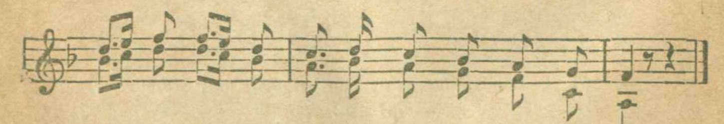
28. Waldmännchen.



1. Es wollt' ein Knäb = lein in den Wald gar
2. Da sprang das Knäb = lein fort und fort, und
3. Und als die dunk = le Nacht be = gann, da
4. Das Knäb = lein sprach: wie sollt' es sein? ich
5. Da ward vor Schreck die Mut = ter bleich, und
6. Nicht schlief die Mut = ter in der Nacht, wach
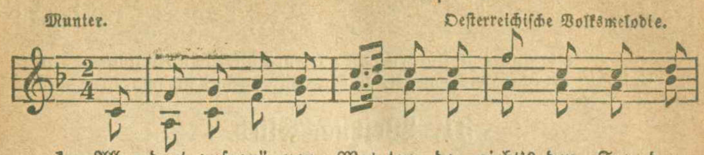


1. mun=ter und ge = schwind; die Mut = ter sprach: komm'
2. trieb sein lust' = ges Spiel, ge = dach = te nicht der
3. schlich es müd nach Haus; die Mut = ter sprach: was
4. bin frisch und ge = sund. Wald=männchen hat Kir = schen
5. wandt' ab ihr Ge = sicht. Doch barg sie die Furcht und
6. hielt sie Gram und Harm, und als am Mor = gen
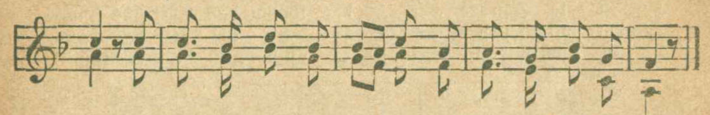


1. wie=der bald und na=sche nicht Bee = ren, mein Kind!
2. Mut=ter Wort, und na=schte der Bee = ren gar viel.
3. hast du gethan? du siehst ja so küm = mer = lich aus.
4. oh = ne Stein, die schmeckten so süß mir im Mund.
5. lä=chelt' gleich: Waldmännchen, Kind, giebt es ja nicht.
6. der Jager=wacht, hielt tot sie den Kna=ben im Arm.

29. Wanderlust.

Munter. — Oesterreichische Volksmelodie.



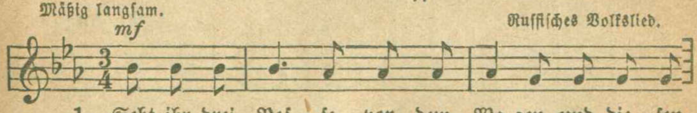
1. All = dort auf grü = nen Mat = ten, da giebt's der Freu = den
2. All = dort auf wei = ten Fel = dern, wie wogt die Saat so
3. All = dort auf blau = er Wel = le schwebt leicht da = hin der
4. Dort = hin nach Ber = ges = hö = hen lenkt Wan = der = lust den
5. So ist ein wechselnd Wandern in frei = er Got = tes =



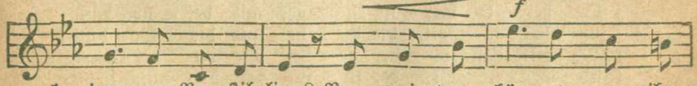
1. viel; all = dort im küh = len Schatten er = götzt man sich mit Spiel.
2. schön! All = dort in Busch und Wäldern die Lüftlein lieb = lich weh'n.
3. Kahn; all = dort er = frischt die Quel = le den mü = den Wandersmann.
4. Schritt, von dort in's Thal zu se = hen, die Freude nimmt man mit.
5. welt von ei = nem Ort zum an = dern, was Je = dem wohl ge = fällt.

30. Der Dreispann.

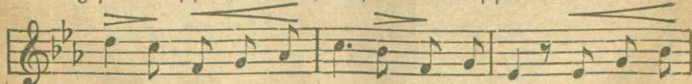
Mäßig langsam. — Russisches Volkslied.
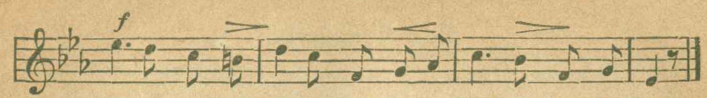


1. Seht ihr drei Ros = se vor dem Wa = gen und die = sen
2. Und rasch er = grei = fet er die Zü = gel, und vorwärts



1. jun = gen Po = stil = lion? Von wei = tem hö = ret man ihn
2. geht's in schar = fem Trab, noch ein = mal schaut er dort die



1. kla = gen und sei = nes Glöckleins dumpfen Ton, von wei = tem
2. Hü = gel, und vorwärts geht's in schar = fem Trab, noch ein = mal



1. hö=ret man ihn kla=gen und sei=nes Glöckleins dumpfen Ton.
2. schaut er dort die Hü=gel, und vorwärts geht's in schar=fem Trab.

31. Weihnachtslied.

Etwas langsam. — Fr. Silcher.

1. Al = le Jah=re wie = der kommt das Chri=stus=kind
2. Kehrt mit sei=nem Se = gen ein in je = des Haus,
3. Ist auch mir zur Sei = te still und un = er=kannt,

1. auf die Er = de nie = der, wo wir Menschen sind.
2. geht auf al = len We = gen mit uns ein und aus.
3. daß es treu mich lei = te an der lie = ben Hand.

32. Abendlied.
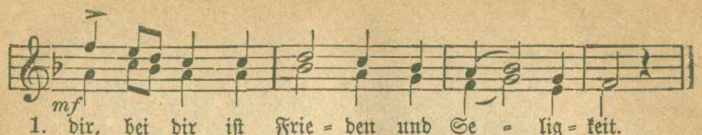
Mäßig langsam. — Fr. Silcher.

p

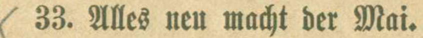
1. Wie könnt' ich ru = hig schla=fen in dunk = ler Nacht, wenn ich, o Gott und Va = ter, nicht dein ge = dacht?
2. O dek = ke mei = ne Män=gel mit dei = ner Huld, du bist ja, Gott, die Lie = be und die Ge = duld!
3. Auch hilf, daß ich ver=ge = be, wie du ver=giebst, und mei = ne Brü = der lie = be, wie du mich liebst:

cresc.

1. Es hat des Ta= ges Trei = ben mein Herz zerstreut; bei
2. Gieb mir um was ich fle = he: Ein rei= nes Herz, das
3. so schlaf ich oh = ne Ban = gen in Frie=den ein und

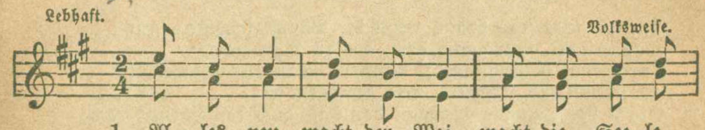


1. dir, bei dir ist Frie = den und Se = lig = keit.
2. dir voll Freu = den die = ne im Glück und Schmerz.
3. träu = me süß nnd stil = le und den = ke dein!

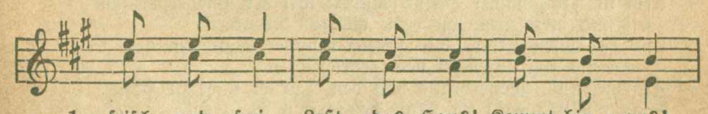


X 33. Alles neu macht der Mai.
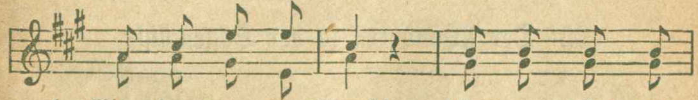
Lebhaft. Volksweise.



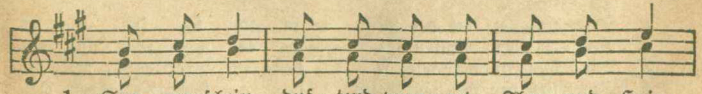
1. Al = les neu macht der Mai, macht die See = le
2. Wir durchziehn Saa = ten grün, Hai = ne, die er=
3. Hier und dort, fort und fort, wo wir zie = hen,
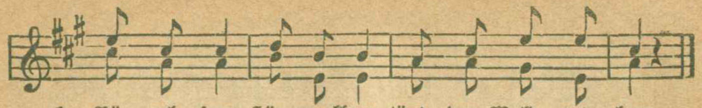


1. frisch und frei. Laßt das Haus! Kommt hin = aus!
2. göt = zend blühn, Wal = des = pracht, neu ge = macht
3. Ort für Ort, Al = les freut sich der Zeit,



1. Win = det ei = nen Strauß! Rings er = glän = zet
2. nach des Win = ters Nacht. Dort im Schat = ten
3. die ver = schönt, er = neut. Wie = der = schein der



1. Son = nen = schein, duf = tend pran = get Flur und Hain;
2. an dem Quell rie = selnd mun = ter, sil = ber = hell,
3. Schöpfung blüht uns er = neu = end im Ge = müt.



1. Vö - gel - sang, Hör-ner-klang tönt den Wald ent - lang.
2. Klein und Groß ruht im Moos wie im wei - chen Schoß.
3. Al - les neu, frisch und frei macht der hol - de Mai.

34. Turnerlied.
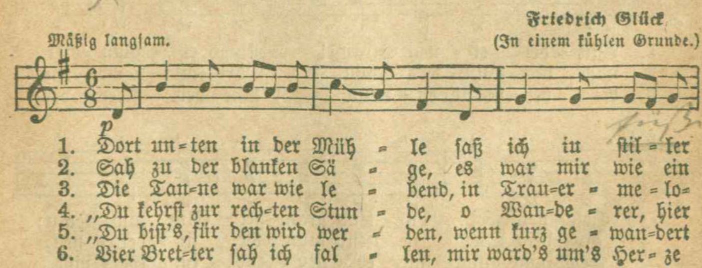
Nach der vorigen Melodie.

1. Turner ziehn froh dahin, wenn die Bäume schwellen grün:
Wanderfahrt, streng und hart, das ist Turnerart!
Turnersinn ist wohlbestellt, Turnern Wandern wohlgefällt:
Darum frei Turnerei stets gepriesen sei!
2. Graut der Tag ins Gemach, dann ist auch der Turner wach;
Wird's dann hell, rasch und schnell ist er auf der Stell';
Wandelt hin zum Sammelort, und dann ziehn die Turner fort:
Darum frei Turnerei stets gepriesen sei!
3. Arm in Arm, sonder Harm wandert fort der Turnerschwarm;
Weit und breit ziehn wir heut' bis zur Abendzeit;
Und der Turner klaget nie, scheuet nimmer Wandermüh':
Darum frei Turnerei stets gepriesen sei!
4. Sturmessaus, Wetterbraus hält den Turner nicht zu Haus;
Frischer Mut wallt im Blut, deucht ihm Alles gut;
Singt 'nen lust'gen Turnersang, bleibet froh sein Lebenlang:
Darum frei Turnerei stets gepriesen sei!

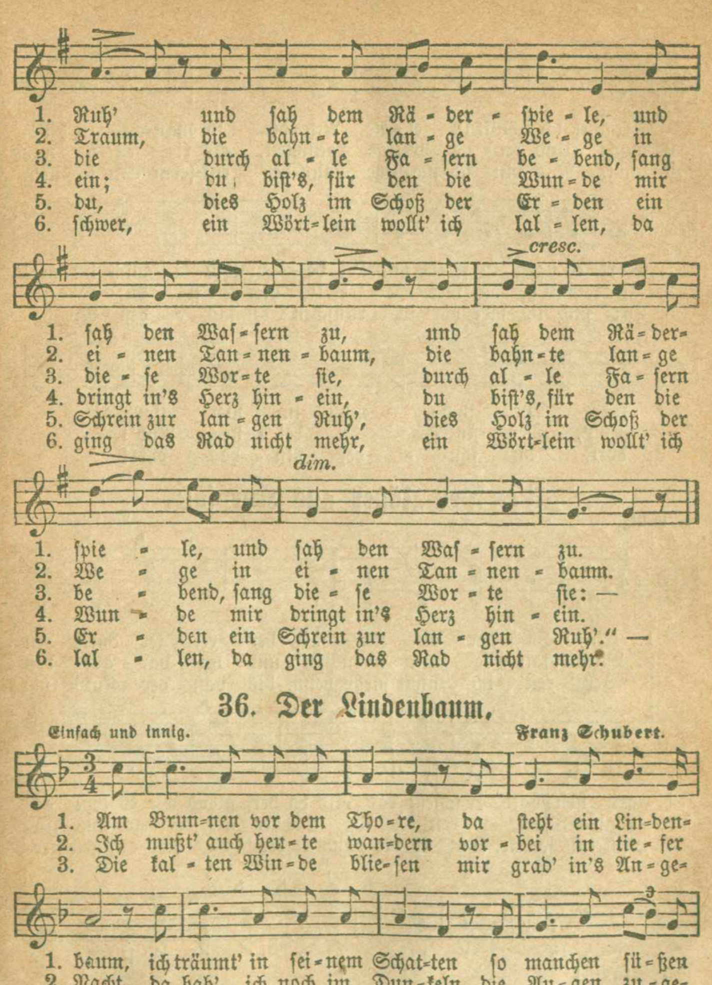
35. Der Wanderer in der Sägemühle.
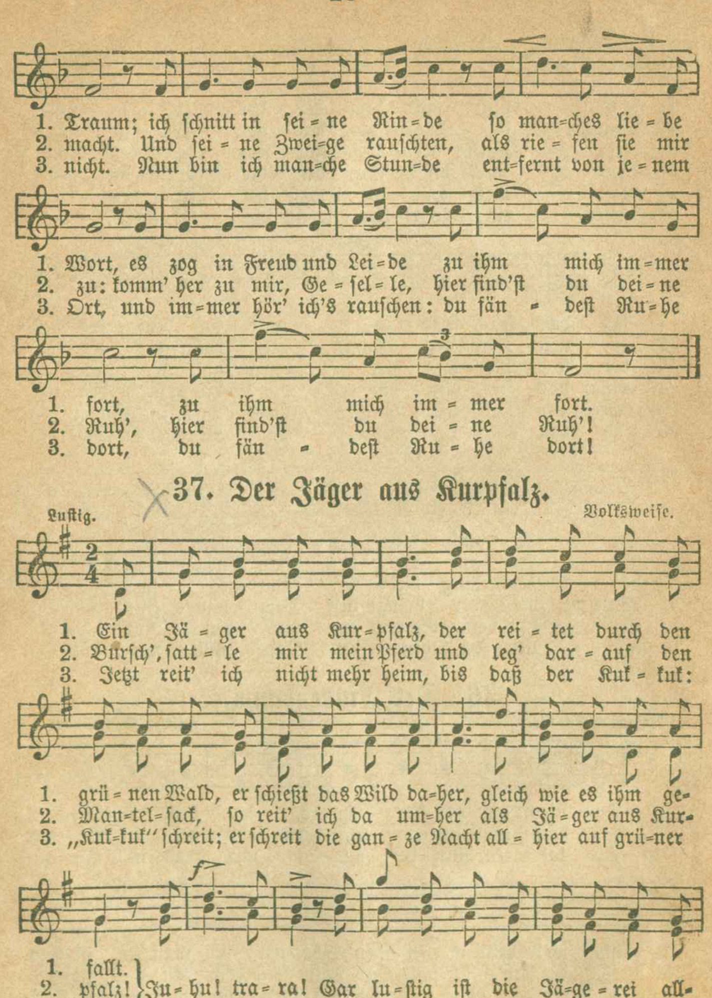
Friedrich Glück
(In einem kühlen Grunde.)
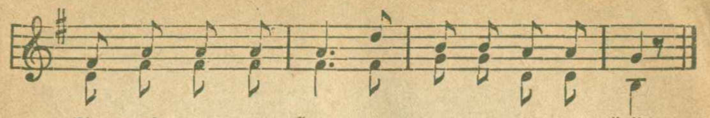
Mäßig langsam.



1. Dort un-ten in der Müh - le saß ich in stil - ler
2. Sah zu der blanken Sä - ge, es war mir wie ein
3. Die Tan-ne war wie le - bend, in Trau-er - me - lo-
4. „Du kehrst zur rech-ten Stun - de, o Wan-de - rer, hier
5. „Du bist's, für den wird wer - den, wenn kurz ge - wan-dert
6. Vier Bret-ter sah ich fal - len, mir ward's um's Her - ze


1. Ruh' und sah dem Rä - der - spie - le, und
2. Traum, die bahn - te lan - ge We - ge in
3. die durch al - le Fa - sern be - bend, sang
4. ein; du bist's, für den die Wun - de mir
5. du, dies Holz im Schoß der Er - den ein
6. schwer, ein Wört-lein wollt' ich lal - len, da
cresc.
1. sah den Was - sern zu, und sah dem Rä - der-
2. ei - nen Tan - nen - baum, die bahn - te lan - ge
3. die - se Wor - te sie, durch al - le Fa - sern
4. dringt in's Herz hin - ein, du bist's, für den die
5. Schrein zur lan - gen Ruh', dies Holz im Schoß der
6. ging das Rad nicht mehr, ein Wört-lein wollt' ich
dim.
1. spie - le, und sah den Was - sern zu.
2. We - ge in ei - nen Tan - nen - baum.
3. be - bend, sang die - se Wor - te sie: —
4. Wun - de mir dringt in's Herz hin - ein.
5. Er - den ein Schrein zur lan - gen Ruh'." —
6. lal - len, da ging das Rad nicht mehr.
36. Der Lindenbaum.
Einfach und innig.
Franz Schubert.
1. Am Brun-nen vor dem Tho - re, da steht ein Lin-den-
2. Ich mußt' auch heu - te wan-dern vor - bei in tie - fer
3. Die kal - ten Win - de blie - sen mir grad' in's An - ge-
3
1. baum, ich träumt' in sei - nem Schat-ten so manchen sü - ßen
2. Nacht, da hab' ich noch im Dun - keln die Au - gen zu - ge-
3. sicht, der Hut flog mir vom Ko - pfe, ich wen - de - te mich

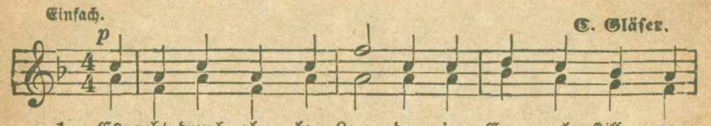

1. Traum; ich schnitt in sei = ne Rin = de so man=ches lie = be
2. macht. Und sei = ne Zwei=ge rauschten, als rie = fen sie mir
3. nicht. Nun bin ich man=che Stun=de ent=fernt von je = nem
1. Wort, es zog in Freud und Lei = de zu ihm mich im = mer
2. zu: komm' her zu mir, Ge = sel = le, hier find'st du dei = ne
3. Ort, und im=mer hör' ich's rauschen: du fän - dest Ru = he
1. fort, zu ihm mich im = mer fort.
2. Ruh', hier find'st du dei = ne Ruh'!
3. dort, du fän - dest Ru = he dort!
37. Der Jäger aus Kurpfalz.
Lustig.
Volksweise.
1. Ein Jä = ger aus Kur=pfalz, der rei = tet durch den
2. Bursch', satt = le mir mein Pferd und leg' dar = auf den
3. Jetzt reit' ich nicht mehr heim, bis daß der Kuk = kuk:
1. grü = nen Wald, er schießt das Wild da=her, gleich wie es ihm ge-
2. Man=tel=sack, so reit' ich da um=her als Jä = ger aus Kur-
3. „Kuk=kuk" schreit; er schreit die gan = ze Nacht all = hier auf grü=ner
1. fällt.
2. pfalz! Ju = hu! tra = ra! Gar lu = stig ist die Jä=ge = rei all-
3. Heid'.
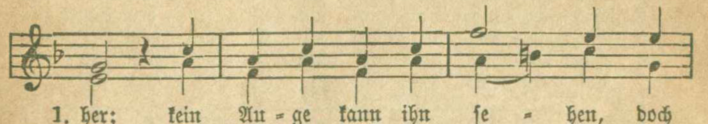


hier auf grü = ner Heid', all = hier auf grü = ner Heid'.

38. Des Kindes Engel.
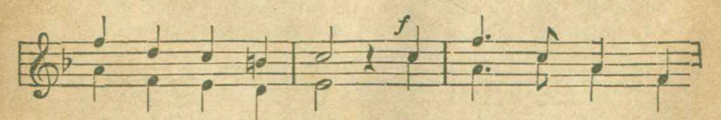
Einfach. C. Gläser.



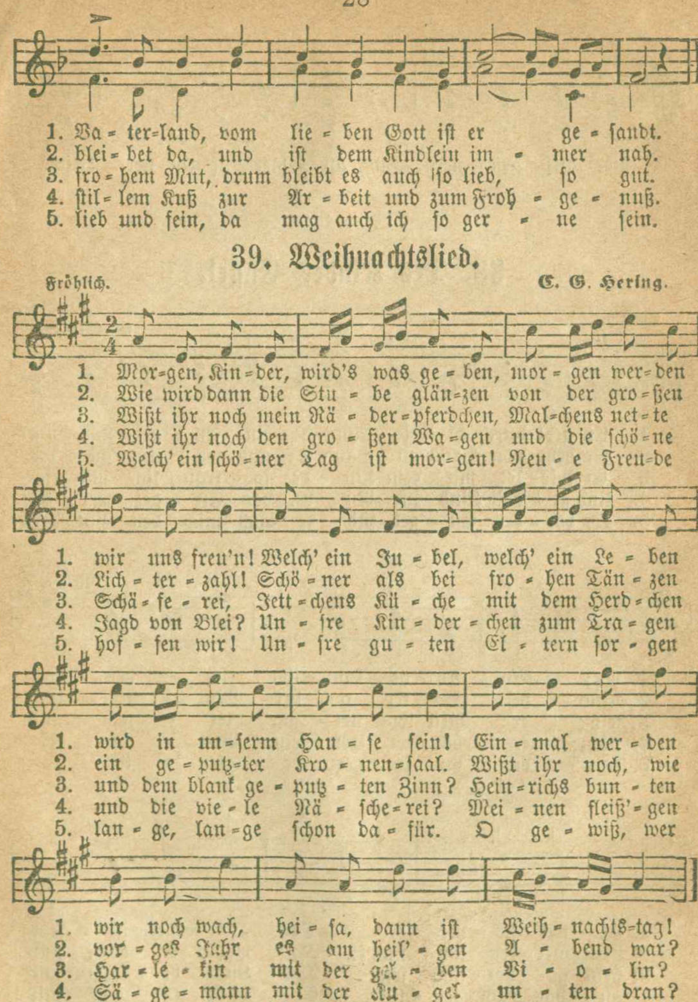
1. Es geht durch al = le Lan = de ein En = gel still um-
2. Er geht von Haus zu Hau = se; und wo ein gu = tes
3. Er spie = let mit dem Kin = de so trau = lich und so
4. Und geht das Kind zur Ru = he, der En = gel wei = chet
5. O, hol = der En = gel, füh = re auch mich den Kin = dern



1. her; kein Au = ge kann ihn se = hen, doch
2. Kind bei Va = ter o = der Mut = ter im
3. fein; er hilft ihm flei = ßig ler = nen und
4. nicht; er hü = tet treu sein Bett = chen bis
5. zu, die du so gern be = glei = test zu
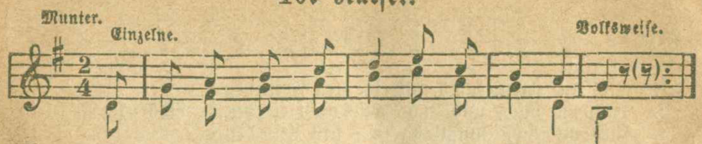


1. Al = les sie = het er. Der Him = mel ist sein
2. Käm = mer = lein sich find't: Da wohnt er gern und
3. stets ge = hor = sam sein. Das Kind be = folgt's mit
4. an das Mor = gen = licht. Er weckt es auf mit
5. Ar = beit, Spiel und Ruh'! Bei sol = chen Kin = dern
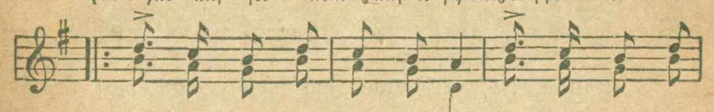

1. Va = ter=land, vom lie = ben Gott ist er ge = sandt.
2. blei = bet da, und ist dem Kindlein im = mer nah.
3. fro = hem Mut, drum bleibt es auch so lieb, so gut.
4. stil = lem Kuß zur Ar = beit und zum Froh = ge = nuß.
5. lieb und fein, da mag auch ich so ger = ne sein.
39. Weihnachtslied.
Fröhlich.
C. G. Hering.
1. Mor=gen, Kin=der, wird's was ge = ben, mor = gen wer=den
2. Wie wird dann die Stu = be glän=zen von der gro=ßen
3. Wißt ihr noch mein Rä = der=pferdchen, Mal=chens net=te
4. Wißt ihr noch den gro = ßen Wa=gen und die schö=ne
5. Welch' ein schö=ner Tag ist mor=gen! Neu = e Freu=de
1. wir uns freu'n! Welch' ein Ju = bel, welch' ein Le = ben
2. Lich = ter = zahl! Schö = ner als bei fro = hen Tän = zen
3. Schä = fe = rei, Jett = chens Kü = che mit dem Herd = chen
4. Jagd von Blei? Un = sre Kin = der = chen zum Tra = gen
5. hof = fen wir! Un = sre gu = ten El = tern sor = gen
1. wird in un=serm Hau = se sein! Ein = mal wer = den
2. ein ge = putz=ter Kro = nen=saal. Wißt ihr noch, wie
3. und dem blank ge = putz = ten Zinn? Hein=richs bun = ten
4. und die vie = le Nä = sche=rei? Mei = nen fleiß'=gen
5. lan = ge, lan=ge schon da = für. O ge = wiß, wer
1. wir noch wach, hei = sa, dann ist Weih = nachts=tag!
2. vor = ges Jahr es am heil' = gen A = bend war?
3. Har = le = kin mit der gel = ben Vi = o = lin?
4. Sä = ge = mann mit der Ku = gel un = ten dran?
5. sie nicht ehrt, ist der gan = zen Lust nicht werth!



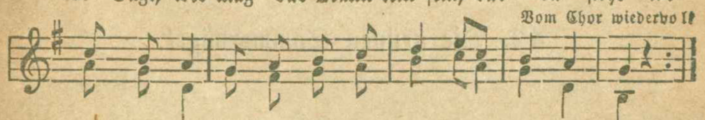
40. Rätsel.



1. Ein Männlein steht im Wal=de ganz still und stumm.
Es hat von lau = ter Pur=pur ein Mänt'lein um.
2. Das Männlein steht im Wal=de auf ei = nem Bein
Und hat auf sei = nem Haup=te schwarz Käpplein klein.
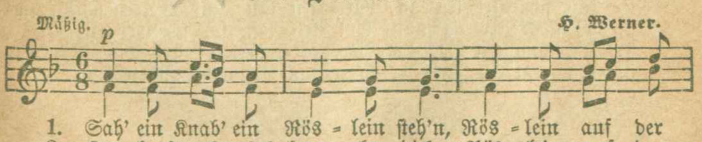


1. Sagt, wer mag das Männ=lein sein, das da steht im
2. Sagt, wer mag das Männ=lein sein, das da steht im
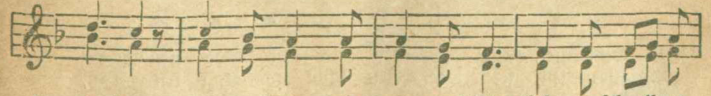


1. Wald al = lein mit dem pur=pur = ro = ten Män = te = lein?
2. Wald al = lein mit dem klei=nen, schwar=zen Käp = pe = lein?
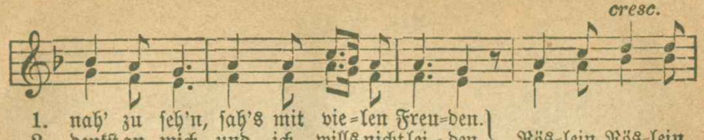
41. Heidenröslein.



1. Sah' ein Knab' ein Rös = lein steh'n, Rös = lein auf der
2. Kna=be sprach: „Ich bre = che dich, Rös = lein auf der
3. Und der wil = de Kna = be brach's Rös = lein auf der
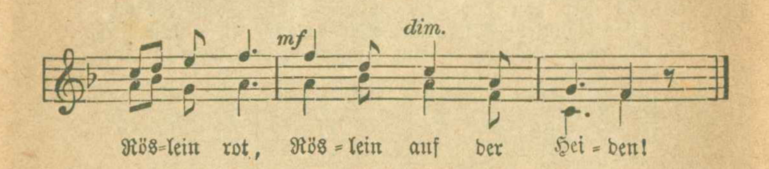


1. Hei=den war so jung und mor=gen=schön; lief er schnell, es
2. Hei=den!" Rös=lein sprach: „Ich ste = che dich, daß du e = wig
3. Hei=den; Rös=lein wehr = te sich und stach, half ihm doch kein



1. nah' zu seh'n, sah's mit vie-len Freu-den.
2. denkst an mich, und ich wills nicht lei-den.
3. Weh und Ach, mußt' es e-ben lei-den.
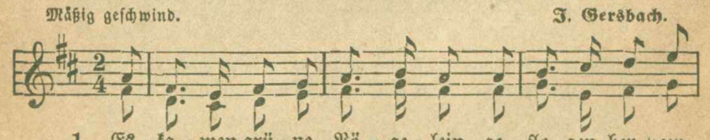
Rös-lein, Rös-lein



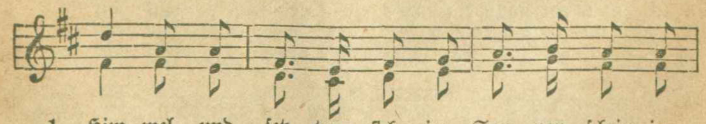
Rös-lein rot, Rös-lein auf der Hei-den!

42. Die grünen Sommervögel.
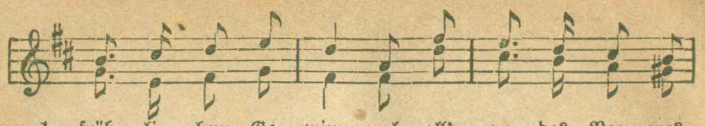
Mäßig geschwind. J. Gersbach.
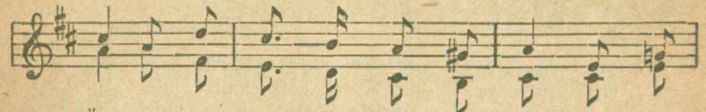


1. Es ka-men grü-ne Vö-ge-lein ge-flo-gen her vom
2. Sie schau-kel-ten in Lüf-ten lau auf ih-ren schwanken
3. Wenn Wetter-nacht auf Wol-ken saß, so schwirrten sie er-
4. Da kam am Tag der schar-fe Strahl, ihr grü-nes Kleid zu
5. Da trat ein star-ker Mann zum Baum und hub ihn an zu
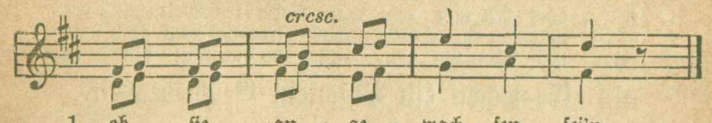


1. Him-mel, und setz-ten sich im Son-nen-schein in
2. Zwei-gen, sie a-ßen Licht und tran-ken Tau, und
3. schrok-ken; sie wur-den von dem Re-gen naß, und
4. sen-gen, und nächt-lich kam der Frost ein-mal, mit
5. schüt-teln, vom o-bern bis zum un-tern Raum mit



1. fröh = li = chem Ge = wim = mel all' an des Bau = mes
2. woll = ten auch nicht schwei=gen; sie san = gen lei = se
3. wur = den wie = der trok = ken; die Trop=fen ran = nen
4. Reif es zu be = spren = gen. Die ar = men Vög = lein
5. Schau=er zu durch=rüt = teln; die bun = ten Vög = lein



1. Ä = ste, und sa = ßen da so fe = ste, als
2. lei = se auf ih = re stil = le Wei = se von
3. nie = der vom grü = nen = den Ge = fie = der, und
4. fro = ren, ihr Froh=sinn war ver = lo = ren, ihr
5. girr = ten und aus = ei = nan = der schwirr=ten, wo-
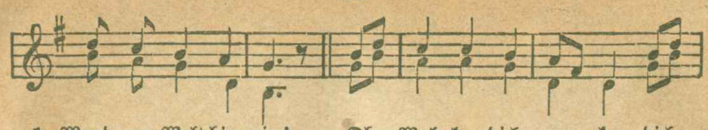


1. ob sie an = ge = wach = sen sei'n.
2. Son = nen = schein und Him = mels = blau.
3. de = sto grü = ner wur = de das.
4. grü = nes Kleid war bunt und fahl.
5. hin sie flo = gen, weiß man kaum.

43. An den Mond.

Mäßig langsam. Volksweise.
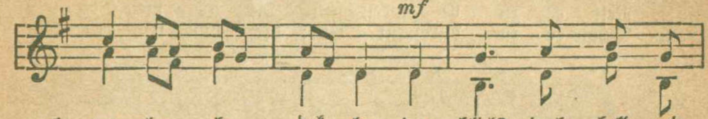
p

1. Wie blickst du hell und rein, ja hell und rein, o
2. Du hast schon man=che Nacht, schon manche Nacht, o
3. O du des Frie=dens Bild, des Friedens Bild, o
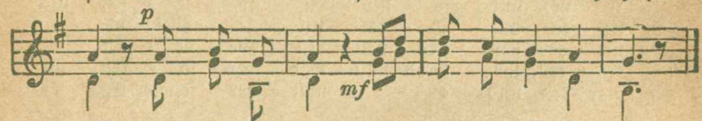


1. Mond, zur Welt hin-ein! Ob Wol-ken dich ne-cken, dich
2. Mond, bei mir ge-wacht; mein Kla-gen ge-min-dert, mein
3. Mond, so hell und mild! Wie dort auf die Wel-le der

mf



1. wo-len be-dek-ken, du blickst doch hell und
2. Lei-den ge-lin-dert, hast mild mich an-ge-
3. sil-ber-nen Quel-le, blick' in mein Herz hin-
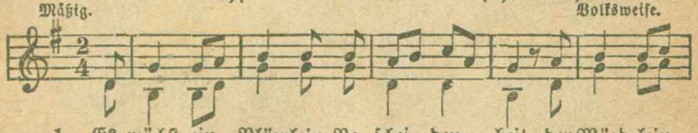
p *mf*
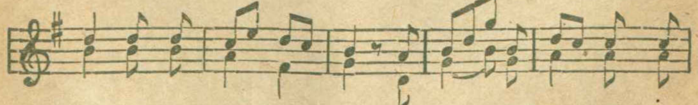


1. rein, doch hell und rein zur wei-ten Welt hin-ein.
2. lacht, mich an-ge-lacht, hast fröh-lich mich ge-macht.
3. ein, mein Herz hin-ein mit dei-nem mil-den Schein!

44. Es wächst ein Blümlein Bescheidenheit.
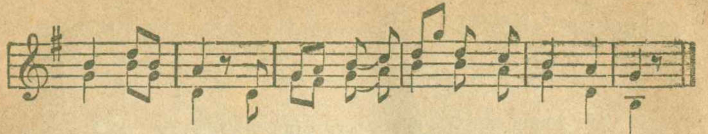
Mäßig. Volksweise.



1. Es wächst ein Blümlein Be-schei-den-heit, der Mägd-lein
2. Auch wird ein zwei-tes, das De-mut heißt, als Schmuck der
3. Ein drit-tes Blümlein, wo die-se zwei nur ste-hen,
4. So pfle-ge, Mägdlein, der Blümlein drei mit from-mer
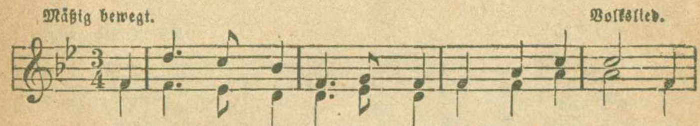


1. Krän-zel und Eh-ren-kleid. Wer sol-ches Blüm-lein sich
2. Mäg-de-lein hoch ge-preist, die Eng'-lein, sin-gend an
3. im-mer ist dicht da-bei, heißt Un-schuld, sie-het gar
4. Sor-ge und stil-ler Treu'; denn wer sie wah-ret, wird
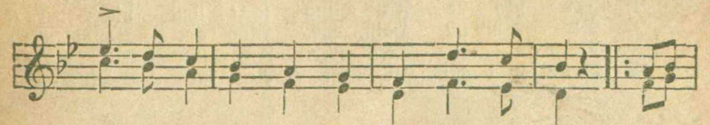


1. frisch er = hält, dem blü = het gol = den die gan = ze Welt.
2. Got = tes Thron, es tra = gen als De = mant in gold'=ner Kron'.
3. freund=lich aus, das schön = ste Blümlein im Früh=lingsstrauß.
4. nim = mer alt, er = trägt die himm=li = sche Wohl=ge = stalt.

45. Der Wanderer.
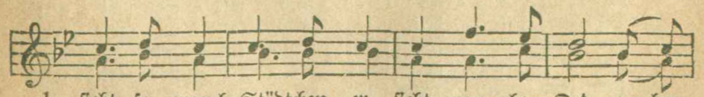
Mäßig bewegt. Volkslied.
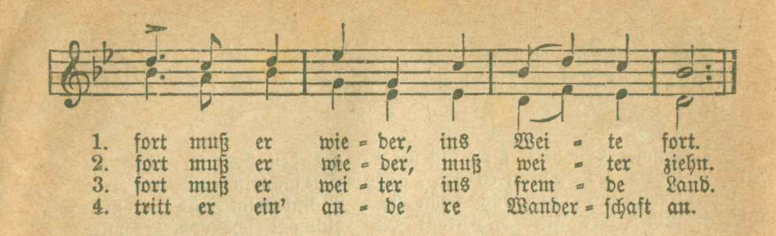


1. Ein Sträußchen am Hu = te, den Stab in der Hand, geht
2. Da sieht er am Ber = ge ein Häus=chen wohl stehn, von
3. Ein nied = li = ches Mäd=chen das re = det ihn an: Sei
4. Da steht er am Gra = be und schau=et zu = rück; nichts
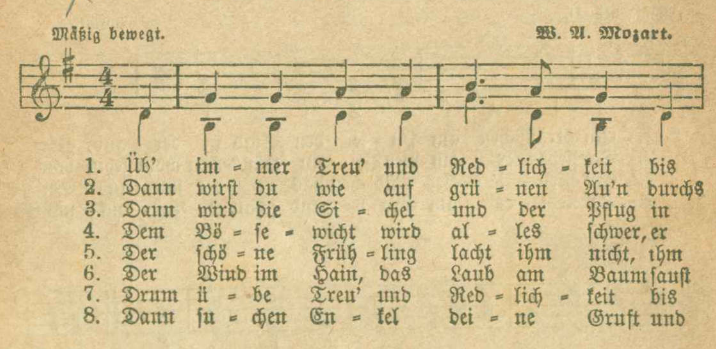


1. rast=los ein Wand=rer von Lan = de zu Land. Er
2. Blu=men um=ge = ben, sie duf = ten so schön. Dort
3. herz=lich will=kom = men, du wan = dern = der Mann! Sie
4. hat er ge = nos = sen vom ir = di = schen Glück. Und
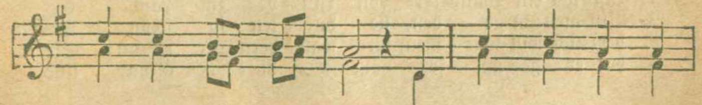


1. sieht so manch Städtchen, er sieht man = chen Ort. a = ber
2. könnts ihm ge = fal = len, dort sehnt er sich hin, a = ber
3. sieht ihm ins Au = ge, sie reicht ihm die Hand, a = ber
4. hat er vol = len = det die ir = di = sche Bahn, so
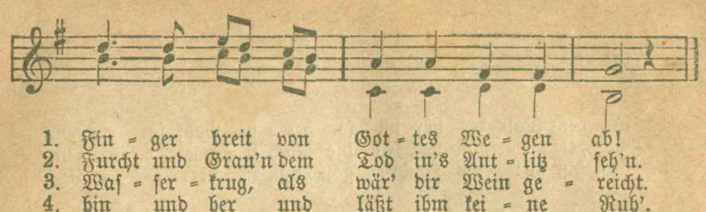


46. Der alte Landmann an seinen Sohn.
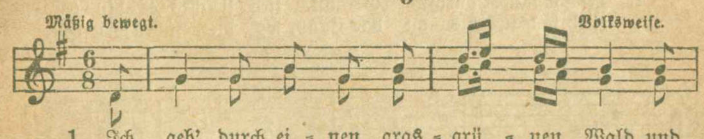




1. an dein küh = les Grab, und wei = che kei = nen
2. Pil = ger = le = ben geh'n; dann kannst du son = der
3. dei = ner Hand so leicht; dann sin = gest du beim
4. thu = e was er thu'; das La = ster treibt ihn
5. lacht kein Äh = ren = feld; er ist auf Lug und
6. ihm Ent = se = tzen zu; er fin = det nach des
7. an dein küh = les Grab, und wei = che kei = nen
8. wei = nen Thrä = nen d'rauf; und Som = mer = blu = men
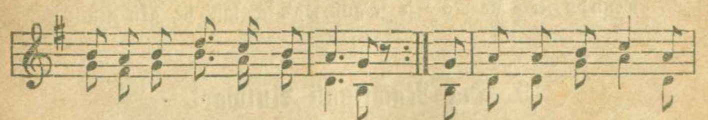


1. Fin = ger breit von Got = tes We = gen ab!
2. Furcht und Grau'n dem Tod in's Ant = litz seh'n.
3. Was = ser = krug, als wär' dir Wein ge = reicht.
4. hin und her und läßt ihm kei = ne Ruh'.
5. Trug er = picht, und wünscht sich nichts als Geld.
6. Le = bens Raum im Gra = be kei = ne Ruh'!
7. Fin = ger breit von Got = tes We = gen ab!
8. voll von Duft, blüh'n aus den Thrä = nen auf.

47. Waldvöglein.
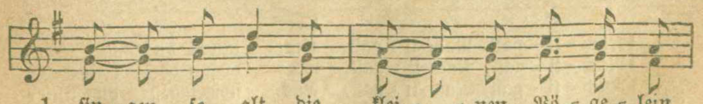
Mäßig bewegt. Volksweise.
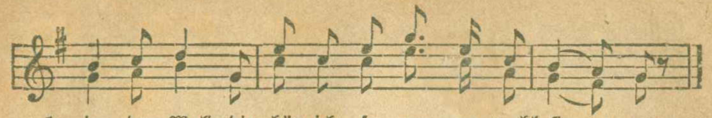


1. Ich geh' durch ei = nen gras = grü = nen Wald und
2. O sing nur, sin = ge Frau Nach = ti = gall! Wer
3. Nun muß ich wan = dern berg = auf, berg = ab; die



1. hö = re die Vö = ge = lein sin = gen. Sie sin = gen so jung, sie
2. möchte die Sän = ge = rin stö = ren? Wie won = nig = lich klingts im
3. Nachti = gall singt in der Ferne. Es wird mir so wohl, so
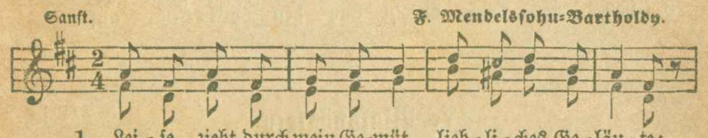


1. sin = gen so alt, die klei = = nen Vö = ge = lein
2. Wie = = der = hall, es lau = schen die Blu = men, die
3. leicht am Stab, und wie ich schrei = te hin=
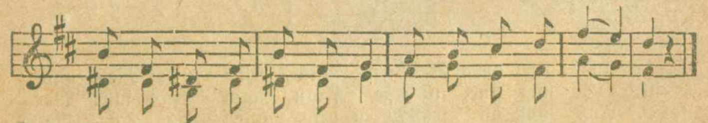


1. in dem Wald, die hör ich so ger - ne wohl sin - gen.
2. Vö - gel all', und wol-len die Nach-ti - gall hö - ren.
3. auf, hin-ab: die Nachti - gall singt in der Fer - ne.

48. Frühlingsgruß.

Sanft. F. Mendelssohn-Bartholdy.
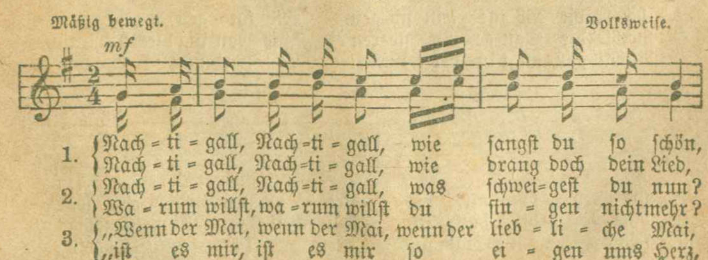


1. Lei - se zieht durch mein Ge-müt lieb - li - ches Ge - läu - te;
2. Zieh' hin-aus bis an das Haus, wo die Veilchen sprie-ßen,



1. klin - ge, klei - nes Früh-lingslied, kling' hin-aus in's Wei - te!
2. wenn du ei - ne Ro - se schaust, sag', ich lass' sie grü - ßen.

X 49. Der Nachtigall Antwort.

Mäßig bewegt. Volksweise.



p mf

1. {sangst du so schön vor al = len Vö = ge = lein!
{drang doch dein Lied in je = des Herz hin = ein!
2. {schwei=gest du nun? du sangst so kur = ze Zeit.
{sin = gen nicht mehr? das thut mir gar zu leid.
3. {lieb = li = che Mai mit sei = nen Blu = men flieht,
{ei = gen ums Herz, weiß nicht, wie mir ge = schieht.

cresc. f

1. Wenn du san=gest, rief die gan=ze Welt: jetzt muß es Früh=ling
2. Wenn du san=gest, war mein Herz so voll von Lust und Fröh=lich=
3. „Wollt ich sin = gen auch, ich könnt' es nicht, mir gelingt kein ein = zig

mf
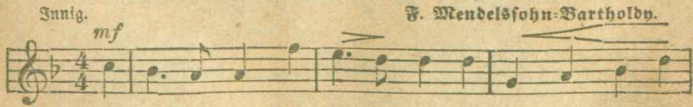
1. sein! Nach=ti = gall, Nach=ti = gall, wie drang doch dein Lied,
2. keit. Wa=rum willst, wa=rum willst du sin = gen nicht mehr?
3. Lied. Ja es ist, ja es ist mir so ei = gen ums Herz,

p mf

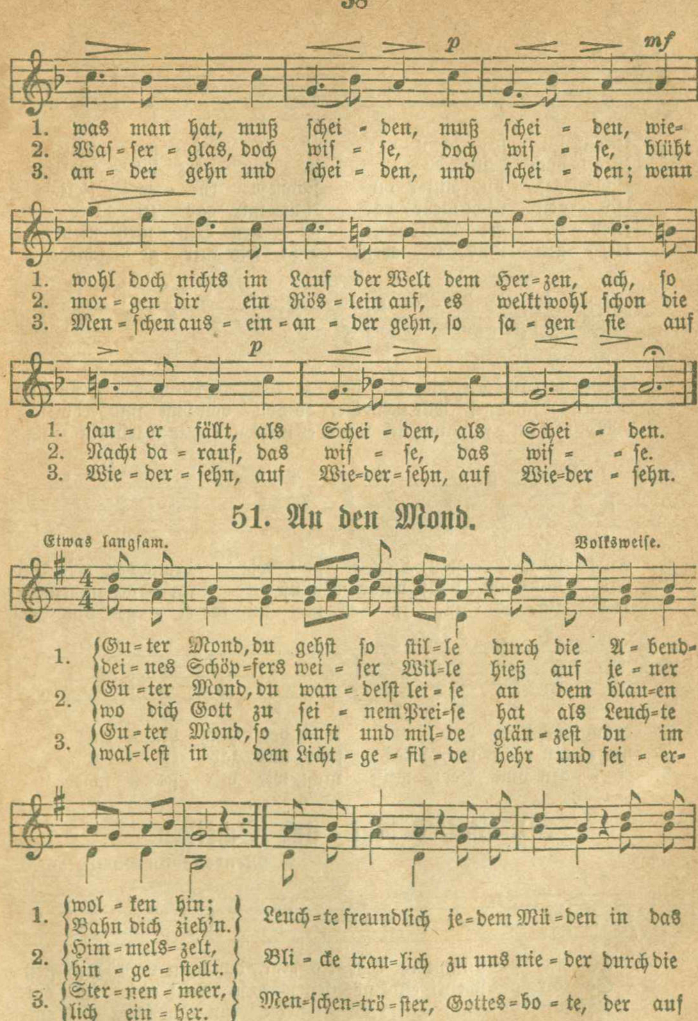
1. drang doch dein Lied in je = des Herz hin = ein!
2. sin = gen nicht mehr? das thut mir gar zu leid.
3. ei = gen ums Herz, weiß nicht, wie mir ge = schieht."
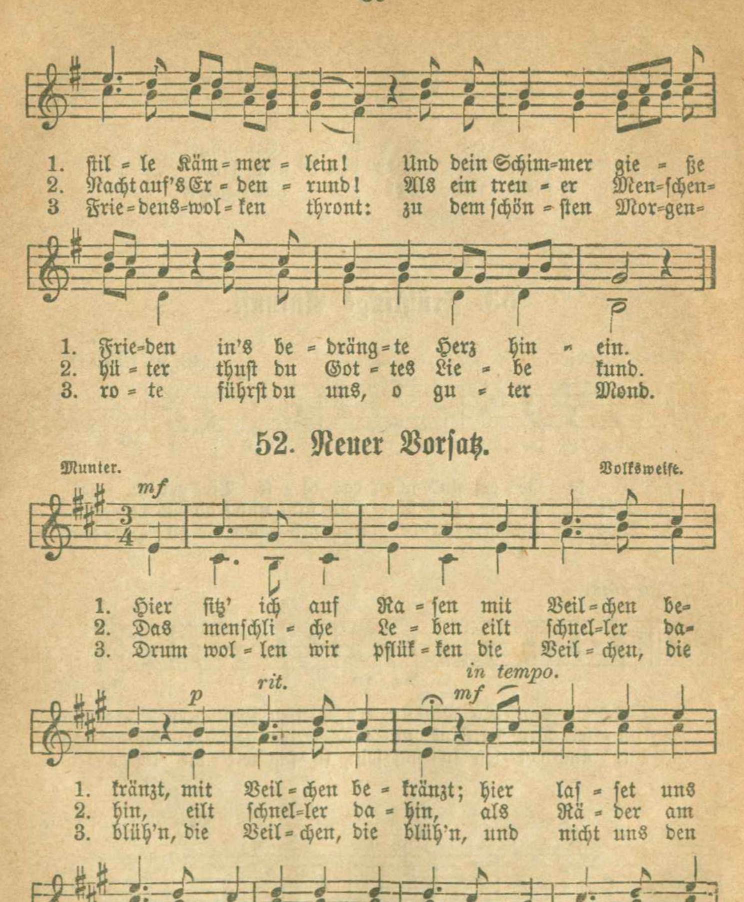
50. Gottes Rat und Scheiden.

Innig. F. Mendelssohn=Bartholdy.
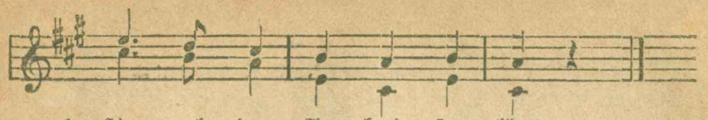


1. Es ist be=stimmt in Got=tes Rat, daß man vom Lieb=sten
2. So dir ge=schenkt ein Knösplein was, so stell' es in ein
3. Nun mußt du mich auch recht ver=stehn, wenn Men=schen aus=ein=


p
mf
1. was man hat, muß schei - den, muß schei - den, wie-
2. Was - ser - glas, doch wis - se, doch wis - se, blüht
3. an - der gehn und schei - den, und schei - den; wenn
1. wohl doch nichts im Lauf der Welt dem Her - zen, ach, so
2. mor - gen dir ein Rös - lein auf, es welkt wohl schon die
3. Men - schen aus - ein - an - der gehn, so sa - gen sie auf
p
1. sau - er fällt, als Schei - den, als Schei - den.
2. Nacht da - rauf, das wis - se, das wis - - se.
3. Wie - der - sehn, auf Wie-der-sehn, auf Wie-der - sehn.
51. An den Mond.
Etwas langsam.
Volksweise.
1. Gu - ter Mond, du gehst so stil - le durch die A - bend-
dei - nes Schöp - fers wei - ser Wil - le hieß auf je - ner
2. Gu - ter Mond, du wan - delst lei - se an dem blau - en
wo dich Gott zu sei - nem Prei - se hat als Leuch - te
3. Gu - ter Mond, so sanft und mil - de glän - zest du im
wal - lest in dem Licht - ge - fil - de hehr und fei - er-
1. wol - ken hin; Bahn dich zieh'n. Leuch - te freundlich je - dem Mü - den in das
2. Him - mels - zelt, hin - ge - stellt. Bli - cke trau - lich zu uns nie - der durch die
3. Ster - nen - meer, lich ein - her. Men - schen - trö - ster, Got - tes - bo - te, der auf
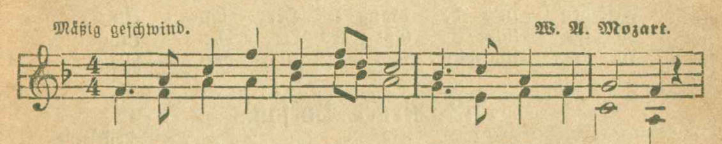


1. sin = gen, hier las = set uns sin = gen, bis lä = chelnd am
2. Wa = gen, als Rä = der am Wa=gen; wer weiß, ob ich
3. Him=mel, und nicht uns den Him=mel der fröh = li = chen



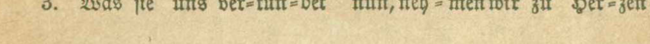
1. Him = mel der A = bend = stern glänzt.
2. mor = gen am Le = ben noch bin.
3. Ju = gend mit Sor = gen um = zieh'n!

53. Frühlings Ankunft.
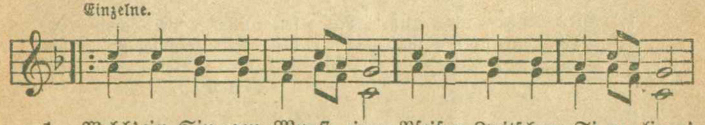
Mäßig geschwind. W. A. Mozart.



1. Al = le Vö = gel sind schon da, al = le Vö = gel, al = le!
2. Wie sie al = le lu = stig sind, flink und froh sich re = gen!
3. Was sie uns ver=kün=det nun, neh = men wir zu Her = zen:
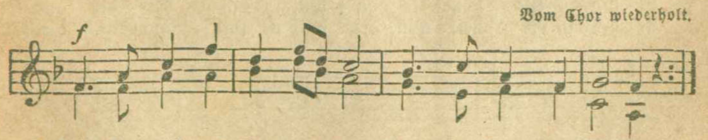


Einzelne.
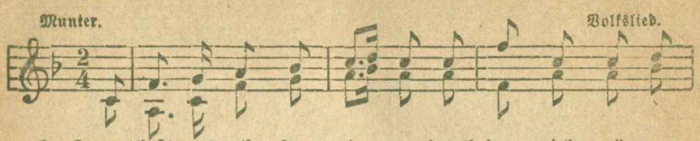


1. Welch' ein Sin = gen, Mu=si=ziern, Pfeifen, Zwitschern, Ti=re=liern!
2. Am = sel, Dros=sel, Fink und Staar, u. die gan = ze Vö=gel=schaar
3. Wir auch wol = len lu = stig sein, lu=stig wie die Vö=ge=lein,

Vom Chor wiederholt.
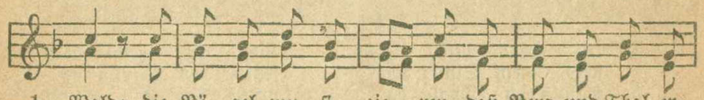


1. Früh=ling will nun ein=mar=schier'n, kommt mit Sang und Schalle.
2. wün = schet dir ein fro = hes Jahr, lau = ter Heil und Se = gen.
3. hier und dort, feld=aus, feld=ein sin = gen, sprin=gen, scher=zen.
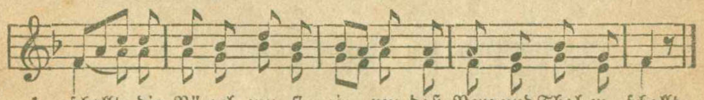
54. Spaziergang im Walde.



1. Kommt laßt uns gehn spa = zie = ren durch den viel grü = nen
2. Wohl dem, der frei kann sin = gen, wie du, du Volk der
3. O wohl dem, der frei le = bet, wie du, du leich = te
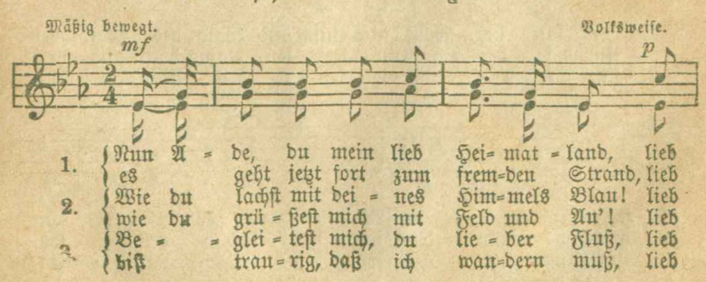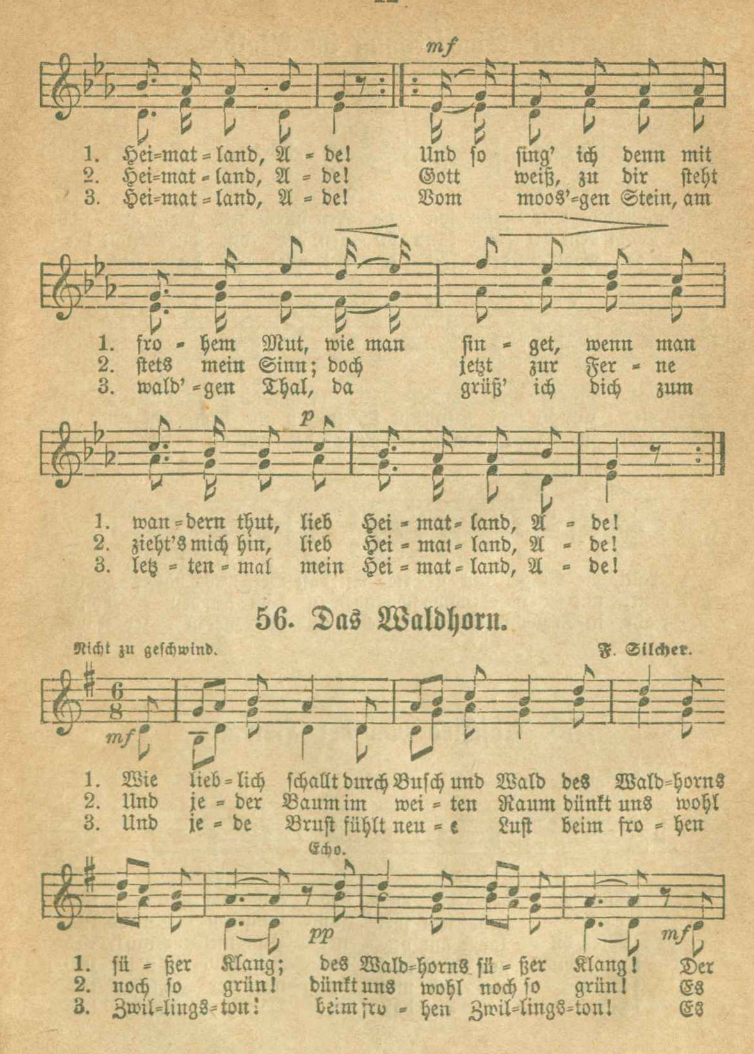


1. Wald; die Vö = gel mu = si = zie = ren, daß Berg und Thal er=
2. Luft, und sei = ne Stim=me schwin=gen zu dem, auf den er
3. Schar, in Trost und Frie = den schwe = bet und au = ßer al = ler
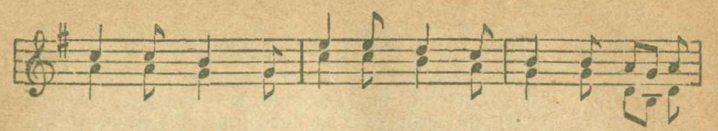


1. schallt, die Vö=gel mu = si = zie = ren, daß Berg und Thal er = schallt.
2. hofft, und sei = ne Stimme schwingen zu dem, auf den er hofft.
3. Fahr, in Trost und Frie=den schwebet nnd au = ßer al = ler Fahr.
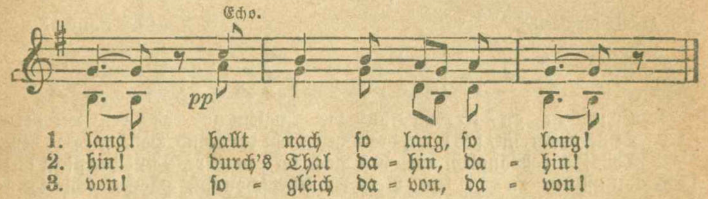
55. Abschied von der Heimat.




mf
1. Hei=mat=land, A=de! Und so sing' ich denn mit
2. Hei=mat=land, A=de! Gott weiß, zu dir steht
3. Hei=mat=land, A=de! Vom moos'=gen Stein, am
1. fro=hem Mut, wie man sin=get, wenn man
2. stets mein Sinn; doch jetzt zur Fer=ne
3. wald'=gen Thal, da grüß' ich dich zum
p
1. wan=dern thut, lieb Hei=mat=land, A=de!
2. zieht's mich hin, lieb Hei=mat=land, A=de!
3. letz=ten=mal mein Hei=mat=land, A=de!
56. Das Waldhorn.
Nicht zu geschwind.
F. Silcher.
mf
1. Wie lieb=lich schallt durch Busch und Wald des Wald=horns
2. Und je=der Baum im wei=ten Raum dünkt uns wohl
3. Und je=de Brust fühlt neu=e Lust beim fro=hen
Echo.
pp
mf
1. sü=ßer Klang; des Wald=horns sü=ßer Klang! Der
2. noch so grün! dünkt uns wohl noch so grün! Es
3. Zwil=lings=ton! beim fro=hen Zwil=lings=ton! Es



1. Wie = der = hall im Ei = chen = thal hallt nach so lang, so
2. wallt der Quell wohl noch so hell durch's Thal da = hin, da=
3. flieht der Schmerz aus je = dem Herz so = gleich da = von, da=



1. lang! hallt nach so lang, so lang!
2. hin! durch's Thal da = hin, da = hin!
3. von! so = gleich da = von, da = von!

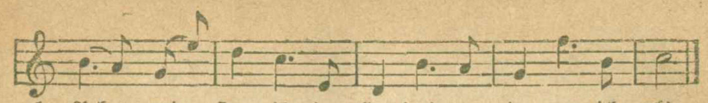
57. Mein Herz ist im Hochland.

Munter. Volksweise.

1. Mein Herz ist im Hoch = land, mein Herz ist nicht
2. Mein Nor = den, mein Hoch = land, leb' wohl, ich muß
3. Lebt wohl ihr Ge = bir = ge mit Häup = tern voll

1. hier! Mein Herz ist im Hoch = land, im wald'=gen Re=
2. zieh'n! Du Wie = ge von Al = lem, was stark und was
3. Schnee, ihr Schluch=ten, ihr Thä = ler, du schäu = men=de
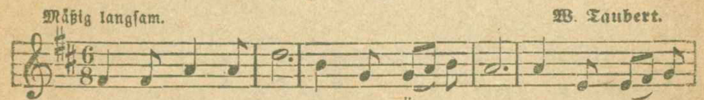
1. vier. Da jag' ich das Rot = wild, da folg' ich dem
2. kühn! Doch wo ich auch wan = d're und wo ich auch
3. See, ihr Wäl = der, ihr Klip = pen, so grau und be=



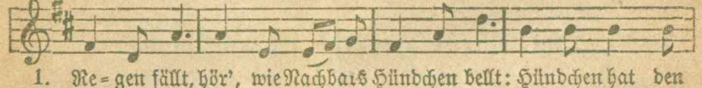
1. Reh, mein Herz ist im Hochland, wo im=mer ich geh'.
2. bin, nach den Hü=geln des Hochlands steht all'=zeit mein Sinn.
3. moost, ihr Strö=me, die zor=nig durch Fel=der ihr tost!

58. Schlaf' in guter Ruh'.

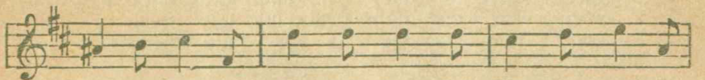
Mäßig langsam. W. Taubert.
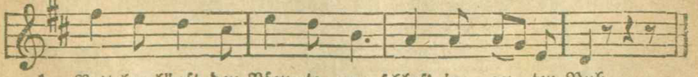


1. Schlaf' in gu=ter Ruh', thu' die Äuglein zu, hö=re, wie der
2. Still, mein sü=ßes Kind, drau=ßen weht der Wind, Häschen, Häschen
3. Schlaf' die Wänglein rot, hast noch kei=ne Not, Täubchen fliegt auf
4. Kannst nur ru=hig sein, Bett=ler kehrt schon ein, Häschen schläft auf



1. Re=gen fällt, hör', wie Nachbars Hündchen bellt: Hündchen hat den
2. spitzt das Ohr, steht aus lan=gem Gras her=vor: Jä=ger kommt im
3. Feld und Flur, fliegt und sucht ein Körnchen nur: ach! die Klei=nen
4. Sta=chel=dorn, Häs=chen liegt nun schon im Korn, Täubchen füt=tert
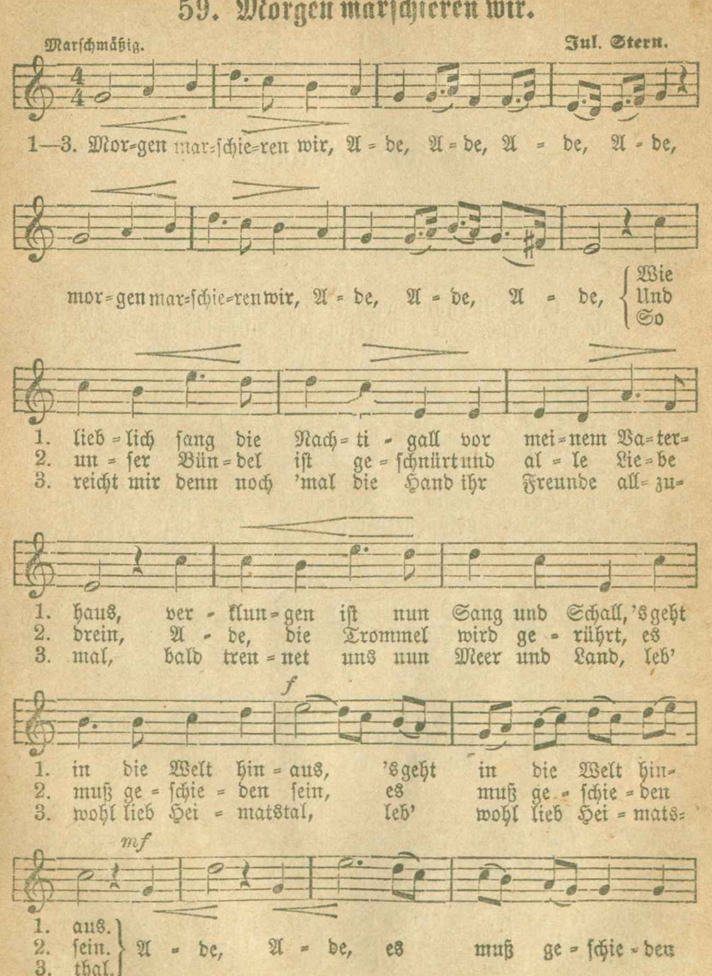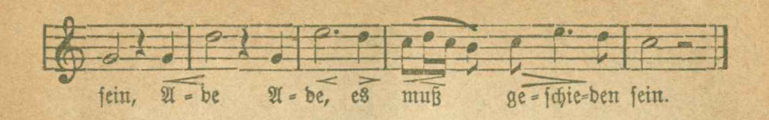


1. Mann ge=bis=sen, hat des Bett=lers Kleid zer=ris=sen,
2. grü=nen Klei=de, jagt das Häs=chen aus der Wei=de,
3. still und ban=ge, spre=chen: Mut=ter bleibt so lan=ge,
4. sei=ne Jungen, Vög=lein hat nun aus=ge=sun=gen,



1. Bett=ler läuft der Pfor=te zu: schlaf' in gu=ter Ruh.
2. Häschen läuft geschwind, geschwind, still, mein sü=ßes Kind.
3. Mut=ter bleibt bis A=bendrot, schlaf', hast kei=ne Not.
4. müd' ist Al=les groß und klein, schlaf' nur ru=hig ein!
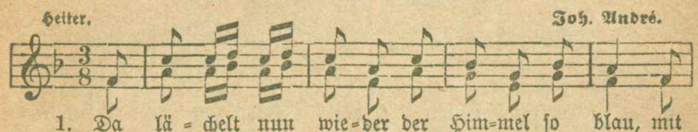
59. Morgen marschieren wir.
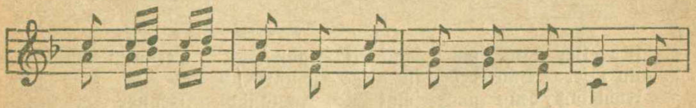




60. Im Frühlinge.
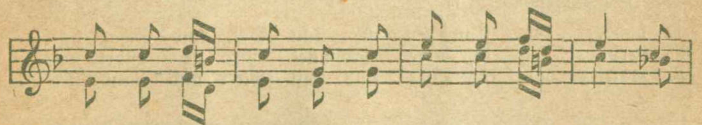
Heiter. Joh. André.
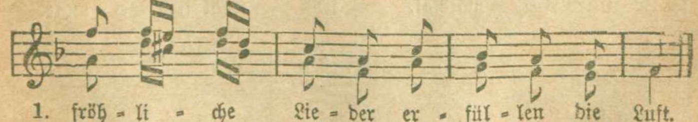


1. Da lä = chelt nun wie=der der Him=mel so blau, mit
2. Wie bald, ach, ver = duf=ten die Blu=men ihr Sein! schon
3. Was rings um uns grü=net und blü = het, ver = geht; wie



1. schim=mern=den Blu = men prangt Hü = gel und Au; frisch
2. Tau=sen = de schlummern im Wie = sen = thal ein; vom
3. bald, daß der Nord in das Stop=pel = feld weht! dann
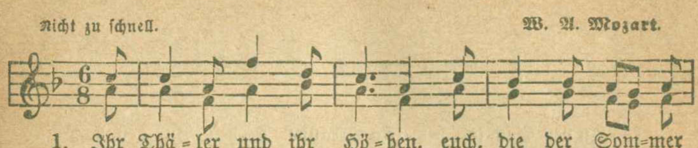


1. blühts um die Wip = fel, die Hek = ken sind Duft und
2. Kirsch=bau=me tau = meln schon Blü=ten her = ab und
3. fal = len die Blät=ter, der Hü = gel wird kahl, und
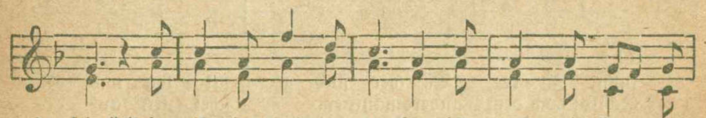


1. fröh = li = che Lie = der er = fül = len die Luft.
2. dek = ken der Veil=chen bal = sa = mi = sches Grab.
3. Ne = bel um = zie = hen das wel = ken = de Thal.

61. Ihr Thäler und ihr Höhen.

Nicht zu schnell. W. A. Mozart.
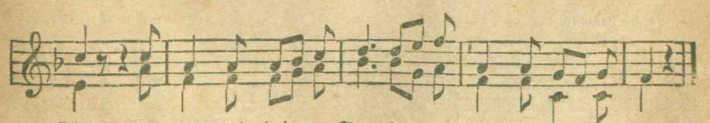


1. Ihr Thä = ler und ihr Hö = hen, euch, die der Som=mer
2. Hier sitzt auf Moos und Ra = sen der Hirt in sü = ßer
3. Die Saat ist auf = ge = schos=sen und reizt des Schnitters
4. Es we = bet, wallt und spie=let das Laub um je = den



1. schmückt, in stil = ler Ruh' zu se = hen, ist, was mein Herz ent=
2. Ruh; er sieht die Her=de gra=sen und spielt ein Lied da=
3. Hand; die blät=ter=rei = chen Sprossen be = dek = ken Berg und
4. Strauch; und je = de Stau=de füh = let des lau=en We = stes



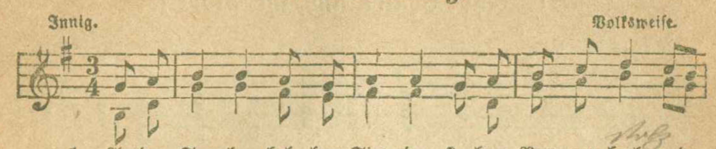
1. zückt. Schön seid ihr, Wald und Wei=den, und du, be = tau = te
2. zu. Aus Dorf und Bü - schen drin=get die Ju = gend rasch her=
3. Land. Die Vö = gel die wir hö = ren, er = freu'n sich die = ser
4. Hauch. Was uns vor Au = gen schwe=bet, ge = fällt und hüpft und
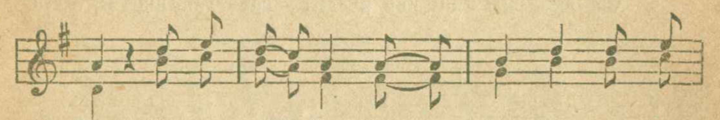


1. Flur! Wie schön sind dei - ne Freu=den, o rei = zen=de Na=tur.
2. vor und scher=zet, tanzt und sin = get nach sei = nem Ha=ber=rohr.
3. Zeit; nichts tönt in ih = ren Chö=ren als Lust und Fröhlich=keit.
4. singt; und Al - les, Al = les le = bet, und Al = les scheint ver=jüngt.

62. Rudelsburg.
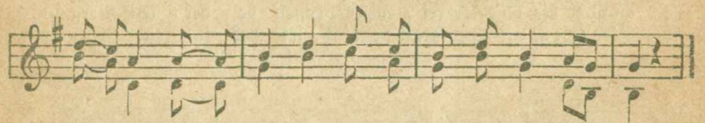
Innig. Volksweise.



1. An der Saa=le hel=lem Strande ste=hen Bur=gen hoch und
2. Zwar die Rit=ter sind ver=schwunden, nimmer klin=gen Speer und
3. Und der Wand'rer zieht von dan=nen, denn die Trennungsstunde



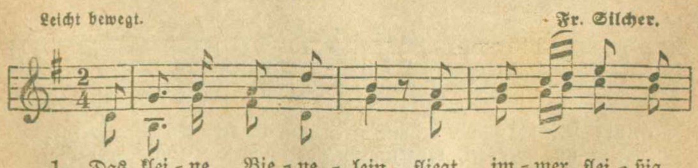
1. kühn. Ih=re Dä=cher sind ge=fal=len und der
2. Schild; doch dem Wandersmann er=schei=nen auf den
3. ruft; und er sin=get Ab=schieds=lie=der, Le=be
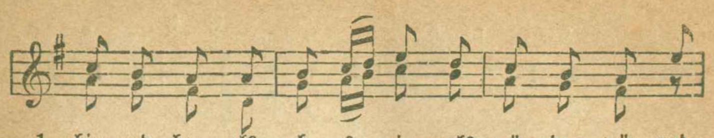


1. Wind streift durch die Hal=len, Wol=ken zie=hen drü=ber hin.
2. alt=bemoos=ten Stei=nen oft Ge=stal=ten zart und mild.
3. wohl! tönt ihm her=nie=der, Tü=cher we=hen in der Luft.

63. Das kleine Bienelein.
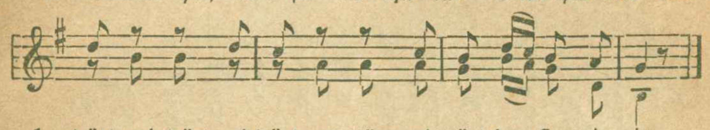
Leicht bewegt. Fr. Silcher.



1. Das klei=ne Bie=ne=lein fliegt im=mer flei=ßig
2. Wer hat's ihm denn ge=sagt, wo's ü=ber=all ihn
3. Das thut ja Gott al=lein. Der legt ihn in die
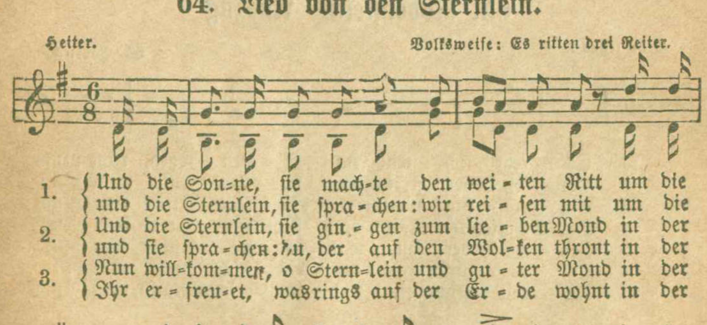


1. Hin und her, als ob es nie-mals mü-de wär, und
2. fin-den kann für sich und dich und Je-der-mann, daß
3. Blu-men hin, da fin-det ihn das Bien-chen drin und
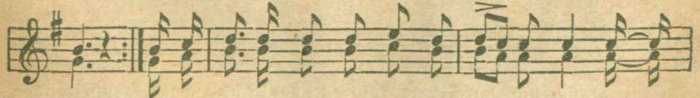


1. trägt, und trägt, und trägt, und trägt, und trägt den Ho-nig ein.
2. es, daß es, daß es, daß es, daß es gar nie-mals fragt?
3. trägt, und trägt, und trägt, und trägt, und trägt ihn fröh-lich ein.

64. Lied von den Sternlein.

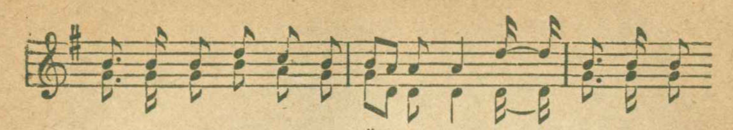
Heiter. Volksweise: Es ritten drei Reiter.
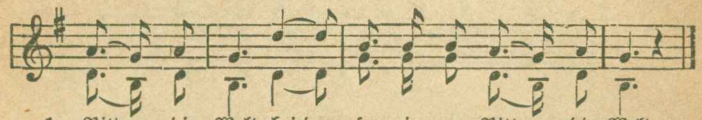


1. Und die Son-ne, sie mach-te den wei-ten Ritt um die
und die Sternlein, sie spra-chen: wir rei-sen mit um die
2. Und die Sternlein, sie gin-gen zum lie-ben Mond in der
und sie spra-chen: du, der auf den Wol-ken thront in der
3. Nun will-kom-men, o Stern-lein und gu-ter Mond in der
Ihr er-freu-et, was rings auf der Er-de wohnt in der



1. {Welt, Welt;} und die Sonne, sie schalt sie: ihr bleibt zu Haus, denn ich
2. {Nacht, Nacht,} laß uns wandeln mit dir, denn dein mil-der Schein, er ver-
3. {Nacht! Nacht.} Kommt u. zündet die himm-li-schen Lich-ter an und
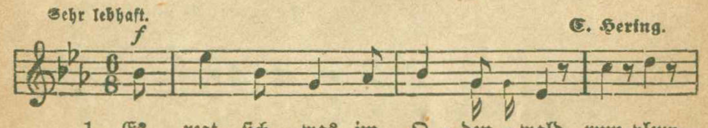


1. brenn euch die gol = de = nen Äuglein aus bei dem feu = ri = gen
2. bren = net uns nim = mer die Äu = ge = lein, und er nahm sie, Ge=
3. leuch=tet auf ein = sa = mer, stil = ler Bahn dem Wand'rer in



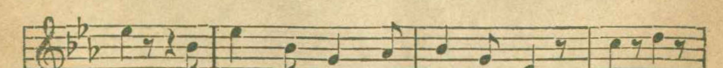
1. Ritt um die Welt, bei dem feu= ri = gen Ritt um die Welt.
2. sel = len der Nacht, und er nahm sie, Ge= sel = len der Nacht.
3. spä = ter Nacht, dem Wandrer in spä = ter Nacht.

65. Rodensteins Auszug.

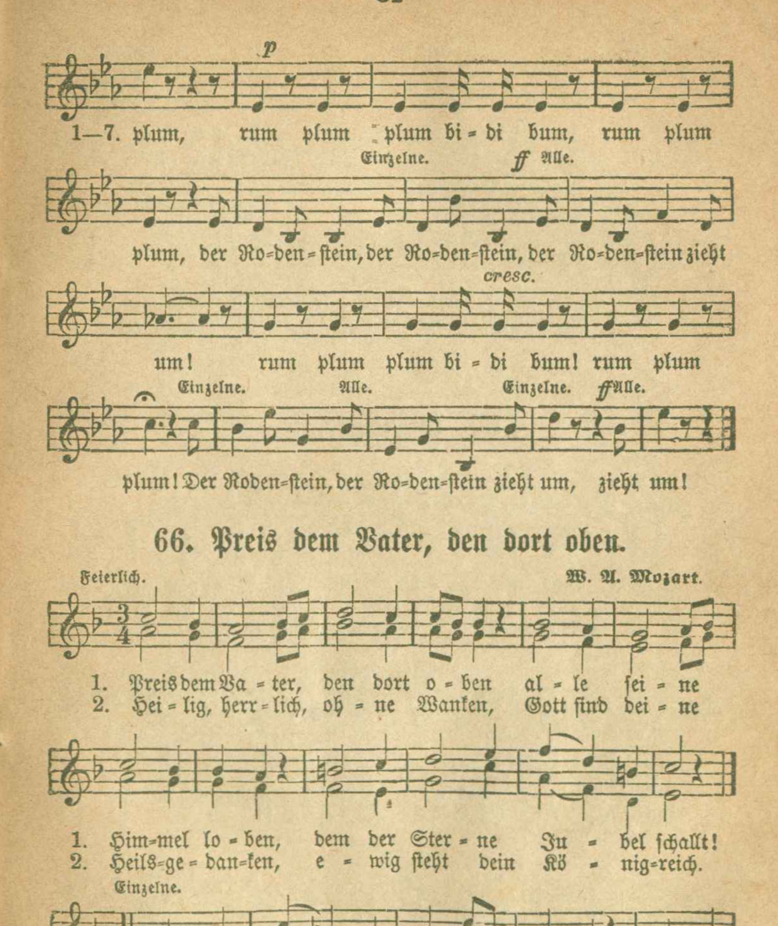
Sehr lebhaft. — C. Hering.
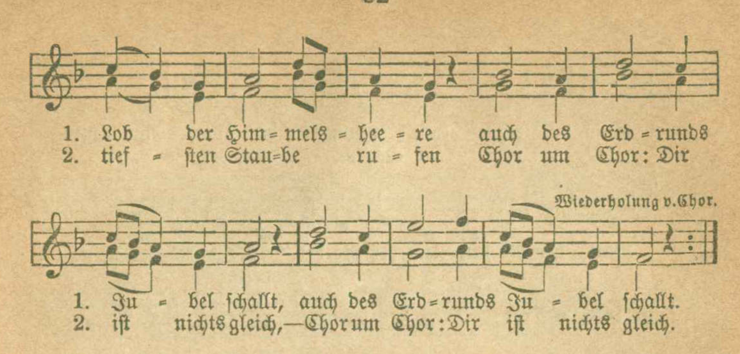


1. Es regt sich was im O = den = wald, rum plum
2. Vom Rhein her streicht ein star = ker Luft, rum plum
3. Ein ro = stig Stahlwamms ist sein Kleid, rum plum
4. Der Schmied von Kains=bach steht am Herd, rum plum
5. Jed = we = der thu, was sei = ne Pflicht, rum plum
6. O rö = misch Reich! du bist nicht mehr, rum plum
7. Ich reit' und reit' und such' ei=nen Mann, rum plum



1. plum, und durch die Wip = fel hallt's und schallt, rum plum
2. plum, der treibt den Al = ten aus der Gruft, rum plum
3. plum, ein ro = stig Schlachtschwert hängt zur Seit', rum plum
4. plum, mein Schmied putz blank das lan = ge Schwert, rum plum
5. plum, der Wind vom Rhein, der g'fällt mir nicht, rum plum
6. plum, doch reit' ich noch zu dei = ner Ehr', rum plum
7. plum, der mei = nen Flamberg füh = ren kann, rum plum


p
1—7. plum, rum plum plum bi = di bum, rum plum
Einzelne.
ff Alle.
plum, der Ro=den=stein, der Ro=den=stein, der Ro=den=stein zieht
cresc.
um! rum plum plum bi = di bum! rum plum
Einzelne.
Alle.
Einzelne.
ff Alle.
plum! Der Roden=stein, der Ro=den=stein zieht um, zieht um!
66. Preis dem Vater, den dort oben.
Feierlich.
W. A. Mozart.
1. Preis dem Va = ter, den dort o = ben al = le sei = ne
2. Hei = lig, herr = lich, oh = ne Wanken, Gott sind dei = ne
1. Him=mel lo = ben, dem der Ster = ne Ju = bel schallt!
2. Heils=ge = dan=ken, e = wig steht dein Kö = nig=reich.
Einzelne.
1. Ihm, vor des = sen Macht und Eh = re laut ins
2. Und vor dei = nes Thro = nes Stu=fen, und im



67. Wanderschaft.

Mäßig. Volksweise.

1. Der Mai ist ge = kom = men, die Bäu = me schla = gen
2. Frisch auf drum, frisch auf im hel = len Son = nen=
3. O Wan=dern, o Wan=dern, du frei = e Bur = schen=

1. aus, da blei = be, wer Lust hat, mit Sor = gen zu
2. strahl, wohl ü = = ber die Ber = ge, wohl durch das tie = fe
3. lust! da we = het Got=tes O = dem so frisch in die

cresc. *f*

1. Haus! Wie die Wol=ken dort wan=dern am himm = li = schen
2. Thal! Die Quel=len er = klin=gen, die Bäume rau = schen
3. Brust; da sin = get und jauchzet das Herz zum Himmels=
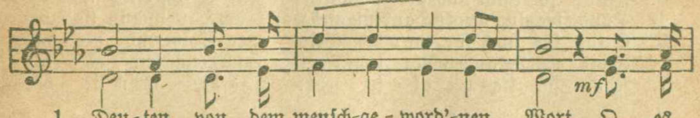
1. Zelt, so steht auch mir der Sinn in die wei=te, wei=te Welt.
2. all; mein Herz ist wie 'ne Ler=che und stimmet ein mit Schall.
3. zelt: wie bist du doch so schön, o du wei=te, wei=te Welt!

68. Die Abendglocke.
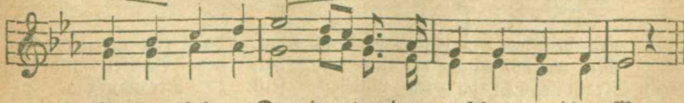
Sanft. Volksweise.

1. Hörst du je=nes sanf=te Läu=ten in der
2. Durch des En=gels ho=hen Wor=te Er=den=
3. Freundlich die=se Tö=ne la=den zum Ge=
4. Laß uns denn gen Him=mel schau=en, prei=sen

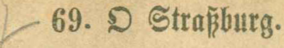
1. A=bend=dämm'rung dort? O es ist das heh=re
2. e=lend ist ver=süßt: A=ve, A=ve, Him=mels=
3. bet den Mü=den ein, daß der Herr mit Trost und
4. Gott mit Dank=ge=bet, kind=lich stets auf den ver=



1. Deu=ten von dem mensch=ge=word'=nen Wort. O es
2. pfor=te! o Ma=ri=a sei ge=grüßt! A=ve,
3. Gna=den füh=re ihn zum Mor=gen=schein, daß der
4. trau=en, der uns treu zur Sei=te steht, kind=lich
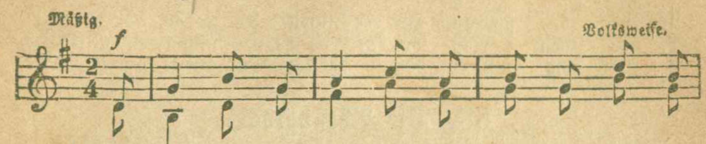


1. ist das heh=re Deu=ten von dem menschge=word'nen Wort.
2. A=ve, Himmels=pfor=te! o Ma=ri=a sei ge=grüßt!
3. Herr mit Trost und Gna=den füh=re ihn zum Mor=gen=schein.
4. stets auf den ver=trau=en, der uns treu zur Sei=te steht.
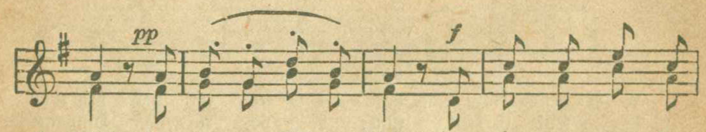


69. O Straßburg.
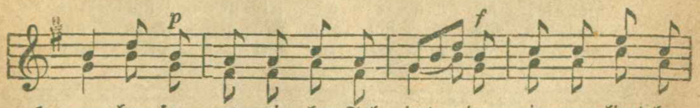
Mäßig. Volksweise.



1. O Straß-burg, o Straß-burg, du wun-der-schö-ne
2. So man-cher und schö-ner, auch ta-pfe-rer Sol-
3. Ver-las-sen, ver-las-sen, es kann nicht an-ders
4. Der Va-ter, die Mut-ter, die ging'n vors Hauptmanns
5. Euern Sohn kann ich nicht geben für noch so vie-les
6. Im wei-ten, im brei-ten, wohl drau-ßen vor dem
7. Sie wei-net, sie grei-net, sie kla-get al-so



1. Stadt, du wun-der-schö-ne Stadt! da-rin-nen liegt be-
2. dat, auch ta-pfe-rer Sol-dat, der Va-ter und lieb
3. sein. es kann nicht an-ders sein! Zu Straß-burg ja zu
4. Haus, die ging'n vors Hauptmanns Haus: ach Hauptmann, lie-ber
5. Geld, für noch so vie-les Geld; euer Sohn und der muß
6. Feind, wohl draußen vor dem Feind, wenn gleich sein' al-te
7. sehr, sie kla-get al-so sehr: A-de, mein lie-ber



1. gra-ben so man-ni-cher Sol-dat, da-rin-nen liegt be-
2. Mut-ter bös-lich ver-las-sen hat, der Va-ter und lieb
3. Straßburg Sol-da-ten müs-sen sein, zu Straßburg ja zu
4. Hauptmann, gebt mir mein Sohn her-aus, ach Hauptmann, lie-ber
5. ster-ben im weit und brei-ten Feld, euer Sohn und der muß
6. Mutter so bit-ter um ihn weint, wenn gleich sein al-te
7. Jun-ge, wir seh'n uns nim-mer-mehr, a-de mein lie-ber

1. gra = ben so man = ni = cher Sol = dat.
2. Mut = ter bös = lich ver = las = sen hat.
3. Straß=burg Sol = da = ten müs = sen sein.
4. Haupt=mann, gebt mir mein Sohn her = aus!
5. ster = ben im weit und brei = ten Feld.
6. Mut = ter so bit = ter um ihn weint.
7. Jun = ge wir seh'n uns nim = mer = mehr!

70. König Wilhelm saß ganz heiter.

Mäßig, aber mit Nachdruck. Soldatenlied.

1. Kö = nig Wil=helm saß ganz hei = ter jüngst zu Ems, dacht
2. Da trat in sein Ca = bi = net = te ei = nes Mor=gens
3. Wil=helm sag = te: „Be=ne = det = tig, Sie er = ei = fern
4. Der Ge = sand=te, so be = schie=den, war noch lan = ge
5. Da sieht un = ser Wil=helm Ne = xe sich das kläg = li=
6. Als Na = po = leon das ver = nom=men, ließ er gleich die
7. So in grau=ser Krie=ges = rü = stung ru = fen sie in
8. Vie=le tau = send ro = the Ho = sen stark, nun tre = ten
9. Der Ze = phi = re und der Zua = ve, der Spa = hi und
10. Deutschland lau = schet mit Er = stau=nen auf die wel=schen
11. Wil=helm spricht mit Moltk' u. Roo=ne und spricht dann zu
12. Haut ihm, daß die Lap = pen flie=gen! daß sie all' die
13. Un = ser Kronprinz, der heißt Fri=tze, und der fährt gleich
14. Ein Füs'=lier von drei = und=acht=zig hat dies neu = e

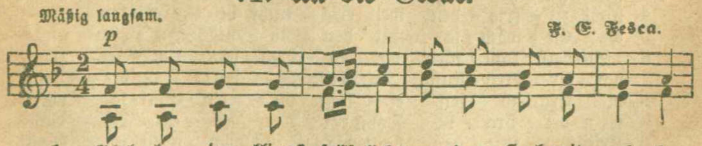
1. gar nicht wei = ter an die Hän = del die = ser Welt.
2. Be = ne = det = te, den ge = sandt Na = po = le = on.
3. sich un = nö = tig, brau=chen Sie man nur Ver = stand!
4. nicht zu = frie = den, weil er's nicht be = grei = fen kann;
5. che Ge = wäch = se mit den Kö = nigs = au = gen an;
6. „Stiebeln" kom = men, die vor = dem sein On = kel trug.
7. vol = ler Brü = stung: „Auf, Fran=zo = sen! ü = ber'n Rhein!"
8. die Fran=zo = sen ei = ligst un = ter'n Chas = se = pot,
9. je = der bra = ve Sohn der grrr = an = de Na = tion.
10. Kriegspo = sau = nen, ballt die Faust, doch nicht im Sack,
11. sei = nem Soh = ne: „Fritz, geh' hin und hau = e ihm!"
12. Krän=ke krie = gen in das klap=pern = de Ge = bein,
13. ei = nem Blit = ze un = ter die Fran = zo = sen = brut.
14. Lied er = dacht sich nach der al = ten Me = lo = dei.

1. Fried=lich, wie er war ge=sun=nen, trank er sei=nen
2. Der fing zor=nig an zu kol=lern, weil ein Prinz von
3. Vor mir mö=gen die Spanio=len sich nach Lust 'nen
4. und er schwänzelt und er tän=zelt um den Kö=nig
5. sag=te gar nichts wei=ter, sun=dern wand=te sich, so
6. Die=se zog der Bo=na=par=te grau=sam an, und
7. Und die Kai=se=rin Eu=ge=nie ist be=son=ders
8. bla=sen in die Kriegs=trompe=te, und dem Hee=re
9. an zwei=hun=dert Mi=trai=leu=sen sind bei der Ar=
10. nein, mit Fäu=sten, mit Mil=lio=nen prü=gelt es auf
11. Fri=tze, oh=ne lang' zu fei=ern, nimmt sich Preußen,
12. daß sie, oh=ne zu verschnaufen, bis Pa=ris und
13. Und, ob wir uns gut ge=schla=gen, Wei=ßen=burg und
14. Drum, ihr fri=schen, blau=en Jun=gen, lu=stig da=rauf
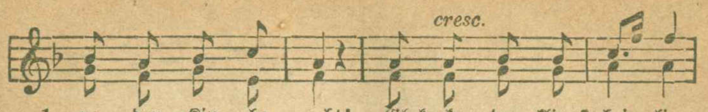
1. Krähnchen=brun=nen als ein Kö=nig und ein Held.
2. Ho=hen=zol=lern sollt' auf Spa=niens Kö=nigs=thron.
3. Kö=nig ho=len, mein't=halb aus dem Pfef=fer=land!"
4. und schar=wän=zelt, möcht' es ger=ne schrift=lich ha'n.
5. daß be=wun=dern je=ner sei=nen Rü=cken kann.
6. auch der zar=te Lu=lu nach den sei=nen frug.
7. noch die=jen'=ge, die in's Feu=er bläst hi=nein.
8. à la tê-te brüllt der wack're Tu=ri=co.
9. mee ge=we=sen, oh=ne son=sti=ges Ka=non.
10. die Ku=jo=nen, auf das gan=ze Lum=pen=pack.
11. Schwaben, Bai=ern, geht nach Wörth und — hau=et ihm;
12. wei=ter lau=fen; und wir zie=hen hin=ter=drein.
13. Wörth kann sa=gen: denn wir schrieben dort mit Blut.
14. los=ge=sun=gen! denn wir wa=ren auch da=bei.

71. An die Glocke.
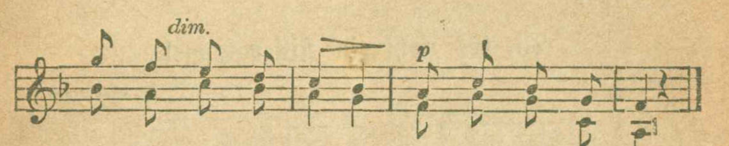
Mäßig langsam. F. E. Fesca.



1. Glok=ke, du klingst fröh=lich, wenn der Hoch=zeit=rei=hen
2. Glok=ke, du klingst tröst=lich, ru=fest du am A=bend,
3. Sprich, wie kannst du kla=gen? wie kannst du dich freu=en
4. Gott hat Wun=der=ba=res, was wir nicht be=grei=fen
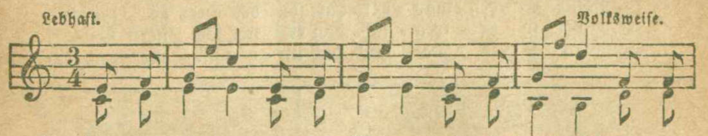


1. zu der Kir - che geht! Glok - ke, du klingst hei - lig,
2. daß es Bet - zeit sei! Glok - ke, du klingst trau - rig,
3. bist ein todt Me - tall! A - ber uns - re Lei - den,
4. Glock', in dich ge - legt! Muß das Herz ver - sin - ken:

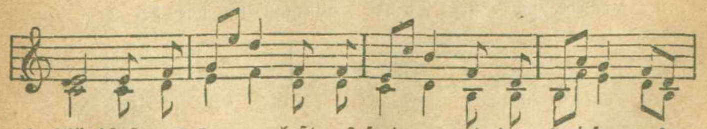


1. wenn am Sonn - tag - mor - gen öd' der Ak - ker steht!
2. ru - fest du: das bitt' - re Schei - den ist vor - bei!
3. a - ber uns - re Freuden, du ver - stehst sie all!
4. du nur kannst ihm hel - fen, wenn's der Sturm be - wegt.
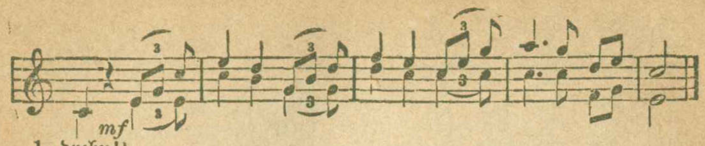
72. Ringeltanz im Freien.



1. Hier im Frei - en un - ter Mai - en, ach wie tanzt's sich da so
2. Tanzt ge - schwinder jetzt ihr Kin - der, a - ber hal - tet ja recht
3. Was sich fin - det und ver - bin - det in der schö - nen Ju - gend-
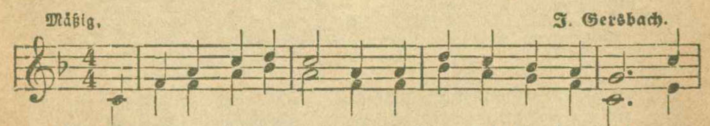


1. schön! Laßt uns sin - gen, laßt uns springen und im Krei - se uns
2. fest! Freundschaftskränze schwingt im Len - ze, für des Le - bens kurzen
3. zeit, bleibt ver - bun - den auch in Stunden, wenn im Le - ben wogt der
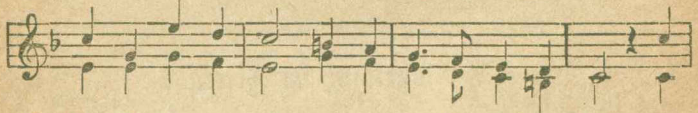


1. drehn!
2. Rest. La, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la.
3. Streit.

73. Es zieht ein stiller Engel.
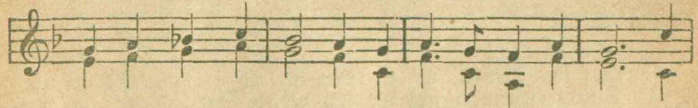
Mäßig. J. Gersbach.
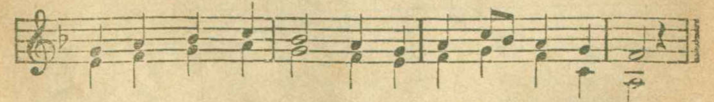


1. Es zieht ein stil=ler En = gel durch die = ses Er = den=land; zum
2. Er führt dich im=mer treu = lich durch al = les Er = den=leid, und
3. Er macht zur lin=den Weh=mut den herb=sten See=lenschmerz, und



1. Trost für Er = den = män = gel hat ihn der Herr ge = sandt. In
2. re = det so er = freu = lich von ei = ner schö = nern Zeit; ja
3. taucht in stil=le De = mut das un = ge = stü = me Herz; er
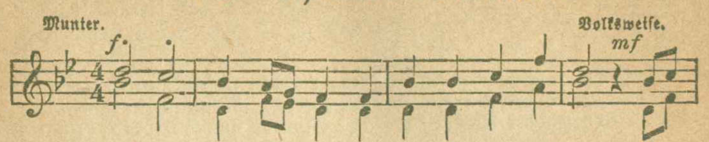


1. sei = nem Blick ist Frie=den und sanf=te, mil = de Huld: O,
2. willst du gar ver = za = gen, hat er doch gu = ten Mut: Er
3. macht die fin = stre Stunde all=mäh = lich wie = der hell, und
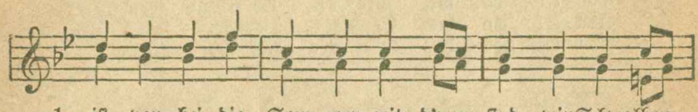


1. folg' ihm stets hie = nie = den dem En = gel der Ge = duld!
2. hilft das Kreuz dir tra = gen und macht noch al = les gut.
3. hei = let je = de Wun=de ge = wiß, wenn auch nicht schnell.

74. Der Schwalben Wanderlied.

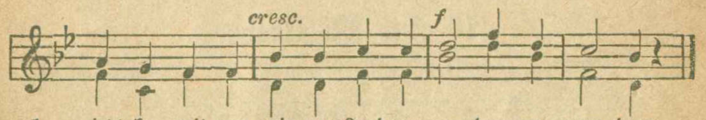
Munter. Volksweise.



1. Fort, fort, fort und fort an ei = nen an = dern Ort! Nun
2. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Leu=te le = bet wohl! Ihr
3. Du, du, du und du, leb' wohl, du schö = ner Ort! Du
4. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Mück=chen, le = bet wohl! Ihr



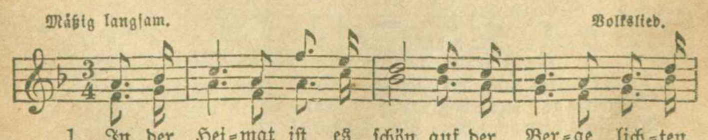
1. ist vor = bei die Som = mer = zeit: d'rum sind wir Schwalben
2. gabt zur Her=berg' eu = er Dach und schütz=tet uns vor
3. hast in dei = nen Stra = ßen oft ver = lieh'n, was un = ser
4. habt uns oft recht satt ge = macht und uns mit man = chem
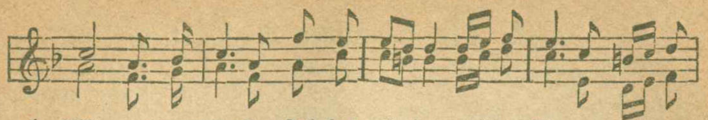


1. jetzt be = reit, von ei = nem Land zum an = dern zu wan = dern.
2. Un = ge = mach; drum sei euch Glück und Frie=den be = schie = den!
3. Herz ge = hofft; dein denken wir von fer = ne noch ger = ne.
4. Schmaus be=dacht. Lebt wohl, auf Wie=der=se = hen! Wir ge = hen.

75. In der Heimat ist es schön.
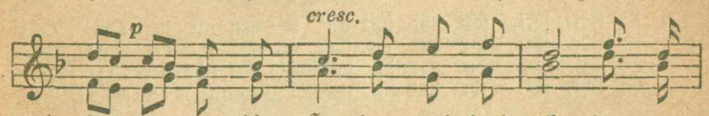
Mäßig langsam. Volkslied.
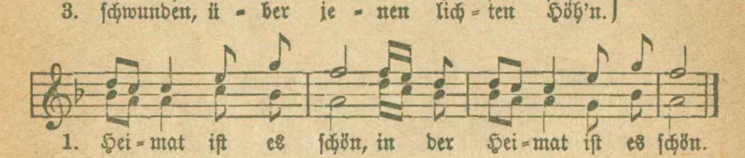


1. In der Hei=mat ist es schön, auf der Ber = ge lich = ten
2. In der Hei=mat ist es schön, wo die Lüf = te rei = ner
3. In der Hei = mat ist es schön, ü = ber je = nen lich = ten



1. Höh'n, auf den schroffen Fel=sen=pfa=den, auf der Flu=ren grü=nen
2. weh'n; wo des Ba=ches Sil=ber=wel=le murmelnd eilt von Stell' zu
3. Höh'n, wo der Kindheit fro=he Stunden uns so un=ge=trübt ent=



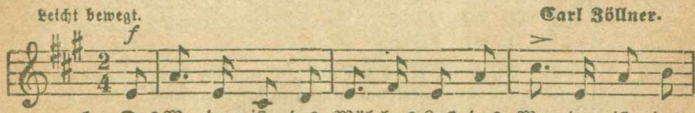
1. Saa=ten; wo die Her=den wei=dend gehn.
2. Stel=le; wo der El=tern Häu=ser steh'n. } In der
3. schwunden, ü=ber je=nen lich=ten Höh'n.
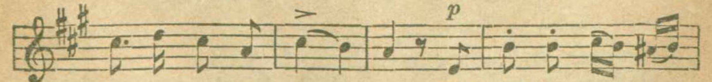


1. Hei=mat ist es schön, in der Hei=mat ist es schön.

76. Der Mühlknappe.
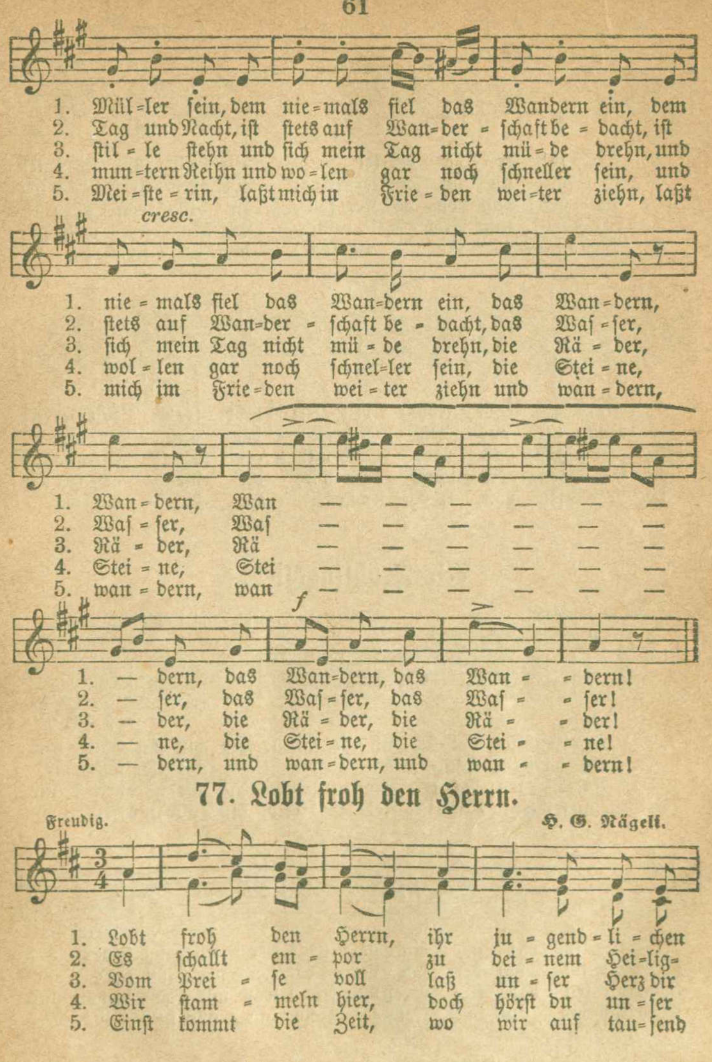
Leicht bewegt. Carl Zöllner.
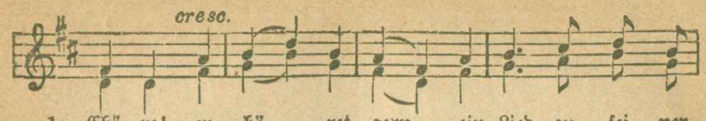


1. Das Wandern ist des Mül=lers Lust, das Wan=dern ist des
2. Vom Was=ser ha=ben wir's ge=lernt, vom Was=ser ha=ben
3. Das sehn wir auch den Rä=dern ab, das sehn wir auch den
4. Die Stei=ne selbst, so schwer sie sind, die Stei=ne selbst so
5. O Wandern, Wandern, mei=ne Lust, o Wandern, Wandern,

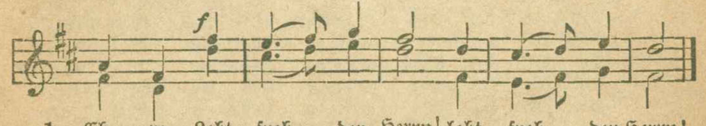


1. Mül=lers Lust, das Wan=dern! Das muß ein schlech=ter
2. wir's ge=lernt, vom Was=ser! Das hat nicht Ruh bei
3. Rä=dern ab, den Rä=dern! Die gar nicht ger=ne
4. schwer sie sind, die Stei=ne! Sie tan=zen mit den
5. mei=ne Lust, o Wan=dern! Herr Mei=ster und Frau


1. Mül=ler ſein, dem nie=mals fiel das Wandern ein, dem
2. Tag und Nacht, iſt ſtets auf Wan=der=ſchaft be=dacht, iſt
3. ſtil=le ſtehn und ſich mein Tag nicht mü=de drehn, und
4. mun=tern Reihn und wo=len gar noch ſchneller ſein, und
5. Mei=ſte=rin, laßt mich in Frie=den wei=ter ziehn, laßt
cresc.
1. nie=mals fiel das Wan=dern ein, das Wan=dern,
2. ſtets auf Wan=der=ſchaft be=dacht, das Waſ=ſer,
3. ſich mein Tag nicht mü=de drehn, die Rä=der,
4. wol=len gar noch ſchnel=ler ſein, die Stei=ne,
5. mich im Frie=den wei=ter ziehn und wan=dern,
1. Wan=dern, Wan — — — — — —
2. Waſ=ſer, Waſ — — — — — —
3. Rä=der, Rä — — — — — —
4. Stei=ne, Stei — — — — — —
5. wan=dern, wan — — — — — —
f
1. — dern, das Wan=dern, das Wan= =dern!
2. — ſer, das Waſ=ſer, das Waſ= =ſer!
3. — der, die Rä=der, die Rä= =der!
4. — ne, die Stei=ne, die Stei= =ne!
5. — dern, und wan=dern, und wan= =dern!
77. Lobt froh den Herrn.
Freudig.
H. G. Nägeli.
1. Lobt froh den Herrn, ihr ju=gend=li=chen
2. Es ſchallt em=por zu dei=nem Hei=lig=
3. Vom Prei=ſe voll laß un=ſer Herz dir
4. Wir ſtam=meln hier, doch hörſt du un=ſer
5. Einſt kommt die Zeit, wo wir auf tau=ſend
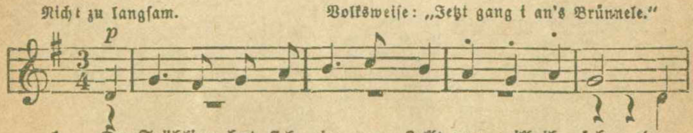


1. Chö = re! er hö = ret gern ein Lied zu sei = ner
2. tu = me aus un = serm Chor ein Lied zu dei = nem
3. sin = gen! das Lob = lied soll zu dei = nem Thro=ne
4. Lal = len zum Prei = se dir mit Va = ter = wohl=ge=
5. Wei = sen — o Se = lig = keit! — dich, un = sern Va = ter,



1. Eh = re. Lobt froh den Herrn! lobt froh den Herrn!
2. Ruh = me, du, der sich Kin = der aus = er = kor!
3. drin = gen, das Lob, das uns = rer Seel' ent=quoll.
4. fal = len. Dir jauch = zen wir, dir sin = gen wir!
5. prei = sen von E = wig=keit zu E = wig=keit.

78. Frühlingslied.
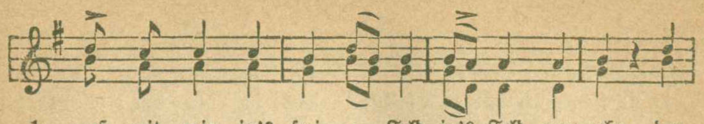
Nicht zu langsam. Volksweise: „Jetzt gang i an's Brünnele."



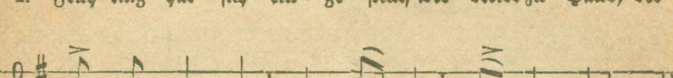
1. Der Frühling hat sich ein = ge = stellt, wer will ihn sehn, der
2. Er hielt im Wal=de sich ver = steckt, Kei = ner ihn sah, er
3. Und Al = len hat er, Groß und Klein, was mit = ge = bracht, und
4. Drum frisch hin = aus ins frei = e Feld, hin = aus in's Feld, drum
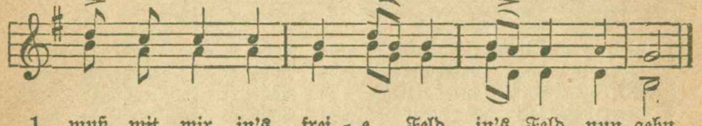
mf

1. Früh=ling hat sich ein = ge = stellt, wer will ihn sehn? Der
2. hielt im Wal = de sich ver = steckt, Kei = ner ihn sah; ein
3. Al = len hat er, Groß und Klein, was mit = ge = bracht; und
4. frisch hin = aus in's frei = e Feld, hin = aus in's Feld! Der



1. muß mit mir in's frei = e Feld, in's Feld nun gehn, der
2. Vög = lein hat ihn auf = ge = weckt, jetzt ist er da, ein
3. sollt's auch nur ein Sträußchen sein, hat uns ge = dacht, und
4. Früh = ling hat sich ein = ge = stellt, wer bleibt zu Haus, der

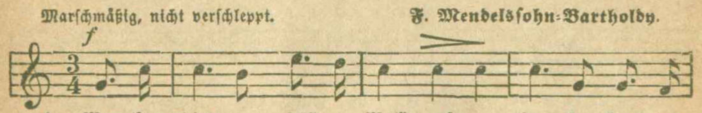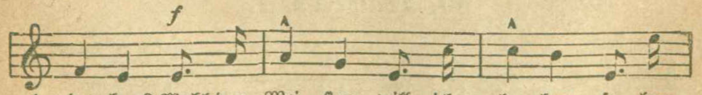




1. muß mit mir in's frei = e Feld, in's Feld nun gehn.
2. Vög = lein hat ihn auf = ge = weckt, jetzt ist er da.
3. sollt's auch nur ein Sträußchen sein, hat uns ge = dacht.
4. Früh = ling hat sich ein = ge = stellt, wer bleibt zu Haus?

79. Jägers Abschied.

Marschmäßig, nicht verschleppt. F. Mendelssohn=Bartholdy.



1. Wer hat dich, du schö = ner Wald, auf = ge = baut so hoch da
2. Tief die Welt ver = wor = ren schallt, o = ben ein = sam Re = he
3. Ban = ner, der so küh = le wallt! Un = ter dei = nen grü = nen
4. Was wir still ge = lobt im Wald, wol = lens drau = ßen ehr = lich,



1. dro = ben? Wohl den Mei = ster will ich lo = ben, so lang
2. gra = sen, und wir zie = hen fort und bla = sen, daß es
3. Wo = gen hast du treu uns auf = er = zo = gen, frommer
4. hal = ten, e = wig blei = ben treu die Al = ten: deutsch Pa=

1. noch mein Stimm er = schallt, will ich lo = ben, so lang
2. tau = send=fach ver = hallt, fort und bla=sen, daß es
3. Sa = gen Auf = ent = halt, auf = er = zo = gen, from=mer
4. nier, das rau = schend wallt, treu die Al = ten: deutsch Pa=

dim. *pp*

1. noch mein Stimm er = schallt. Le = be wohl, le = be wohl, le = be
2. tau = send=fach ver=hallt: Le = be wohl, le = be wohl, le = be
3. Sa = gen Auf = ent=halt! Le = be wohl, le = be wohl, le = be
4. nier, das rau = schend wallt, le = be wohl, le = be wohl, le = be
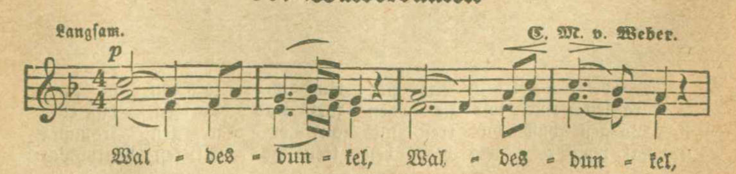
p *cresc.*

1. wohl, le = be wohl, le = be wohl, le = be wohl, du schö = ner
2. wohl, le = be wohl, le = be wohl, le = be wohl, du schö = ner
3. wohl, le = be wohl, le = be wohl, le = be wohl, du schö = ner
4. wohl, le = be wohl, le = be wohl, le = be wohl, du schö = ner
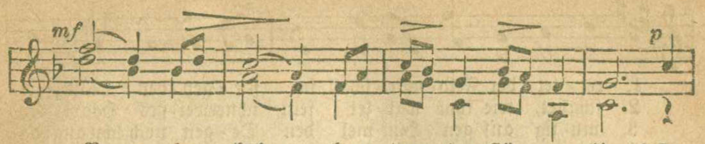
f *dim.* *p*

1. Wald, le = be wohl, le = be wohl, du schö = ner Wald!
2. Wald, le = be wohl, le = be wohl, du schö = ner Wald!
3. Wald, le = be wohl, le = be wohl, du schö = ner Wald!
4. Wald! Schirm dich Gott, schirm dich Gott, du schö = ner Wald!
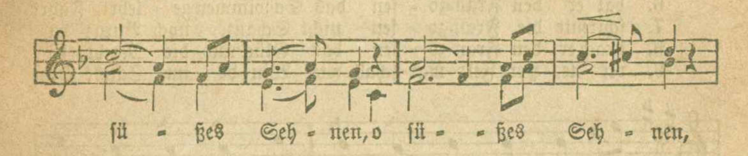
80. Waldesdunkel.
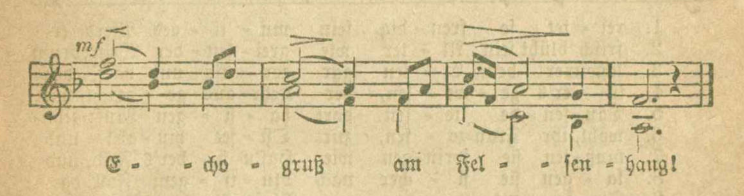


Wal = des = dun = kel, Wal = des = dun = kel,



Bu - chen - hal - - len, trau - ter Hör - ner - klang! O



sü - ßes Seh - nen, o sü - - ßes Seh - nen,

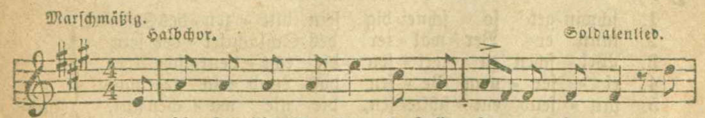


E - - cho - gruß am Fel - - sen - hang!

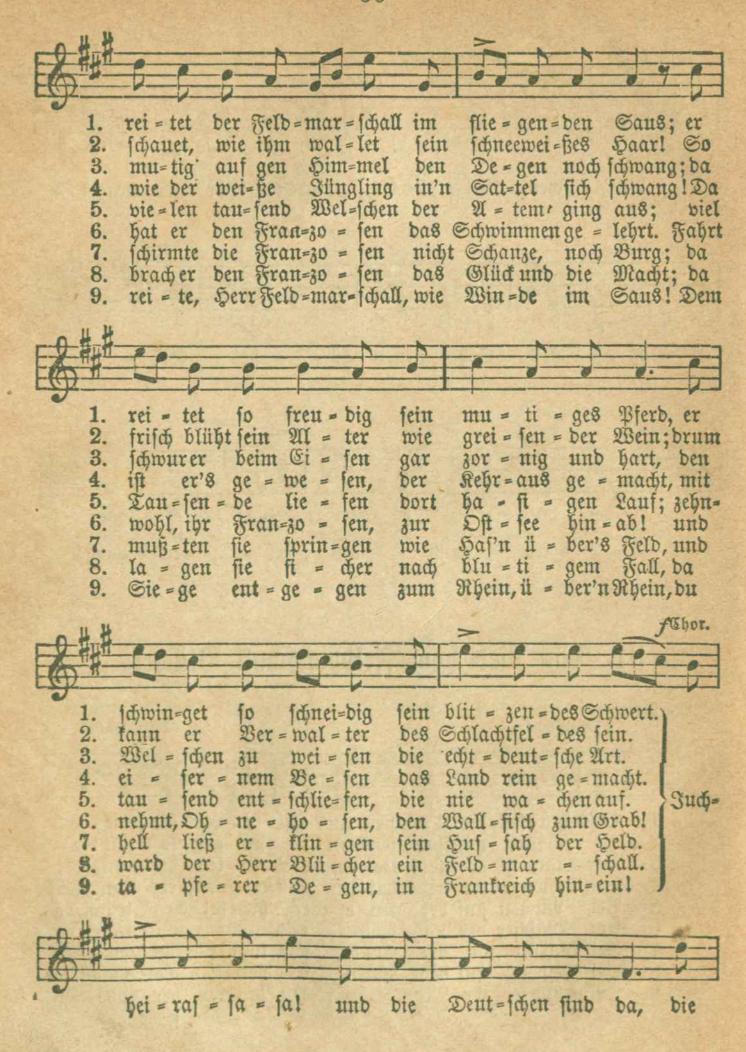
81. Das Lied vom Feldmarschall Blücher.
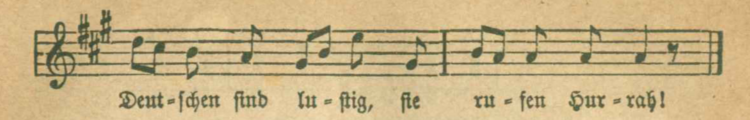
Marschmäßig.

Halbchor. Soldatenlied.



1. Was bla - sen die Trompe - ten? Hu - sa - ren her - aus! Es
2. O schauet, wie ihm leuchten die Au - gen so klar! O
3. Der Mann ist er ge - we - sen, als Al - les ver - sank, der
4. Den Schwur hat er ge - hal - ten. Als Kriegsruf er - klang, hei!
5. Bei Lüt - zen auf der Au - e er hielt sol - chen Strauß, daß
6. Am Was - ser der Katz - bach er's auch hat be - währt; da
7. Bei Wartburg an der El - be, wie fuhr er hin - durch! Da
8. Bei Leip - zig auf dem Pla - ne, o herr - li - che Schlacht! da
9. Drum bla - set ihr Trompe - ten: Hu - sa - ren her - aus! Du


1. rei = tet der Feld = mar = schall im flie = gen = den Saus; er
2. schauet, wie ihm wal = let sein schneewei = ßes Haar! So
3. mu = tig auf gen Him = mel den De = gen noch schwang; da
4. wie der wei = ße Jüngling in'n Sat = tel sich schwang! Da
5. vie = len tau = send Wel = schen der A = tem ging aus; viel
6. hat er den Fran = zo = sen das Schwimmen ge = lehrt. Fahrt
7. schirmte die Fran = zo = sen nicht Schanze, noch Burg; da
8. brach er den Fran = zo = sen das Glück und die Macht; da
9. rei = te, Herr Feld = mar = schall, wie Win = de im Saus! Dem
1. rei = tet so freu = dig sein mu = ti = ges Pferd, er
2. frisch blüht sein Al = ter wie grei = sen = der Wein; drum
3. schwur er beim Ei = sen gar zor = nig und hart, den
4. ist er's ge = we = sen, der Kehr = aus ge = macht, mit
5. Tau = sen = de lie = fen dort ha = sti = gen Lauf; zehn=
6. wohl, ihr Fran = zo = sen, zur Ost = see hin = ab! und
7. muß = ten sie sprin = gen wie Has'n ü = ber's Feld, und
8. la = gen sie si = cher nach blu = ti = gem Fall, da
9. Sie = ge ent = ge = gen zum Rhein, ü = ber'n Rhein, du
f Chor.
1. schwin = get so schnei = dig sein blit = zen = des Schwert.
2. kann er Ver = wal = ter des Schlachtfel = des sein.
3. Wel = schen zu wei = sen die echt = deut = sche Art.
4. ei = ser = nem Be = sen das Land rein ge = macht.
5. tau = send ent = schlie = fen, die nie wa = chen auf.
6. nehmt, Oh = ne = ho = sen, den Wall = fisch zum Grab!
7. hell ließ er = klin = gen sein Huf = sah der Held.
8. ward der Herr Blü = cher ein Feld = mar = schall.
9. ta = pfe = rer De = gen, in Frankreich hin = ein!
Juch=
hei = ras = sa = sa! und die Deut = schen sind da, die



81b. Das neue Blücherlied.

(Nach der vorigen Melodie.)

1. Wacht auf, ihr alten Helden, neigt euch vom Postament! Ich kann von Schlachten melden, von Siegen ohne End'! Ich kann dir, Bülow, singen ein zweites Dennewitz, ich kann dir, Seidlitz, bringen den zweiten alten Fritz. Juchheirassasa ꝛc.

2. He Blücher, alter Degen, he York von Wartenberg! Auch wir, wir können fegen die schnöden welschen Zwerg'; Schwerin, du Heldenkrieger, du Heldenfürst vom Rhein; o schaut die neuen Sieger, ein größ'res Fehrbellin! Juchheirassasa ꝛc.
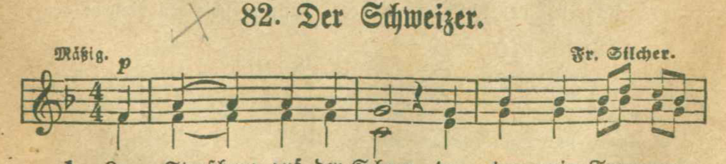
3. Euch hat der Gott der Schlachten die Heldenstirn gekrönt, trotz Tod und Wunden machten die Siege uns versöhnt; du, Kurfürst, hast begonnen den Heldenkriegertanz, du, alter Fritz, gewonnen den reichsten Lorbeerkranz. Juchheirassasa ꝛc.

4. Doch du im Silberhaare, Erschütt'rer einer Welt, du gleichest ganz dem Aare, der Donnerkeile hält, mit Bismarck, dem Getreuen, mit Moltke, Steinmetz, Roon willst du die Welt erneuen durch einen Friedensthron. Juchheirassasa ꝛc.
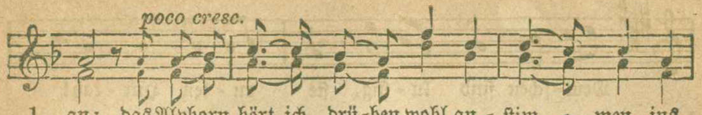
5. Und sieh, dein Heldensprößling bringt der Erziehung Lohn, es schützt des Bruders Schößling den Hohenzollernthron. Fürwahr mit solchen Helden gewinnen wir die Welt, man soll's dem Welschen melden, der längst schon davon bellt. Juchheirassasa ꝛc.

6. Nur vorwärts, immer weiter, du neue Heldenart! schaut, wie der Blücher heiter sich streicht den grauen Bart, der Fritz auf seinem Rosse neigt sich zur Seite still: dort wohnt der dritte Große, der Held von Rezonville! Juchheirassasa ꝛc.

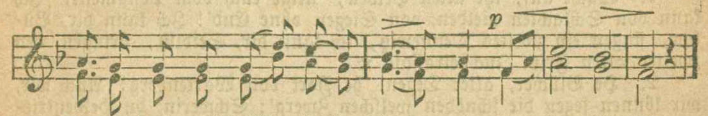
82. Der Schweizer.



1. Zu Straßburg auf der Schanz, da ging mein Trau=ern
2. Ein' Stund wohl in der Nacht sie ha=ben mich ge=
3. Früh mor=gens um zehn Uhr stellt man mich vor das Regi=
4. Ihr Brü=der all=zu=mal, heut seht ihr mich zum letzten



1. an: das Alphorn hört ich drü=ben wohl an=stim=men, ins
2. bracht; sie führ=ten mich gleich vor des Hauptmanns Haus, ach
3. ment: ich soll da bit=ten um Par=don, und
4. Mal. Der Hir=ten=bub ist doch nur Schuld da=ran, das

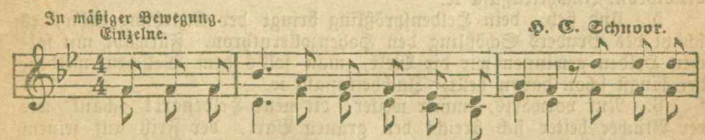


1. Va=ter=land mußt' ich hin=ü=ber schwim=men. Das ging nicht an!
2. Gott sie fisch=ten mich im Strome auf: mit mir ist's aus.
3. ich bekomm' ge=wiß doch mei=nen Lohn; das weiß ich schon.
4. Alphorn hat mir sol=ches an=ge=than; das klag' ich an!
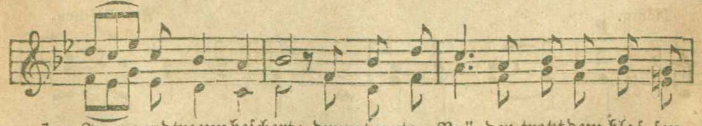
83. Lied der Freude.

In mäßiger Bewegung.
Einzelne.
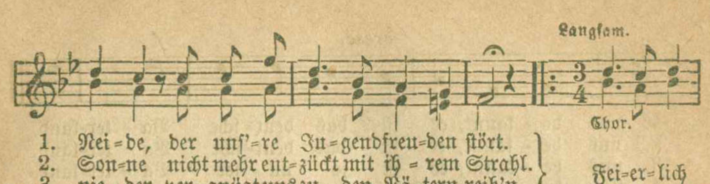
H. C. Schnoor.



1. Vom hoh'n O=lymp her=ab ward uns die Freude, ward uns der
2. Ver=senkt in's Meer der ju=gend=li=chen Wonne, laßt uns der
3. So lang' es Gott ge=fällt, der Freude, Brü=der, laßt uns dies
4. Ist ei=ner uns'=rer Brüder dann ge=schie=den, vom blassen
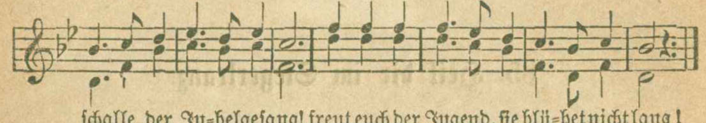


1. Ju=gendtraum beschert; drum traute Brü=der trotzt dem blas=sen
2. Freu=den ho=he Zahl, bis einst am Le=bens=a=bend uns die
3. schö=ne Le=ben weih'n, und fällt am A=bend spät der Vor=hang
4. Tod ge=for=dert ab, so wei=nen wir, und wünschen Ruh' und



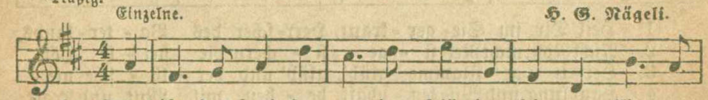
1. Nei=de, der unſ'=re Ju=gendfreu=den ſtört.
2. Son=ne nicht mehr ent=zückt mit ih=rem Strahl.
3. nie=der, ver=gnügt uns zu den Vä=tern reih'n.
4. Frie=den in un=ſers Bruders ſtil=les Grab.

Fei=er=lich
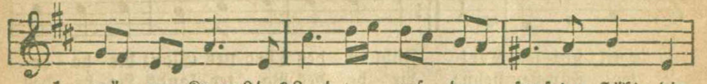


ſchalle der Ju=belgeſang! freut euch der Jugend, ſie blü=het nicht lang!
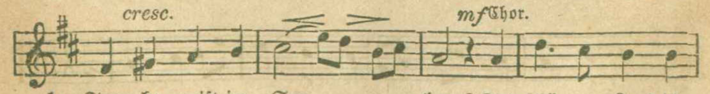
84. Unſer Vaterland.
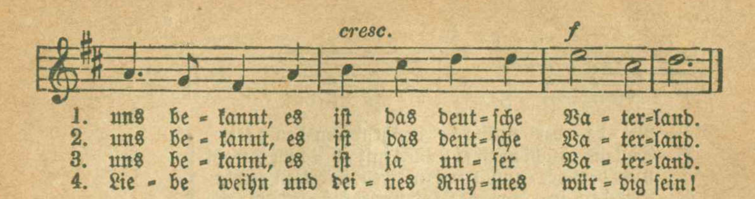


1. Kennt ihr das Land, ſo wun=der=ſchön in ſei=ner Ei=chen
2. Kennt ihr das Land, vom Tru=ge frei, wo noch das Wort des
3. Kennt ihr das Land, wo Sitt=lich=keit im Krei=ſe fro=her
4. Heil dir, du Land, ſo hehr und groß vor al=len auf dem



1. grü=nem Kranz? das Land, wo auf den ſanf=ten Höh'n die
2. Man=nes gilt? das gu=te Land, wo Lieb' und Treu' den
3. Men=ſchen wohnt? das heil=ge Land, wo un=ent=weiht der
4. Er=den=rund! Wie ſchön ge=deiht in dei=nem Schoß der



1. Trau=be reift im Son=nen=glanz? Das ſchö=ne Land iſt
2. Schmerz des Er=den=le=bens ſtillt? Das gu=te Land iſt
3. Glau=be an Ver=gel=tung thront? Das heil=ge Land iſt
4. ed=len Frei=heit ſchö=ner Bund? Drum wol=len wir dir
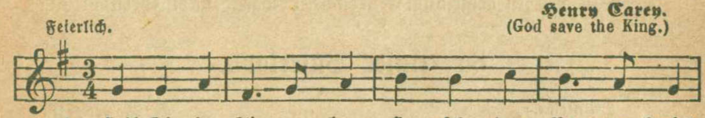


1. uns be - kannt, es ist das deut - sche Va - ter - land.
2. uns be - kannt, es ist das deut - sche Va - ter - land.
3. uns be - kannt, es ist ja un - ser Va - ter - land.
4. Lie - be weihn und dei - nes Ruh - mes wür - dig sein!

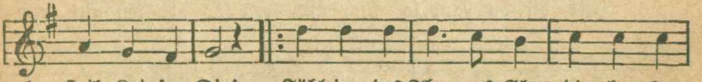
85. Heil dir im Siegerkranz.

Henry Carey.
(God save the King.)
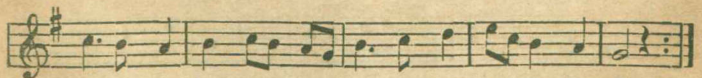
Feierlich.



1. Heil Dir im Sie - ger - kranz, Herr - scher des Va - ter - lands,
2. Nicht Roß, nicht Rei - si - ge si - chern die stei - le Höh',
3. Hei - li - ge Flamme glüh', glüh' und ver - lö - sche nie
4. Handlung und Wis - sen - schaft he - ben mit Mut und Kraft
5. Sei, Kai - ser Wil - helm, hier lan - ge des Vol - kes Zier,



1 Heil, Kai - ser, Dir! Fühl in des Thro - nes Glanz die ho - he
2. wo Für - sten stehn; Lie - be des Va - ter - lands, Lie - be des
3. für's Va - ter - land. Wir Al - le ste - hen dann mu - tig für
4. ihr Haupt em - por! Krie - ger - und Hel - den - that fin - den ihr
5. der Menschheit Stolz! Fühl in des Thro - nes Glanz die ho - he



1. Wonne ganz: Lieb - ling des Volks zu sein! Heil, Herrscher, Dir!
2. frei - en Manns gründen den Herr - scherthron, wie Fels im Meer.
3. ei - nen Mann, kämpfen und blu - ten gern für Thron und Reich!
4. Lor - beerblatt treu auf - ge - ho - ben dort an Dei - nem Thron!
5. Wonne ganz: Lieb - ling des Volks zu sein! Heil, Herrscher, Dir!

86. Heil dir, Germania!

Nach der vorigen Melodie.

1. Heil dir Germania! Herrlicher stehst du da als je zuvor! Siegreich in Kampf und Schlacht, groß durch des Geistes Macht! Singe dir Ruhm und Preis ein Jubelchor!

2. Schlinge der Krone Zier jetzt um die Stirne dir, ein einig Reich! Schirmend das neue Recht walte ein neu Geschlecht an Ruhm und Opfer-lust den Vätern gleich.
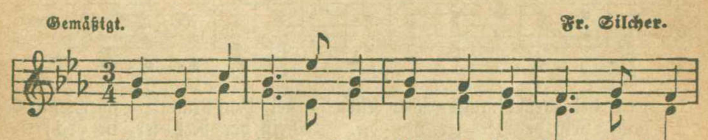
3. Edelster Freiheit Hort, schlage ihr fort und fort Europas Herz! Machtvoll des Friedens Wehr, werde dein Volk ein Heer, führe den Krieg mit Groll, führ' ihn mit Schmerz.

4. Glänzend durch große That streu' der Gedanken Saat von Land zu Land! Segnender Weisheit Stein leuchte du nah und fern, schlinge von Volk zu Volk ein Liebesband.
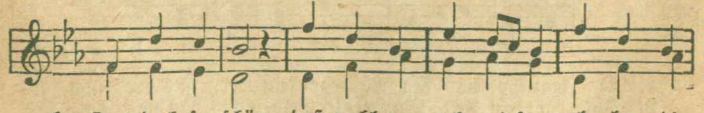
5. Heil dir, Germania! Jauchze, der Tag ist da, schon längst erharrt. Fort mit der Träume Trug! Krächzender Raben-Flug weiche dem Adler-flug der Gegenwart!

87. Vöglein im hohen Baum.

Gemäßigt. Fr. Silcher.
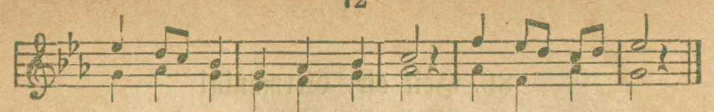


1. Vög-lein im ho-hen Baum, klein ists, ihr seht es kaum,
2. Blümlein im Wie-sen-grund blü-hen so lieb und bunt,
3. Wäs-ser-lein fließt so fort im-mer von Ort zu Ort
4. Habt ihr es auch be-dacht, wer hat so schön ge-macht



1. singt doch so schön, daß wohl von nah und fern al-le die
2. Tau-send zu-gleich. Wenn ihr vor-ü-ber geht, wenn ihr die
3. wie-der ins Thal; dür-stet nun Mensch u. Vieh, kom-men zum
4. Al-le die Drei? Gott, der Herr, machte sie, daß sich nun
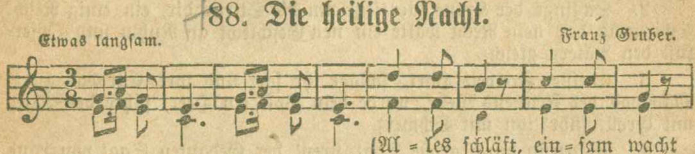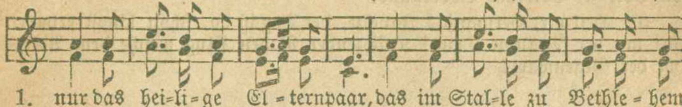




1. Leu = te gern hor = chen und stehn, hor = chen und stehn.
2. Far = ben seht, freu=et ihr euch, freu=et ihr euch.
3. Bäch=lein sie, trin=ken zu = mal, trin=ken zu = mal.
4. spät und früh Je = des dran freu, Je - des dran freu.

88. Die heilige Nacht.

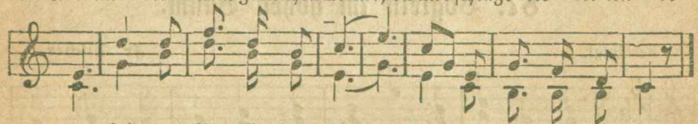
Etwas langsam. Franz Gruber.



1.—3. Stil le Nacht, heil' - ge Nacht! { Al = les schläft, ein = sam wacht / Hir - ten wird's kund ge = macht, / Got = tes Sohn, o wie lacht }
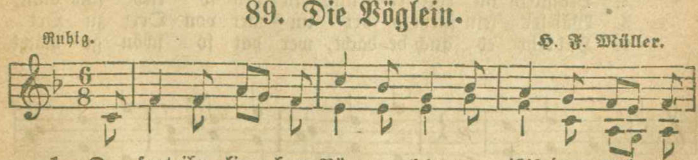


1. nur das hei=li = ge El = ternpaar, das im Stal=le zu Bethle = hem
2. durch der En=gel Hal=le = lu = ja tönt es laut von fern und
3. Lieb' aus dei = nem göttlichen Mund, da uns schlägt die ret=ten = de
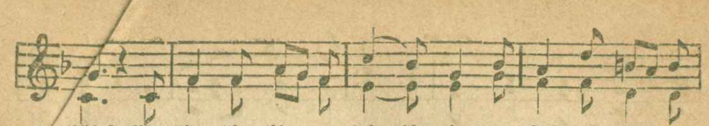


1. war bei dem himmli = schen Kind, bei dem himmli = schen Kind.
2. nah: Christ, der Ret = ter, ist da, Christ, der Ret = ter, ist da!
3. Stund, Christ, in dei = ner Ge = burt, Christ, in dei = ner Ge = burt!

89. Die Vöglein.
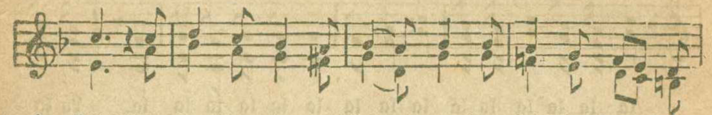
Ruhig. H. F. Müller.
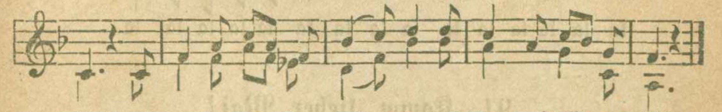


1. O sagt, ihr lie = ben Vö = ge = lein, wer ist's der euch er=
2. Ihr habt kein Feld, kein Hel = ler Geld, nichts, das die Ta = sche
3. Ihr habt nicht Koch noch Kel = ler, und seid so wohl=ge=
4. Gott sei mein Herz auch heim=ge=stellt, was er thut, ist ge=
5. Kein Sperling von dem Da = che fällt, von mei=nem Haupt kein



1. hält? Wo fliegt ihr hin, wo kehrt ihr ein, wenn Schnee im Win=ter
2. fällt, der Tan=nenbaum ist eu = er Zelt, trotz dem, der euch was
3. mut, ihr trinkt nicht Muska= tel = ler und habt so freu = dig
4. than, wenn Sonn' u. Mond vom Him=mel fällt, er ist's der hel = fen
5. Haar, es sei denn, daß ihm's wohlge = fällt, der e = wig ist und
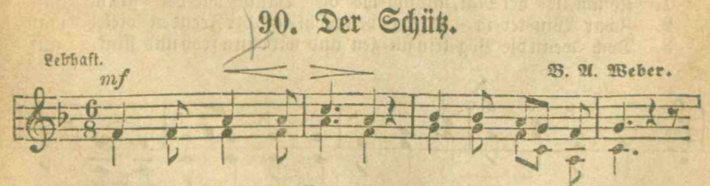


1. fällt? Wo nehmt ihr eu = re Nah = rung, so viel als ihr be=
2. stiehlt, eu'r Flug ist lu = stig sin = gen, stets lobt ihr Gott den
3. Blut, Nichts ha=ben, Nichts be=geh = ren ist eu = re Li = be=
4. kann, was lebt auf Erd', in Lüften schwebt, was sich im Was=ser
5. war, er ruft den Storch zu sei=ner Zeit, der Lerch', der Nach=ti=
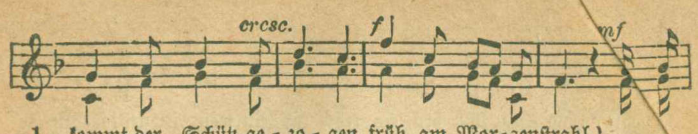


1. gehrt? Es zeigt ja die Er = fah = rung, daß Gott euch all' er = hält.
2. Herrn, die Tö = ne thut ihr schwingen bis zu dem A = bend=stern.
3. rei, ihr habt ein' gu= ten Her = ren; er hält euch al = le frei.
4. rührt, Gott all' mit ei = nem Finger hebt, ohn' al = le Müh' re = giert.
5. gall, er führt uns all' zur Selig=keit, be= wahrt uns vor dem Fall.

90. Der Schütz.
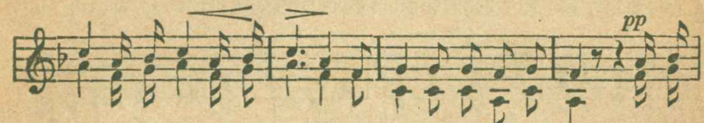
Lebhaft. B. A. Weber.
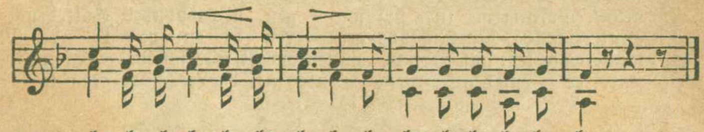


1. Mit dem Pfeil und Bo= gen, durch Ge = birg und Thal
2. Wie im Reich der Lüf= te Kö = nig ist der Weih:
3. Ihm ge = hört das Wei= te, was sein Pfeil er = reicht;



1. kommt der Schütz ge = zo = gen früh am Mor=genstrahl.
2. durch Ge = birg und Klüfte herrscht der Schüt=ze frei. } La la
3. das ist sei = ne Beute, was da kreucht u. fleugt.
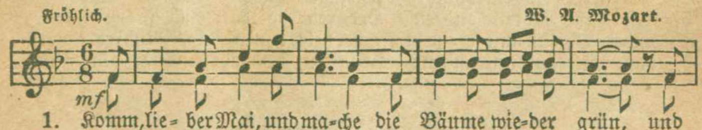


la la la la la la la la la la la la la la la. La la
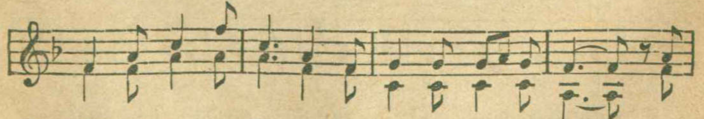


la la la la la la la la la la la la la la la.

91. Komm, lieber Mai!
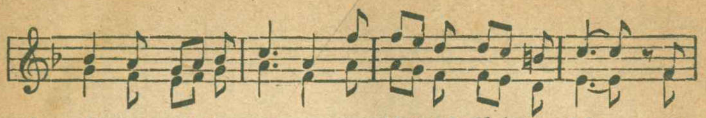
Fröhlich. W. A. Mozart.
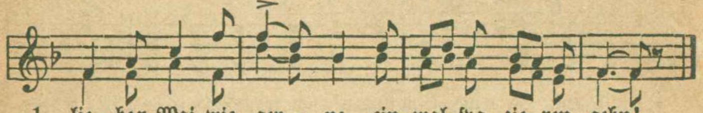


1. Komm, lie= ber Mai, und ma=che die Bäume wie=der grün, und
2. Zwar Win=ter=ta = ge ha = ben wohl auch der Freuden viel, man
3. Doch wenn die Vög=lein sin=gen und wir dann froh und flink auf



1. laß uns an dem Ba = che die klei = nen Veil=chen blühn! Wie
2. kann im Schnee eins tra = ben und treibt manch schönes Spiel; baut
3. grü = nem Ra = sen springen, das ist ein an = der Ding! Drum
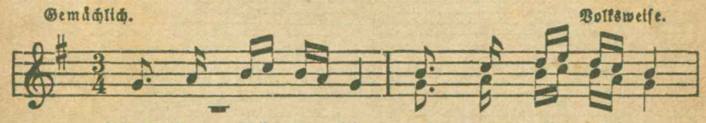


1. möch=ten wir so ger = ne ein Veil=chen wie = der sehn, ach
2. Häu=ser - chen von Kar=ten, spielt Blin de = kuh und Pfand; auch
3. komm und bring vor al = len uns vie = le Veil=chen mit, bring



1. lie = ber Mai wie ger - ne ein = mal spa = zie = ren gehn!
2. giebts wohl Schlitten = fahr - ten aufs lie = be frei = e Land.
3. auch viel Nach=ti - gal - len und schö = ne Kuk - kuks mit!
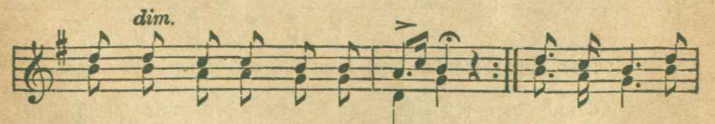
92. Frühlingsabend.

Gemächlich. Volksweise.

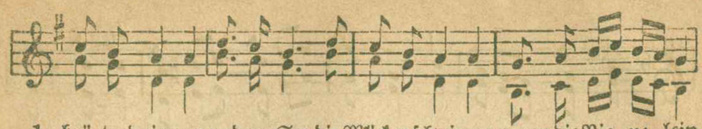


1. { Was kann schö = ner sein, was kann mehr er = freun,
{ wenn der Blümlein Duft rings er = füllt die Luft
2. { Dann geht man hin = aus, läßt zu = rück das Haus,
{ hört den sü = ßen Schall von der Nach - ti = gall
3. { Sinkt die Nacht, als = dann ge - het Je - der = mann
{ weil des Him = mels Zelt bes - ser ihm ge = fällt,
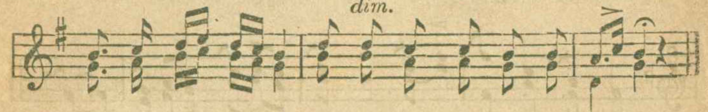
dim.



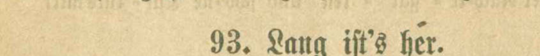
1. { als ein A = bend in dem Len = zen? }
{ und die A = bend - wol=ken glän = zen; } wenn die Vög=lein
2. { setzt sich auf den wei=chen Ra = sen; }
{ und der Hir=ten = flö = te Bla = sen. } Auch der Frö=sche
3. { un - gern aus der Freunde Mit = te, }
{ als sein Dach und sei - ne Hüt = te. — } Doch die Zeit ist



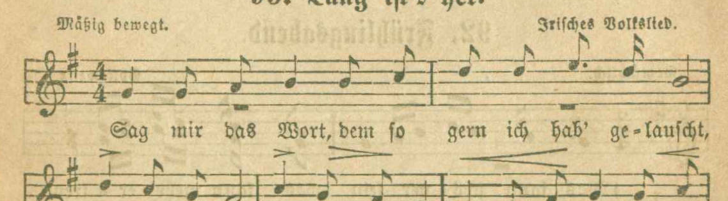
1. brü-tend gir-ren und am See die Mücken schwirren; wenn die Bie-ne-lein
2 Lenz ge-sän-ge schallen aus dem Schilf die Menge; fröh-lich ist ihr Mut
3. hin-ge-flo-gen u. der Mond her-auf-ge-zo-gen samt den Sterne-lein,
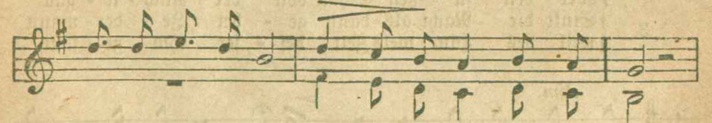


1. mit dem Ho-nig-seim süß be-schwert nach Hau-se ir-ren.
2. auf-ge-taut ihr Blut nach des lan-gen Win-ters Strenge.
3. wel-che groß und klein glänzen an dem Him-melsbo-gen.
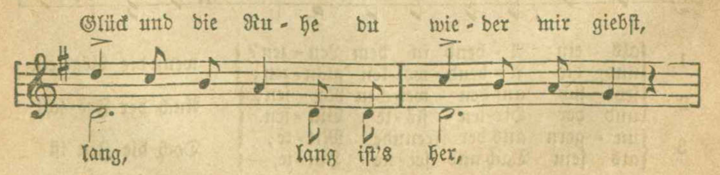


93. Lang ist's her.



lang, lang ist's her, lang, lang ist's her, sing mir das Lied, das mit



Won-ne mich berauscht, lang, lang ist's her, lang ist's her!



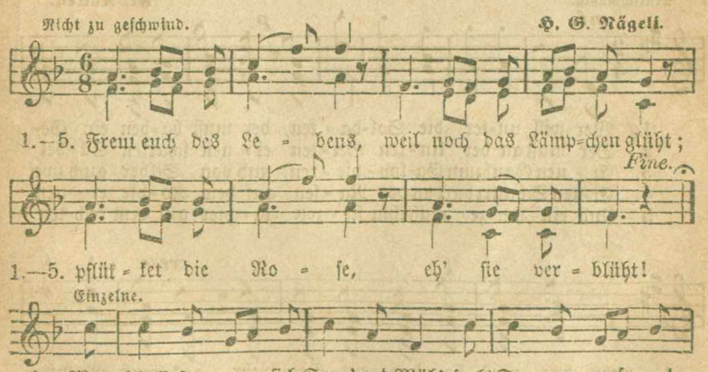
lang, lang ist's her,

weiß ja nicht mehr, wie so lang du aus-bliebst,
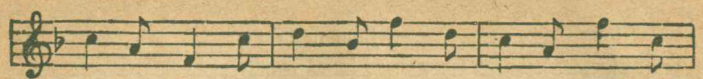
lacht mir wie ein-stens dein freund-li-cher Blick,

lang, lang ist's her, lang ist's her.
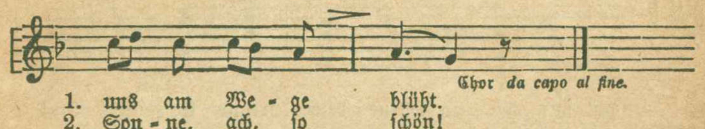
94. Freut euch des Lebens.



1. Man schafft so gern sich Sorg' und Müh', sucht Dor-nen auf und
2. Wenn scheu die Schöpfung sich ver-hüllt, und laut der Don-ner
3. Wer Neid und Mißgunst sorg-sam flieht und G'nügsam-keit im
4. Wer Red-lich-keit und Treu-e übt und gern dem är-mern
5. Und wenn der Pfad sich furchtbar engt und Miß-ge-schick uns



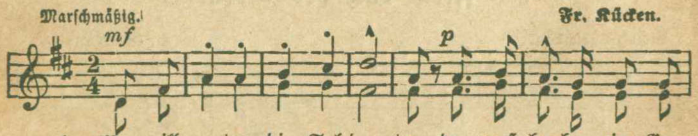
1. fin - det sie, und läßt das Veil - chen un - be - merkt, das
2. ob uns brüllt, so lacht am A - bend nach dem Sturm die
3. Gärt-chen zieht, dem schießt sie schnell zum Bäumchen auf, das
4. Bru-der giebt, bei dem baut sich Zu - frie - den - heit so
5. plagt und drängt, so reicht die Freundschaft schwe-ster - lich dem
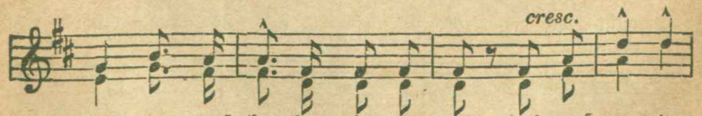


1. uns am We - ge blüht.
2. Son - ne, ach, so schön!
3. gold'-ne Früch - te trägt.
4. gern ihr Hütt - chen an.
5. Red - li - chen die Hand.

95. Der kleine Rekrut.
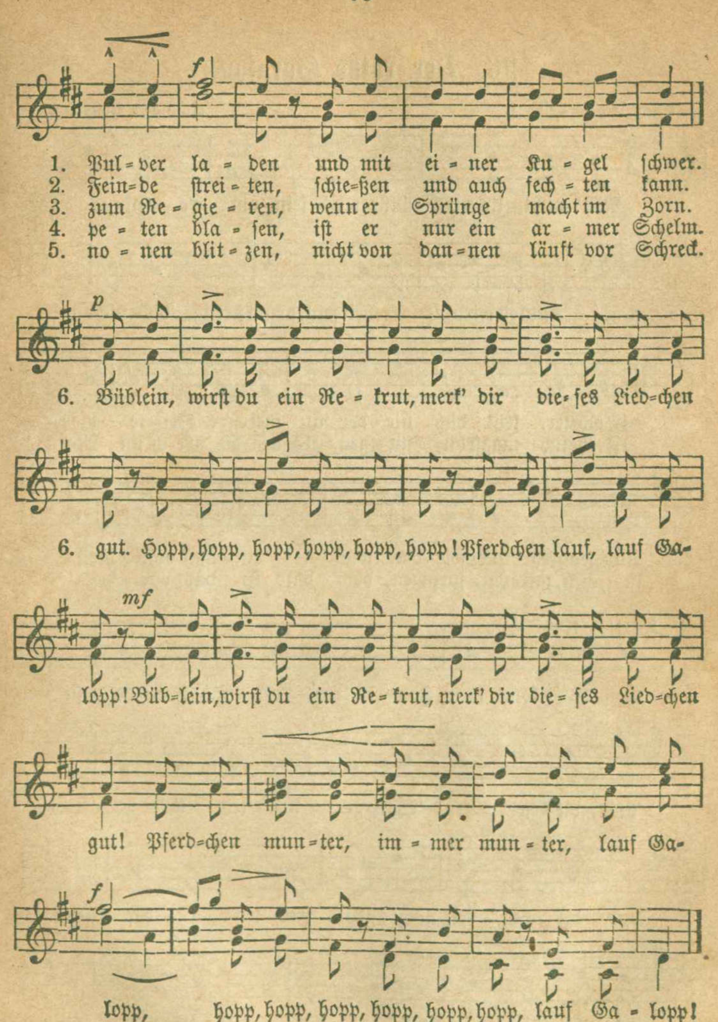
Marschmäßig. Fr. Kücken.



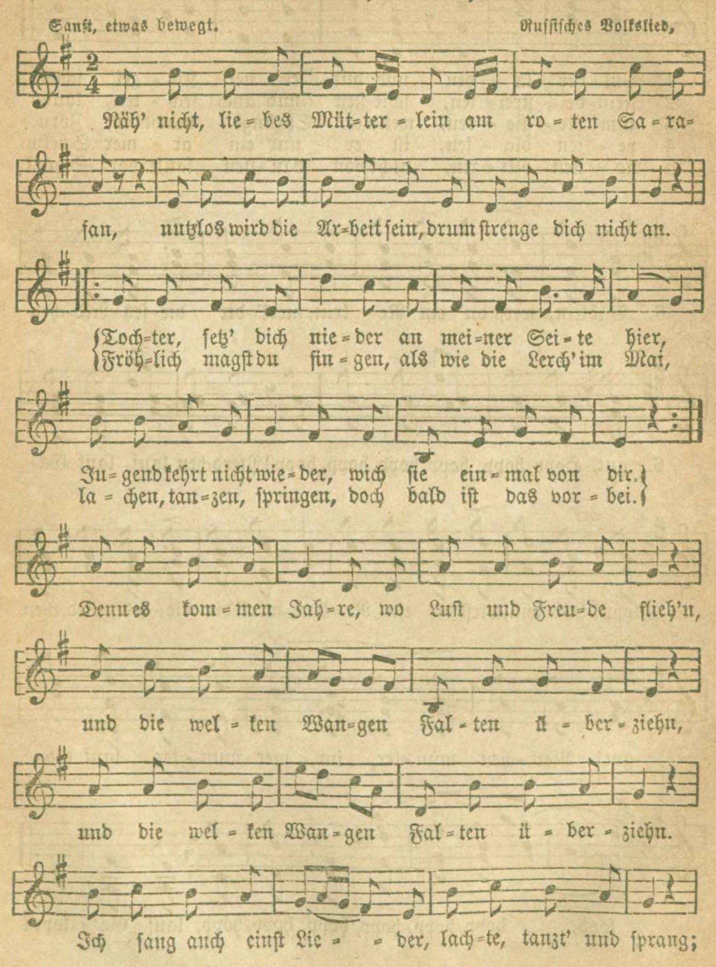
1. Wer will un-ter die Sol-da - ten, der muß ha-ben ein Ge-
2. Der muß an der lin - ken Sei - ten ei - nen scharfen Sä - bel
3. Ei - nen Gaul zum Ga-lop - pie - ren, und von Silber auch zwei
4. Ei-nen Schnurrbart an der Na - sen, auf dem Ko - pfe ei - nen
5. Und ein Her-ze muß ihm sit - zen ta - pfer auf dem rech-ten
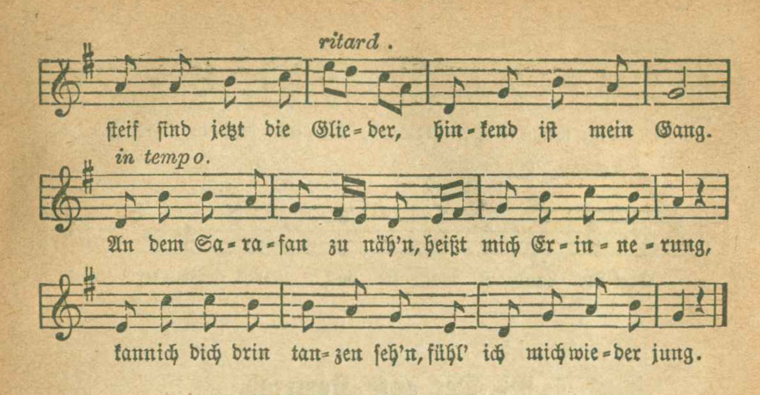


1. wehr, der muß ha - ben ein Ge - wehr, das muß er mit
2. ha'n, ei - nen schar fen Sä - bel ha'n, daß er, wenn die
3. Sporn, und von Sil - ber auch zwei Sporn, Zaum und Zü - gel
4. Helm, auf dem Ko - pfe ei - nen Helm, sonst, wenn die Trom-
5. Fleck, ta - pfer auf dem rech-ten Fleck, daß er, wenn Ka-


1. Pul-ver la-den und mit ei-ner Ku-gel schwer.
2. Fein-de strei-ten, schie-ßen und auch fech-ten kann.
3. zum Re-gie-ren, wenn er Sprünge macht im Zorn.
4. pe-ten bla-sen, ist er nur ein ar-mer Schelm.
5. no-nen blit-zen, nicht von dan-nen läuft vor Schreck.
6. Büblein, wirst du ein Re-krut, merk' dir die-ses Lied-chen
6. gut. Hopp, hopp, hopp, hopp, hopp, hopp! Pferdchen lauf, lauf Ga-
lopp! Büb-lein, wirst du ein Re-krut, merk' dir die-ses Lied-chen
gut! Pferd-chen mun-ter, im-mer mun-ter, lauf Ga-
lopp, hopp, hopp, hopp, hopp, hopp, hopp, lauf Ga-lopp!

96. Der rothe Sarafan.
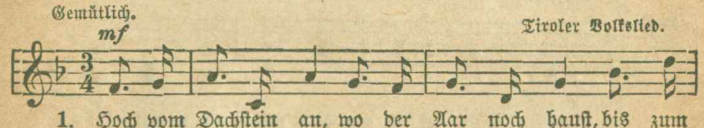


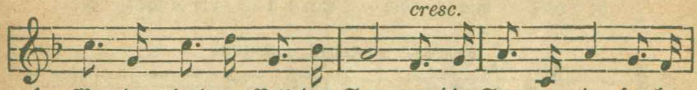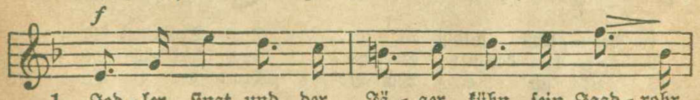


97. Das Steirerland.

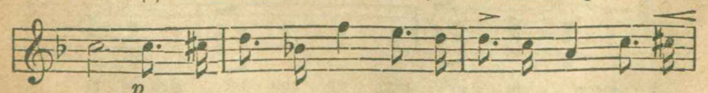
Gemütlich.
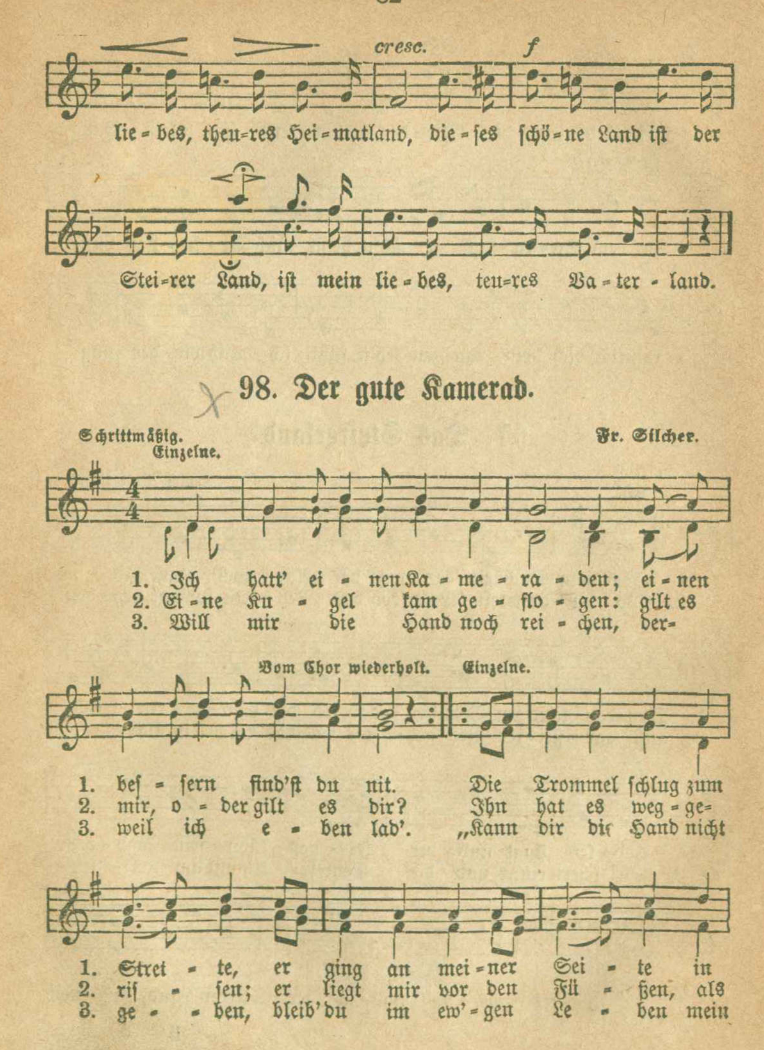
Tiroler Volkslied.
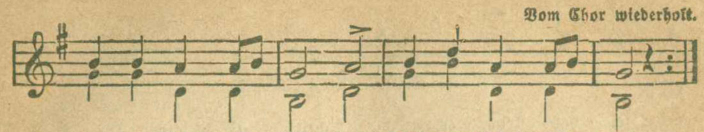









cresc.
f
lie-bes, theu-res Hei-matland, die-ses schö-ne Land ist der
Stei-rer Land, ist mein lie-bes, teu-res Va-ter-land.
98. Der gute Kamerad.
Schrittmäßig.
Einzelne.
Fr. Silcher.
1. Ich hatt' ei-nen Ka-me-ra-den; ei-nen
2. Ei-ne Ku-gel kam ge-flo-gen: gilt es
3. Will mir die Hand noch rei-chen, der-
Vom Chor wiederholt.
Einzelne.
1. bes-sern find'st du nit. Die Trommel schlug zum
2. mir, o-der gilt es dir? Ihn hat es weg-ge-
3. weil ich e-ben lad'. „Kann dir die Hand nicht
1. Strei-te, er ging an mei-ner Sei-te in
2. ris-sen; er liegt mir vor den Fü-ßen, als
3. ge-ben, bleib' du im ew'-gen Le-ben mein
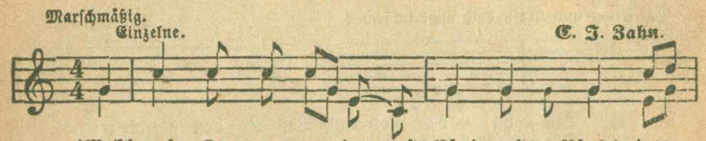
Vom Chor wiederholt.
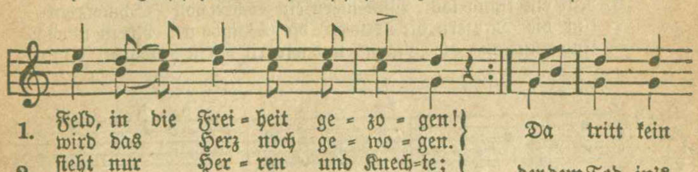


1. glei=chem Schritt und Tritt, in glei=chem Schritt und Tritt.
2. wär's ein Stück von mir, als wärs ein Stück von mir.
3. gu=ter Ka=me=rad, mein gu=ter Ka=me=rad.

99. Reiterlied.
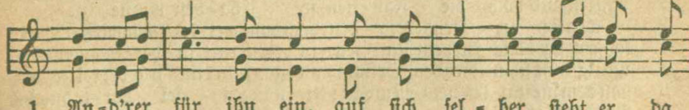
Marschmäßig.
Einzelne. C. J. Zahn.



1. {Wohl-auf, Ka=me=ra=den, auf's Pferd, auf's Pferd! in's
   {Im Fel=de, da ist der Mann noch was wert, da
2. {Aus der Welt die Frei=heit ver=schwunden ist, man
   {die Falsch=heit herr=schet, die Hin=ter=list bei dem
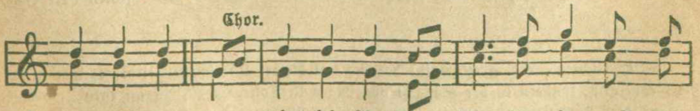


1. Feld, in die Frei=heit ge=zo=gen! } Da tritt kein
   wird das Herz noch ge=wo=gen. }
2. sieht nur Her=ren und Knech=te; } der dem Tod in's
   fei=gen Men=schen=ge=schlech=te; }
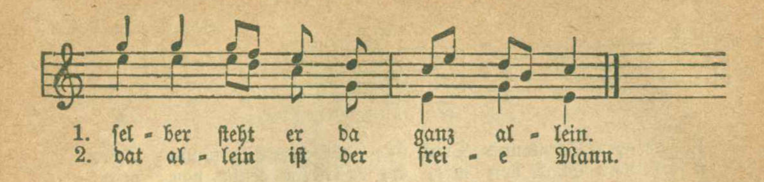


1. An=d'rer für ihn ein, auf sich sel=ber steht er da
2. An=gesicht schau=en kann, der Sol=dat al=lein ist der

Chor.



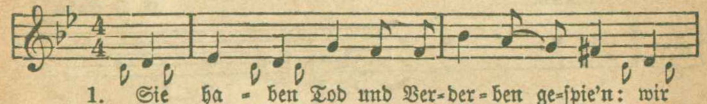
1. ganz al=lein; da trittt kein An=d'rer für ihn ein, auf sich
2. frei=e Mann, der dem Tod in's An=gesicht schau=en kann, der Sol-



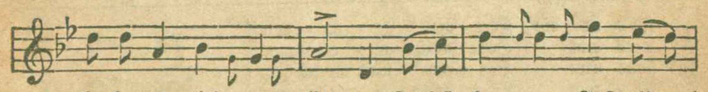
1. sel - ber steht er da ganz al - lein.
2. dat al - lein ist der frei - e Mann.

100. Die Trompete von Gravelotte. *)

Mit Feuer und Kraft, doch nicht zu schnell. A. Conradi.
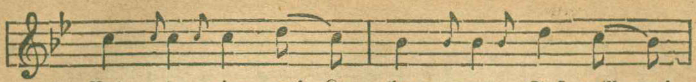


1. Sie ha - ben Tod und Ver-der-ben ge-spie'n: wir
2. Die Sä - bel geschwungen, die Zäu-me verhängt, tief die
3. Doch ein Blut-ritt war es, ein To - des - ritt; wohl
4. Die Brust durch-schos-sen, die Stirn zer - klafft, so
5. Und er nahm die Trompet', u. er hauch-te hin - ein, da, die
6. Nur ein klang-los Wim-mern, ein Schrei voll Schmerz ent-
7. Um die Tapfern, die Treu-en, die Wacht am Rhein, um die
8. Und nun kam die Nacht und wir rit - ten hindann, rund-



1. ha-ben es nicht ge - lit - ten. Zwei Ko-lon - nen Fußvolk, zwei
2. Lanzen und hoch die Fah - nen, so ha - ben wir sie zu
3. wi-chen sie un - sern Hie - ben, doch von zwei Re - gi-mentern, was
4. la-gen sie bleich auf dem Ra - sen, in der Kraft, in der Ju - gend da-
5. mutig mit schmetterndem Grimme uns ge - führt in den herr-li-chen
6. quoll dem me-tal-le - nem Mun-de; ei - ne Ku - gel hat - te durch-
7. Brüder die heut' ge - fal - len, um sie Al - le, es ging uns durch
8. um die Wachtfeu - er loh - ten; die Ros - se schno-ben, der

---

*) Der Dichter (Ferd. Freiligrath) hat sich mit dieser Überschrift geirrt; es war nicht bei Gravelotte, sondern in der Schlacht von Mars la Tour am 16. August 1870, wo die Halberstädter Küraßiere und Ulanen (12. Division Rheinbaben) unter Führung des Grafen Schmettow den berühmten Angriff auf französische Artillerie und Infanterie machten
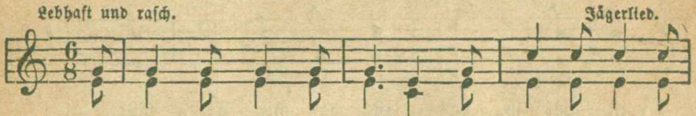


1. Bat - te - rien, zwei Ko - lon - nen Fuß - volk, zwei
2. sam - mengesprengt, so ha - ben wir sie zu-
3. ritt und was stritt, doch von zwei Re - gi - men - tern, was
4. hin - ge - rafft, in der Kraft, in der Ju - gend da-
5. Kampf hin - ein, uns ge - führt in den herr - li - chen
6. lö - chert ihr Erz, ei - ne Ku - gel hat - te durch-
7. Mark und Bein, um sie Al - le, es ging uns durch
8. Re - gen rann, die Ros - se schno - ben, der

1. Bat - te - rien, wir ha - ben sie nie - der - ge - rit - ten.
2. sam - men - gesprengt, Kü - ras - sie - re wir und U - la - nen.
3. ritt und was stritt, un - ser zwei - ter Mann ist ge - blie - ben.
4. hin - ge - rafft, nun Trompe - ter zum Sammeln ge - bla - sen!
5. Kampf hin - ein, der Trom - pe - te ver - sag - te die Stim - me.
6. lö - chert ihr Erz, um die To - ten klag - te die wun - de.
7. Mark und Bein, er - hub sie ge - bro - che - nes Lal - len.
8. Re - gen rann, und wir dachten der Toten, der To - ten.
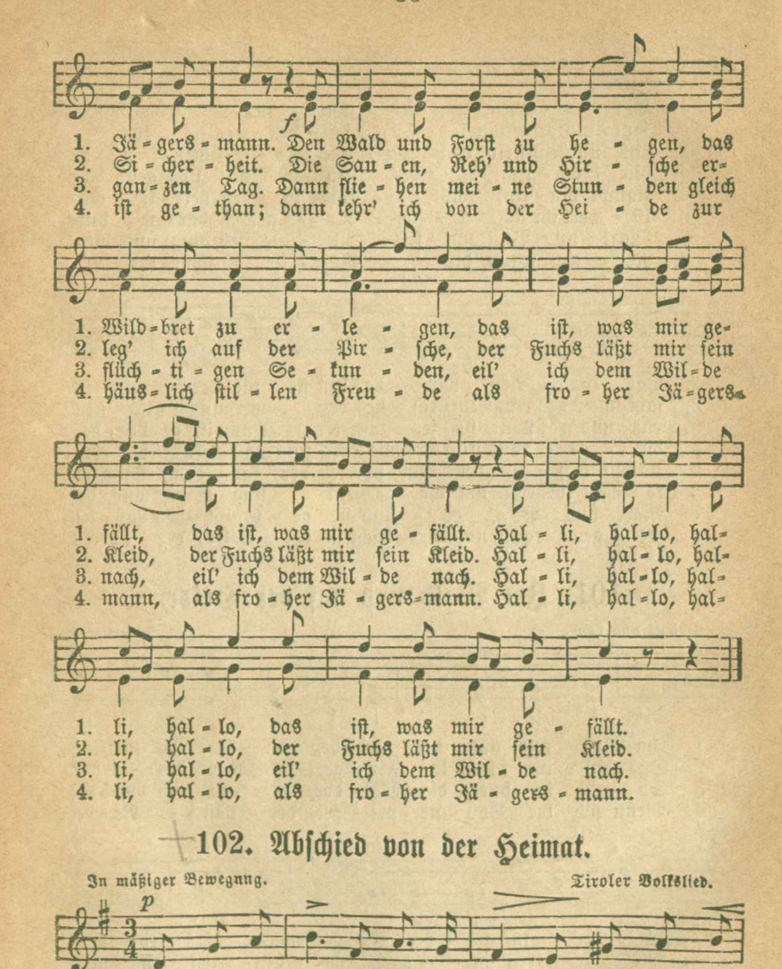
101. Im Wald und auf der Heide.

Lebhaft und rasch. Jägerlied.



1. Im Wald und auf der Hei - de, da such' ich mei - ne
2. Das Huhn im schnel - len Flu - ge, die Schnepf' im Zick - zack-
3. So zieh' ich durch die Wäl - der, so eil' ich durch die
4. Wenn sich die Son - ne nei - get, der düst - re Ne - bel

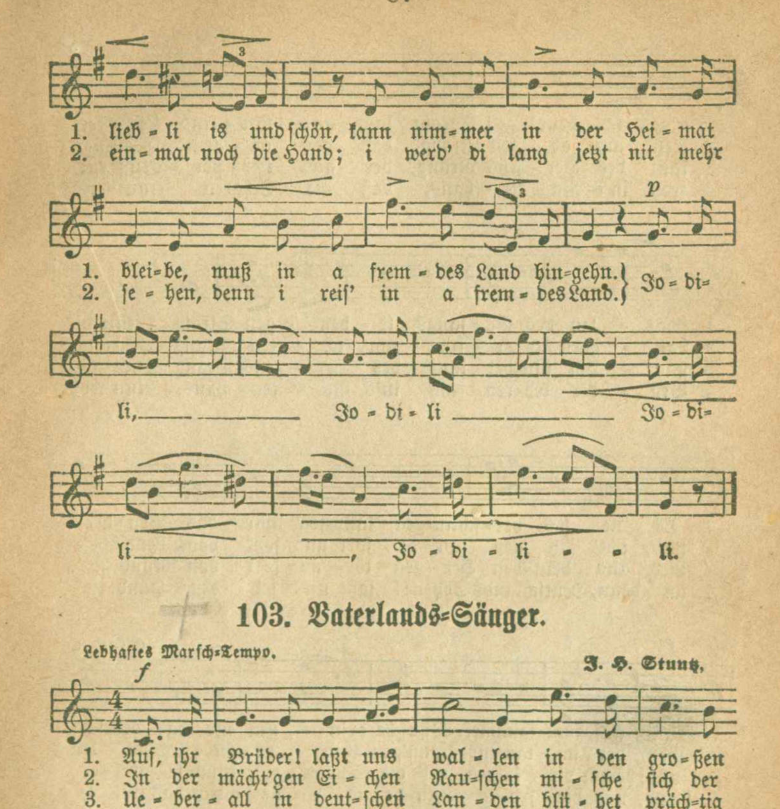
1. Freu - de als fro - her Jä - gers - mann, als fro - her
2. zu - ge treff' ich mit Si - cher - heit, treff' ich mit
3. Fel - der wohl hin den gan - zen Tag, wohl hin den
4. stei - get, das Tag - werk ist ge - than, das Tag - werk



102. Abschied von der Heimat.

In mäßiger Bewegung. Tiroler Volkslied.

1. Von mei-nem Berg-le muß i stei-ge, wo's gar so
2. Jetzt b'hüt' di Gott, mei lie-be Mut-ter, gieb mir doch
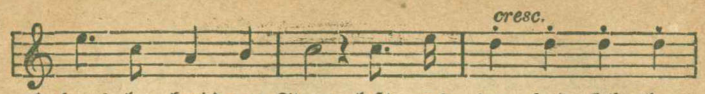


103. Vaterlands-Sänger.
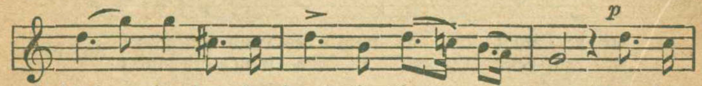
Lebhaftes Marsch-Tempo. J. H. Stuntz.

1. Auf, ihr Brüder! laßt uns wal = len in den gro = ßen
2. In der mächt'gen Ei = chen Rau = schen mi = sche sich der
3. Ue = ber = all in deut = schen Lan = den blü = het präch = tig
4. Sei ge = grüßt, du Fest der Lie = der, strö = me Freud' und
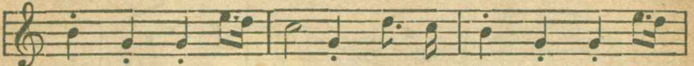
1. heil' = gen Dom, laßt aus tau = send Keh = len schal = len des Ge =
2. deut = sche Sang, daß der al = ten Gei = ster Lau = schen sich er =
3. der Ge = sang, der aus tief = ster Brust ent = stan = den kün = det
4. Se = gen aus, daß die Scharen trauter Brü = der keh = ren
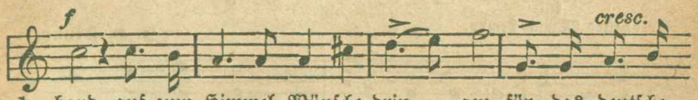


1. sangs le - bend' - gen Strom, laßt aus tau - send Keh - len
2. freu' am al - ten Klang, daß der al - ten Gei - ster
3. laut des Her - zens Drang, der aus tief - ster Brust ent-
4. froh in's Va - ter - haus, daß die Scharen trau - ter



1. schal - len des Ge - sangs le - bend' - gen Strom. Wenn die
2. Lau - schen sich er - freu' am al - ten Klang. Deut-sches
3. stan - den kün-det laut des Her - zens Drang. Deut-sches
4. Brü - der keh-ren froh in's Va - ter - haus. Nun wohl-
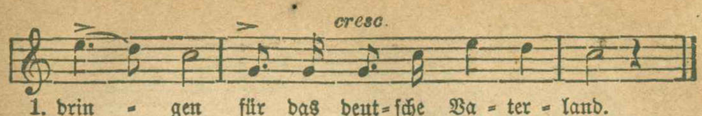


1. Tö - ne sich ver-schlin-gen, knüp-fen wir das Bru-der-
2. Lied, tön' ih - nen Kun - de fort und fort vom deut-schen
3. Lied aus deutschen Her - zen tö - ne fort von Mund zu
4. an denn, Deutschlands Söh-ne! laßt uns fei - ern Hand in



1. band, auf zum Himmel Wünsche brin - gen für das deutsche
2. Geist, der im tausend-stimm'gen Bun - de sei - ne al - ten
3. Mund; hemm' die Kla-gen, heil' die Schmer - zen, knüp-fe frei - er
4. Hand, und die fro-he Kun-de tö - ne durch das wei - te



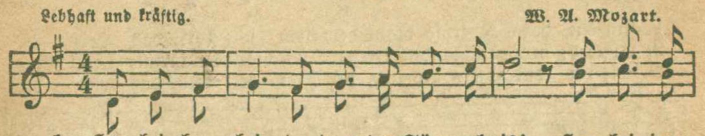
1. Va - ter - land, auf zum Him - mel Wün - sche brin - gen,
2. Hel - den preist, der im tau - send-stimm'-gen Bun - de,
3. Män-ner Bund, hemm' die Kla - gen, heil' die Schmer-zen,
4. Va - ter - land, und die fro - he Kun - de tö - ne,



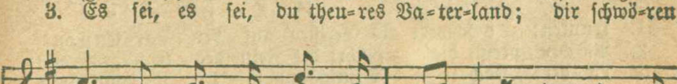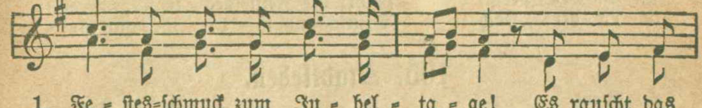
1. brin - gen für das deut=sche Va = ter = land.
2. Bun - de sei = ne al = ten Hel = den preist.
3. Schmer = zen, knüp = fe frei = er Män = ner Bund.
4. tö - ne durch das wei = te Va = ter = land.

104. Vaterlandslied.

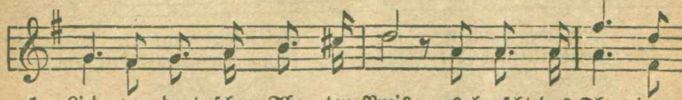
Lebhaft und kräftig. W. A. Mozart.
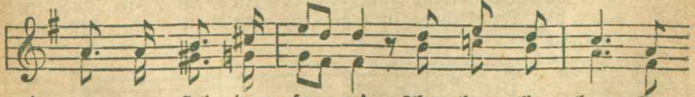


1. Her = bei, her = bei, du trau=ter Sän=gerkreis! Her = bei im
2. Zu = rück, zu = rück! wo weilt der trü = be Blick? Schwer lag's und
3. Es sei, es sei, du theu=res Va=ter=land; dir schwö=ren



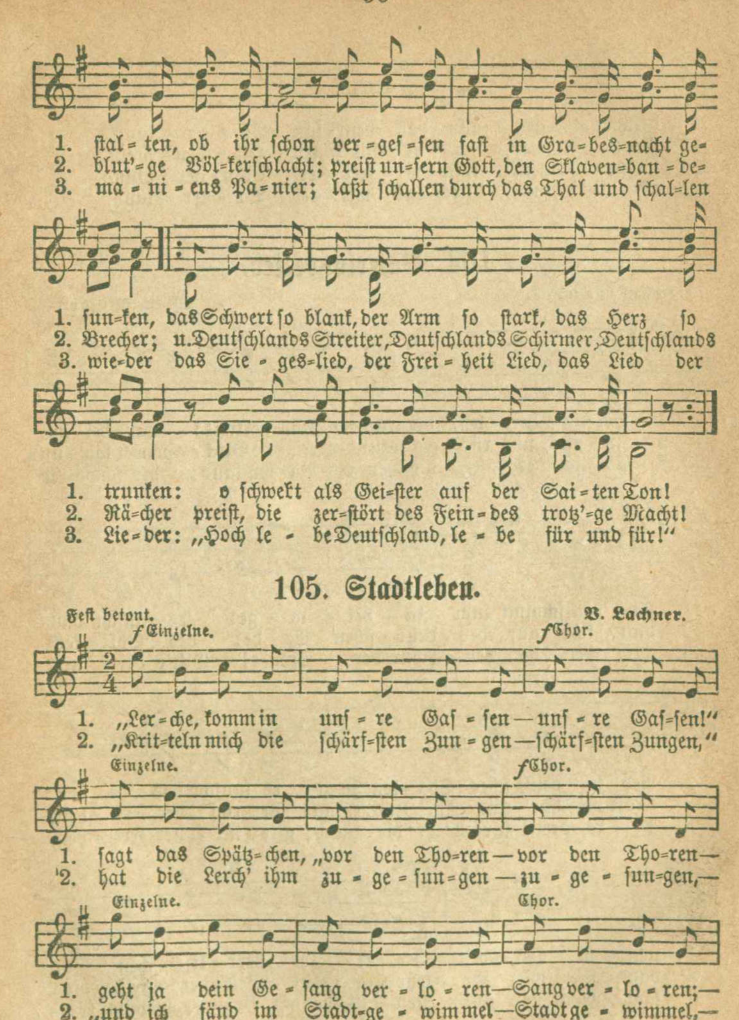

1. Fe = stes=schmuck zum Ju = bel = ta = ge! Es rauscht das
2. dun = kel auf der deut = schen Er = de: des Vol = kes
3. wir den ho = hen Schwur der Treu=e! Gilt's dei = ner
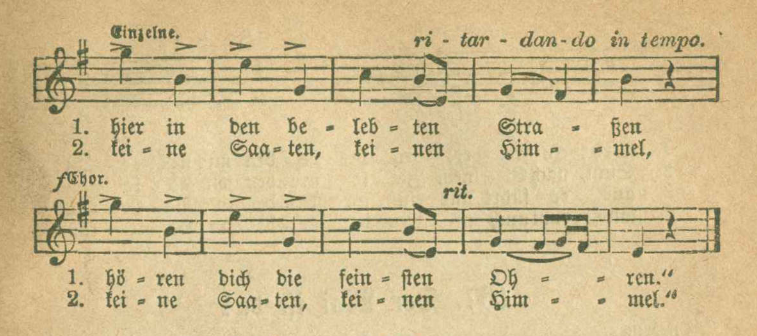


1. Lied zu deut=scher Tha = ten Preis; es lauscht das Ohr der
2. Kraft da= hin und Ehr' und Glück! Wer rief der Frei = heit,
3. Eh = re, greift zur Wehr die Hand; gilt's dei = ner Frei = heit,
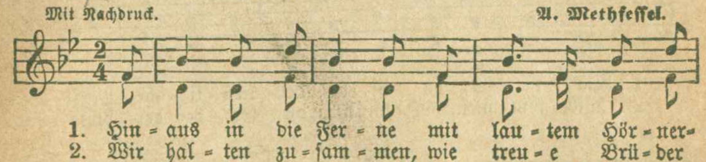


1. neu = en Hel = den = sa = ge! Ihr herr = li = chen Ge=
2. daß sie wie = der = kehr = te? Auf, Brü = der! preist die
3. käm = pfen wir auf's Neu = e! Schwingt, Brü= der, schwingt Ger=


1. stal = ten, ob ihr schon ver = ges = sen fast in Gra = bes=nacht ge=
2. blut'=ge Völ=kerschlacht; preist un=sern Gott, den Sklaven=ban = de=
3. ma = ni = ens Pa = nier; laßt schallen durch das Thal und schal=len
1. sun=ken, das Schwert so blank, der Arm so stark, das Herz so
2. Brecher; u. Deutschlands Streiter, Deutschlands Schirmer, Deutschlands
3. wie=der das Sie = ges=lied, der Frei = heit Lied, das Lied der
1. trunken: o schwebt als Gei=ster auf der Sai = ten Ton!
2. Rä=cher preist, die zer=stört des Fein = des trotz'=ge Macht!
3. Lie = der: „Hoch le = be Deutschland, le = be für und für!"
105. Stadtleben.
Fest betont.
V. Lachner.
f Einzelne.
f Chor.
1. „Ler = che, komm in uns = re Gas = sen — uns = re Gas=sen!"
2. „Krit=teln mich die schärf=sten Zun = gen — schärf=sten Zungen,"
Einzelne.
f Chor.
1. sagt das Spätz=chen, „vor den Tho=ren — vor den Tho=ren —
2. hat die Lerch' ihm zu = ge = sun=gen — zu = ge = sun=gen, —
Einzelne.
Chor.
1. geht ja dein Ge = sang ver = lo = ren — Sang ver = lo = ren; —
2. „und ich fänd im Stadt=ge = wimmel — Stadt ge = wimmel, —
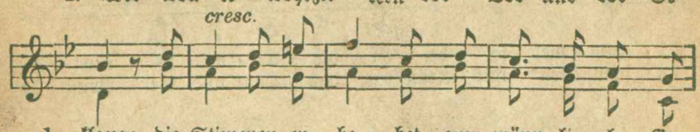


106. Gesang ausziehender Krieger.
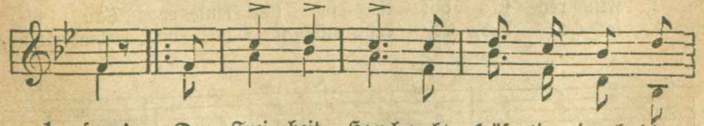
Mit Nachdruck. A. Methfessel.
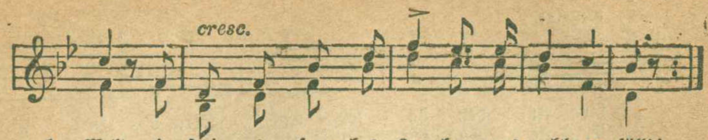


1. Hin - aus in die Fer - ne mit lau - tem Hör - ner-
2. Wir hal - ten zu - sam - men, wie treu - e Brü - der
3. Der Hauptmann, er le - be! er geht uns kühn vor-
4. Wer woll - te wohlzit - tern vor Tod und vor Ge-



1. klang; die Stimmen er - he - bet zum männ - li - chen Ge-
2. thun, wenn Tod uns um - to - bet, und wenn die Waf - fen
3. an; wir fol - gen ihm mu - tig auf blut' - ger Sie - ges-
4. fahr? vor Feig - heit und Schande er - blei - chet uns - re
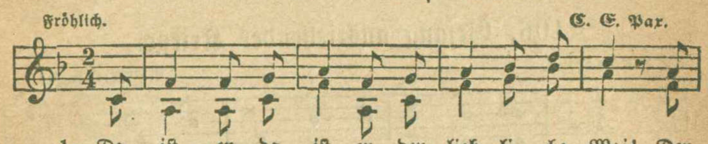


1. sang! Der Frei - heit Hauch weht kräf - tig durch die
2. ruh'n. Uns al - le treibt ein rei - ner, frei - er
3. bahn. Er führt uns jetzt zu Kampf und Müh' hin-
4. Schar! Und wer den Tod im heil - gen Kam - pfe
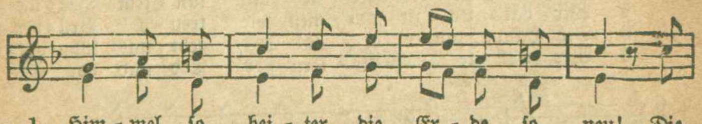


1. Welt; ein frei - es, fro - hes Le - ben uns wohl-ge - fällt!
2. Sinn, nach Ei - nem Zie - le stre - ben wir al - le hin.
3. aus, er führt uns einst, ihr Brü-der, in's Va - ter - haus.
4. fand, ruht auch in frem - der Er - de im Va - ter - land.

107. Der Mai ist da!
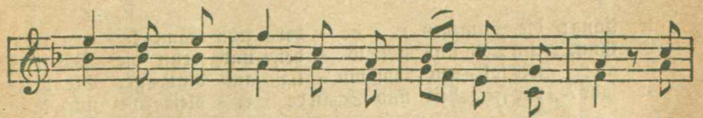
Fröhlich. C. E. Pax.
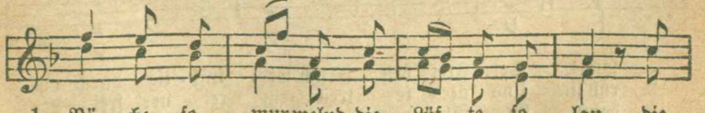


1. Da ist er, da ist er, der lieb - li - che Mai! Der
2. Will - kom - men, will - kom men, du Ge - ber der Lust! Wir
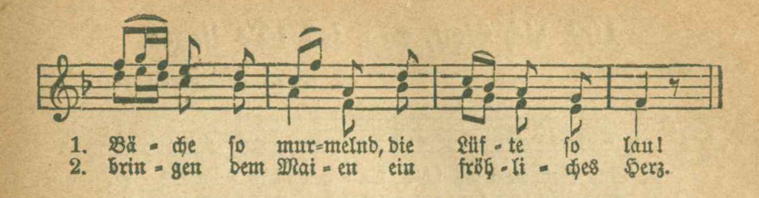


1. Him - mel so hei - ter, die Er - de so neu! Die
2. schmük-ken mit Krän-zen das Haar und die Brust. Ent-
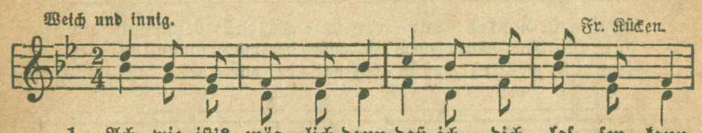


1. Flu - ren so duf - tig, so blin-kend von Tau, die
2. fer - ne dich, Lei - den, ent - fer - ne dich, Schmerz! Wir
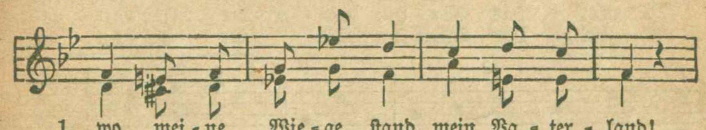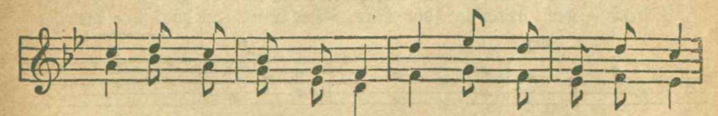


1. Bä - che so mur melnd, die Lüf - te so lau, die
2. brin - gen dem Mai-en ein fröh - li - ches Herz, wir
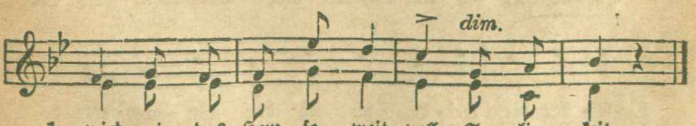


108. Thüringer Volkslied.

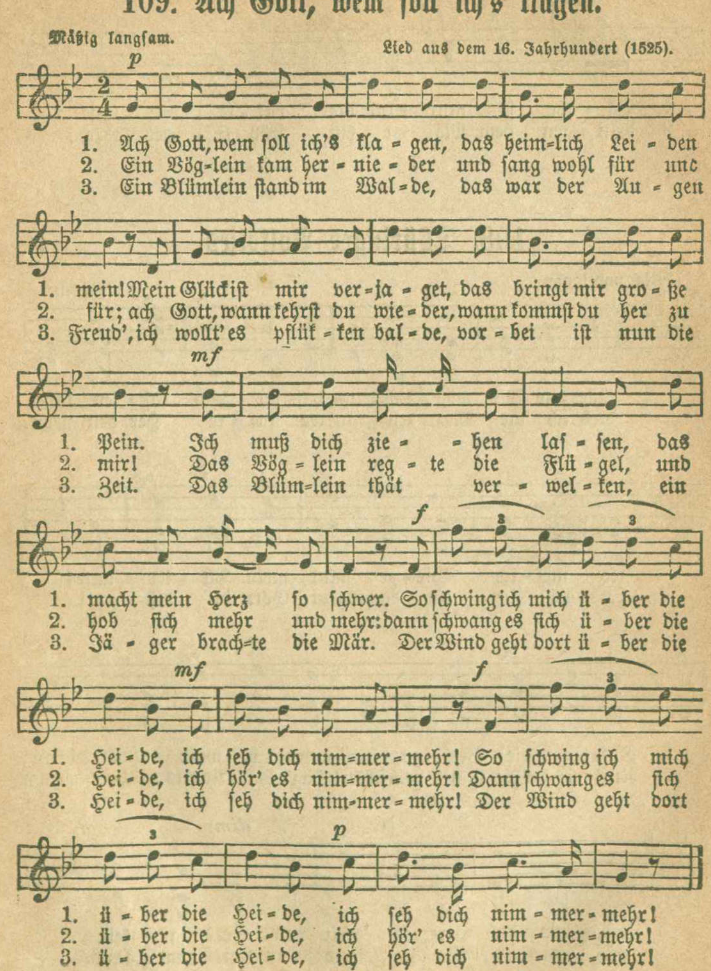


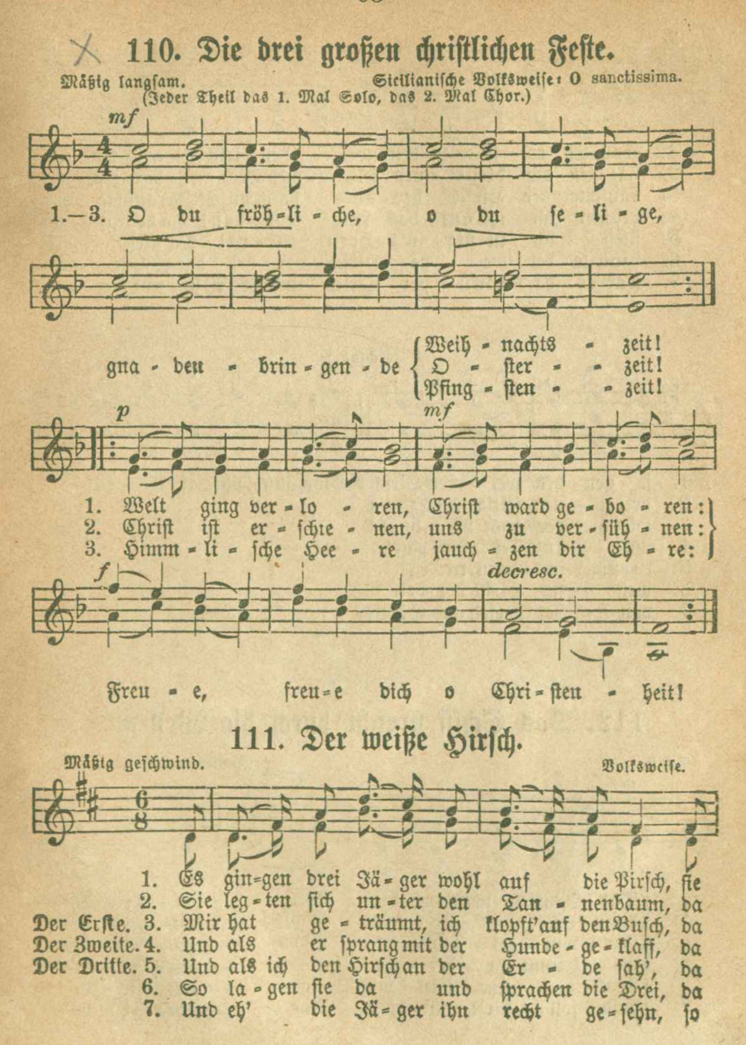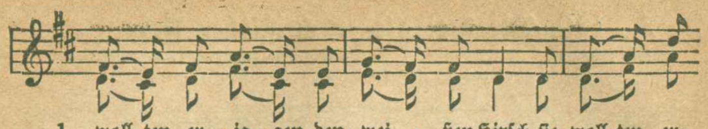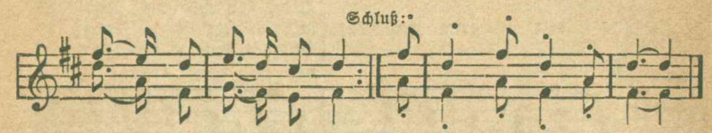






109. Ach Gott, wem soll ich's klagen.




110. Die drei großen christlichen Feste.
Mäßig langsam.
Sicilianische Volksweise: O sanctissima.
(Jeder Theil das 1. Mal Solo, das 2. Mal Chor.)
mf
1.–3. O du fröh-li-che, o du se-li-ge,
gna-den-brin-gen-de
Weih-nachts-zeit!
O-ster-zeit!
Pfing-sten-zeit!
p
mf
1. Welt ging ver-lo-ren, Christ ward ge-bo-ren:
2. Christ ist er-schie-nen, uns zu ver-süh-nen:
3. Himm-li-sche Hee-re jauch-zen dir Eh-re:
f
decresc.
Freu-e, freu-e dich o Chri-sten-heit!
111. Der weiße Hirsch.
Mäßig geschwind.
Volksweise.
1. Es gin-gen drei Jä-ger wohl auf die Pirsch, sie
2. Sie leg-ten sich un-ter den Tan-nenbaum, da
Der Erste. 3. Mir hat ge-träumt, ich klopft' auf den Busch, da
Der Zweite. 4. Und als er sprang mit der Hunde-ge-klaff, da
Der Dritte. 5. Und als ich den Hirsch an der Er-de sah', da
6. So la-gen sie da und sprachen die Drei, da
7. Und eh' die Jä-ger ihn recht ge-sehn, so
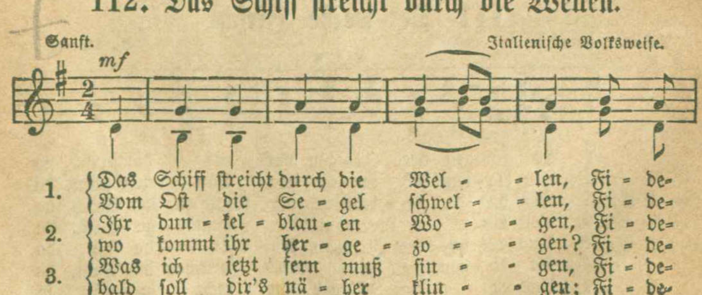


1. woll=ten er = ja = gen den wei = ßen Hirsch, sie woll=ten er=
2. hat=ten die drei ei = nen selt=sa=men Traum, da hat=ten die
3. rauschte der Hirsch her = aus, husch, husch! Da rauschte der
4. brannt' ich ihn auf das Fell, piff, paff! Da brannt' ich
5. stieß ich lu=stig in's Horn, tra = ra! Da stieß ich
6. rann=te der wei = ße Hirsch vor=bei, da rannte der
7. war er da = von ü = ber Tiefen und Höh'n, so war er da=



1. ja = gen den wei = ßen Hirsch. 7. Husch husch! piff paff! tra = ra!
2. drei ei = nen seltsamen Traum.
3. Hirsch her=aus, husch, husch!
4. ihn aufs Fell, piff, paff!
5. lu=stig ins Horn, tra=ra!
6. wei = ße Hirsch vor=bei.
7. von ü = ber Tiefen und=Höhn.

112. Das Schiff streicht durch die Wellen.

Sanft. Italienische Volksweise.



pp *mf*
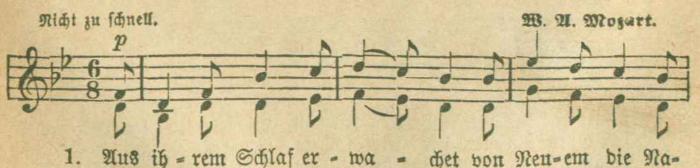
1. {lin, Fi - de - lin. / lin, Fi - de - lin.} Ver - schwunden ist der
2. {lin, Fi - de - lin, / lin, Fi - de - lin.} Kommt ihr vom fer - nen
3. {lin, Fi - de - lin, / lin, Fi - de - lin.} Meine Fahrt ist bald vor-

1. Strand in die Fer - ne: o wie ger - ne wär' ich
2. Strand? Laß sie rol - len; denn sie sol - len noch zu-
3. bei. Mei - ne Lie - der bring' ich wie - der und mit

1. doch im Hei - mat - land, Fi - de - lin, Fi - de - lin!
2. rück zum Hei - mat - land, Fi - te - lin, Fi - de - lin!
3. ih - nen mei - ne Treu'. Fi - de - lin, Fi - de - lin!

113. Frühlingslied.

Nicht zu schnell. W. A. Mozart.



1. Aus ih - rem Schlaf er - wa - chet von Neu - em die Na-
2. Das jun - ge Veil - chen bie - tet uns sei - nen Balsam
3. Drum hascht am Ro - sen - sau - me sein Kleid eh' es ver-

1. tur, seht wie die Son = ne la = chet her = ab auf
2. dar, der hol = de Lenz ver = gü = tet, was uns ge=
3. blüht, und hin zum lee = ren Rau = me der Nichtig=
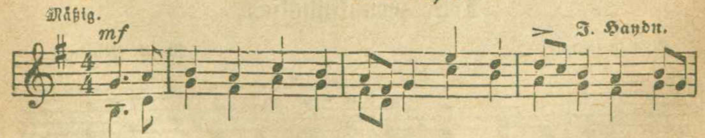
1. uns = re Flur! Sie wär = met uns nun wie = der mit
2. nom = men war. Er meint's so gut, so bie = der, teilt
3. kei = ten flieht: denn kur = ze Zeit nur wei = let sein

1. ih = rem gold = nen Strahl; der Hir = ten Flö = ten=
2. neu = e Freu = den aus und lockt nun Al = les
3. Fuß auf uns = rer Flur; ist er ein = mal ent=
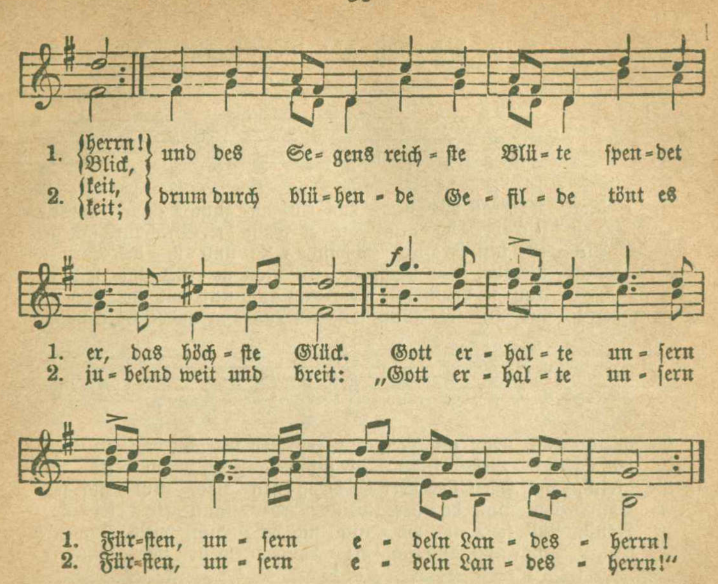
1. Lie = = der er = tö = nen in dem Thal.
2. wie = = der in's frei = e Feld hin = aus.
3. ei = = let, hin = weg ist je = de Spur.

114. Dem Landesherrn.

Mäßig.



1. {Gott er = hal = te un = sern Fürsten, un = sern ed = len Lan = des=
   {Mit des Va = ter = her = zens Gü = te wen = det er auf uns den
2. {Säu = len sei = nes Ruhms sind Mil = de, Bie = der = sinn und Red = lich=
   {und von sei = nem Wap = pen = schil = de strah = let die Ge = rech = tig=



115. Deutschland über Alles.

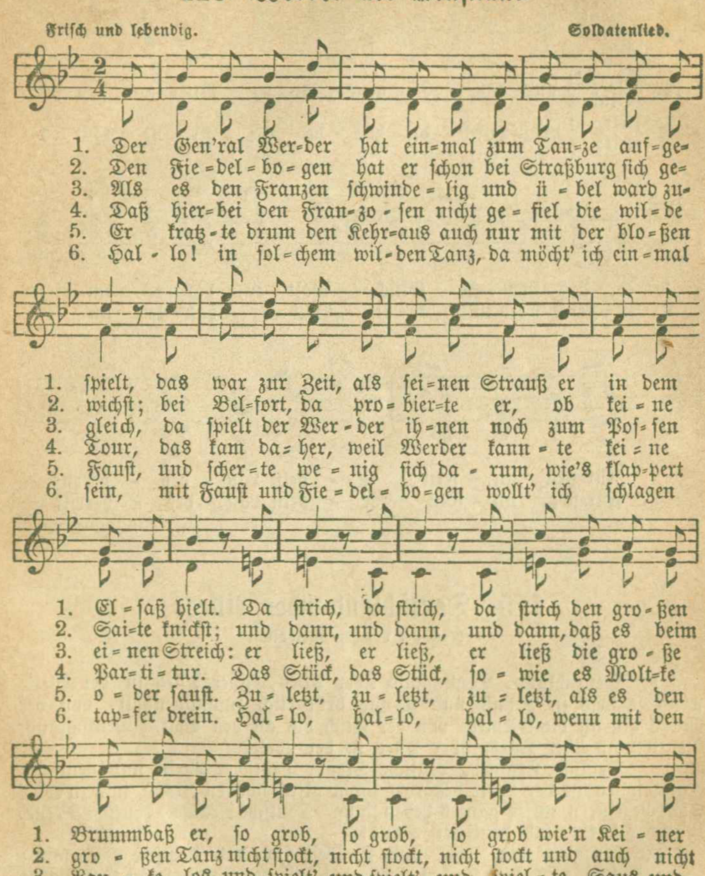
Nach der vorigen Melodie.
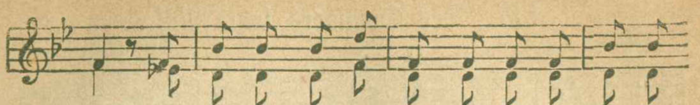
1. Deutschland, Deutschland über Alles, über Alles in der Welt; wenn es stets zu Schutz und Trutze brüderlich zusammenhält, von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt. Deutschland, Deutschland über Alles, über Alles in der Welt!

2. Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang sollen in der Welt behalten ihren alten schönen Klang, uns zu edler That begeistern unser ganzes Leben lang. Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang!
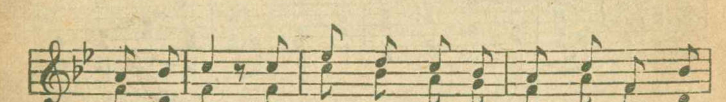
3. Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland: Darnach laßt uns Alle streben brüderlich mit Herz und Hand! Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand. Blüh' im Glanze dieses Glückes, blühe, deutsches Vaterland!

116. Werder als Musikant.

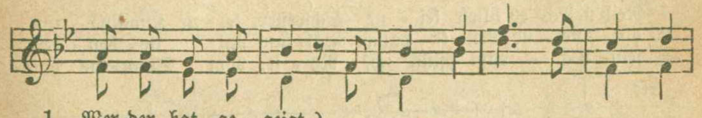




1. streicht. Die Franzen walz=ten hin und her, wie Wer=der
2. hakt, dann schlug er dicht bei Möm=pel=gard*) mit Kol=ben
3. Braus, daß vie=len, vie=len Tau=sen=den ging ganz der
4. dacht, das hat=te Gen'=ral Wer=der nicht in No=ten
5. schwül, da macht' es in dem Schweizer Schnee der Wer=der
6. geh'n, zum Wie=der=kom=men soll die Lust wohl ih=nen
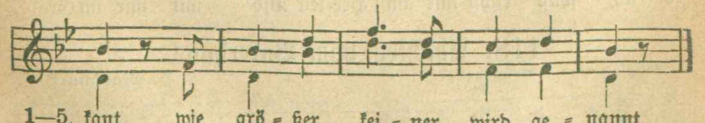


1. hat ge=geigt, die Fran=zen walz=ten hin und her, wie
2. deutschen Takt, dann schlug er dicht bei Möm=pel=gard mit
3. A=tem aus, daß vie=len, vie=len Tau=sen=den ging
4. mit=ge=bracht, das hat=te Gen'ral Wer=der nicht in
5. ih=nen kühl, da macht' es in dem Schweizer Schnee der
6. dann vergeh'n, zum Wie=der=kommen soll die Lust wohl



1. Wer=der hat ge=geigt.
2. Kol=ben deutschen Takt.
3. ganz der A=tem aus.
4. No=ten mit=ge=bracht.
5. Wer=der ih=nen kühl.

1–5: } Der Wer=der war ein Mu=si=

6. ih=nen dann ver=geh'n! Dann bin auch ich ein Mu=si=



1—5. kant, wie grö=ßer kei=ner wird ge=nannt.
6. kant, mit un=serm Wer=der kunst=ver=wandt.
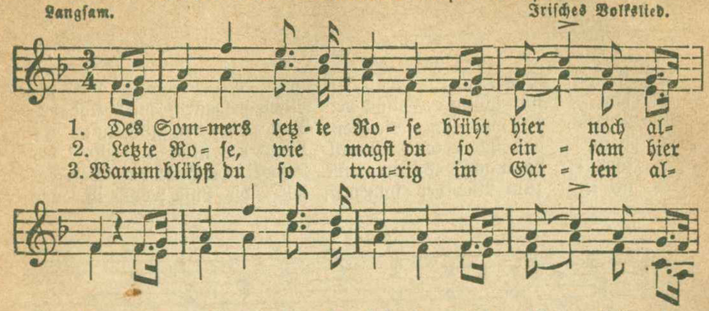
---

*) Montbéliard.
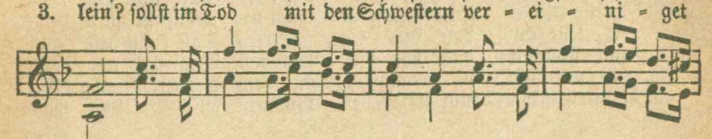


117. Des Sommers letzte Rose.

Langsam. Irisches Volkslied.
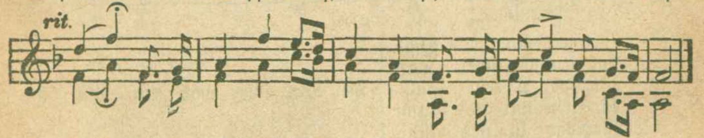


1. Des Som=mers letz - te Ro = se blüht hier noch al=
2. Letzte Ro = se, wie magst du so ein = sam hier
3. Warum blühst du so trau=rig im Gar = ten al=

1. lein, ver = welkt sind der Ge = spie = len hold lä = cheln = de
2. blühn? deine freund=lichen Schwestern sind längst schon da=
3. lein? sollst im Tod mit den Schwestern ver = ei = ni = get



1. Reih'n. Ach es blieb kei = ne Schwester, kei = ne Knos=pe zu=
2. hin. Kei= ne Blü = te haucht Bal = sam mit lie = ben = dem
3. sein. Da = rum pflück' ich, Ro = se, vom Stam = me dich
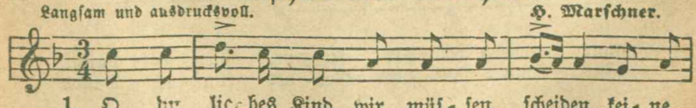
rit.



1. rück mit er = wi = dern=dem Seufzer, mit er = rö = tendem Blick.
2. Duft, kei = ne Blätter mehr flattern in stür = mischer Luft.
3. ab, sollst ruhn mir am Her=zen und mit mir im Grab.

118. Abschied vom Vaterhaus.

Langsam und ausdrucksvoll. H. Marschner.



1. O du lie = bes Kind, wir müs - sen scheiden, kei = ne
2. Mond und Son=ne will nach dir ich fra=gen, die dich

1. Hoff=nung ist auf Er=den mehr, drob zer=sprin=get schier
2. se=hen überm fer=nen Meer, al=le Nacht will ich
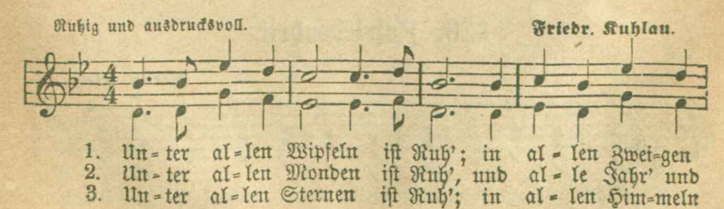
1. das Herz uns bei=den, lie=bes Kind, ach! wei=ne nicht so
2. Gut=Nacht dir sa=gen, als ob ich noch im=mer bei dir
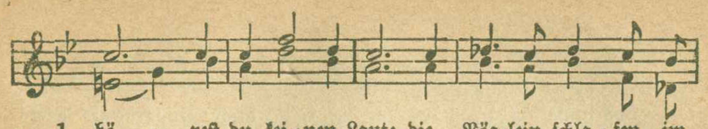
1. sehr. Gieb mir ei=nen Kuß eh' ich dich las=sen muß, ach! wie
2. wär'. Gieb den letzten Kuß eh' ich dich las=sen muß, b'hüt dich

1. trägt mein Herz an sei=ner Lieb' so schwer, ach! wie
2. Gott, mein Kind, ich seh' dich nim=mer=mehr, b'hüt dich
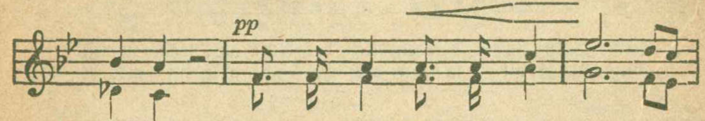
1. trägt mein Herz an sei=ner Lieb' so schwer.
2. Gott, mein Kind, ich seh' dich nim=mer=mehr.

119. Abendlied.
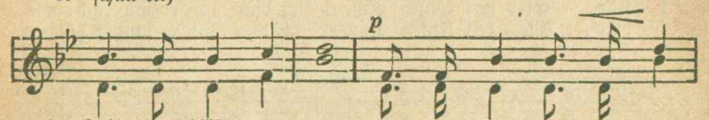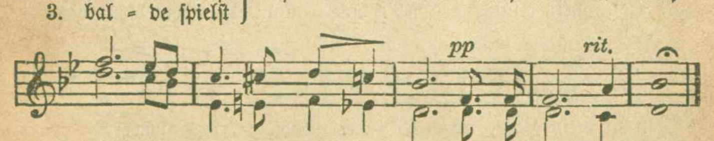




1. hö - reſt du kei-nen Laut; die Vög-lein ſchla-fen im
2. al - le Tag' Jammer-laut. Das Laub ver-welkt in dem
3. hö - reſt du Har-fen-laut, die Eng-lein ſpie-len, das



1. Wal-de. }
2. Wal-de. } War-te nur, war-te nur, bal-de,
3. ſchall-te. }
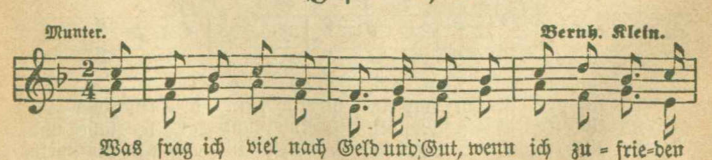


1. bal-de ſchläfſt }
2. bal-de welkſt } auch du. War-te nur, war-te nur,
3. bal-de ſpielſt }



1. bal-de, bal-de ſchläfſt auch du, bal-de ſchläfſt auch du.
2. bal-de, bal-de welkſt auch du, bal-de welkſt auch du.
3. bal-de, bal-de ſpielſt auch du, bal-de ſpielſt auch du.

120. Zufriedenheit.

Munter. Bernh. Klein.
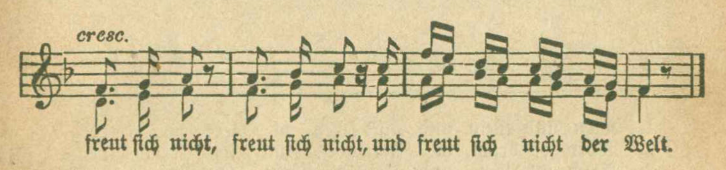


Was frag ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zu-frie-den

bin; giebt Gott mir nur ge = sun = des Blut, so hab' ich fro = hen
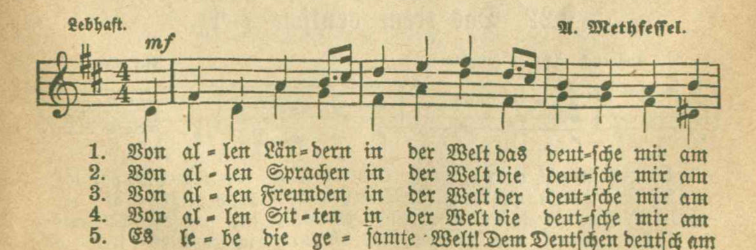
Sinn. So mancher lebt im Ü = ber = fluß, hat Haus und Hof und
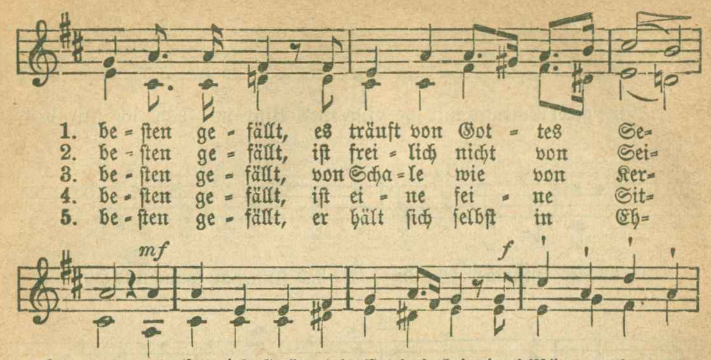
und

Geld, und ist doch im = mer, ist doch im = mer voll Verdruß, und
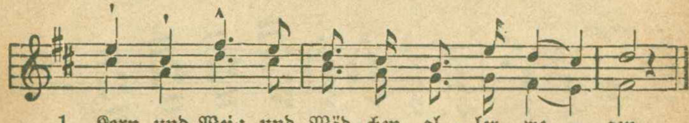


121. Deutsches Lied.





1. be = sten ge = fällt, es träuft von Got = tes Se=
2. be = sten ge = fällt, ist frei = lich nicht von Sei=
3. be = sten ge = fällt, von Scha = le wie von Ker=
4. be = sten ge = fällt, ist ei = ne fei = ne Sit=
5. be = sten ge = fällt, er hält sich selbst in Eh=
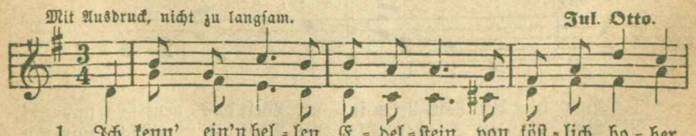
1. gen; es hat nicht Gold, nicht E = del = stein, doch Män = ner hat es,
2. den; doch wo das Herz zum Her=zen spricht, ihr nim = mermehr das
3. ne; die Stirne kalt, das Herz so warm, wie Blitz zur Hil = fe
4. te; ge = sund an Leib und Geist und Herz, zur rech = ten Stunde
5. ren; und läßt den Nach = bar links und rechts, wes Lan = des, Glaubens
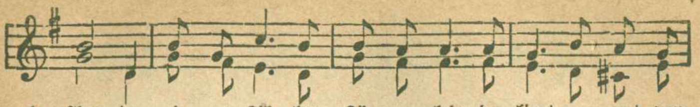


1. Korn und Wein und Mäd = chen al = ler = we = gen.
2. Wort ge = bricht, in Freu = den und in Lei = den.
3. Hand und Arm, und Trost im Au = gen = ster = ne.
4. Ernst und Scherz, und Be = cher in der Mit = te.
5. und Ge = schlechts, nach Her = zens = lust ge = wäh = ren.

122. Das treue deutsche Herz.
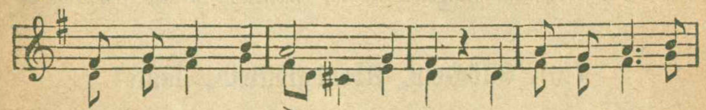
Mit Ausdruck, nicht zu langsam. **Jul. Otto.**
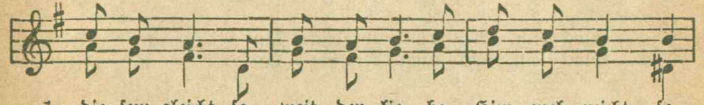


1. Ich kenn' ein'n hel = len E = del = stein von köst = lich ho = her
2. Für Pflicht und Recht, für Wahrheit, Ehr' flammt heiß es al = le
3. Wohl weiß ich noch ein gu = tes Wort, für das es heiß ent=
4. Nimm, Gott, mir Al = les, was ich hab', ich geb' es freu = dig



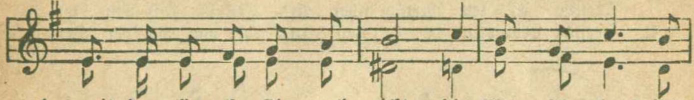
1. Art, in ei = nem stil = len Käm-mer-lein, da liegt er gut ver-
2. Zeit; voll Kraft u. Mut schlägts hoch und hehr für Tu-gend, Frömmig-
3. brannt, das ist sein höch-ster heil'-ger Hort, das teu-re Va-ter-
4 hin, nur laß mir dei = ne schönste Gab', den treu-en deut-schen
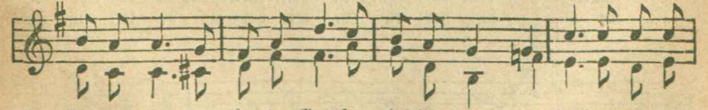


1. wahrt, da liegt er gut ver-wahrt. Kein De-mant ist, der
2. keit, für Tu = gend, Fröm = migkeit. Nicht schrecket es der
3. land, das teu = re Va = ter-land. Treu hängts an ihm, ver-
4. Sinn, den treu = en deut = schen Sinn. Dann bin ich hoch-be-
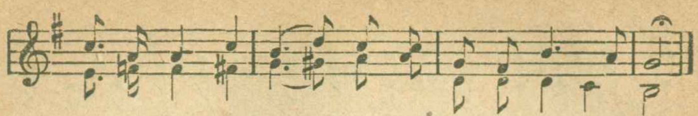


1. die-sem gleicht, so weit der lie = be Him = mel reicht, so
2. Menschen Spott, es traut al = lein dem lie = ben Gott, es
3. räth es nicht, selbst wenns in To = des = schmerzen bricht, selbst
4. glückt und reich, kein Fürst auf Er = den kommt mir gleich, kein



1. weit der lie = be Him-mel reicht; die Men = schen-brust ist's
2. traut al = lein dem lie = ben Gott: der gan = ze Him = mel
3. wenn's in To = des-schmerzen bricht: kein schön'-rer Tod auch
4. Fürst auf Er = den kommt mir gleich. Und soll mein Leib be-
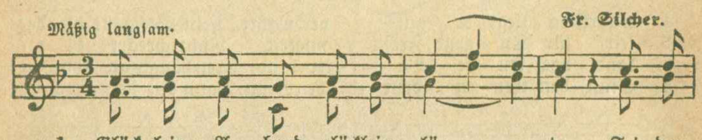


1. Kämmer-lein, da leg-te Gott so tief hin-ein den schönen hel-len
2. klar und rein, er spiegelt sich mit lich-tem Schein im schönen hel-len
3. kann es sein, als froh dem Va-ter-land zu weih'n den schönen hel-len
4 gra = ben sein, dann setz' in dei = nen Himmel ein den schönen hel-len
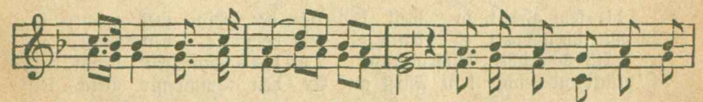


1. E - del-stein, das treu - e, das treu-e deut-sche Herz.
2. E - del-stein, im treu - en, im treu-en deut-schen Herz.
3. E - del-stein, das treu - e, das treu-e deut-sche Herz.
4. E - del-stein, mein treu - es, mein treu-es deut-sches Herz.

123. Glöcklein, Abendglöcklein, läute!
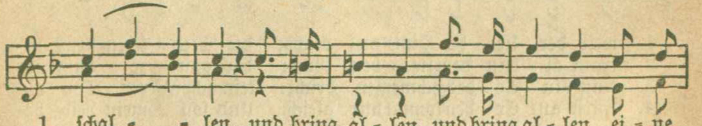
Mäßig langsam. Fr. Silcher.
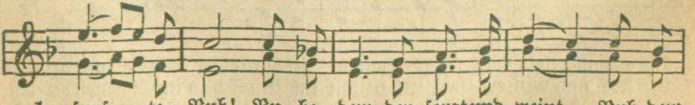


1. Glöck-lein, A - bend - glöcklein, läu - - te Frie-den,
2. Glöck-lein, sagt nicht dein Ge - läu - - te „Frie-de,
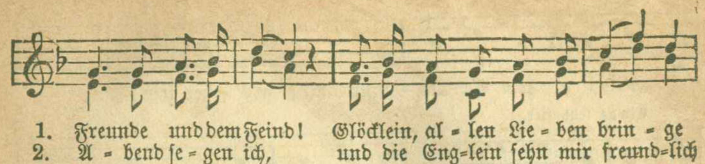


1. Freude al - len Men - schen zu! Hel-le laß dein Lied er-
2. Freude strömt nur de - nen zu, die vor Gott den Her-ren
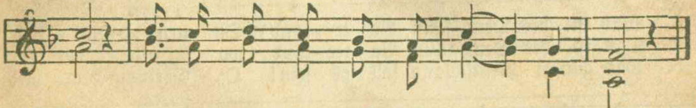


1. schal - - len, und bring al - len, und bring al - len ei - ne
2. tre - - ten, herz-lich be - ten, herz-lich be - ten, eh' sie



1 sanf - te Ruh! Ru-he dem, der sorgt und weint, Ruh dem
2. gehn zur Ruh!" Glöcklein, hö - rend gern auf dich, bet den



1. Freunde und dem Feind! Glöcklein, al = len Lie = ben brin = ge
2. A = bend se = gen ich, und die Eng=lein sehn mir freund=lich



1. du sanf = te Ru = he und mir auch da = zu!
2. zu und be = glei = ten lie = bend mich zur Ruh!

124. Das deutsche Vaterland.

Fest und entschlossen. Joh. Cotta.
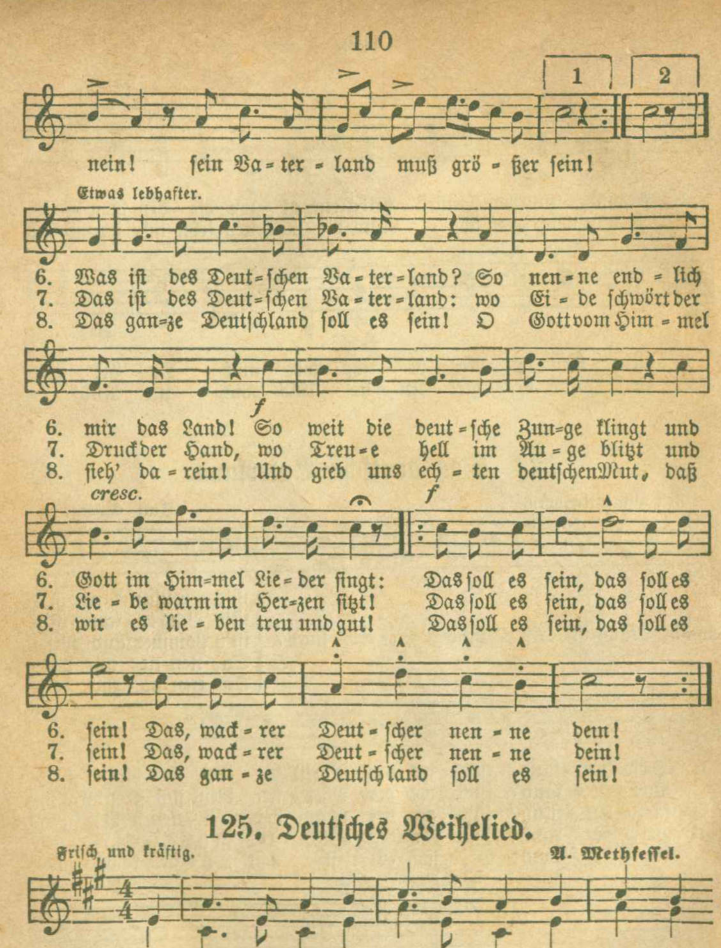
1.—5. Was ist des Deutschen Va = ter = land?
ist's Preußen=land? ist's
ist's Bay=er = land? ist's
ist's Pommerland, West-
So nen=ne mir das
So nen=ne mir das

1. Schwaben = land? ist's, wo am Rhein die Re = be blüht? ist's,
2. Stei = er = land? ist's, wo der Mar = sen Rind sich streckt? ist's,
3. fa = len = land? ist's, wo der Sand der Dü = nen weht? ist's,
4. gro = ße Land! Ist's Land der Schwei=zer, ist's Ti = rol? das
5. gro = ße Land! Ge = wiß es ist das Oe = ster=reich, an

cresc. *f* *dim.* *f*

1. wo am Belt die Mö = ve zieht?
2. wo der Mär=ker Ei = sen reckt?
3. wo die Do = nau brausend geht?
4. Land und Volk ge = fiel mir wohl!
5. Sie=gen und an Eh = ren reich!
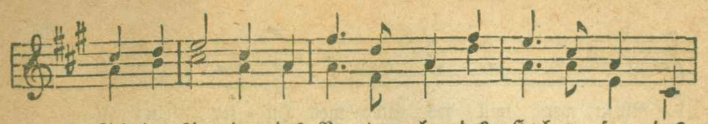
O nein, o nein, o nein, o
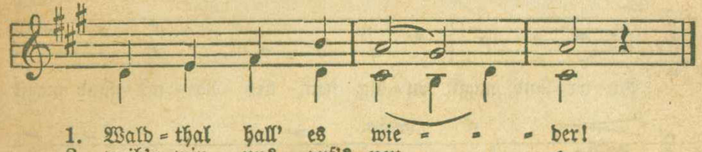


125. Deutſches Weihelied.

Friſch und kräftig. A. Methfeſſel.

1. Stimmt an mit hel = lem ho = hem Klang, ſtimmt an das
2. Dir al = ter Bar=den Va = ter = land, dir Va = ter=
3. Zur Ah = nen=tu = gend wir uns weihn, zum Schut=ze
4. Die Bar = den ſol = len Lieb' und Wein, doch öf = ter
5. Ihr Kraft=ge = ſang ſoll him=mel=an mit Un = ge=
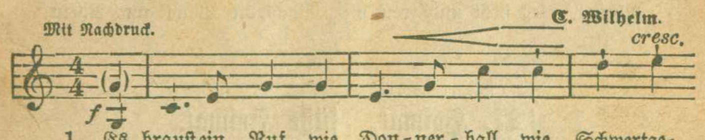


1. Lied der Lie = der, des Va = ter = lan=des Hoch=ge = sang; das
2. land der Treu=e, dir frei = es, un = be = zwungnes Land, dir
3. dei = ner Hüt = ten; wir lie = ben deut=sches Fröh=lich=sein und
4. Tu=gend prei = sen, und sol = len bied're Män=ner sein in
5. stüm sich rei = ßen, und je = der ech=te deut = sche Mann soll
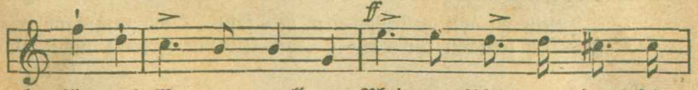


1. Wald = thal hall' es wie = = = der!
2. weih'n wir uns auf's neu = = = e.
3. äch = te deut = sche Sit = = = ten.
4. Tha = ten und in Wei = = = sen.
5. Freund und Bru = der hei = = = ßen!

126. Die Wacht am Rhein.

Mit Nachdruck. C. Wilhelm.



1. Es braust ein Ruf wie Don = ner = hall, wie Schwertge=
2. Durch Hun=dert = tau = send zuckt es schnell, und al = ler
3. Er blickt hin = auf in Him = mels=au'n, da Hel = den=
4. So lang ein Trop=fen Blut noch glüht, noch ei = ne
5. Der Schwur er = schallt, die Wo = ge rinnt, die Fah = nen



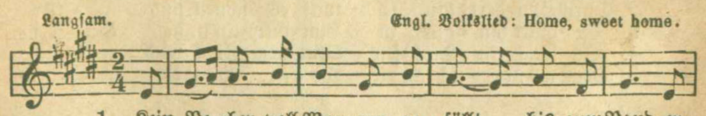
1. klirr und Wo = gen = prall: zum Rhein, zum Rhein, zum deut = schen
2 Au = gen blit = zen hell, der Deut = sche bie = der, fromm und
3. Vä = ter nie = der = schaun, und schwört mit stol = zer Kam = pfes=
4. Faust den De = gen zieht, und noch ein Arm die Büch = se
5. flat = tern hoch im Wind, am Rhein, am Rhein, am deut = schen

1. Rhein, wer will des Stro-mes Hü-ter sein!
2. stark, be-schützt die heil'-ge Lan-des-mark.
3. lust: „Du Rhein bleibst deutsch wie mei-ne Brust!"
4. spannt, be-tritt kein Feind den deut-schen Strand!
5. Rhein, wir al-le wol-len Hü-ter sein!

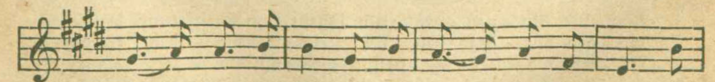
Lieb Va-ter-land magst ru-hig sein, lieb Va-ter-land magst ru-hig sein; fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein! fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!

127. Heimat, süße Heimat.
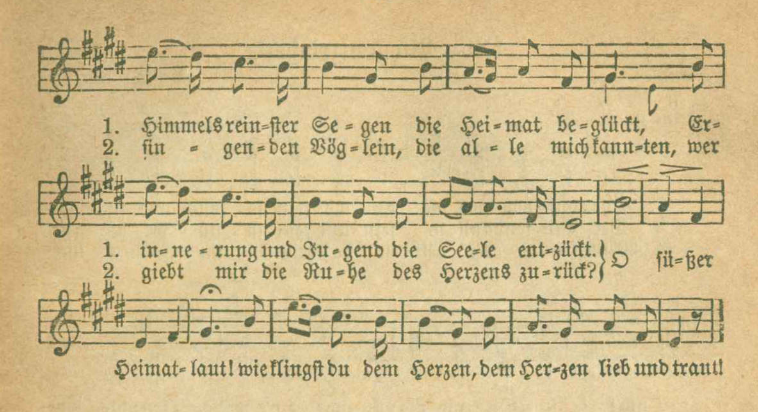
Langsam. Engl. Volkslied: Home, sweet home.



1. Kein Be-cher voll Won-nen, ge-füllt bis zum Rand, er-
2. Den Frie-den der See-le ver-leiht die Fremde nicht! Wo



1. setzt auf frem-der Er-de das teu-re Va-ter-land. Des
2. find' ich die Hüt-te, mein trau-li-ches Glück, die



128. Die Nachtigall.

Langsam mit Ausdruck. Russisches Volkslied.

Einzelne.

1. Nach-ti-gall, o Nach-ti-gall, sü-ße hol-de
2. O wie hab' ich man-che Nacht sehn-suchts-voll seit-

1. Nach-ti-gall! Wa-rum ei-lest du da-von,
2. dem ver-bracht, und mir klagt's dein Lied zu-rück,

p — Etwas lebhafter. *f* Chor.

1. warst mein Glück und mei-ne Wonn'!
2. ich ver-lor mein stil-les Glück.
Nach-ti-gall, o

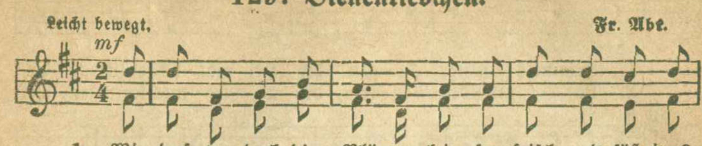
mf

Nach-ti-gall, süß ist dei-ner Stimme Schall!

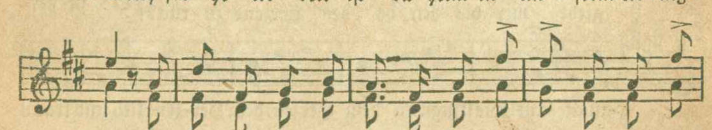


129. Bienenliedchen.
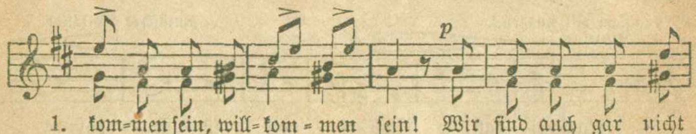
Leicht bewegt. Fr. Abt.
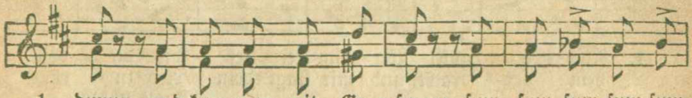


1. Wie duf-ten doch die Blü-me-lein so frisch und süß rings-
2. Der Blü-tenstaub so fein und rein ist un-ser Ei-gen-
3. Welch' fro-he Ar-beit ist da-heim in un-serm Kö-nig-
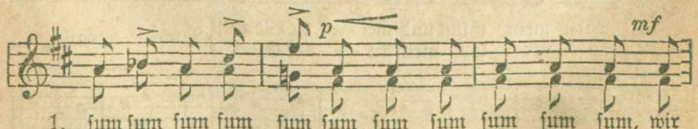


1. um! Sie la-den zum Be-su-che ein: wir sol-len hübsch will-
2. tum: wir fül-len uns-re Körb lein klein und zieh'n mit un-sern
3. tum! Wir ma-chen Wachs und Ho-nig-seim und sin-gen un-sern
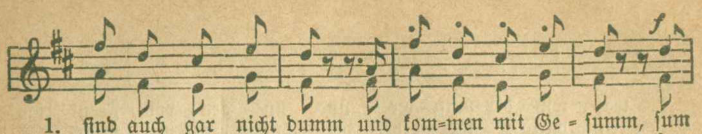


1. kom-men sein, will-kom-men sein! Wir sind auch gar nicht
2. Hös-lein fein, den Hös-lein fein, nach Hau-se wie-der-
3. al-ten Reim, den al-ten Reim, und schwärmen frei her-



1. dumm und kom-men mit Ge-summ, sum sum sum sum sum
2. um mit fröh-li-chem Ge-summ, sum sum sum sum sum
3. um mit ju-beln-dem Ge-summ, sum sum sum sum sum
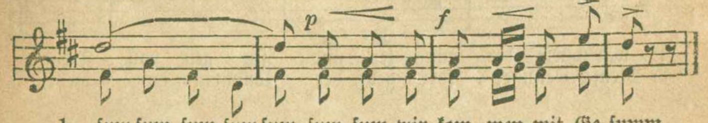


1. sum sum sum sum sum sum sum sum sum sum sum, wir
2. sum sum sum sum sum sum sum sum sum sum sum, nach
3. sum sum sum sum sum sum sum sum sum sum sum, und



1. sind auch gar nicht dumm und kom=men mit Ge = summ, sum
2. Hau=se wie = der = um mit fröh=li = chem Ge = summ, sum
3. schwärmen frei he - rum mit ju = beln=dem Ge = summ, sum





1. sum sum sum sum sum sum sum, wir kom = men mit Ge=summ.
2. sum sum sum sum sum sum sum, mit fröh = li = chem Ge=summ.
3. sum sum sum sum sum sum sum, mit ju = beln=dem Ge=summ.

130. Das Mailüfterl.

Etwas langsam. J. Kreipl.
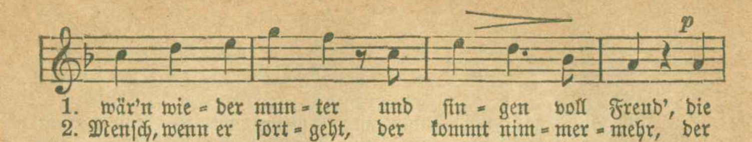
1. Wenn's Mai=lüf = terl weht, geht im Wald drauß' der Schnee, da
2. Jed's Jahr kommt a Früh = ling, ist d'Win=ter vor = bei, der
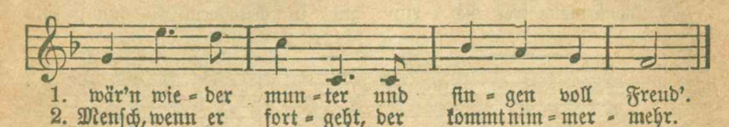
1. heb'n d'blau = en Veil - chen die Köp - ferl in d'Höh'! Und
2. Mensch a = ber hat nur an an - zi - gen Mai. Die

1. d'Vö=gerl die g'schlaf'n hab'n die ganz' Win - ters - zeit, die
2. Schwalb'n flie = gen weit fort, doch zieh'n wie - der her; der

cresc. *f*

1. wär'n wie = der mun ter, die wär'n wie - der mun=ter, die
2. Mensch, wenn er fort=geht, der Mensch, wenn er fort=geht, der





131. Des Morgens in der Frühe.

E. Greger.

Fröhlich.

mf — la la la — p — la la
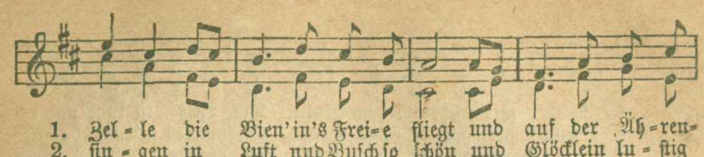
1. u. 2. Des Mor=gens in der Frü = he la la la
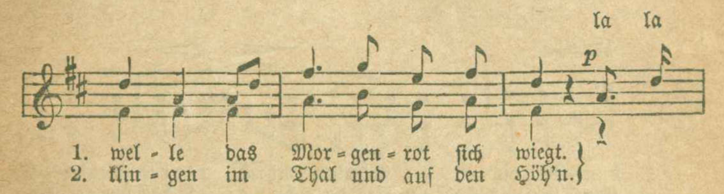
la — mf — la — la
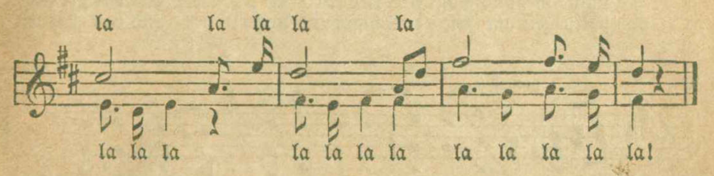
1. la la la da trei = ben wir die Kü = he,
2. la la la ver = gißt man Sorg' und Mü = he,

la — p — la la la — mf

1. la la la la la la wenn sum=mend aus der
2. la la la la la la wenn Lerch' und Am = sel
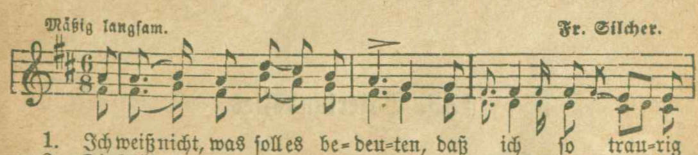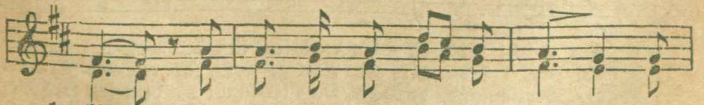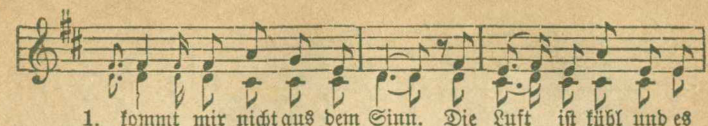






132. Die Lorelei.
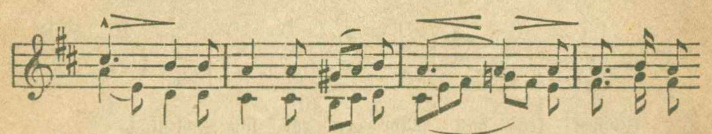
Mäßig langsam. **Fr. Silcher.**
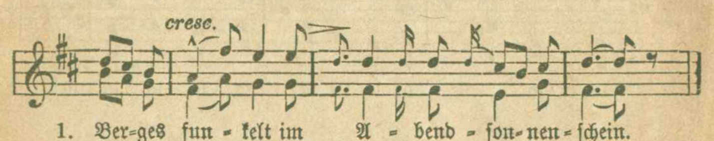






1. kommt mir nicht aus dem Sinn. Die Luft ist kühl und es
2. kämmt ihr gol=de=nes Haar; sie kämmt es mit gol=de=nem
3. schaut nur hin=auf in die Höh'. Ich glaube, die Wel=len ver=
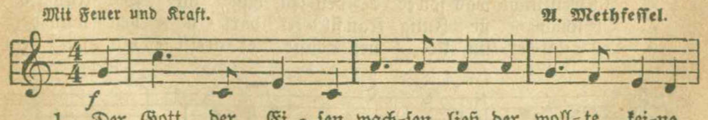


1. dun=kelt, und ru=hig fließt der Rhein; der Gip=fel des
2. Kam=me, und singt ein Lied da=bei; das hat ei=ne
3. schlin=gen am En=de Schiffer und Kahn; und das hat mit
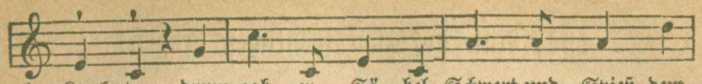


1. Ber=ges fun=kelt im A=bend=son=nen=schein.
2. wun=der=sa=me, ge=wal=ti=ge Me=lo=dei.
3. ih=rem Sin=gen die Lo=re=lei ge=than.

133. Vaterlandslied.
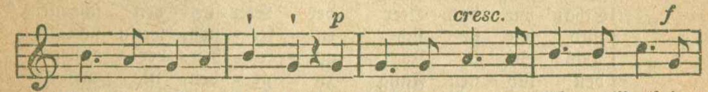
Mit Feuer und Kraft. A. Methfessel.
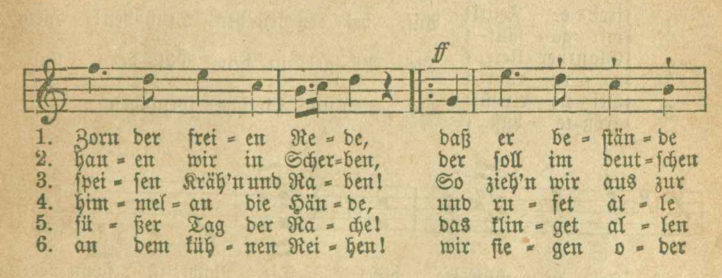


1. Der Gott, der Ei=sen wach=sen ließ, der woll=te kei=ne
2. So wol=len wir, was Gott ge=wollt, mit rech=ten Treuen
3. O Deutsch=land, heil'=ges Va=ter=land! o deut=sche Lieb und
4. Laßt brau=sen, was nur brau=sen kann, in hel=len lich=ten
5. Laßt klin=gen, was nur klin=gen kann, die Trommeln und die
6. Laßt we=hen, was nur we=hen kann, Standar=ten weh'n u.

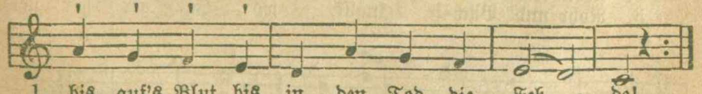


1. Knech - te, drum gab er Sä - bel, Schwert und Spieß dem
2. hal - ten, und nim - mer im Ty - ran - nen - sold die
3. Treu - e! Du ho - hes Land! du schö - nes Land! wir
4. Flam - men! ihr Deut - schen, al - le Mann für Mann, zum
5. Flö - ten! wir wol - len heu - te Mann für Mann mit
6. Fah - nen! wir wol - len heut' uns Mann für Mann zum



1. Mann in sei - ne Rech - te, drum gab er ihm den küh - nen Muth, den
2. Men - schen - schädel spal - ten; doch wer für Tand und Schande ficht, den
3. schwö - ren dir aufs Neu - e: Dem Bu - ben und dem Knecht die Acht! den
4. heil' - gen Krieg zu - sam - men! und hebt die Her - zen him - mel - an und
5. Blut das Ei - sen rö - ten, mit Hen - ker - und mit Knech - te - blut, o
6. Hel - den - to - de mah - nen. Auf! flie - ge, ho - hes Siegspa - nier, vor-

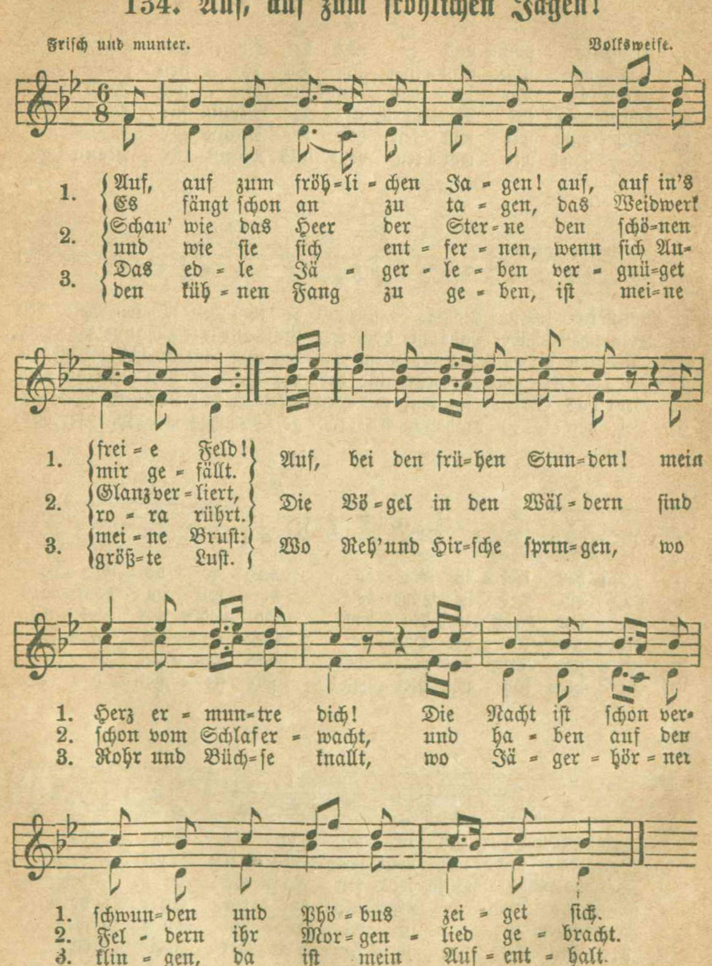




1. bis auf's Blut, bis in den Tod die Feh - de!
2. Lan - de nicht mit deut - schen Män - nern er - ben.
3. Her - mannsschlacht und wol - len Ra - che ha - ben.
4. Mann für Mann: Die Knechtschaft hat ein En - de!
5. Deut - schen gut, das ist die gro - ße Sa - che!
6. ster - ben hier den sü - ßen Tod der Frei - en.
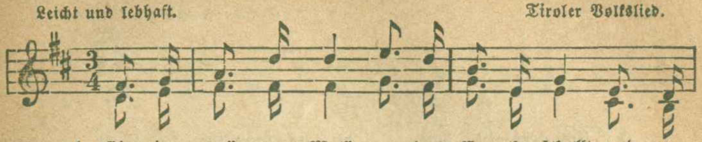
134. Auf, auf zum fröhlichen Jagen!

Frisch und munter. Volksweise.
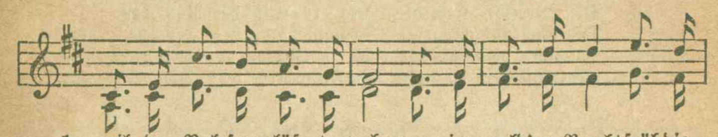


135. Hier im grünen Wald, wo das Echo schallt.
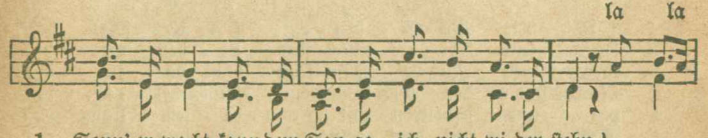
Leicht und lebhaft. Tiroler Volkslied.



1. Hier im grü-nen Wald, wo das E-cho schallt und wo
2. Je-des Blatt am Baum in des Wal-des Raum jauchzt der
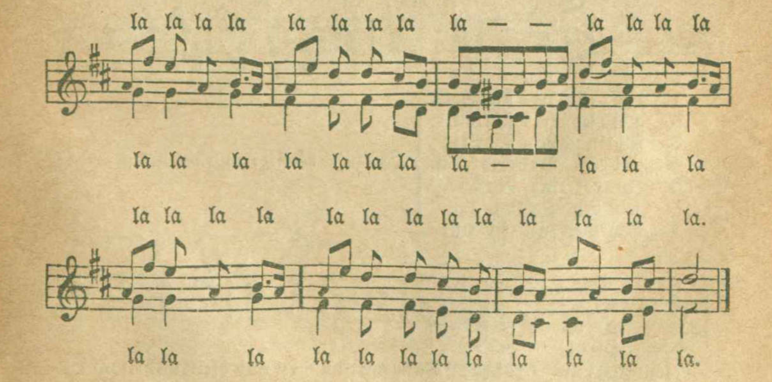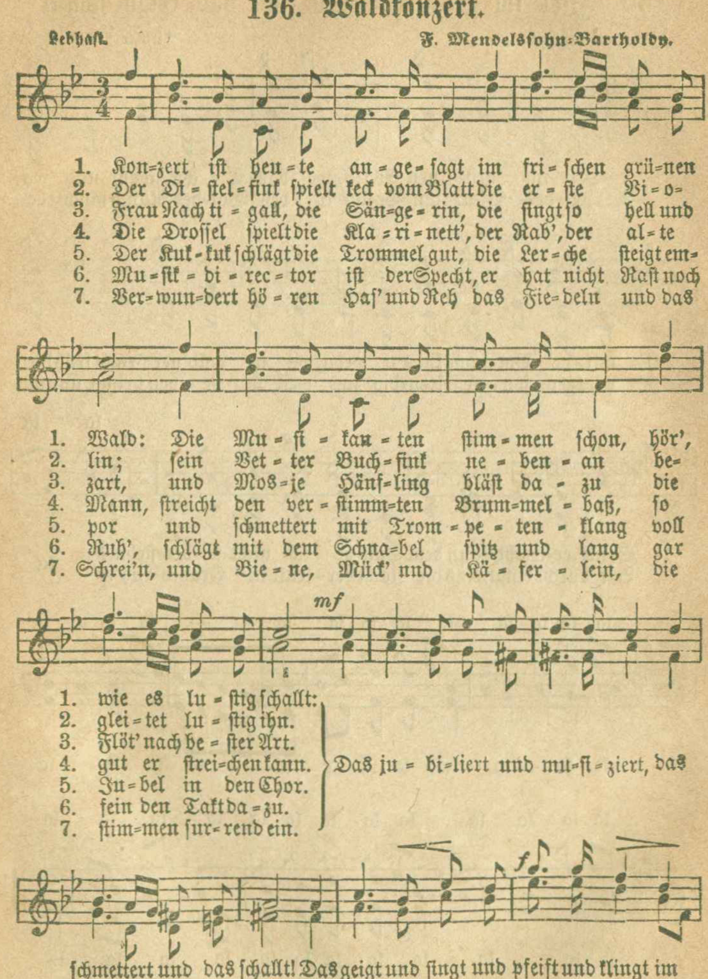


1. mil-de Bal-sam-lüf-te wehn, wo in gold'ner Pracht früh die
2. Morgen-son-ne freu-dig zu, weil sie Le-ben bringt und mit
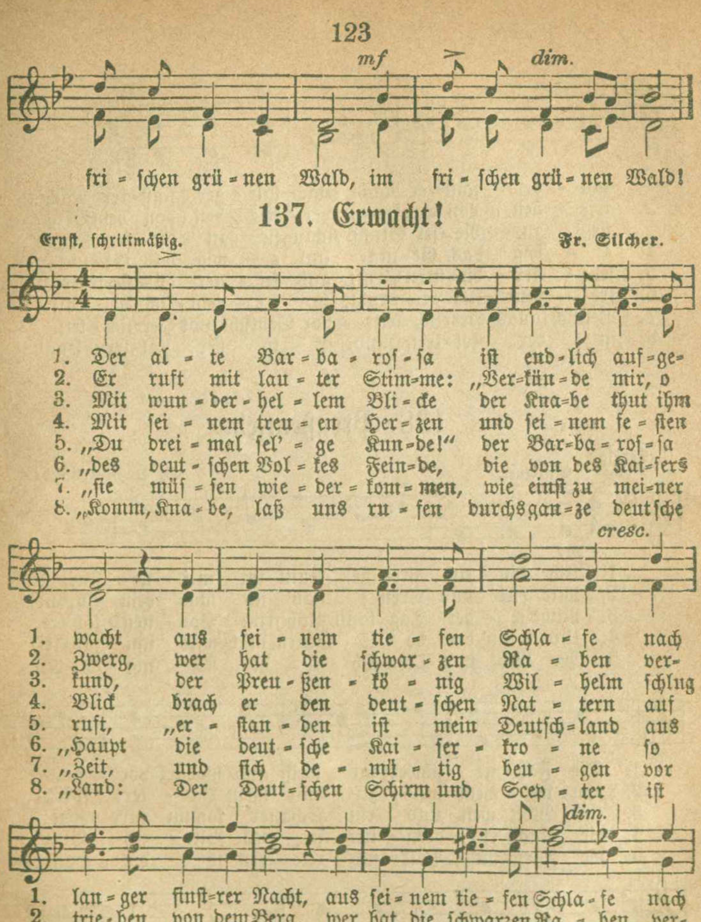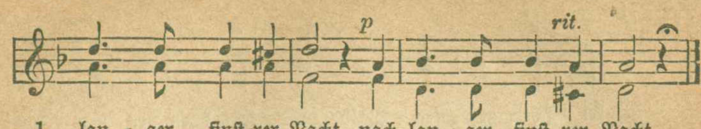


1. Sonn' er-wacht, kann dem San-ge ich nicht wi-der-stehn.
2. Luft durchdringt, was die Nacht ver-senkt in Grabes-ruh'.

la




136. Waldkonzert.
Lebhaft.
F. Mendelssohn=Bartholdy.
1. Kon=zert ist heu=te an=ge=sagt im fri=schen grü=nen
2. Der Di=stel=fink spielt keck vom Blatt die er=ste Vi=o=
3. Frau Nach ti=gall, die Sän=ge=rin, die singt so hell und
4. Die Drossel spielt die Kla=ri=nett', der Rab', der al=te
5. Der Kuk=kuk schlägt die Trommel gut, die Ler=che steigt em=
6. Mu=sik=di=rec=tor ist der Specht, er hat nicht Rast noch
7. Ver=wun=dert hö=ren Has' und Reh das Fie=deln und das
1. Wald: Die Mu=si=kan=ten stim=men schon, hör',
2. lin; sein Vet=ter Buch=fink ne=ben=an be=
3. zart, und Mos=je Hänf=ling bläst da=zu die
4. Mann, streicht den ver=stimm=ten Brum=mel=baß, so
5. por und schmettert mit Trom=pe=ten=klang voll
6. Ruh', schlägt mit dem Schna=bel spitz und lang gar
7. Schrei'n, und Bie=ne, Mück' nnd Kä=fer=lein, die
mf
1. wie es lu=stig schallt:
2. glei=tet lu=stig ihn.
3. Flöt' nach be=ster Art.
4. gut er strei=chen kann.
5. Ju=bel in den Chor.
6. fein den Takt da=zu.
7. stim=men sur=rend ein.
Das ju=bi=liert und mu=si=ziert, das
f
schmettert und das schallt! Das geigt und singt und pfeift und klingt im
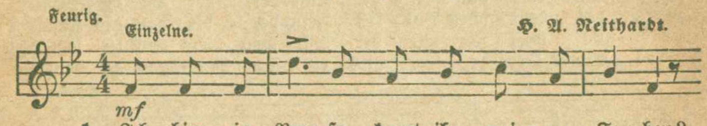

mf
dim.
fri - schen grü - nen Wald, im fri - schen grü - nen Wald!
137. Erwacht!
Ernst, schrittmäßig.
Fr. Silcher.
1. Der al - te Bar - ba - ros - sa ist end - lich auf - ge-
2. Er ruft mit lau - ter Stim-me: „Ver-kün - de mir, o
3. Mit wun - der - hel - lem Bli - cke der Kna-be thut ihm
4. Mit sei - nem treu - en Her - zen und sei - nem fe - sten
5. „Du drei - mal sel' - ge Kun-de!" der Bar-ba - ros - sa
6. „des deut - schen Vol - kes Fein-de, die von des Kai-sers
7. „sie müs - sen wie - der - kom - men, wie einst zu mei-ner
8. „Komm, Kna - be, laß uns ru - fen durchs gan-ze deut sche
cresc.
1. wacht aus sei - nem tie - fen Schla - fe nach
2. Zwerg, wer hat die schwar - zen Ra - ben ver-
3. kund, der Preu - ßen - kö - nig Wil - helm schlug
4. Blick brach er den deut - schen Nat - tern auf
5. ruft, „er - stan - den ist mein Deutsch - land aus
6. „Haupt die deut - sche Kai - ser - kro - ne so
7. „Zeit, und sich de - mü - tig beu - gen vor
8. „Land: Der Deut - schen Schirm und Scep - ter ist
dim.
1. lan - ger finst-rer Nacht, aus sei - nem tie - fen Schla - fe nach
2. trie - ben von dem Berg, wer hat die schwarzen Ra - ben ver-
3. sie zu die - ser Stund', der Prenßen - kö - nig Wil - helm schlug
4. e - wig das Ge - nick, brach er den deutschen Nat - tern auf
5. „sei - ner dü - stern Gruft, er - stan - den ist mein Deutschland aus
6. „fre - vent - lich ge - raubt, die tent-sche Kai - ser - kro - ne so
7. „Deutschlands Herrlich-keit, und sich de - mü - tig beu - gen vor
8. „in der Zol-lern Hand, der Deutschen Schirm u. Scep - ter ist
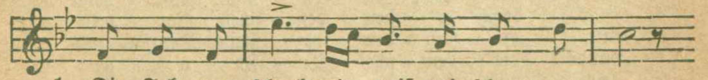


1. lan - ger finst-rer Nacht, nach lan - ger finst-rer Nacht.
2. trie - ben von dem Berg, ver - trie - ben von dem Berg?
3. sie zu die - ser Stund', schlug sie zu die - ser Stund'.
4. e - wig das Ge - nick, auf e - wig das Ge - nick.
5. „sei - ner dü - stern Gruft, aus sei - ner dü - stern Gruft;
6. „fre - vent - lich ge - raubt, so fre - vent - lich ge - raubt:
7. „Deutschlands Herrlich - keit, vor Deutschlands Herrlich - keit.
8. „in der Zol - lern Hand, ist in der Zol - lern Hand."

138. Preußenlied.
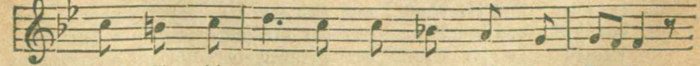
Feurig. Einzelne. H. A. Neithardt.
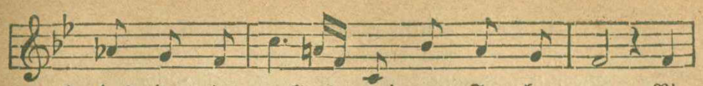


1. Ich bin ein Preu - ße, kennt ihr mei - ne Far - ben?
2. Mit Lieb' und Treu - e nah' ich mich dem Throne,
3. Nicht je - der Tag kann glüh'n im Son - nen - lich - te,
4. Und wenn der bö - se Sturm mich wild um - sau - set,
5. Wo Lieb' und Treu' sich so dem Kö - nig wei - hen,



1. Die Fah - ne schwebt mir weiß und schwarz vor - an.
2. von wel - chem mild zu mir mein Va - ter spricht;
3. ein Wölk - chen und ein Schauer kommt zur Zeit;
4. die Nacht ent - bren - net in des Blit - zes Glut;
5. wo Fürst und Volk sich rei - chen so die Hand,
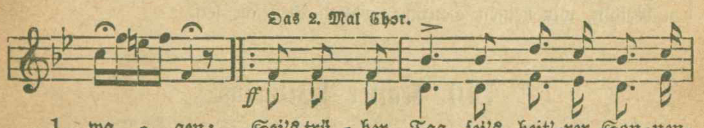


1. Daß für die Frei - heit mei - ne Vä - ter star - ben,
2. und wie der Va - ter treu mit sei - nem Soh - ne,
3. d'rum le - se Kei - ner mir es im Ge - sich - te,
4. hat's auch schon är - ger in der Welt ge - brauset,
5. da muß des Vol - kes wah - res Glück ge - dei - hen,
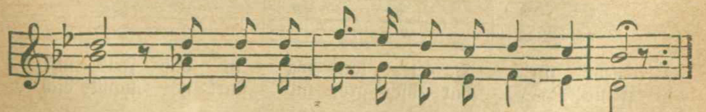


1. das deu - ten, merkt es, mei - ne Far - ben an. Nie
2. so steh' ich treu mit ihm und wan - ke nicht. Fest
3. daß nicht der Wün - sche je - der mir ge - deiht. Wohl
4. nur was nicht beb - te, war der Preu - ßen Mut. Mag
5. da blüht und wächst das schö - ne Va - ter - land. So



1. werd' ich bang ver - za - gen; wie je - ne will ich's
2. sind der Lie - be Ban - de: Heil mei - nem Va - ter-
3. tausch - ten nah' und fer - ne mit mir gar Vie - le
4. Fels und Ei - che split - tern, ich wer - de nicht er-
5. schwö - ren wir auf's Neu - e dem Kö - nig Lieb' und



1. wa - gen: Sei's trü - ber Tag, sei's heit' - rer Son - nen-
2. lan - de! Des Kö - nigs Ruf dringt in das Herz mir
3. ger - ne. Ihr Glück ist Trug und ih - re Frei - heit
4. zit - tern; es stürm' und krach', es blit - ze wild da-
5. Treu - e! Fest sei der Bund! ja, schlaget mu - tig



1. schein:
2. ein:
3. Schein:
4. rein:

} Ich bin ein Preu - ße, will ein Preu - ße sein!

5. ein! Wir sind ja Preu - ßen, laßt uns Preu - ßen sein!

139. Vom Fels zum Meer.

Nach der vorigen Melodie.
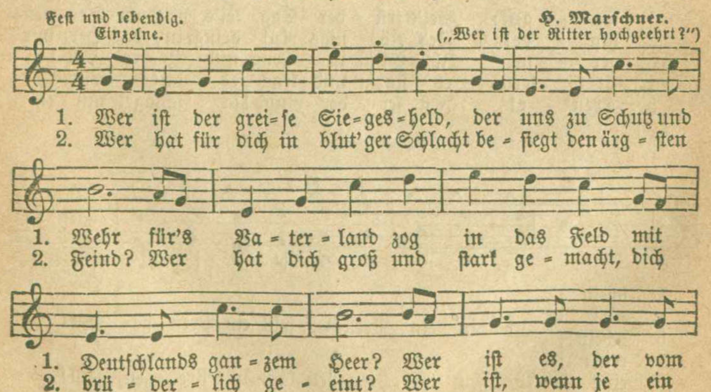
1. Wir heißen Deutsche. Kennt ihr unsre Zeichen? das neue Banner schwarz und weiß und rot? Wie seine stolzen Farben nie verbleichen, so bleiben wir ihm treu bis in den Tod, die Fahnen vor dem Heere, die Flaggen auf dem Meere, „vom Fels zum Meer" weht unsrer Farben Schein, wir heißen Deutsche, wollen Deutsche sein.

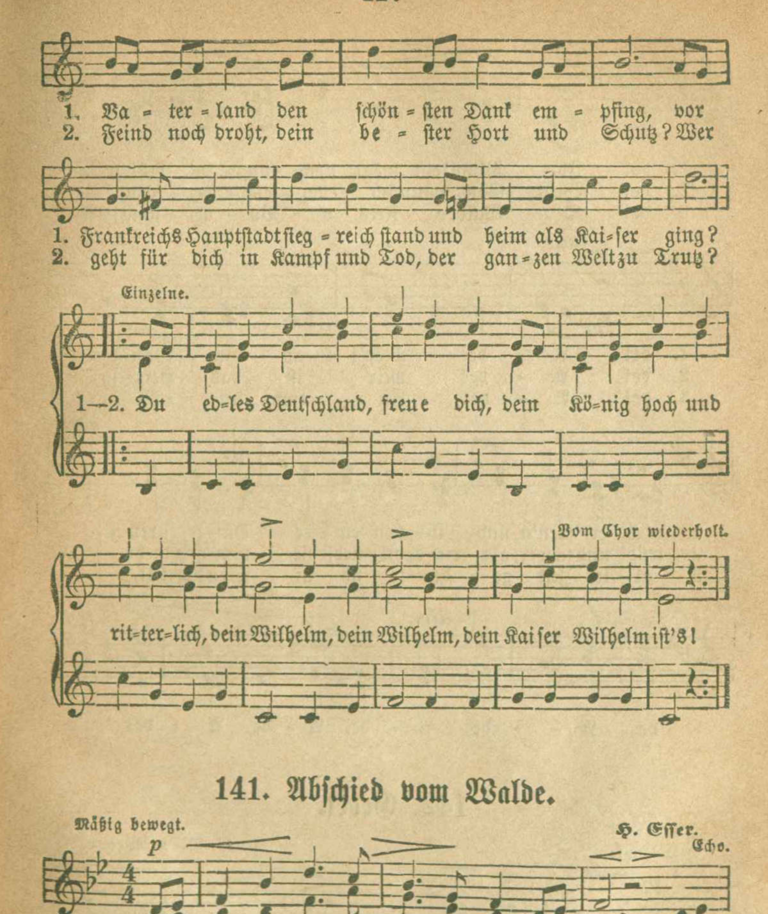
2. Wir heißen Deutsche, wißt ihr, wer uns führet? Dem Preußenkönig folgen wir zum Krieg, in Sturmeswettern ist er uns erküret, und Gott vom Himmel krönet ihn mit Sieg. Er hat die Schlacht geschlagen, er muß die Krone tragen, „vom Fels zum Meer" gebietet er allein, wir heißen Deutsche, wollen Deutsche sein.

3. Wir heißen Deutsche, was hat uns verbunden? nicht Unterjochung oder Staatsvertrag: im heil'gen Kriege haben wir gefunden der deutschen Einheit heißersehnten Tag, den Feind mit deutschen Hieben zum Land hinausgetrieben, „vom Fels zum Meer," vom ganzen deutschen Rhein, wir heißen Deutsche, wollen Deutsche sein.

4. Wir heißen Deutsche, sind ein Volk in Waffen, und unser neues Reich ist hergestellt; ein Reich des Friedens wollen wir erschaffen, und trennen soll uns keine Macht der Welt. Wir sind in Süd und Norden ein Brudervolk geworden; „vom Fels zum Meer," ihr Brüder, schließt den Reih'n, wir heißen Deutsche, wollen Deutsche sein.

140. Kaiser Wilhelm.





141. Abschied vom Walde.

Mäßig bewegt. H. Esser.

p Echo. *pp*

1. A = de, du lie = bes Wal=des=grün, A = de! A=
2. A = de, ihr Fel=sen braun und grau, A = de! A=
3. Und scheid' ich auch auf Le = bens lang, A = de! A=

p

1. de! Ihr Blümlein mögt noch lan - ge blüh'n, A-
2. de! Weiß Gott, wann ich euch wie - der - schau', A-
3. de! O Wald, o Fels, o Vo - gel - sang! A-

Echo. *pp* *mf*

1. de! A - de! Mög't an - d're Wan - d'rer
2. de! A - de! Mir ist das Herz so
3. de! A - de! An euch, an euch zu

cresc.
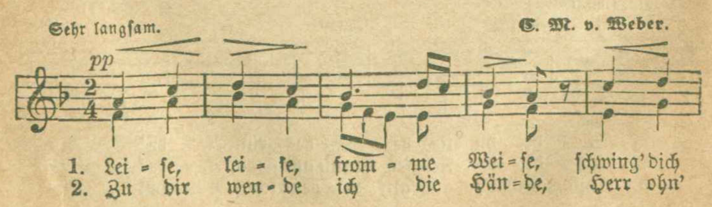
1. noch er - freu'n, und ih - nen eu - re Düf - te streu'n, } A -
2. trüb' und schwer, als rief's, du siehst sie nim - mer mehr. } A -
3. al - ler Zeit ge - den - ke ich in Freu dig - keit, } A -

f *dim.*

de, A - - de, A - de, A - de, A - de!

142. Gebet.

Sehr langsam. C. M. v. Weber.



f … *pp* *p*

1. auf zum Ster=nen = krei = se! Lied er = schal = le!
2. An = fang und ohn' En = de! Vor Ge = fah = ren

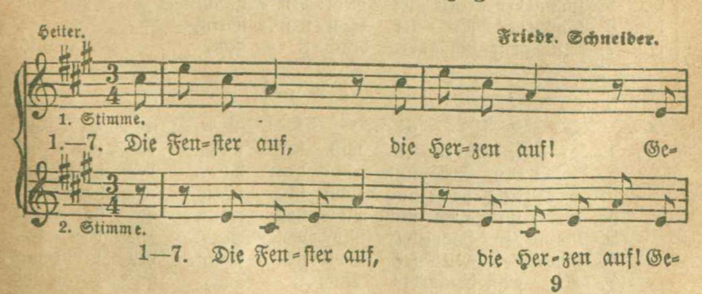
cresc. *f*

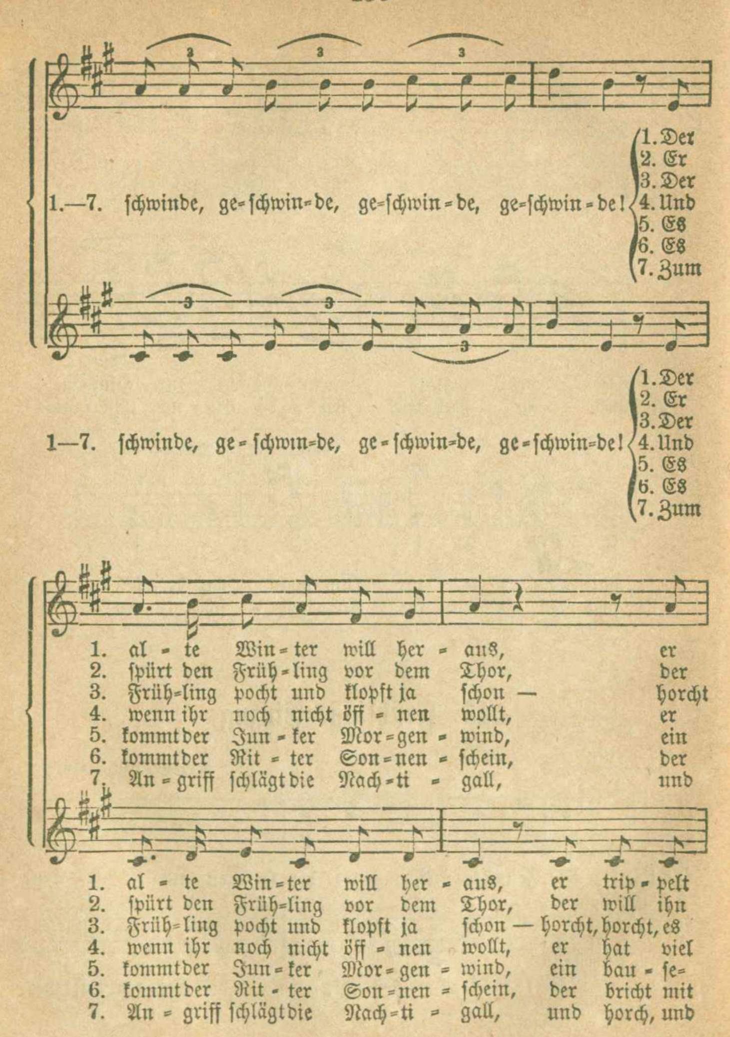
1. Fei = ernd wal=le mein Ge = bet zur Him = mels=
2. uns zu wah=ren, sen = de dei = ne En = gel=

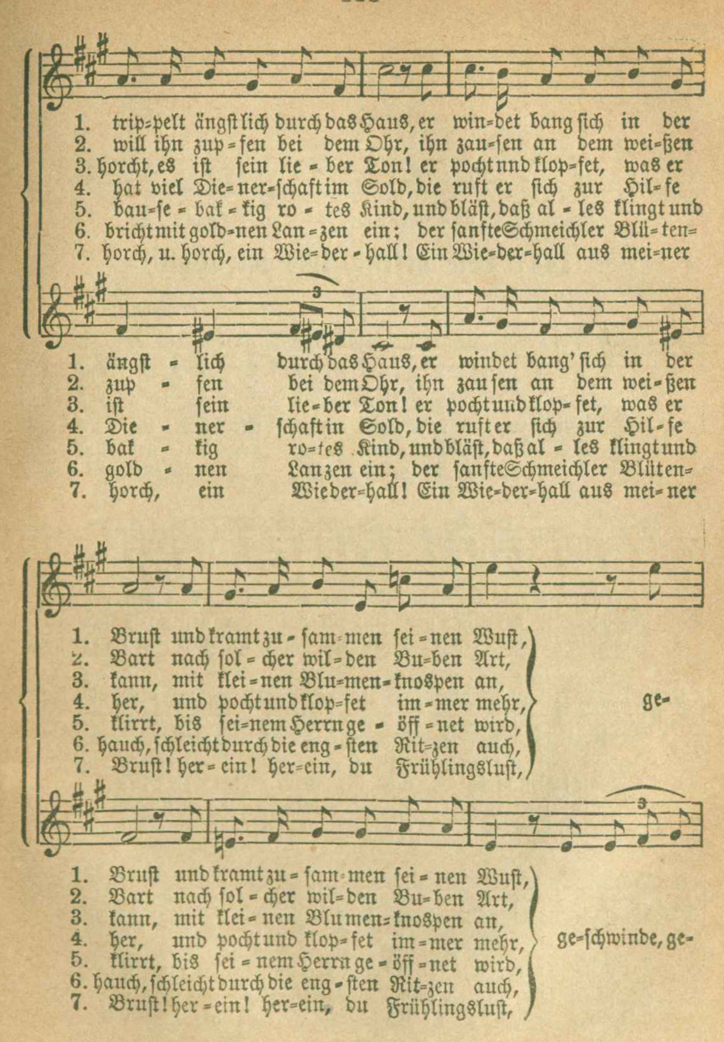
p *pp*
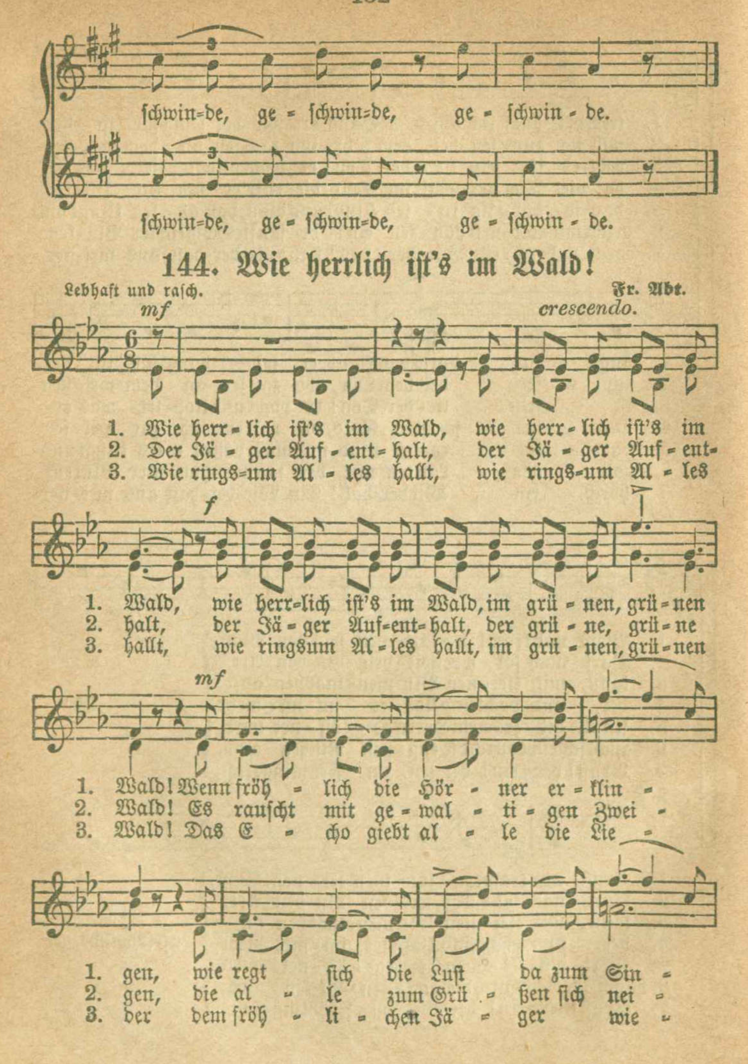
1. hal = = le, zur Him=mels = hal = le!
2. scha = = ren, die En = gel = scha = ren!

143. Frühlings=Einzug.




1.—7. schwinde, ge=schwin=de, ge=schwin=de, ge=schwin=de!
1. Der
2. Er
3. Der
4. Und
5. Es
6. Es
7. Zum
1—7. schwinde, ge=schwin=de, ge=schwin=de, ge=schwin=de!
1. Der
2. Er
3. Der
4. Und
5. Es
6. Es
7. Zum
1. al = te Win = ter will her = aus, er
2. spürt den Früh = ling vor dem Thor, der
3. Früh=ling pocht und klopft ja schon — horcht
4. wenn ihr noch nicht öff = nen wollt, er
5. kommt der Jun = ker Mor = gen = wind, ein
6. kommt der Rit = ter Son = nen = schein, der
7. An = griff schlägt die Nach = ti = gall, und
1. al = te Win = ter will her = aus, er trip = pelt
2. spürt den Früh=ling vor dem Thor, der will ihn
3. Früh=ling pocht und klopft ja schon — horcht, horcht, es
4. wenn ihr noch nicht öff = nen wollt, er hat viel
5. kommt der Jun = ker Mor = gen = wind, ein bau = se=
6. kommt der Rit = ter Son = nen = schein, der bricht mit
7. An = griff schlägt die Nach = ti = gall, und horch, und


1. trip=pelt ängstlich durch das Haus, er win=det bang sich in der
2. will ihn zup=fen bei dem Ohr, ihn zau=sen an dem wei=ßen
3. horcht, es ist sein lie=ber Ton! er pocht und klop=fet, was er
4. hat viel Die=ner=schaft im Sold, die ruft er sich zur Hil=fe
5. bau=se=bak=kig ro=tes Kind, und bläst, daß al=les klingt und
6. bricht mit gold=nen Lan=zen ein; der sanfte Schmeichler Blü=ten=
7. horch, u. horch, ein Wie=der=hall! Ein Wie=der=hall aus mei=ner
1. ängst=lich durch das Haus, er windet bang' sich in der
2. zup=fen bei dem Ohr, ihn zau sen an dem wei=ßen
3. ist sein lie=ber Ton! er pocht und klop=fet, was er
4. Die=ner=schaft in Sold, die ruft er sich zur Hil=fe
5. bak=kig ro=tes Kind, und bläst, daß al=les klingt und
6. gold=nen Lanzen ein; der sanfte Schmeichler Blüten=
7. horch, ein Wieder=hall! Ein Wie=der=hall aus mei=ner
1. Brust und kramt zu=sam=men sei=nen Wust,
2. Bart nach sol=cher wil=den Bu=ben Art,
3. kann, mit klei=nen Blu=men=knospen an,
4. her, und pocht und klop=fet im=mer mehr,
5. klirrt, bis sei=nem Herrn ge=öff=net wird,
6. hauch, schleicht durch die eng=sten Rit=zen auch,
7. Brust! her=ein! her=ein, du Frühlingslust,
ge=
1. Brust und kramt zu=sam=men sei=nen Wust,
2. Bart nach sol=cher wil=den Bu=ben Art,
3. kann, mit klei=nen Blumen=knospen an,
4. her, und pocht und klop=fet im=mer mehr,
5. klirrt, bis sei=nem Herrn ge=öff=net wird,
6. hauch, schleicht durch die eng=sten Rit=zen auch,
7. Brust! her=ein! her=ein, du Frühlingslust,
ge=schwinde, ge=


schwin=de, ge = schwin=de, ge = schwin = de.
schwin=de, ge = schwin=de, ge = schwin = de.
144. Wie herrlich ist's im Wald!
Lebhaft und rasch.
Fr. Abt.
mf
crescendo.
1. Wie herr = lich ist's im Wald, wie herr = lich ist's im
2. Der Jä = ger Auf = ent = halt, der Jä = ger Auf = ent=
3. Wie rings=um Al = les hallt, wie rings=um Al = les
f
1. Wald, wie herr=lich ist's im Wald, im grü = nen, grü = nen
2. halt, der Jä = ger Auf=ent=halt, der grü = ne, grü = ne
3. hallt, wie ringsum Al = les hallt, im grü = nen, grü = nen
mf
1. Wald! Wenn fröh = lich die Hör = ner er = klin =
2. Wald! Es rauscht mit ge = wal = ti = gen Zwei =
3. Wald! Das E = cho giebt al = le die Lie =
1. gen, wie regt sich die Lust da zum Sin =
2. gen, die al = le zum Grü = ßen sich nei =
3. der dem fröh = li = chen Jä = ger wie =

1. gen,
2. gen, } im grü-nen, grü-nen Wald, im grü-nen, grü-nen
3. der,

f *mf*

Wald! Hal-loh! Hal-loh! Hal-loh, Hal-loh! Hal-
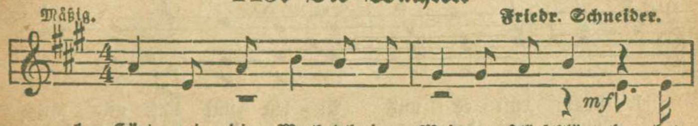
f

loh! Halloh! Hal-loh! Hal-loh! Halloh! Halloh! Halloh!

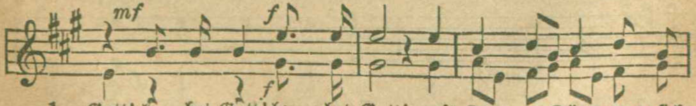


145. Die Wachtel.
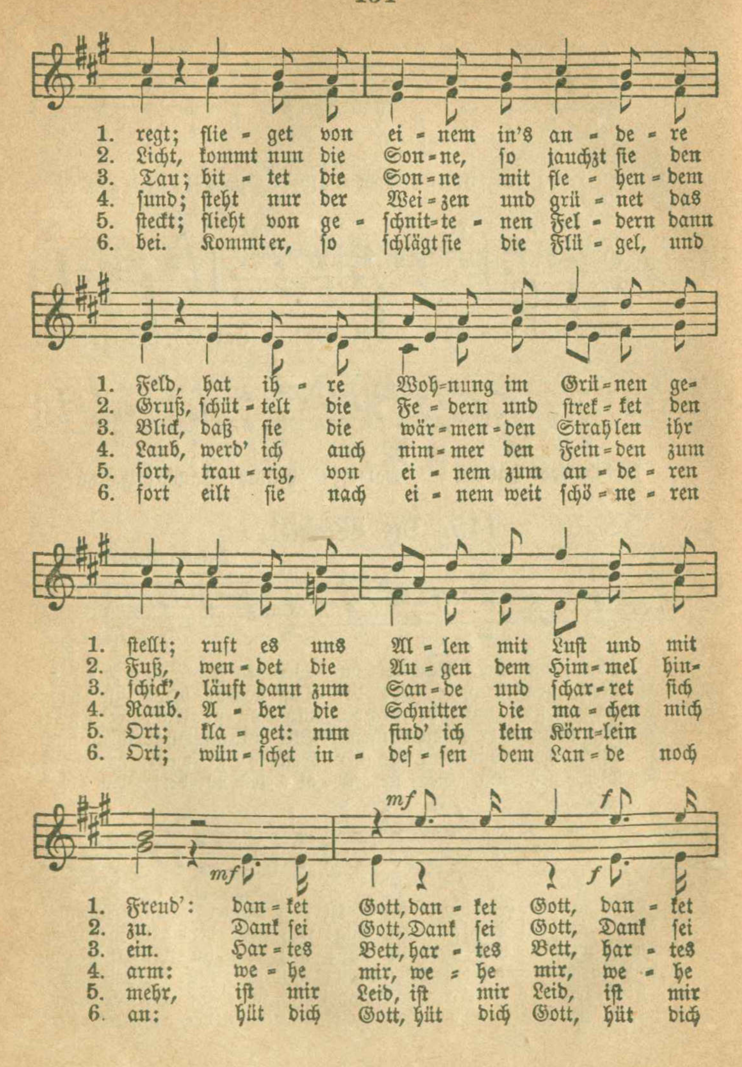
Mäßig. Friedr. Schneider.
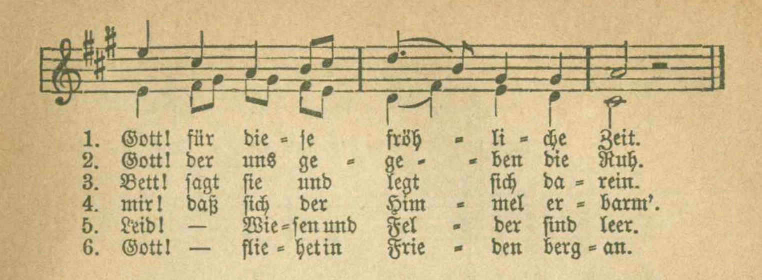


1. Hört, wie die Wach-tel im Wei-zen-feld schlägt: lo-bet
2. Mor-gens früh, e-he der Tag noch an-bricht: gu-ten
3. Schwärmt sie dann hin durch die blu-mi-ge Au: werd' ich
4. Kommt nun der Weidmann mit Blei und mit Hund: fürcht' mich
5. Wird sie vom Klan-ge der Sen-se ge-weckt: tritt mich
6. Wei-zen und Ger-ste ist al-les vor-bei! har-te



1. Gott! lo-bet Gott! lo-bet Gott! ruft sie, wenn Dämmrung sich
2. Tag! gu-ten Tag! gu-ten Tag! ruft sie, dem däm-mernden
3. naß! werd' ich naß! werd' ich naß! ruft sie im küh-li-gen
4. nicht! fürcht' mich nicht! fürcht' mich nicht! lieg ich still, bleib ich ge-
5. nicht! tritt mich nicht! tritt mich nicht! ruft sie, im Bett-chen ver-
6. Zeit! har-te Zeit! har-te Zeit! bald kömmt der Win-ter her-


1. regt; flie - get von ei - nem in's an - de - re
2. Licht, kommt nun die Son - ne, so jauchzt sie den
3. Tau; bit - tet die Son - ne mit fle - hen - dem
4. sund; steht nur der Wei - zen und grü - net das
5. steckt; flieht von ge - schnit - te - nen Fel - dern dann
6. bei. Kommt er, so schlägt sie die Flü - gel, und
1. Feld, hat ih - re Woh - nung im Grü - nen ge-
2. Gruß, schüt - telt die Fe - dern und strek - ket den
3. Blick, daß sie die wär - men - den Strah len ihr
4. Laub, werd' ich auch nim - mer den Fein - den zum
5. fort, trau - rig, von ei - nem zum an - de - ren
6. fort eilt sie nach ei - nem weit schö - ne - ren
1. stellt; ruft es uns Al - len mit Lust und mit
2. Fuß, wen - det die Au - gen dem Him - mel hin-
3. schick', läuft dann zum San - de und schar - ret sich
4. Raub. A - ber die Schnitter die ma - chen mich
5. Ort; kla - get: nun find' ich kein Körn - lein
6. Ort; wün - schet in - des - sen dem Lan - de noch
mf
f
1. Freud': dan - ket Gott, dan - ket Gott, dan - ket
2. zu. Dank sei Gott, Dank sei Gott, Dank sei
3. ein. Har - tes Bett, har - tes Bett, har - tes
4. arm: we - he mir, we - he mir, we - he
5. mehr, ist mir Leid, ist mir Leid, ist mir
6. an: hüt dich Gott, hüt dich Gott, hüt dich
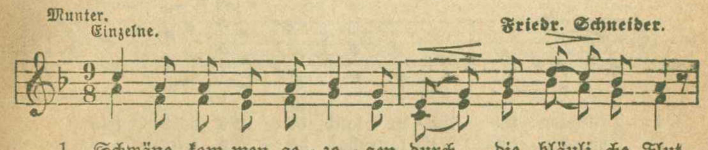


1. Gott! für die = se fröh = li = che Zeit.
2. Gott! der uns ge = ge = = ben die Ruh.
3. Bett! sagt sie und legt sich da = rein.
4. mir! daß sich der Him = mel er = barm'.
5. Leid! — Wie = sen und Fel = der sind leer.
6. Gott! — flie = het in Frie = den berg = an.
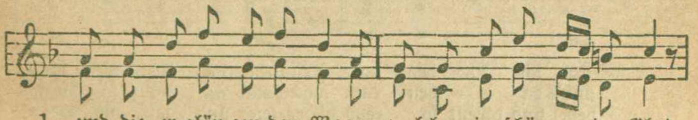
146. Der Sommerabend.

Munter.
Einzelne.

Friedr. Schneider.
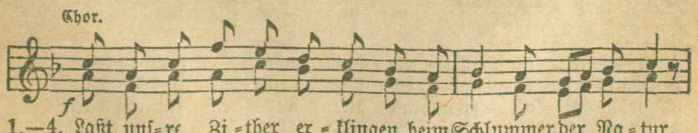


1. Schwäne kom=men ge = zo = gen durch die bläuli = che Flut,
2. Lei = se Stimmen der Won=ne zie = hen durch den Hain,
3. In den röt = li = chen Strahlen pranget der Blüten Ge=wand,
4. Laßt durchs Le = ben uns ge = hen, fröh=lich in trautem Ver=ein,



1. und die er=glän=zen=den Wogen wal=len in schäu=mender Glut.
2. Strahlen der schei=denden Sonne grü=ßen den trau=ten Ver=ein.
3. pur=pur=ne, sil = ber=ne Schalen schmücken den grü = nenden Strand.
4. mö = gen uns Stürme um=we=hen, mö=gen uns Blü=ten er=freun.

Chor.



1.—4. Laßt uns=re Zi = ther er = klingen, beim Schlummer der Na = tur,

laßt uns=re Lie = = der uns sin = gen,

laßt uns=re Lie = der uns sin = gen, bis
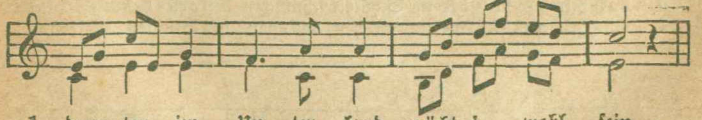
Ster = ne be = grü = ßen die Flur.

147. Unterländers Heimweh.
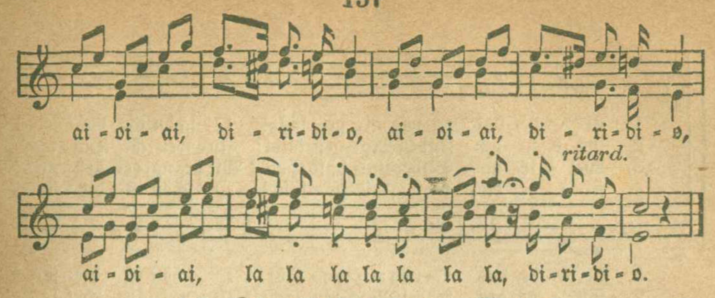
Gemütlich. Schwäbische Volksweise.

1. Drun=ten im Un = ter = land da ist's halt fein,
2. Drun=ten im Nek = kar = thal da ist's halt gut,
3. Kalt ist's im O = ber = land, drun = ten ist's warm,
4. A = ber da un = ten rum, da sind d'Leut' arm,

1. Schle=hen im O = ber = land, Trauben im Un = ter = land,
2. ist mir's da o = ben rum manchmal au no so dumm,
3. o = ben sind d'Leut so reich, d'Her=zen sind gar nit weich,
4. a = ber so froh und frei und auch im Her = zen treu,



1. drun=ten im Un = ter = land möcht i wohl sein.
2. han i doch al = le = weil drun = ten gut's Blut.
3. sehn mi nit freundlich an, wer = den nit warm.
4. drum sind im Un = ter = land d'Her = zen so warm.



148. Die Schönheit der Natur.

Sanft.

Erste Stimme. Friedr. Schneider.
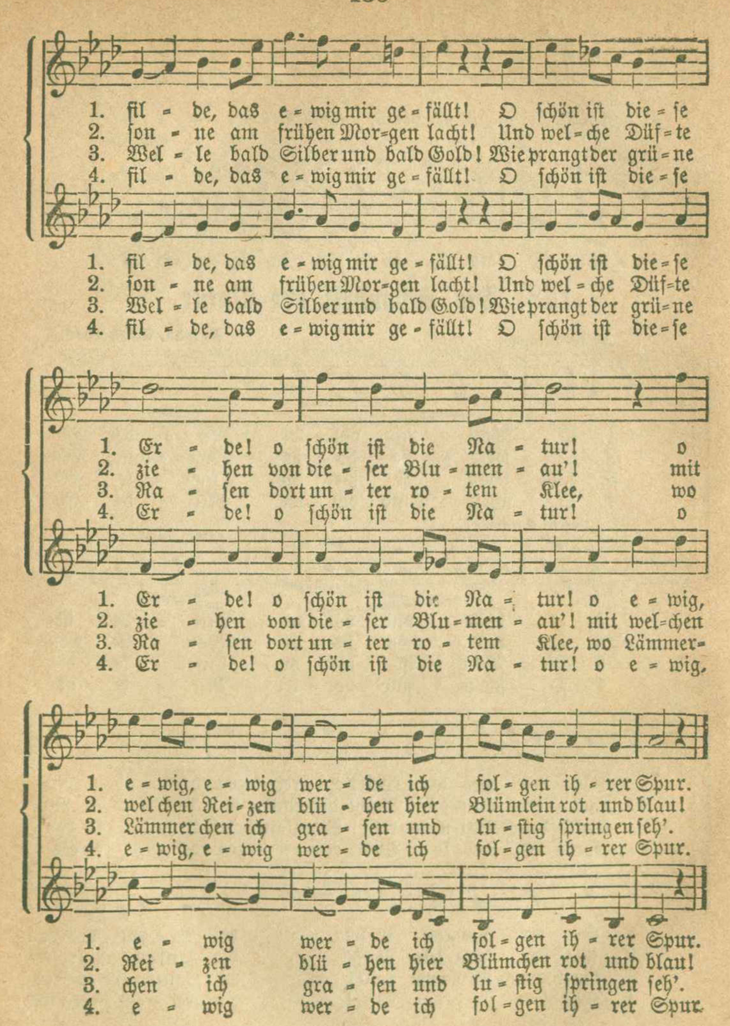
1. O schön und vol = ler Mil = de ist
2. O wel = che ho = he Won = ne, wenn
3. Wie schön ist hier die Quel = le, die
4. O schön und vol = ler Mil = de ist

Zweite Stimme.
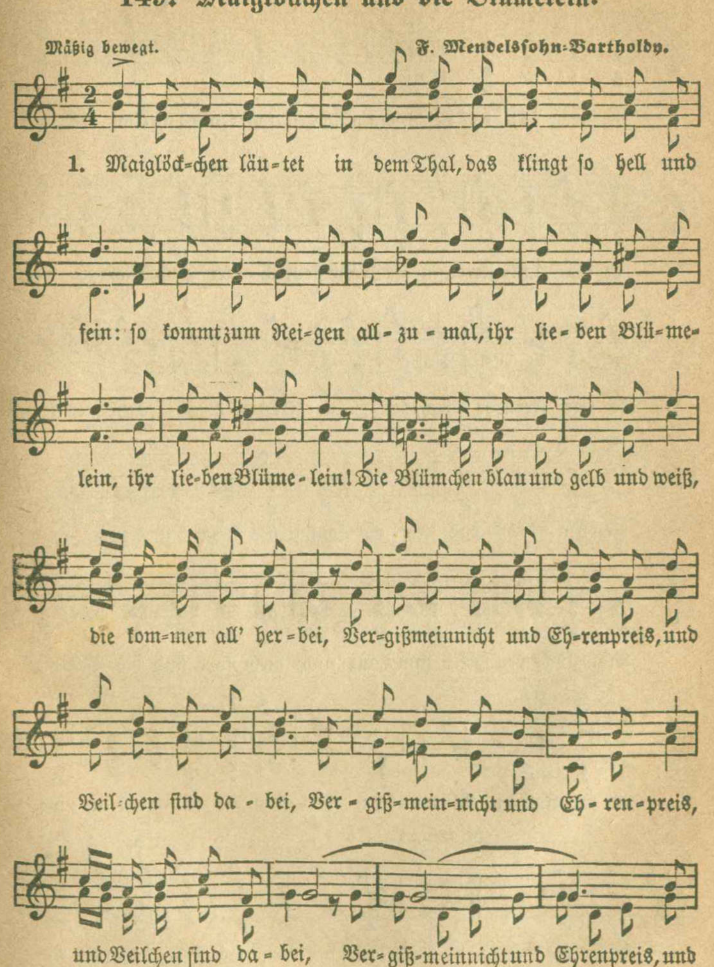
1. O schön und vol = ler Mil = de ist
2. O wel = che ho = he Won = ne, wenn
3. Wie schön ist hier die Quel = le, die
4. O schön und vol = ler Mil = de ist

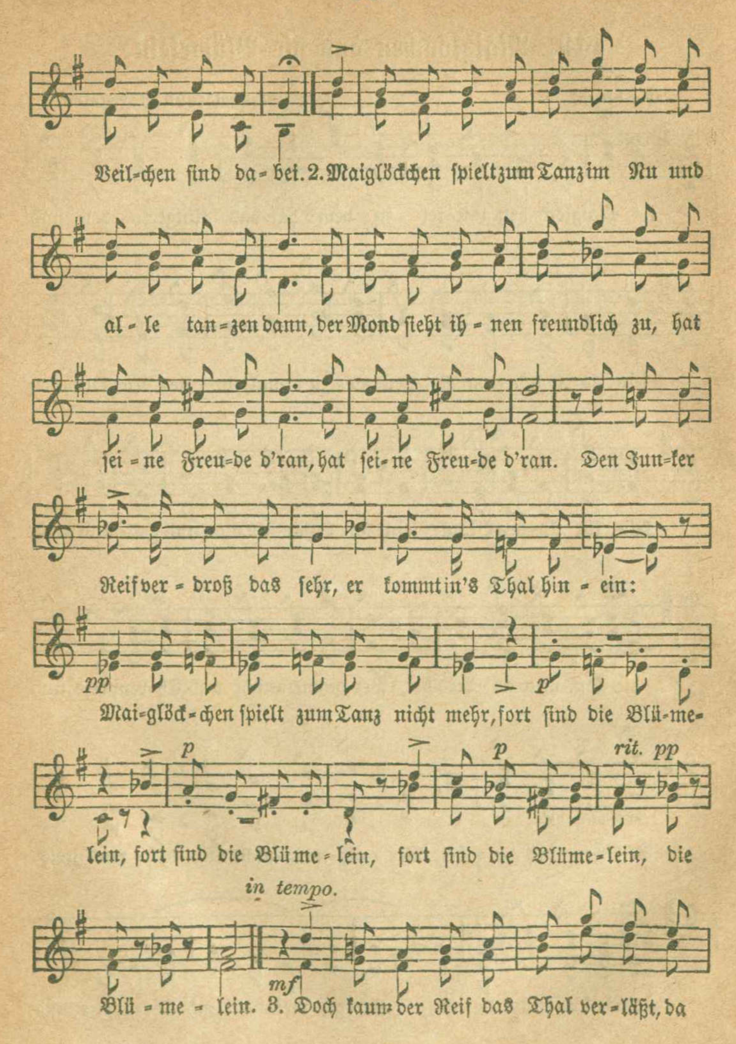
1. Got = tes wei = te Welt! ein rei = zen = des Ge=
3. nach der dun = keln Nacht die sanf = te Pur = = pur=
3. sanft durch Blu = men rollt! Wie glänzt auf je = = der
4. Got = tes wei = te Welt! ein rei = zen = des = = Ge=

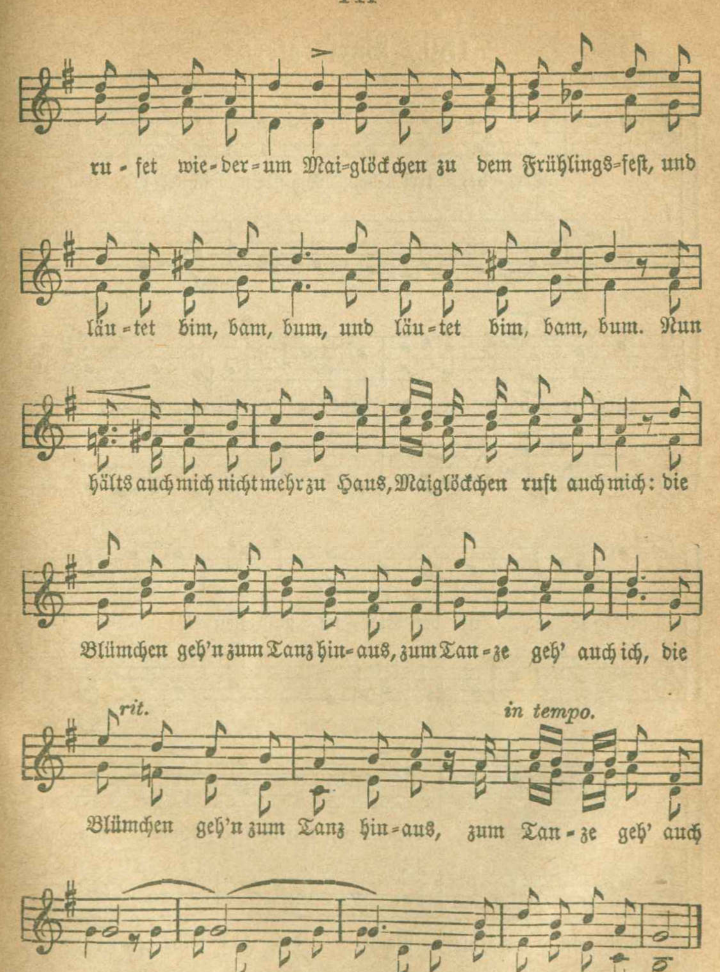
1. Got = tes wei = te Welt! ein rei = zen = des Ge=
2. nach der dun = keln Nacht die sanf = te Purpur=
3. sanft durch Blu = men rollt! Wie glänzt auf je = der
4. Got = tes wei = te Welt! ein rei = zen = des Ge=


1. fil - de, das e - wig mir ge - fällt! O ſchön iſt die - ſe
2. ſon - ne am frühen Mor-gen lacht! Und wel - che Düf - te
3. Wel - le bald Silber und bald Gold! Wie prangt der grü - ne
4. fil - de, das e - wig mir ge - fällt! O ſchön iſt die - ſe
1. fil - de, das e - wig mir ge - fällt! O ſchön iſt die - ſe
2. ſon - ne am frühen Mor-gen lacht! Und wel - che Düf-te
3. Wel - le bald Silber und bald Gold! Wie prangt der grü-ne
4. fil - de, das e - wig mir ge - fällt! O ſchön iſt die - ſe
1. Er - de! o ſchön iſt die Na - tur! o
2. zie - hen von die - ſer Blu - men - au'! mit
3. Ra - ſen dort un - ter ro - tem Klee, wo
4. Er - de! o ſchön iſt die Na - tur! o
1. Er - de! o ſchön iſt die Na - tur! o e - wig,
2. zie - hen von die - ſer Blu - men - au'! mit wel-chen
3. Ra - ſen dort un - ter ro - tem Klee, wo Lämmer-
4. Er - de! o ſchön iſt die Na - tur! o e - wig,
1. e - wig, e - wig wer - de ich fol - gen ih - rer Spur.
2. wel chen Rei - zen blü - hen hier Blümlein rot und blau!
3. Lämmer chen ich gra - ſen und lu - ſtig ſpringen ſeh'.
4. e - wig, e - wig wer - de ich fol - gen ih - rer Spur.
1. e - wig wer - de ich fol - gen ih - rer Spur.
2. Rei - zen blü - hen hier Blümchen rot und blau!
3. chen ich gra - ſen und lu - ſtig ſpringen ſeh'.
4. e - wig wer - de ich fol - gen ih - rer Spur.

149. Maiglöckchen und die Blümelein.

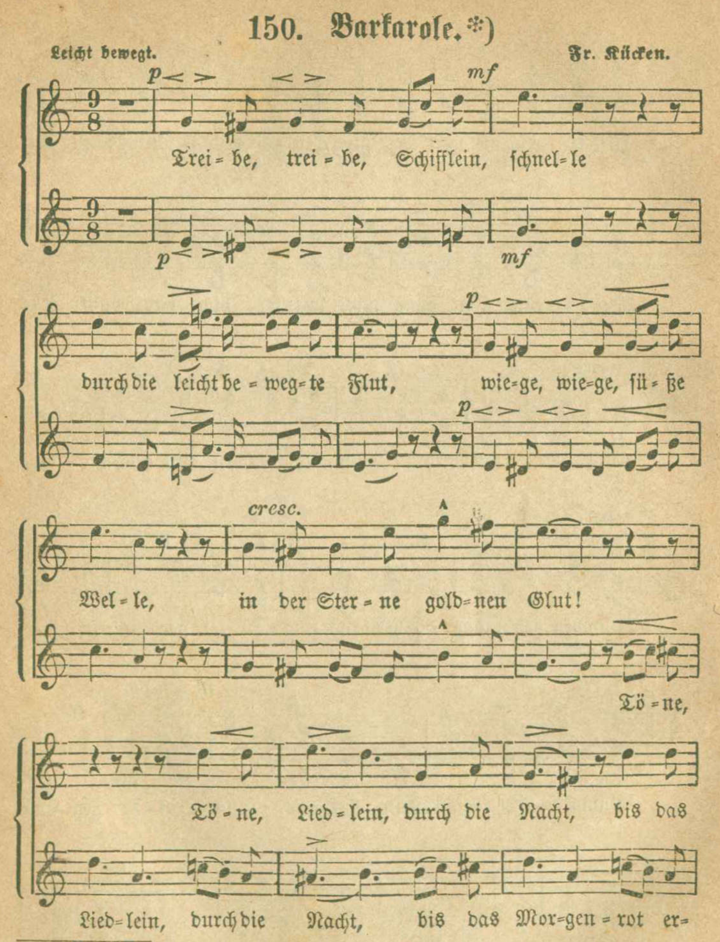



Veil-chen sind da-bei. 2. Maiglöckchen spielt zum Tanz im Nu und
al-le tan-zen dann, der Mond sieht ih-nen freundlich zu, hat
sei-ne Freu-de d'ran, hat sei-ne Freu-de d'ran. Den Jun-ker
Reif ver-droß das sehr, er kommt in's Thal hin-ein:
pp
p
Mai-glöck-chen spielt zum Tanz nicht mehr, fort sind die Blü-me-
p
p
rit. pp
lein, fort sind die Blü me-lein, fort sind die Blüme-lein, die
in tempo.
mf
Blü-me-lein. 3. Doch kaum der Reif das Thal ver-läßt, da

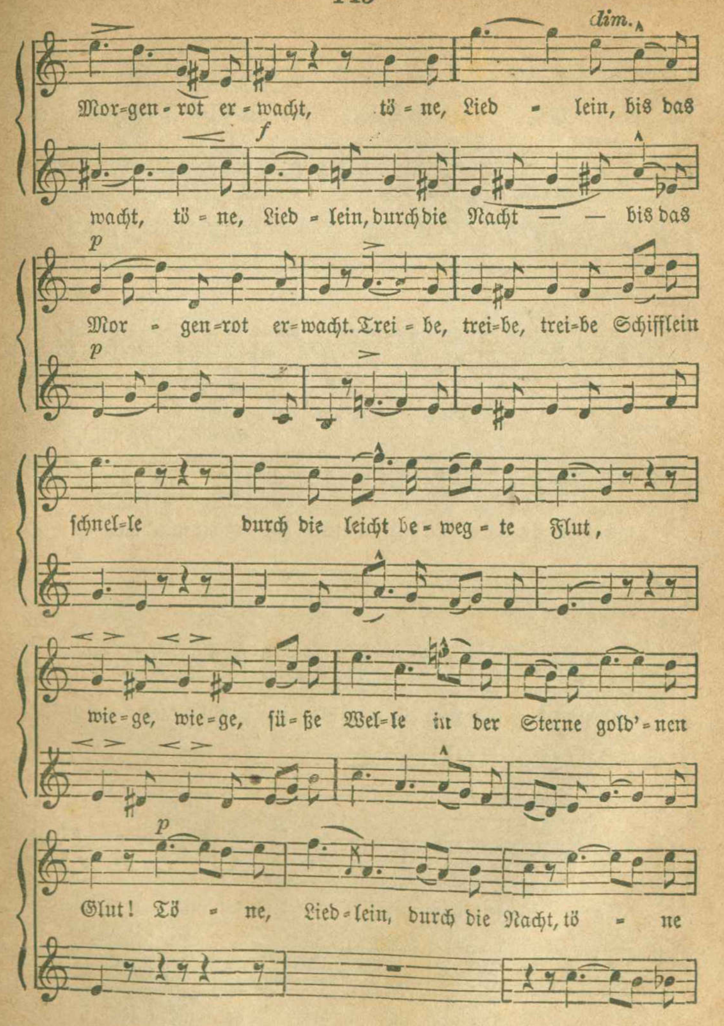

ru - fet wie - der = um Mai = glöck chen zu dem Frühlings = fest, und
läu = tet bim, bam, bum, und läu = tet bim, bam, bum. Nun
hälts auch mich nicht mehr zu Haus, Maiglöckchen ruft auch mich: die
Blümchen geh'n zum Tanz hin - aus, zum Tan = ze geh' auch ich, die
rit.
in tempo.
Blümchen geh'n zum Tanz hin = aus, zum Tan - ze geh' auch
ich, die Blümchen geh'n zum Tanz hinaus, zum Tanze geh' auch ich.

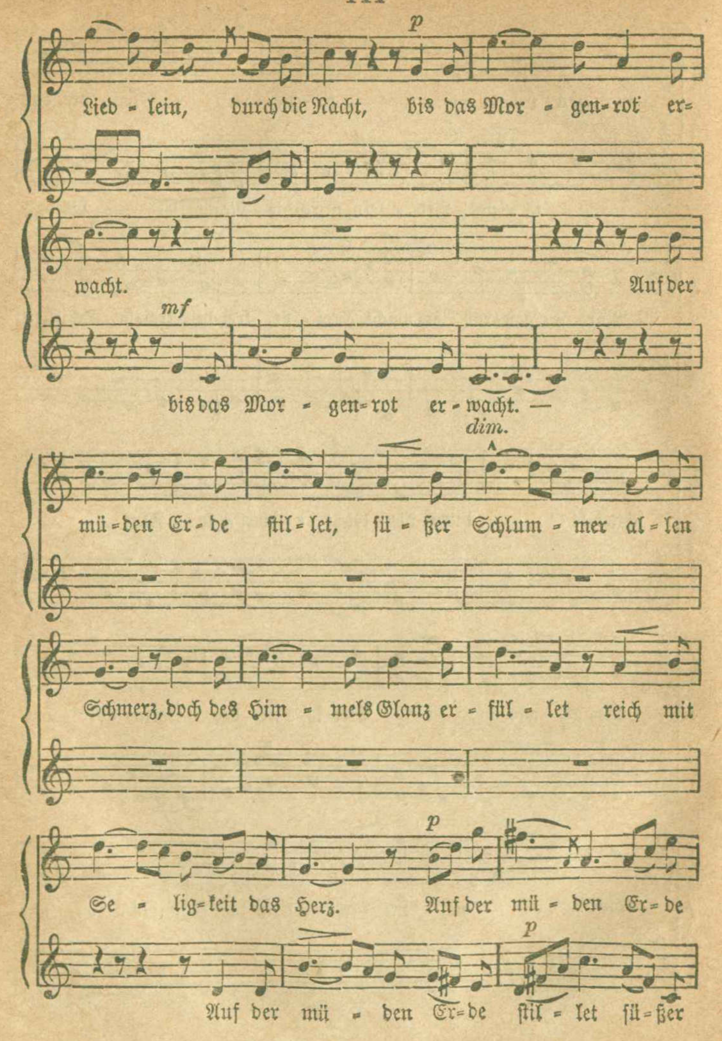
150. Barkarole.*)

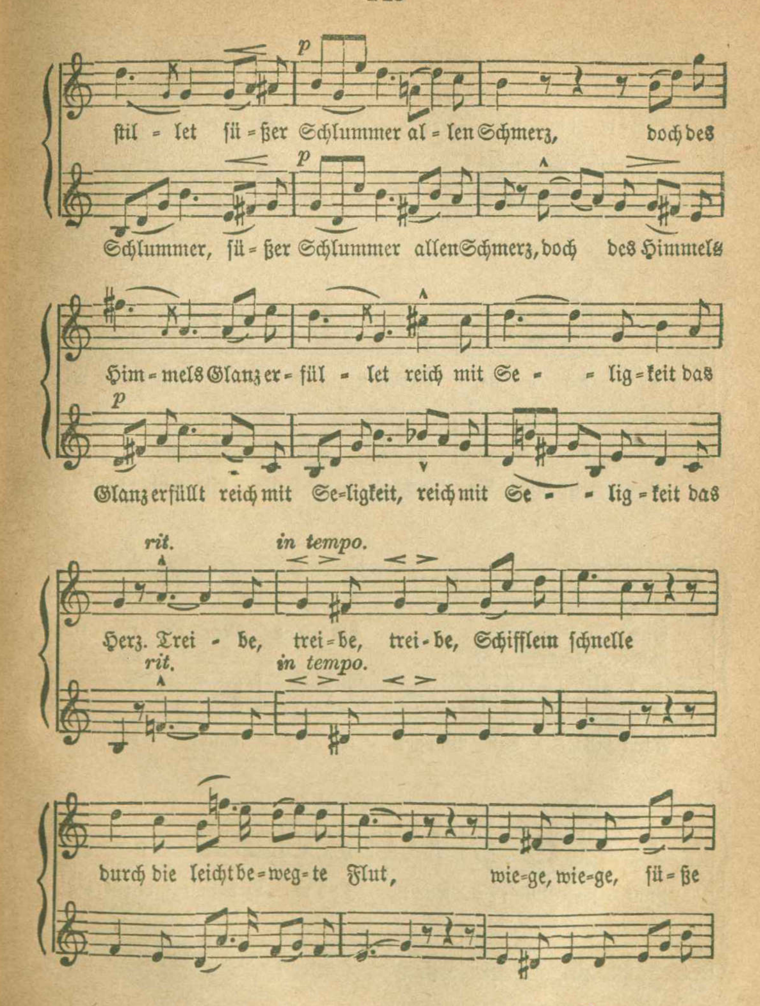
Leicht bewegt. Fr. Kücken.

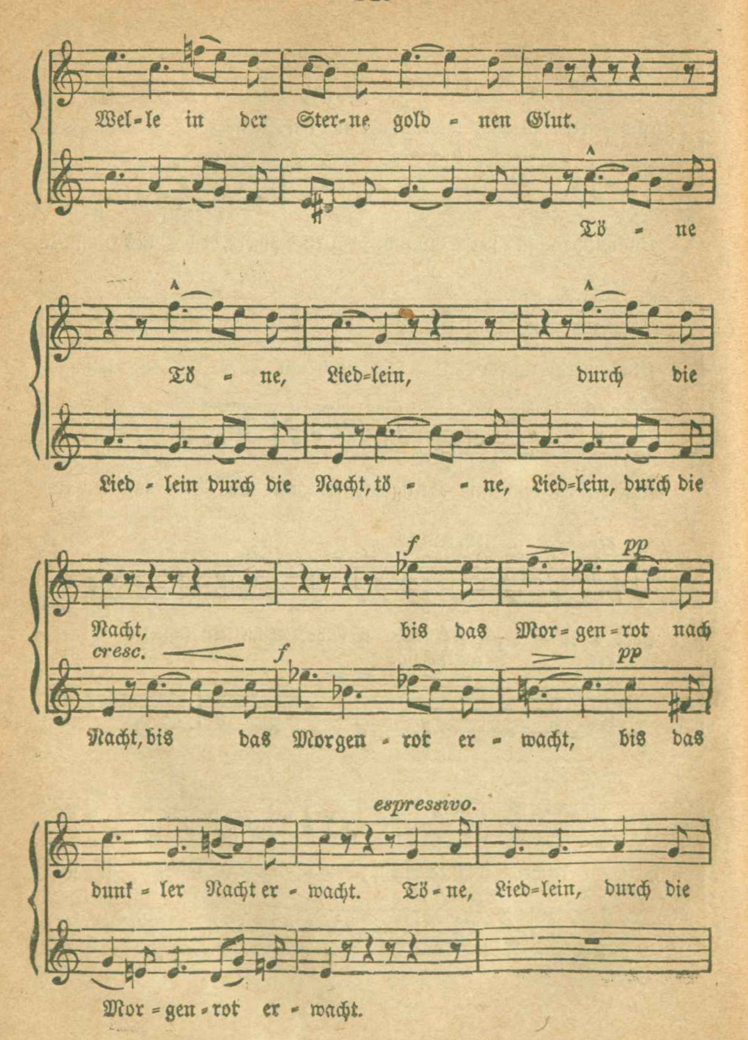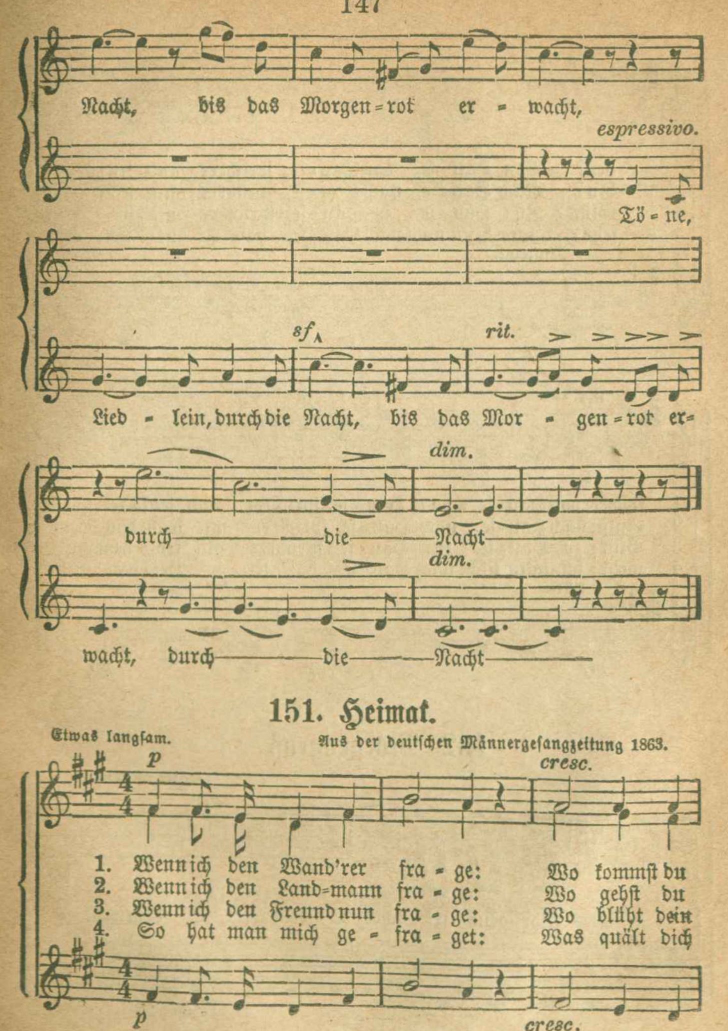


*) Wo ein Klavier zur Begleitung vorhanden ist, empfiehlt sich die Anschaffung eines Schulexemplares der Original=Komposition: Kücken Op. 15 No. 2, Leipzig bei F. Whistling, 1 Mark. (Ohne Begleitung fallt die Pause Takt 1 weg.)


dim.
Mor=gen=rot er=wacht, tö=ne, Lied=lein, bis das
f
wacht, tö=ne, Lied=lein, durch die Nacht — — bis das
p
Mor=gen=rot er=wacht. Trei=be, trei=be, trei=be Schifflein
p
schnel=le durch die leicht be=weg=te Flut,
wie=ge, wie=ge, sü=ße Wel=le in der Sterne gold'=nen
p
Glut! Tö=ne, Lied=lein, durch die Nacht, tö=ne


p
Lied - lein, durch die Nacht, bis das Mor - gen-rot er-
wacht. Auf der
mf
bis das Mor - gen-rot er - wacht. —
dim.
mü-den Er-de stil-let, sü - ßer Schlum - mer al-len
Schmerz, doch des Him - mels Glanz er - fül - let reich mit
p
Se - lig-keit das Herz. Auf der mü - den Er-de
p
Auf der mü - den Er-de stil - let sü-ßer


p
stil = let sü = ßer Schlummer al = len Schmerz, doch des
p
Schlummer, sü = ßer Schlummer allen Schmerz, doch des Himmels
Him = mels Glanz er = fül = let reich mit Se = = lig = keit das
p
Glanz erfüllt reich mit Se=ligkeit, reich mit Se = = lig = keit das
rit.
in tempo.
Herz. Trei = be, trei = be, trei = be, Schifflein schnelle
rit.
in tempo.
durch die leicht be = weg = te Flut, wie=ge, wie=ge, sü = ße


Wel-le in der Ster-ne gold - nen Glut.
Tö - ne
Tö - ne, Lied=lein, durch die
Lied - lein durch die Nacht, tö - - ne, Lied=lein, durch die
f
pp
Nacht, bis das Mor=gen=rot nach
cresc.
f
pp
Nacht, bis das Morgen - rot er - wacht, bis das
espressivo.
dunk=ler Nacht er - wacht. Tö=ne, Lied=lein, durch die
Mor=gen=rot er - wacht.


Nacht, bis das Morgen=rot er = wacht,
espressivo.
Tö = ne,
sf
rit.
Lied - lein, durch die Nacht, bis das Mor - gen=rot er=
dim.
durch die Nacht
dim.
wacht, durch die Nacht
151. Heimat.
Etwas langsam.
Aus der deutschen Männergesangzeitung 1863.
p
cresc.
1. Wenn ich den Wand'rer fra - ge: Wo kommst du
2. Wenn ich den Land=mann fra - ge: Wo gehst du
3. Wenn ich den Freund nun fra - ge: Wo blüht dein
4. So hat man mich ge = fra - get: Was quält dich
p
cresc.

mf Einzelne.

1. her? Von Hau-ſe, von Hau-ſe, ſpricht er, und ſeuf-zet
2. hin? Nach Hau-ſe, nach Hau-ſe, ſpricht er mit leich-tem
3. Glück? Zu Hau-ſe, zu Hau-ſe, ſpricht er mit fro-hem
4. ſehr? Ich kann nicht nach Hau-ſe, hab' kei-ne Hei-mat

Einzelne.

mf Alle. *p* *rit.* *pp*

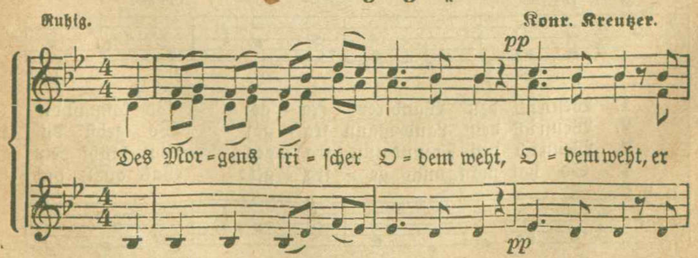
1. ſchwer; von Hau-ſe, von Hau-ſe, ſpricht er und ſeuf-zet ſchwer.
2. Sinn; nach Hau-ſe, nach Hau-ſe, ſpricht er mit leich-tem Sinn.
3. Blick; zu Hau-ſe, zu Hau-ſe, ſpricht er mit fro-hem Blick.
4. mehr; ich kann nicht nach Hau-ſe, hab' kei-ne Hei-mat mehr.

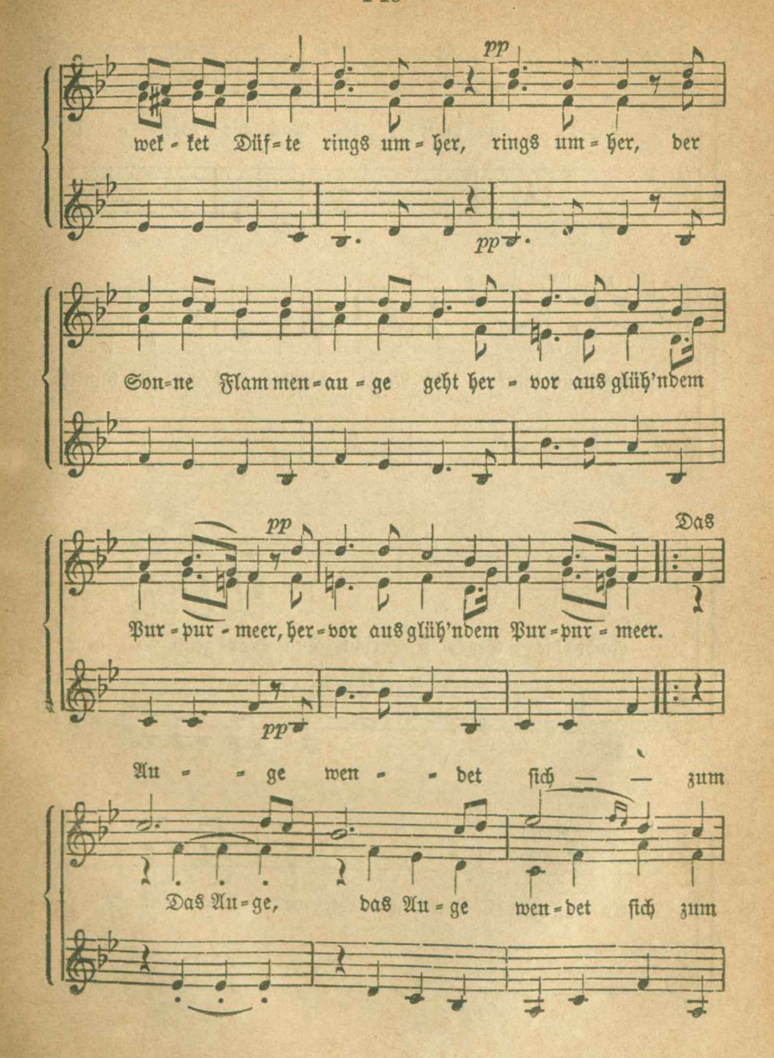
Alle.

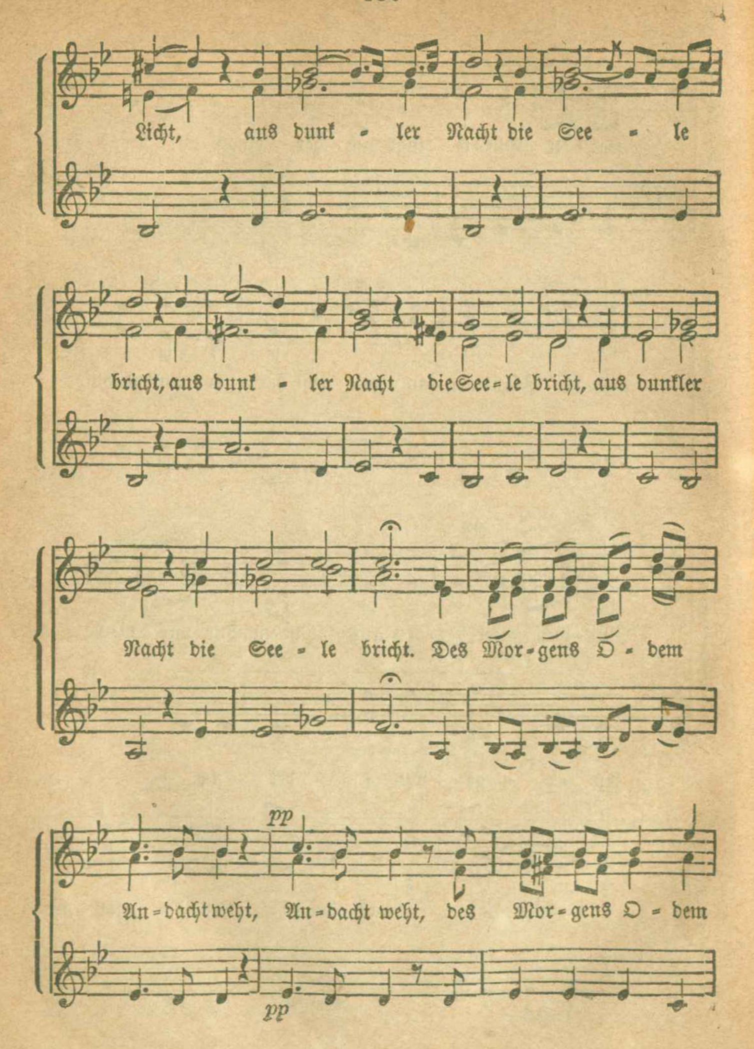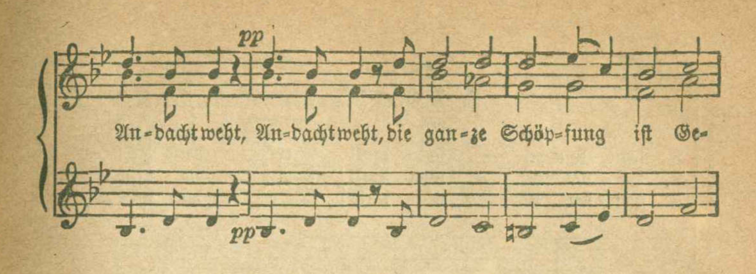


152. Morgengruß.

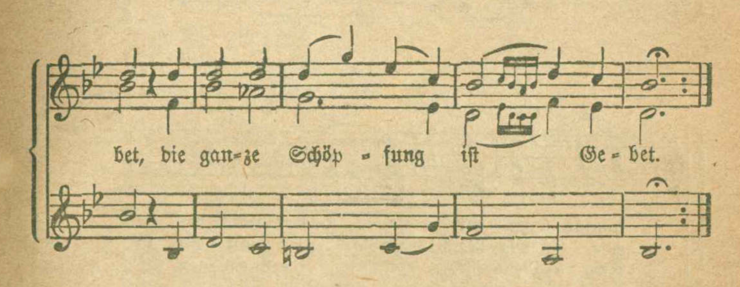
Ruhig. Konr. Kreutzer.




pp
wek - ket Düf=te rings um = her, rings um = her, der
pp
Son=ne Flam men=au = ge geht her - vor aus glüh'ndem
pp
Das
Pur = pur - meer, her=vor aus glüh'ndem Pur=pur = meer.
pp
Au - - ge wen - - det sich — — zum
Das Au=ge, das Au = ge wen=det sich zum


Licht, aus dunk - ler Nacht die See - le
bricht, aus dunk - ler Nacht die See - le bricht, aus dunkler
Nacht die See - le bricht. Des Mor - gens O - dem
pp
An - dacht weht, An - dacht weht, des Mor - gens O - dem
pp
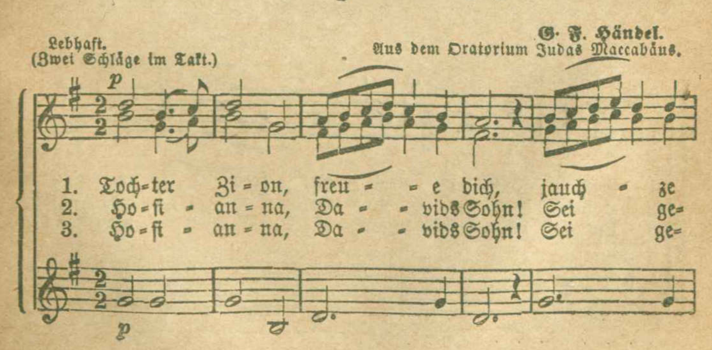


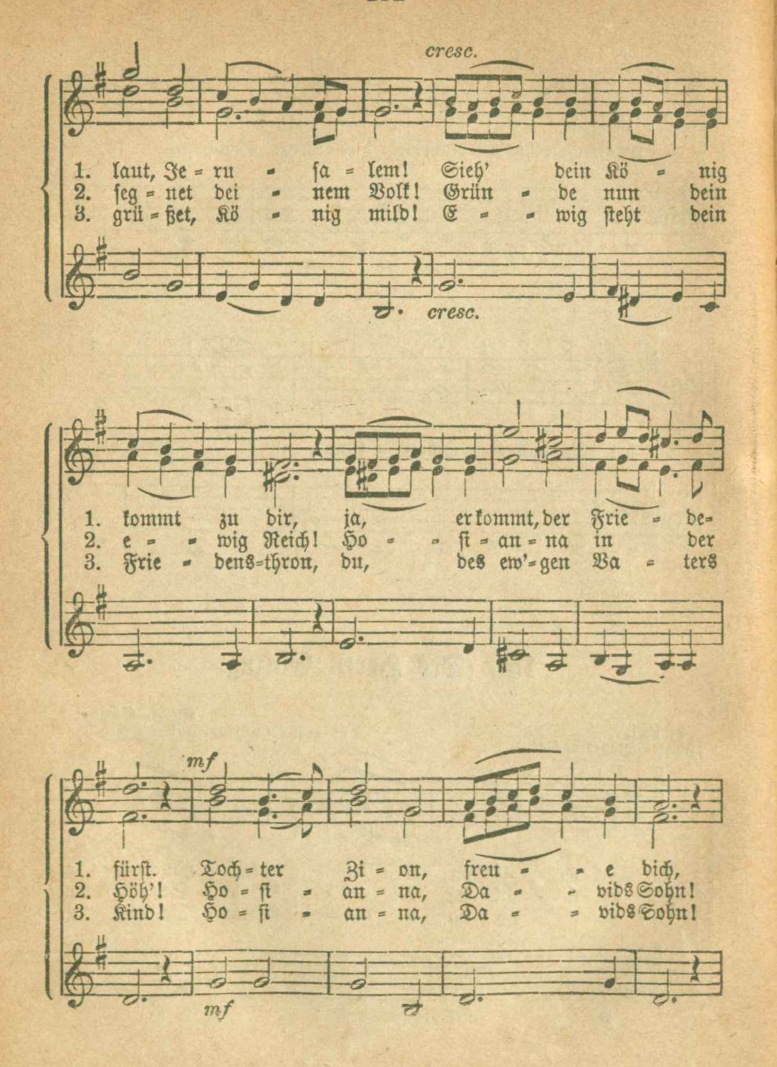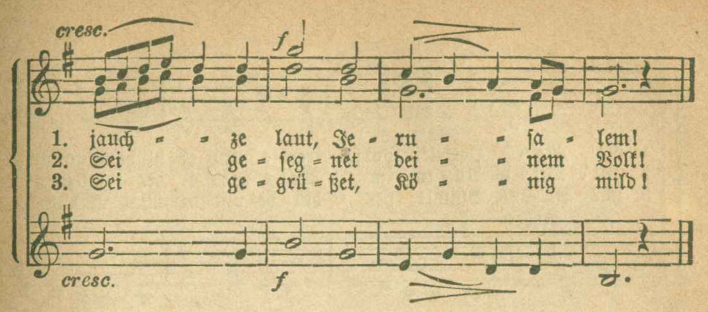


153. Des Herrn Einzug.

Lebhaft.
(Zwei Schläge im Takt.)

G. F. Händel.
Aus dem Oratorium Judas Maccabäus.




cresc.
1. laut, Je = ru = sa = lem! Sieh' dein Kö = nig
2. seg = net dei = nem Volk! Grün = de nun dein
3. grü = ßet, Kö = nig mild! E = = wig steht dein
cresc.
1. kommt zu dir, ja, er kommt, der Frie = de=
2. e = = wig Reich! Ho = = si = an = na in der
3. Frie = dens=thron, du, des ew'=gen Va = ters
mf
1. fürst. Toch = ter Zi = on, freu = = e dich,
2. Höh'! Ho = si = an = na, Da = = vids Sohn!
3. Kind! Ho = si = an = na, Da = = vids Sohn!
mf



154. Im Mai.

Frisch und kräftig. Schwäbisches Volkslied.

mf

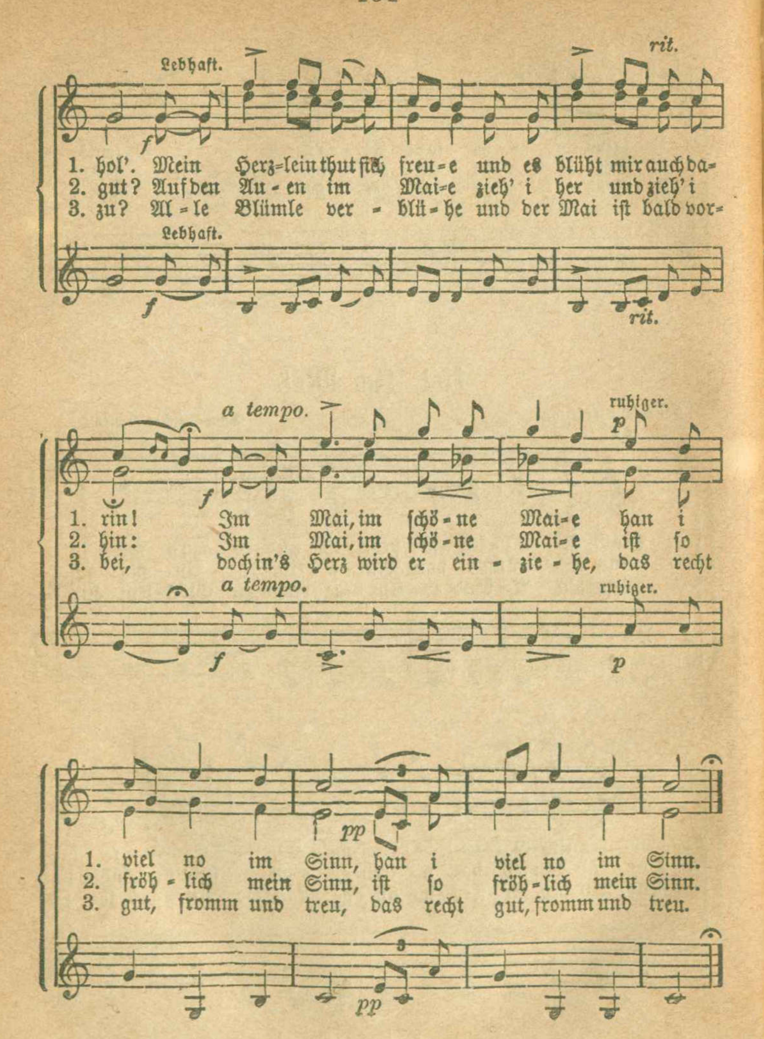
1. Drauß ist Al - les so präch - tig, und es wird mir so
2. Und a Sträußle vom Mai - e trag i lu - stig am
3. Wenn am A - bend er - klin - ge rings die Glöck - lein zur

mf

pp

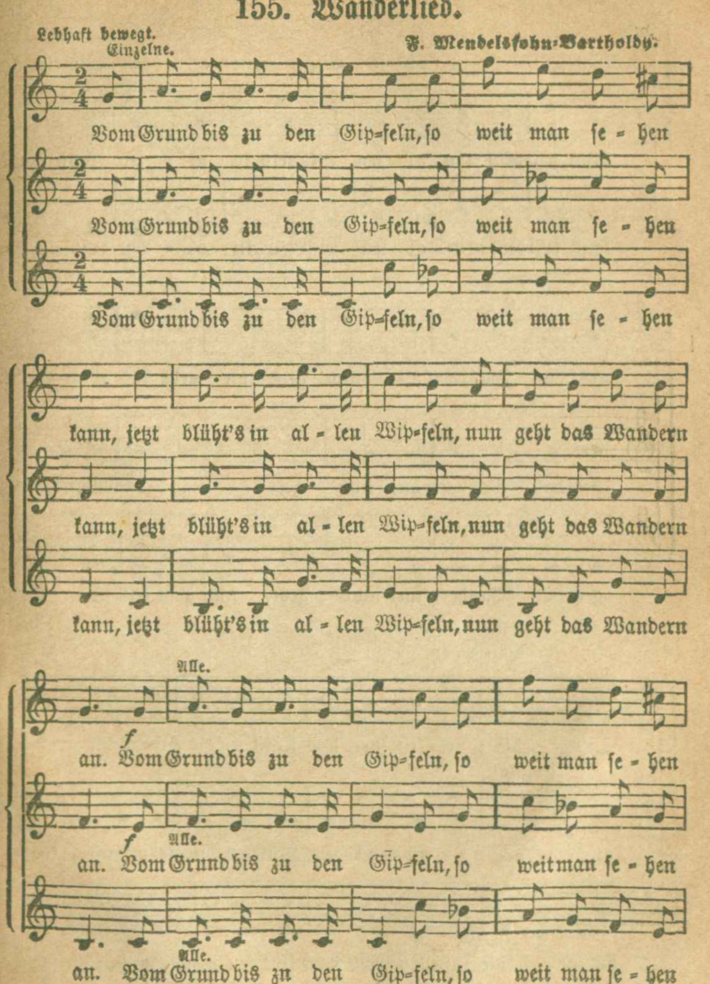
1. wohl, wenn im Gar - ten be - däch - tig a Sträu - ße - le ich
2. Hut, und wen soll das nit freu - e, wem steht's nit hübsch und
3. Ruh, will den Lie - ben ich sin - ge: Macht die Äu - ge - le jetzt

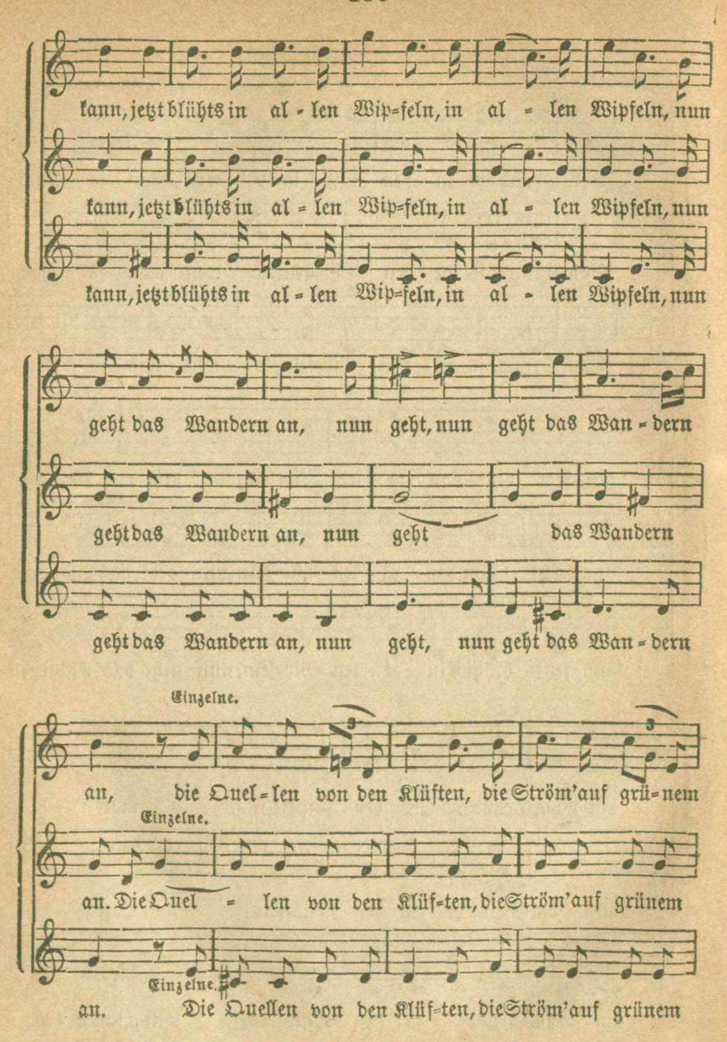
pp

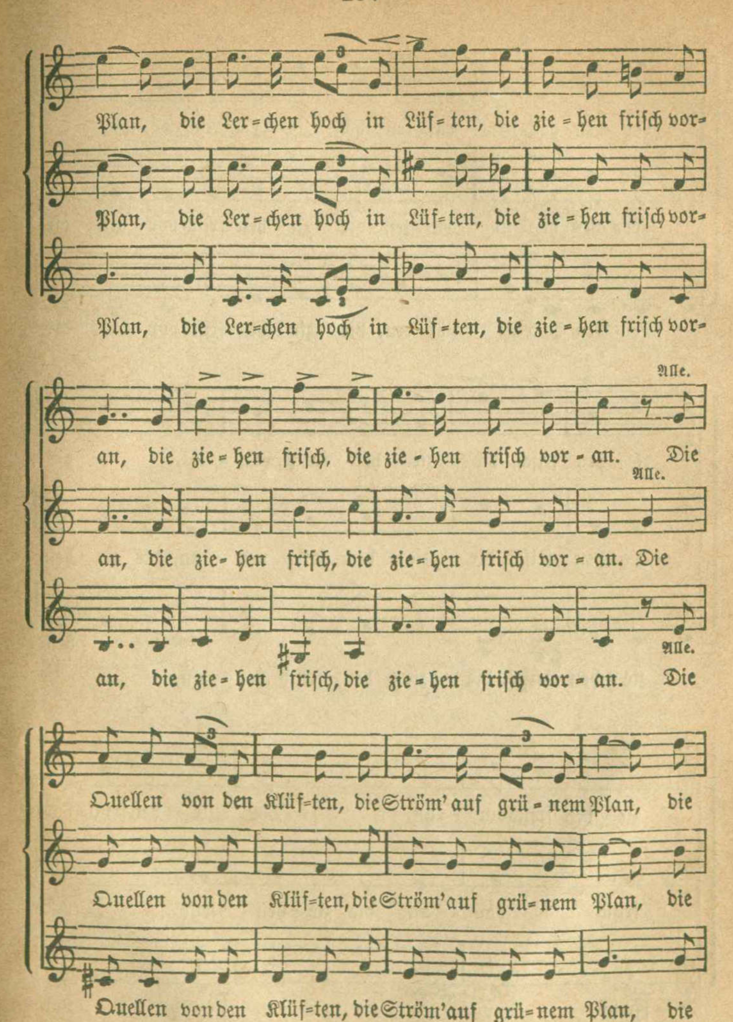

Lebhaft.
rit.
1. hol'. Mein Herz=lein thut sich freu=e und es blüht mir auch da=
2. gut? Auf den Au=en im Mai=e zieh' i her und zieh' i
3. zu? Al=le Blümle ver=blü=he und der Mai ist bald vor=
Lebhaft.
f
rit.
a tempo.
ruhiger.
p
1. rin! Im Mai, im schö=ne Mai=e han i
2. hin: Im Mai, im schö=ne Mai=e ist so
3. bei, doch in's Herz wird er ein=zie=he, das recht
a tempo.
ruhiger.
f
p
pp
1. viel no im Sinn, han i viel no im Sinn.
2. fröh=lich mein Sinn, ist so fröh=lich mein Sinn.
3. gut, fromm und treu, das recht gut, fromm und treu.
pp

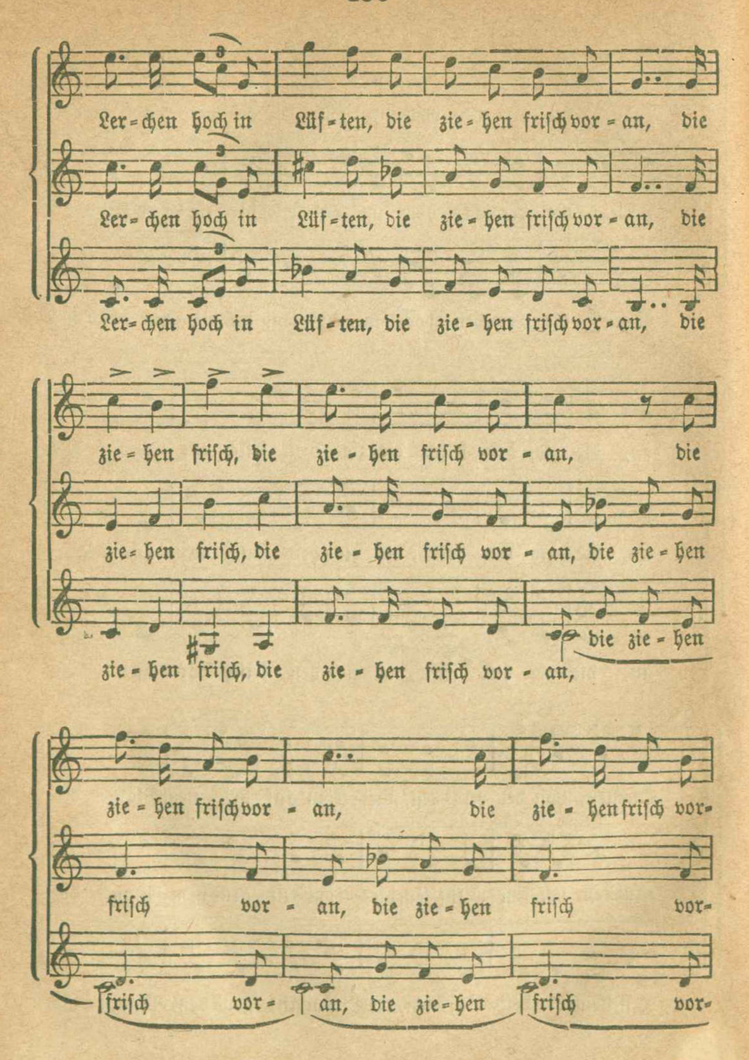
155. Wanderlied.
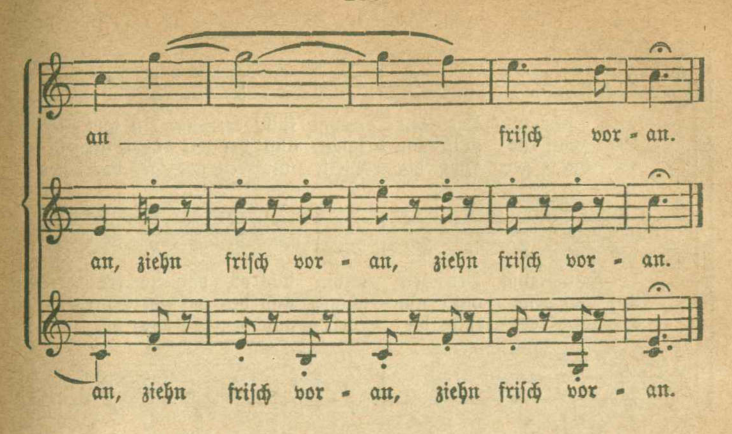
Lebhaft bewegt. — F. Mendelssohn-Bartholdy.




kann, jetzt blühts in al - len Wip=feln, in al = len Wipfeln, nun
kann, jetzt blühts in al = len Wip=feln, in al = len Wipfeln, nun
kann, jetzt blühts in al = len Wip=feln, in al - len Wipfeln, nun
geht das Wandern an, nun geht, nun geht das Wan - dern
geht das Wandern an, nun geht das Wandern
geht das Wandern an, nun geht, nun geht das Wan = dern
Einzelne.
an, die Quel = len von den Klüften, die Ström' auf grü = nem
Einzelne.
an. Die Quel = len von den Klüf=ten, die Ström' auf grünem
Einzelne.
an. Die Quellen von den Klüf=ten, die Ström' auf grünem


Plan, die Ler=chen hoch in Lüf=ten, die zie=hen frisch vor=
Plan, die Ler=chen hoch in Lüf=ten, die zie=hen frisch vor=
Plan, die Ler=chen hoch in Lüf=ten, die zie=hen frisch vor=
Alle.
an, die zie=hen frisch, die zie-hen frisch vor-an. Die
Alle.
an, die zie-hen frisch, die zie=hen frisch vor=an. Die
Alle.
an, die zie=hen frisch, die zie=hen frisch vor=an. Die
Quellen von den Klüf=ten, die Ström' auf grü=nem Plan, die
Quellen von den Klüf=ten, die Ström' auf grü=nem Plan, die
Quellen von den Klüf=ten, die Ström' auf grü=nem Plan, die


Ler=chen hoch in Lüf=ten, die zie=hen frisch vor=an, die
Ler=chen hoch in Lüf=ten, die zie=hen frisch vor=an, die
Ler=chen hoch in Lüf=ten, die zie=hen frisch vor=an, die
zie=hen frisch, die zie=hen frisch vor=an, die
zie=hen frisch, die zie=hen frisch vor=an, die zie=hen
die zie=hen
zie=hen frisch, die zie=hen frisch vor=an,
zie=hen frisch vor=an, die zie=hen frisch vor=
frisch vor=an, die zie=hen frisch vor=
frisch vor=an, die zie=hen frisch vor=



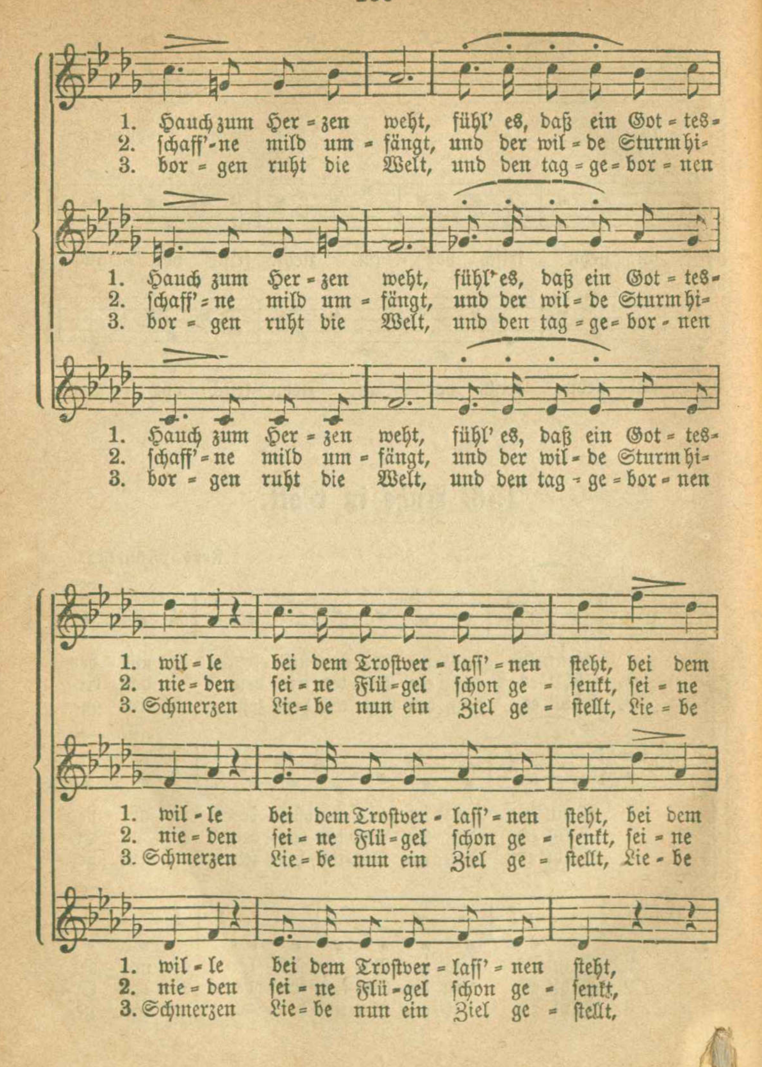
156. Ruhe in Gott.

Ferd. Möhring.

1. Wenn Dir leis' in A - bendstil - le mil - der
2. Fühl' es, daß ein Got - tes - frie - den das Er -
3. Fühl' es, daß am Got - tes - her - zen nur ge -

1. Wenn Dir leis' in A - bendstil - le mil - der
2. Fühl es, daß ein Got - tes - frie - den das Er -
3. Fühl' es, daß am Got - tes - her - zen nur ge -

1. Wenn Dir leis' in A - bendstil - le mil - der
2. Fühl' es, daß ein Got - tes - frie - den das Er -
3. Fühl' es, daß am Got - tes - her - zen nur ge -


1. Hauch zum Her = zen weht, fühl' es, daß ein Got = tes=
2. schaff'=ne mild um = fängt, und der wil = de Sturm hi=
3. bor = gen ruht die Welt, und den tag = ge = bor = nen
1. Hauch zum Her = zen weht, fühl' es, daß ein Got = tes=
2. schaff' = ne mild um = fängt, und der wil = de Sturm hi=
3. bor = gen ruht die Welt, und den tag = ge = bor = nen
1. Hauch zum Her = zen weht, fühl' es, daß ein Got = tes=
2. schaff' = ne mild um = fängt, und der wil = de Sturm hi=
3. bor = gen ruht die Welt, und den tag = ge = bor = nen
1. wil = le bei dem Trostver = lass' = nen steht, bei dem
2. nie = den sei = ne Flü = gel schon ge = senkt, sei = ne
3. Schmerzen Lie = be nun ein Ziel ge = stellt, Lie = be
1. wil = le bei dem Trostver = lass' = nen steht, bei dem
2. nie = den sei = ne Flü = gel schon ge = senkt, sei = ne
3. Schmerzen Lie = be nun ein Ziel ge = stellt, Lie = be
1. wil = le bei dem Trostver = lass' = nen steht,
2. nie = den sei = ne Flü = gel schon ge = senkt,
3. Schmerzen Lie = be nun ein Ziel ge = stellt,
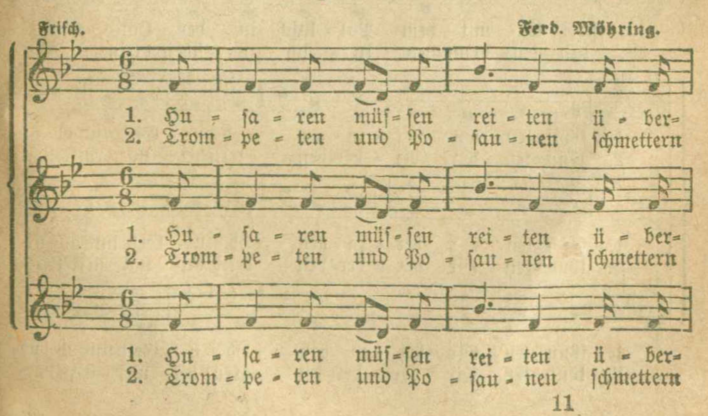
1. Troſt - verlaſſ'nen ſteht, bei dem Troſtverlaſſ'nen ſteht.
2. Flü - gel ſchon ge-ſenkt, ſei-ne Flügel ſchon ge-ſenkt.
3. nun ein Ziel ge-ſtellt, Lie-be nun ein Ziel ge-ſtellt.

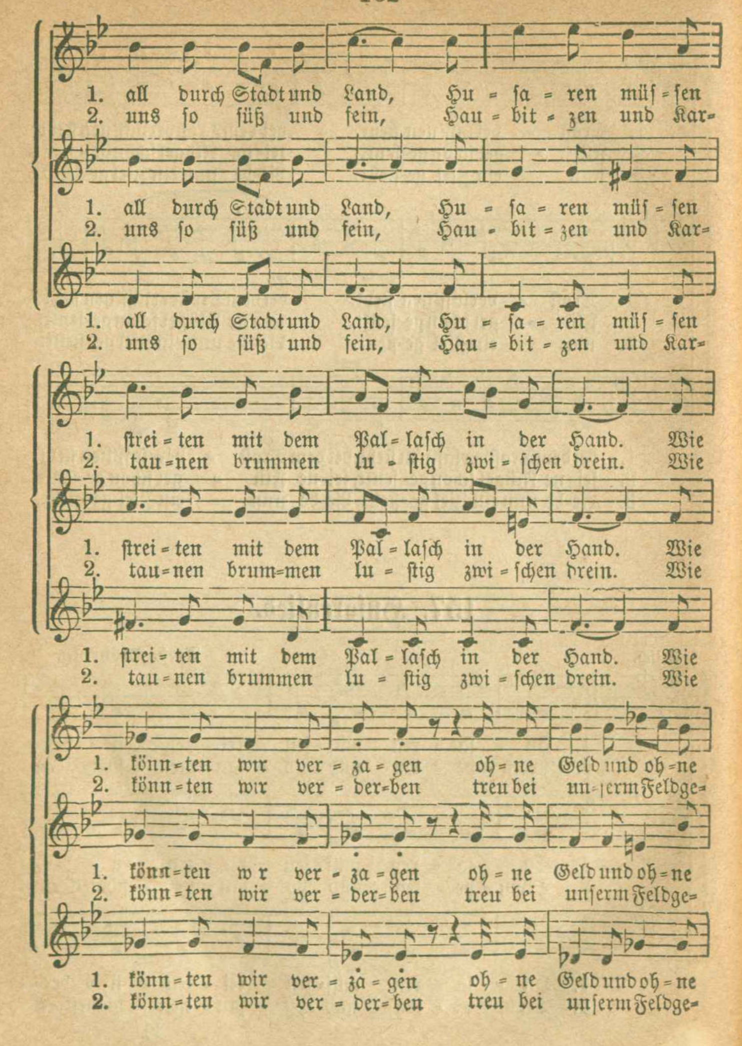
1. Troſt - verlaſſ'nen ſteht, bei dem Troſtverlaſſ'nen ſteht.
2. Flü - gel ſchon ge-ſenkt, ſei-ne Flügel ſchon ge-ſenkt.
3. nun ein Ziel ge-ſtellt, Lie-be nun ein Ziel ge-ſtellt.

1. bei dem Troſtverlaſſnen ſteht, bei dem Troſt - ver-laſſ'nen ſteht.
2. ſei-ne Flügel ſchon ge-ſenkt, ſei-ne Flü - gel ſchon ge-ſenkt.
3. Lie-be nun ein Ziel ge-ſtellt, Lie-be nun ein Ziel ge-ſtellt.

157. Huſarenlied.

Friſch. Ferd. Möhring.

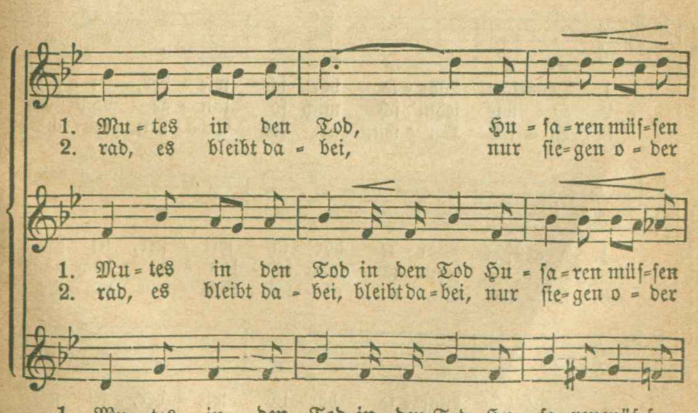



1. all durch Stadt und Land, Hu = sa = ren müs = sen
2. uns so süß und fein, Hau = bit = zen und Kar=
1. all durch Stadt und Land, Hu = sa = ren müs = sen
2. uns so süß und fein, Hau = bit = zen und Kar=
1. all durch Stadt und Land, Hu = sa = ren müs = sen
2. uns so süß und fein, Hau = bit = zen und Kar=
1. strei = ten mit dem Pal = lasch in der Hand. Wie
2. tau = nen brummen lu = stig zwi = schen drein. Wie
1. strei = ten mit dem Pal = lasch in der Hand. Wie
2. tau = nen brum = men lu = stig zwi = schen drein. Wie
1. strei = ten mit dem Pal = lasch in der Hand. Wie
2. tau = nen brummen lu = stig zwi = schen drein. Wie
1. könn = ten wir ver = za = gen oh = ne Geld und oh = ne
2. könn = ten wir ver = der = ben treu bei un = serm Feldge=
1. könn = ten wir ver = za = gen oh = ne Geld und oh = ne
2. könn = ten wir ver = der = ben treu bei unserm Feldge=
1. könn = ten wir ver = za = gen oh = ne Geld und oh = ne
2. könn = ten wir ver = der = ben treu bei unserm Feldge=

1. Brot? Hu = ſa = ren müſ = ſen ja = gen fro = hen
2. ſchrei? Nur ſie = gen o = der ſter = ben! Ka = me=

1. Brot? Hu = ſa = ren müſ = ſen ja = gen fro = hen
2. ſchrei? Nur ſie = gen o = der ſter = ben! Ka = me=

1. Brot? Hu = ſa = ren müſ = ſen ja = gen fro=hen
2. ſchrei? Nur ſie = gen o = der ſter = ben Ka=me=



1. Mu = tes in den Tod in den Tod, Hu = ſa = ren müſ=ſen
2. rad, es bleibt da = bei, bleibt da=bei, nur ſie=gen o = der

1. ja - gen fro-hen Mu-tes in den Tod.
2. ster - ben! Ka-me - rad, es bleibt da - bei.

1. ja - gen fro-hen Mu-tes in den Tod.
2. ster - ben! Ka-me - rad, es bleibt da - bei.

1. ja - gen fro-hen Mu-tes in den Tod.
2. ster - ben! Ka-me - rad, es bleibt da - bei.

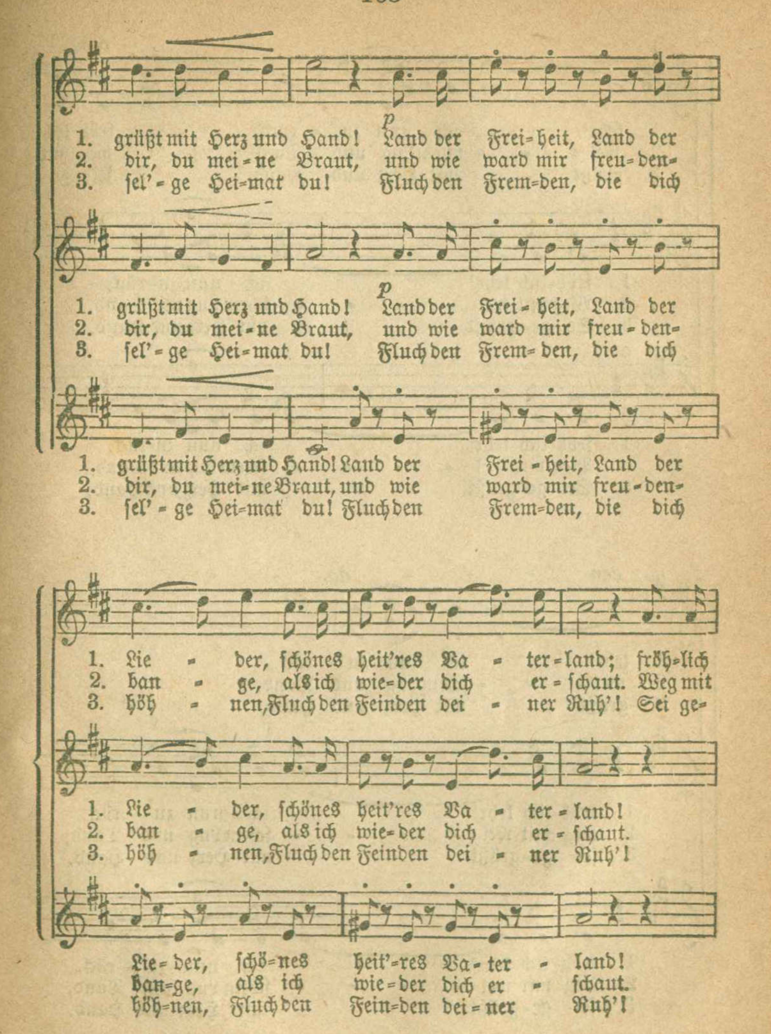
158. Rückkehr aus Frankreich.
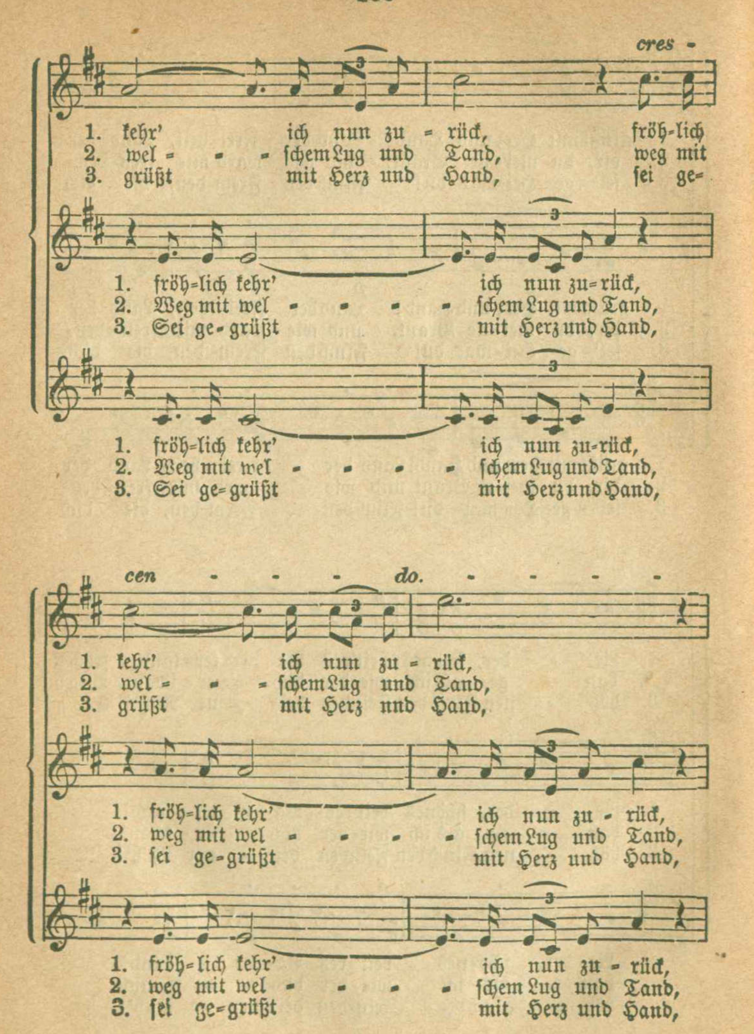
Ferd. Möhring.
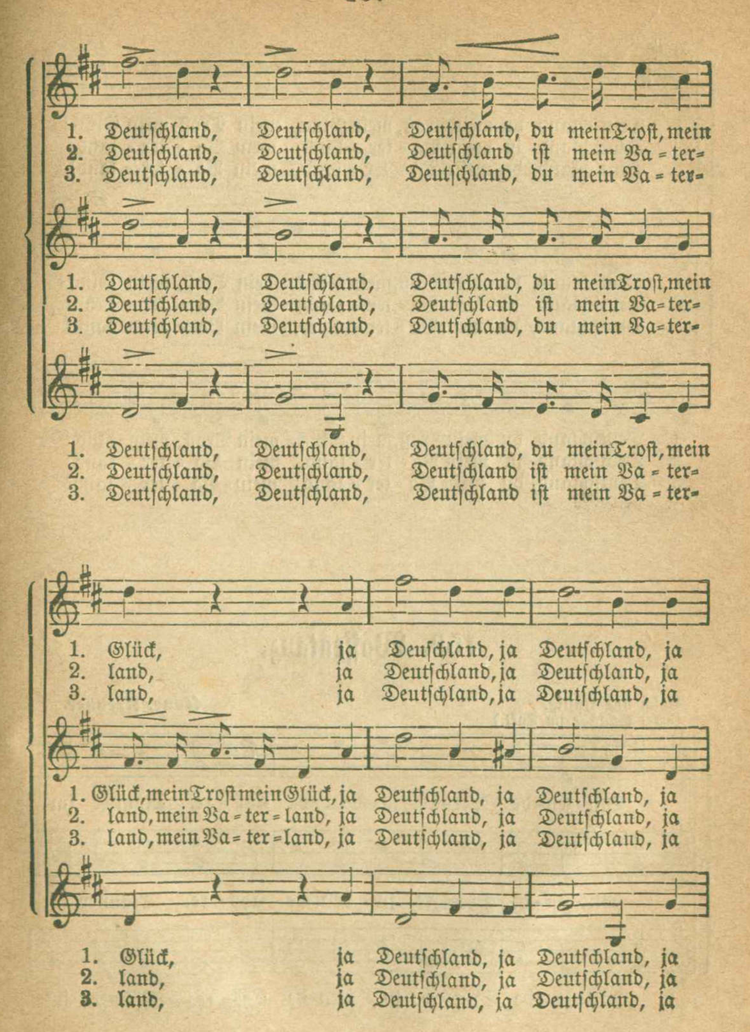
1. Deut-sche Wor-te hör' ich wie-der, sei ge-
2. O wie sehnt' ich mich so lan-ge doch nach
3. Al-les Gu-ten, al-les Schö-nen rei-che
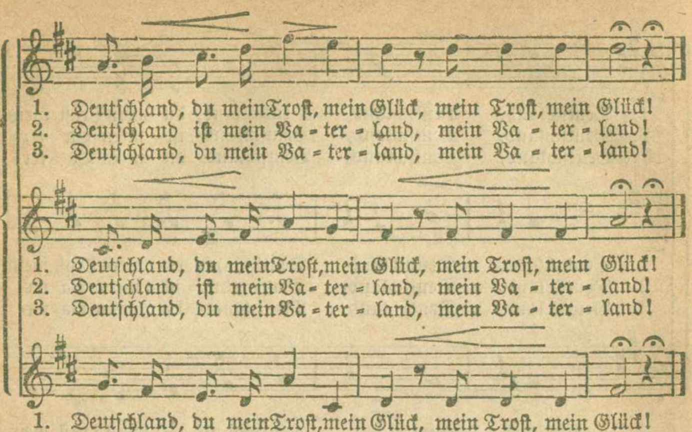
1. Deut-sche Wor-te hör' ich wie-der, sei ge-
2. O wie sehnt' ich mich so lan-ge doch nach
3. Al-les Gu-ten, al-les Schö-nen rei-che

1. Deut-sche Wor-te hör' ich wie-der, sei ge-
2. O wie sehnt' ich mich so lan-ge doch nach
3. Al-les Gu-ten, al-les Schö-nen rei-che


p
1. grüßt mit Herz und Hand! Land der Frei=heit, Land der
2. dir, du mei=ne Braut, und wie ward mir freu=den=
3. sel'=ge Hei=mat du! Fluch den Frem=den, die dich
p
1. grüßt mit Herz und Hand! Land der Frei=heit, Land der
2. dir, du mei=ne Braut, und wie ward mir freu=den=
3. sel'=ge Hei=mat du! Fluch den Frem=den, die dich
1. grüßt mit Herz und Hand! Land der Frei=heit, Land der
2. dir, du mei=ne Braut, und wie ward mir freu=den=
3. sel'=ge Hei=mat du! Fluch den Frem=den, die dich
1. Lie = der, schönes heit'res Va = ter=land; fröh=lich
2. ban = ge, als ich wie=der dich er=schaut. Weg mit
3. höh = nen, Fluch den Feinden dei = ner Ruh'! Sei ge=
1. Lie = der, schönes heit'res Va = ter=land!
2. ban = ge, als ich wie=der dich er=schaut.
3. höh = nen, Fluch den Feinden dei = ner Ruh'!
Lie=der, schö=nes heit'=res Va=ter = land!
Ban=ge, als ich wie=der dich er = schaut.
höh=nen, Fluch den Fein=den dei=ner Ruh'!


cres -
1. kehr' ich nun zu - rück, fröh-lich
2. wel - - - schem Lug und Tand, weg mit
3. grüßt mit Herz und Hand, sei ge-
1. fröh-lich kehr' ich nun zu-rück,
2. Weg mit wel - - - - schem Lug und Tand,
3. Sei ge-grüßt mit Herz und Hand,
1. fröh-lich kehr' ich nun zu-rück,
2. Weg mit wel - - - - schem Lug und Tand,
3. Sei ge-grüßt mit Herz und Hand,
cen - - - do. - - - - -
1. kehr' ich nun zu - rück,
2. wel - - - schem Lug und Tand,
3. grüßt mit Herz nnd Hand,
1. fröh-lich kehr' ich nun zu - rück,
2. weg mit wel - - - - schem Lug und Tand,
3. sei ge-grüßt mit Herz und Hand,
1. fröh-lich kehr' ich nun zu - rück,
2. weg mit wel - - - - schem Lug und Tand,
3. sei ge-grüßt mit Herz und Hand,

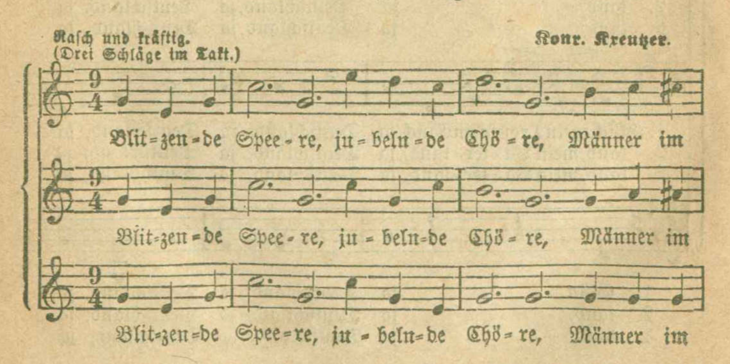

1. Deutschland, Deutschland, Deutschland, du mein Trost, mein
2. Deutschland, Deutschland, Deutschland ist mein Va = ter=
3. Deutschland, Deutschland, Deutschland, du mein Va = ter=
1. Deutschland, Deutschland, Deutschland, du mein Trost, mein
2. Deutschland, Deutschland, Deutschland ist mein Va=ter=
3. Deutschland, Deutschland, Deutschland, du mein Va=ter=
1. Deutschland, Deutschland, Deutschland, du mein Trost, mein
2. Deutschland, Deutschland, Deutschland ist mein Va = ter=
3. Deutschland, Deutschland, Deutschland ist mein Va = ter=
1. Glück, ja Deuschland, ja Deutschland, ja
2. land, ja Deutschland, ja Deutschland, ja
3. land, ja Deutschland, ja Deutschland, ja
1. Glück, mein Trost mein Glück, ja Deutschland, ja Deutschland, ja
2. land, mein Va = ter = land, ja Deutschland, ja Deutschland, ja
3. land, mein Va = ter = land, ja Deutschland, ja Deutschland, ja
1. Glück, ja Deutschland, ja Deutschland, ja
2. land, ja Deutschland, ja Deutschland, ja
3. land, ja Deutschland, ja Deutschland, ja

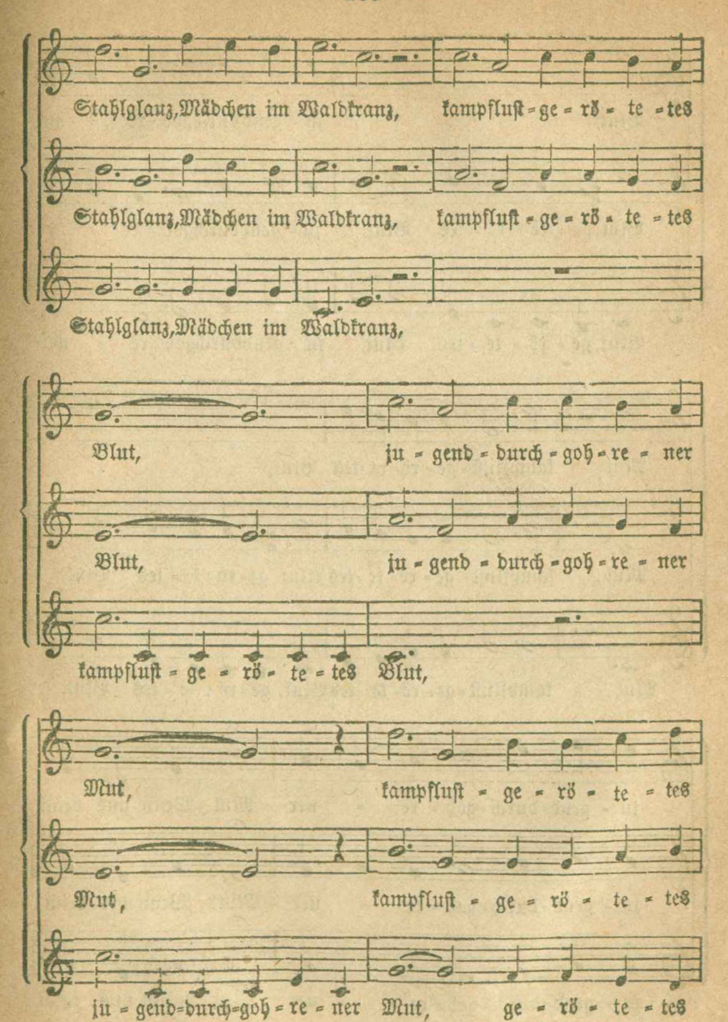


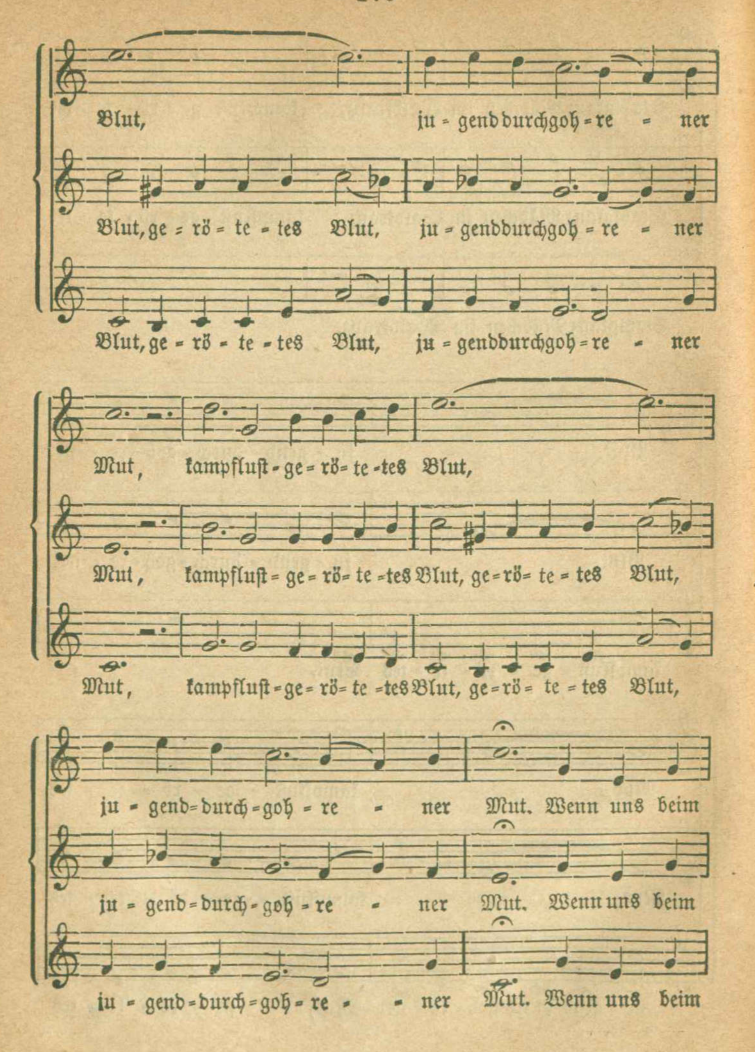
159. Waffentanz.
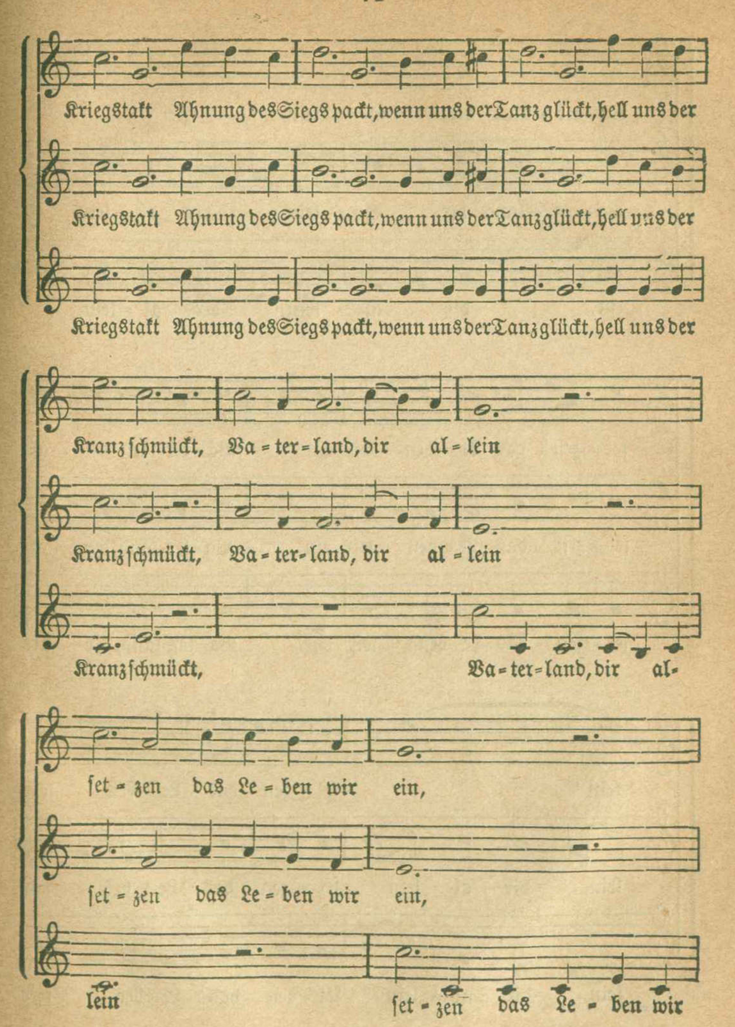
Rasch und kräftig.
(Drei Schläge im Takt.)

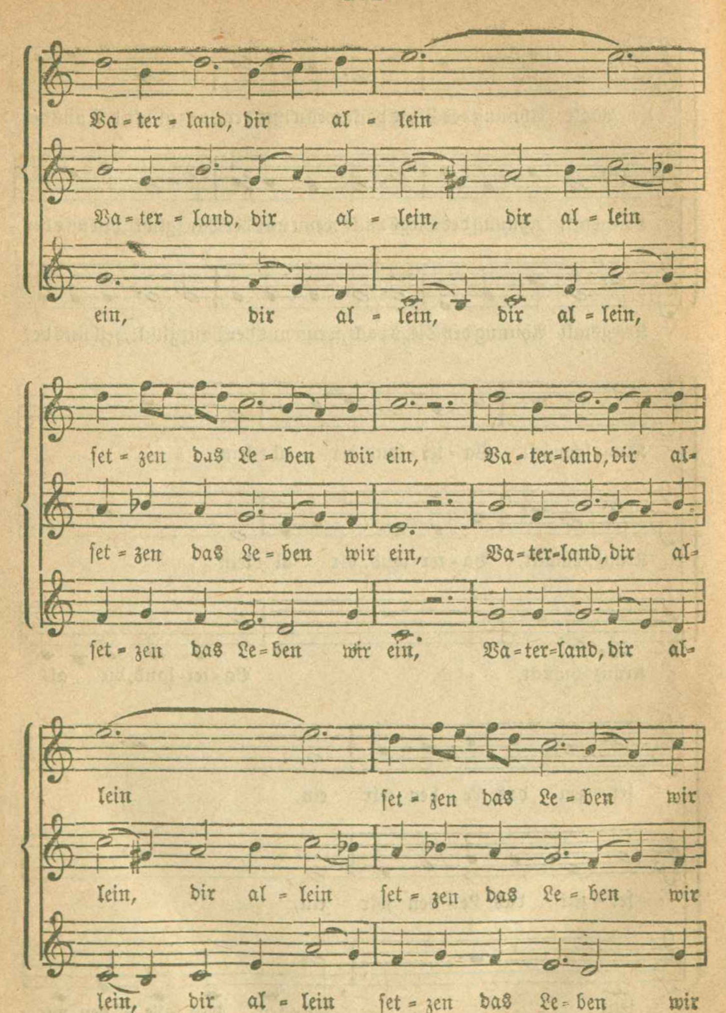
Konr. Kreutzer.
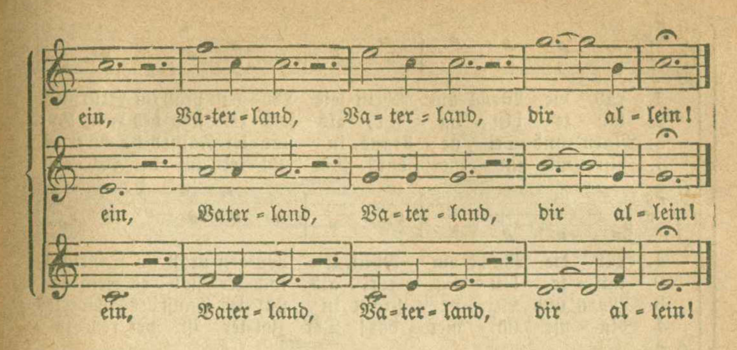



Stahlglanz, Mädchen im Waldkranz, kampflust-ge-rö-te-tes
Stahlglanz, Mädchen im Waldkranz, kampflust-ge-rö-te-tes
Stahlglanz, Mädchen im Waldkranz,
Blut, ju-gend-durch-goh-re-ner
Blut, ju-gend-durch-goh-re-ner
kampflust-ge-rö-te-tes Blut,
Mut, kampflust-ge-rö-te-tes
Mut, kampflust-ge-rö-te-tes
ju-gend-durch-goh-re-ner Mut, ge-rö-te-tes


Blut, ju = gend durchgoh = re = ner
Blut, ge = rö = te = tes Blut, ju = genddurchgoh = re = ner
Blut, ge = rö = te = tes Blut, ju = genddurchgoh = re = ner
Mut, kampfluſt = ge = rö = te = tes Blut,
Mut, kampfluſt = ge = rö = te = tes Blut, ge = rö = te = tes Blut,
Mut, kampfluſt = ge = rö = te = tes Blut, ge = rö = te = tes Blut,
ju = gend = durch = goh = re = ner Mut. Wenn uns beim
ju = gend = durch = goh = re = ner Mut. Wenn uns beim
ju = gend = durch = goh = re = = ner Mut. Wenn uns beim


Kriegstakt Ahnung des Siegs packt, wenn uns der Tanz glückt, hell uns der
Kriegstakt Ahnung des Siegs packt, wenn uns der Tanz glückt, hell uns der
Kriegstakt Ahnung des Siegs packt, wenn uns der Tanz glückt, hell uns der
Kranz schmückt, Va = ter = land, dir al = lein
Kranz schmückt, Va = ter = land, dir al = lein
Kranz schmückt, Va = ter = land, dir al-
set = zen das Le = ben wir ein,
set = zen das Le = ben wir ein,
lein set = zen das Le = ben wir


Va = ter = land, dir al = lein
Va = ter = land, dir al = lein, dir al = lein
ein, dir al = lein, dir al = lein,
set = zen das Le = ben wir ein, Va = ter=land, dir al=
set = zen das Le = ben wir ein, Va = ter=land, dir al=
set = zen das Le = ben wir ein, Va = ter=land, dir al=
lein set = zen das Le = ben wir
lein, dir al = lein set = zen das Le = ben wir
lein, dir al = lein set = zen das Le = ben wir



160. Die Rose Deutschlands.
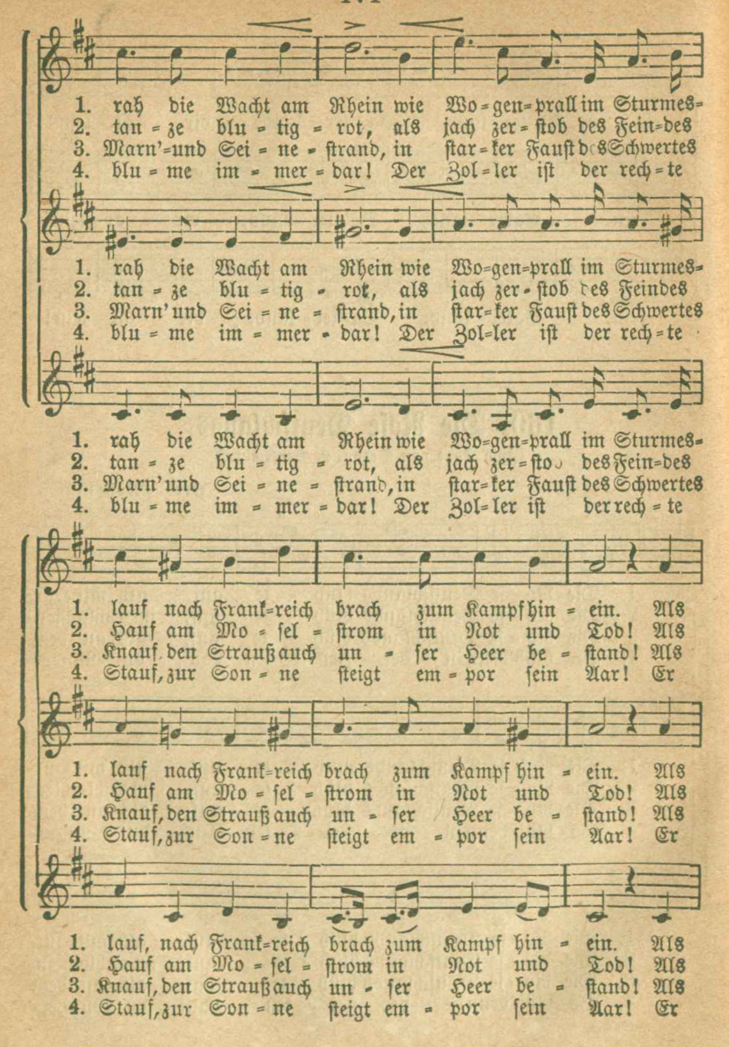
(Zum Tage von Sedan. 2. September.)

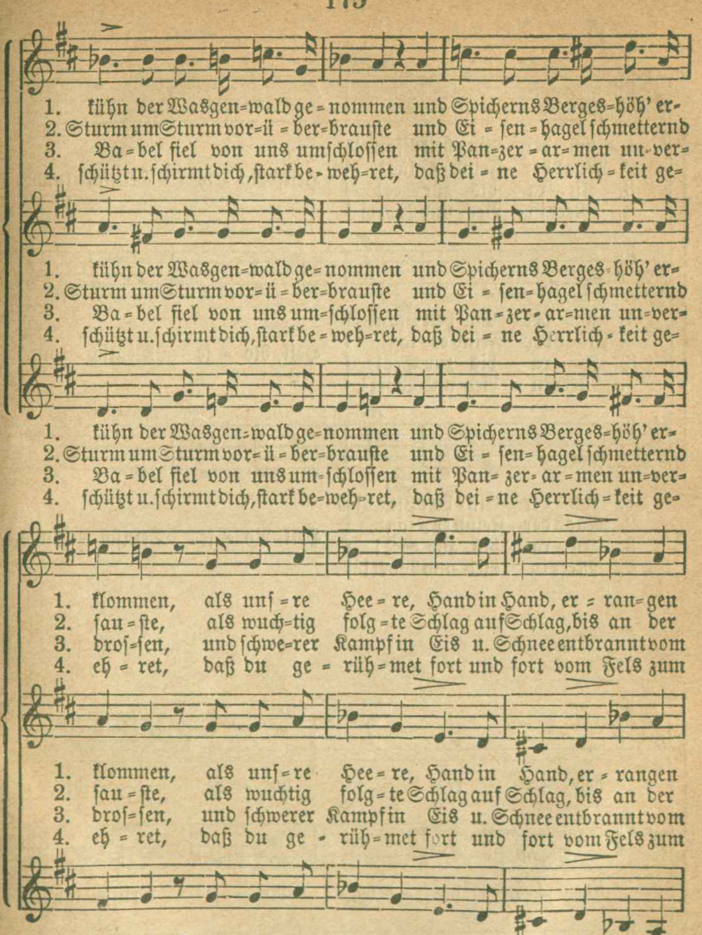
Ferd. Möhring.

1. Die Ro-se Deutschlands blüh-te auf, als mit Hur-
2. Die Ro-se Deutschlands blüh-te auf, im Schlachten-
3. Die Ro-se Deutschlands blüh-te auf, als an dem
4. So blüh'denn in der Zei-ten Lauf, du Wunder-

1. Die Ro-se Deutschlands blüh-te auf, als mit Hur-
2. Die Ro-se Deutschlands blüh-te auf, im Schlachten-
3. Die Ro-se Deutschlands blüh-te auf, als an dem
4. So blüh'denn in der Zei-ten Lauf, du Wunder-

1. Die Ro-se Deutschlands blüh-te auf, als mit Hur-
2. Die Ro-se Deutschlands blüh-te auf, im Schlachten-
3. Die Ro-se Deutschlands blüh-te auf, als an dem
4. So blüh'denn in der Zei-ten Lauf, du Wunder-


1. raß die Wacht am Rhein wie Wo=gen=prall im Sturmes=
2. tan=ze blu=tig=rot, als jach zer=stob des Fein=des
3. Marn'=und Sei=ne=strand, in star=ker Faust des Schwertes
4. blu=me im=mer=bar! Der Zol=ler ist der rech=te
1. raß die Wacht am Rhein wie Wo=gen=prall im Sturmes=
2. tan=ze blu=tig=rot, als jach zer=stob des Feindes
3. Marn' und Sei=ne=strand, in star=ker Faust des Schwertes
4. blu=me im=mer=bar! Der Zol=ler ist der rech=te
1. raß die Wacht am Rhein wie Wo=gen=prall im Sturmes=
2. tan=ze blu=tig=rot, als jach zer=stob des Fein=des
3. Marn' und Sei=ne=strand, in star=ker Faust des Schwertes
4. blu=me im=mer=bar! Der Zol=ler ist der rech=te
1. lauf nach Frank=reich brach zum Kampf hin=ein. Als
2. Hauf am Mo=sel=strom in Not und Tod! Als
3. Knauf, den Strauß auch un=ser Heer be=stand! Als
4. Stauf, zur Son=ne steigt em=por sein Aar! Er
1. lauf nach Frank=reich brach zum Kampf hin=ein. Als
2. Hauf am Mo=sel=strom in Not und Tod! Als
3. Knauf, den Strauß auch un=ser Heer be=stand! Als
4. Stauf, zur Son=ne steigt em=por sein Aar! Er
1. lauf, nach Frank=reich brach zum Kampf hin=ein. Als
2. Hauf am Mo=sel=strom in Not und Tod! Als
3. Knauf, den Strauß auch un=ser Heer be=stand! Als
4. Stauf, zur Son=ne steigt em=por sein Aar! Er

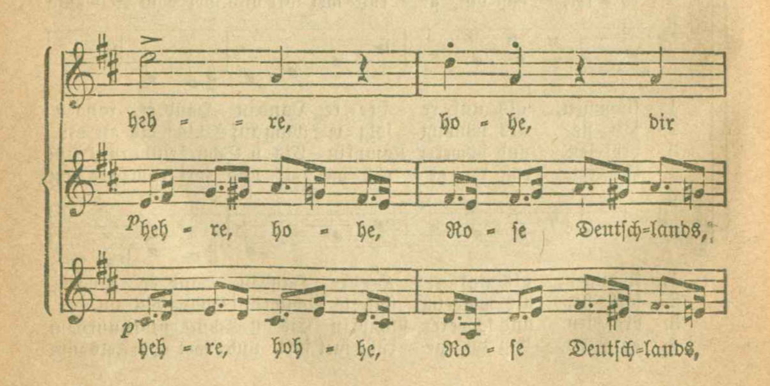


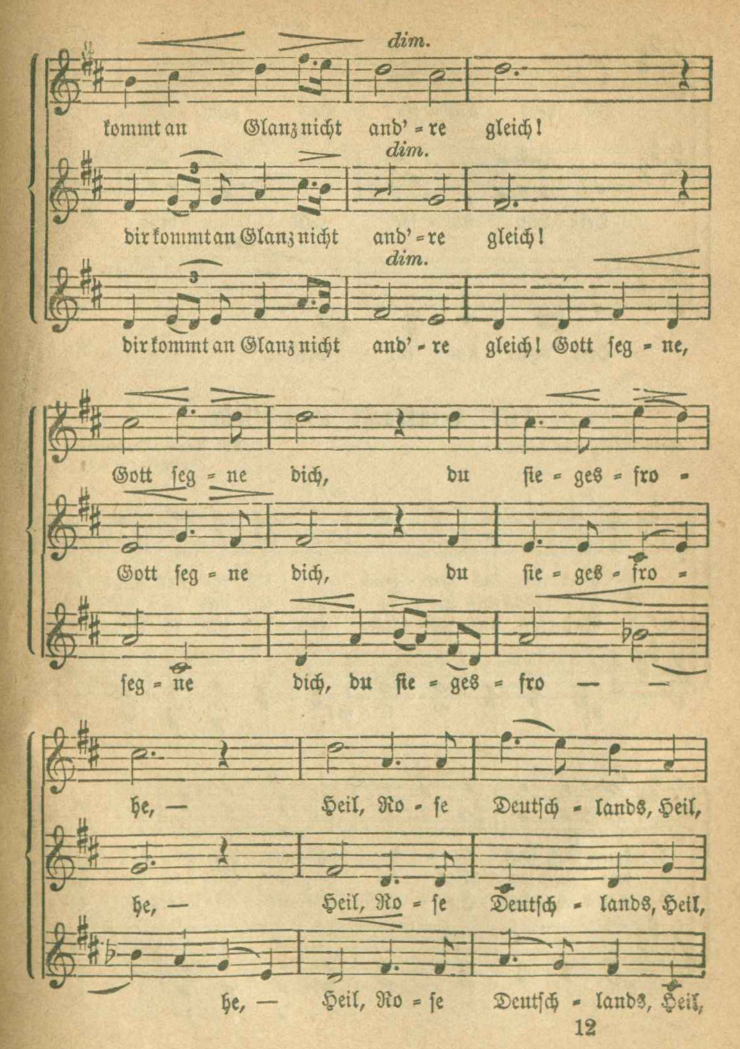
1. klommen, als uns=re Hee=re Hand in Hand, er=rangen
2. sau=ste, als wuch=tig folg=te Schlag auf Schlag, bis an der
3. dros=sen, nnd schwerer Kampf in Eis u. Schnee entbrannt vom
4. eh=ret, daß du ge=rüh=met fort und fort vom Fels zum
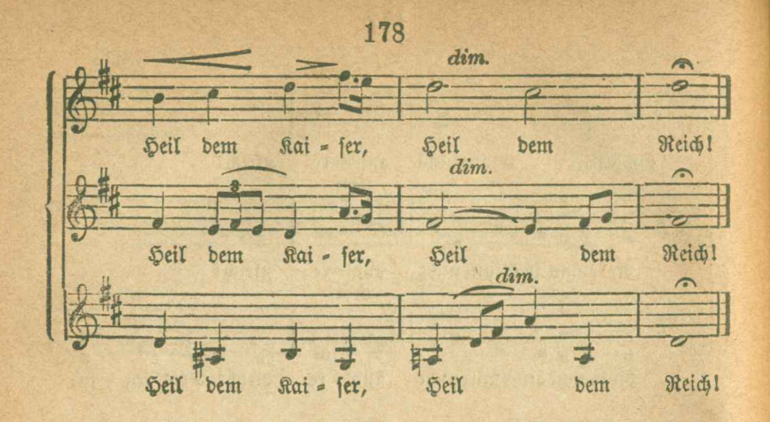
1. sich der Ein-heit Pfand!
2. Maas der Feind er-lag!
3. Ju-ra bis zur See!
4. Meer in Lied und Wort!
Heil, Ro-se Deutsch-lands,

1. sich der Ein-heit Pfand!
2. Maas der Feind er-lag!
3. Ju-ra bis zur See!
4. Meer in Lied und Wort!
Heil, Ro-se Deutsch-lands,

1. sich der Ein-heit Pfand!
2. Maas der Feind er-lag!
3. Ju-ra bis zur See!
4. Meer in Lied und Wort!
Heil, Ro-se Deutsch-lands,




dim.
kommt an Glanz nicht and' = re gleich!
dim.
dir kommt an Glanz nicht and' = re gleich!
dim.
dir kommt an Glanz nicht and' - re gleich! Gott seg - ne,
Gott seg = ne dich, du sie = ges = fro -
Gott seg = ne dich, du sie = ges = fro =
seg = ne dich, du sie = ges = fro — —
he, — Heil, Ro - se Deutsch - lands, Heil,
he, — Heil, Ro = se Deutsch - lands, Heil,
he, — Heil, Ro = se Deutsch - lands, Heil,



161. Eintracht und Liebe.

Sehr mäßig und getragen. — Fr. Ferd. Flemming. (Integer vitae.)

p mf

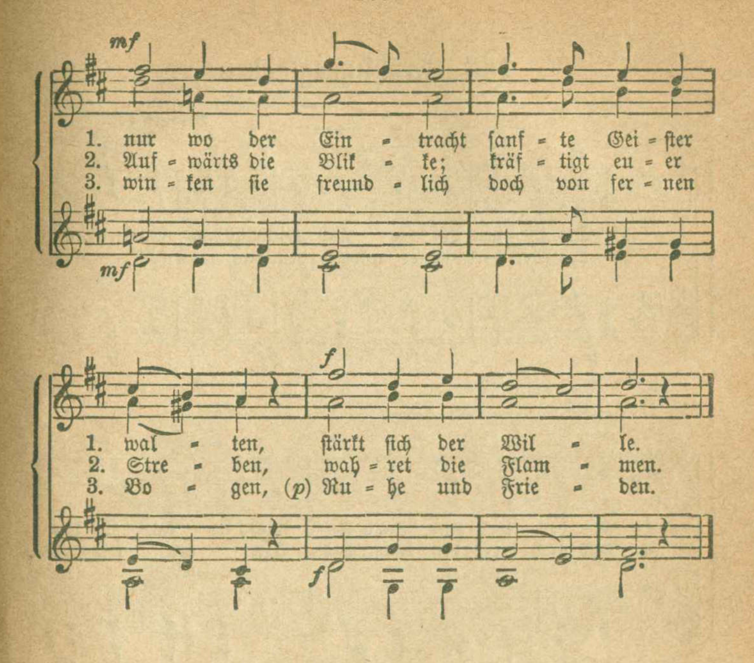
1. Nur in des Her = zens hei = lig ern = ster Stil = le
2. Ein = tracht und Lie = be hal = ten uns zu = sam = men,
(mf) 3. Rast = los und fröh = lich trei = ben uns're Blü = ten;

p mf

p

1. kann erst das Le = ben schö = ner sich ge = stal = ten;
2. wie auch im Wech = sel steigt und fällt das Le = ben.
3. wenn schon der Ju = gend Ster = ne ab = wärts zo = gen,

p



162. Trost am Grabe.

Nach der vorigen Melodie.

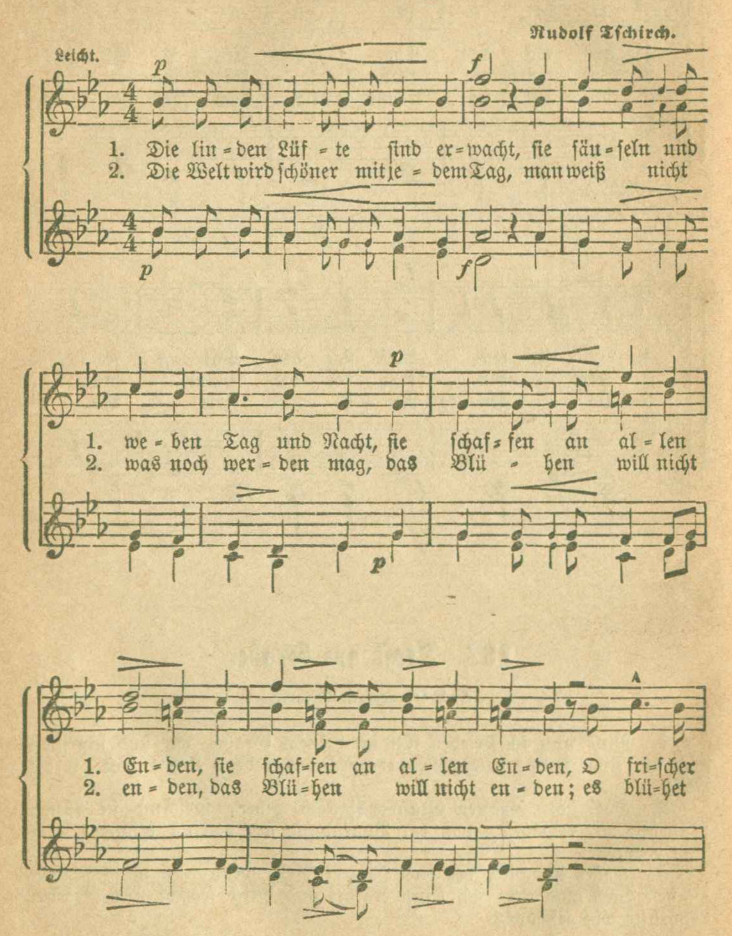
1. Ruh' nun in Frieden still in deinem Grabe, wir sind hienieden noch am Pilgerstabe; selig vollendet durch des Lebens Kreise hast du die Reise.
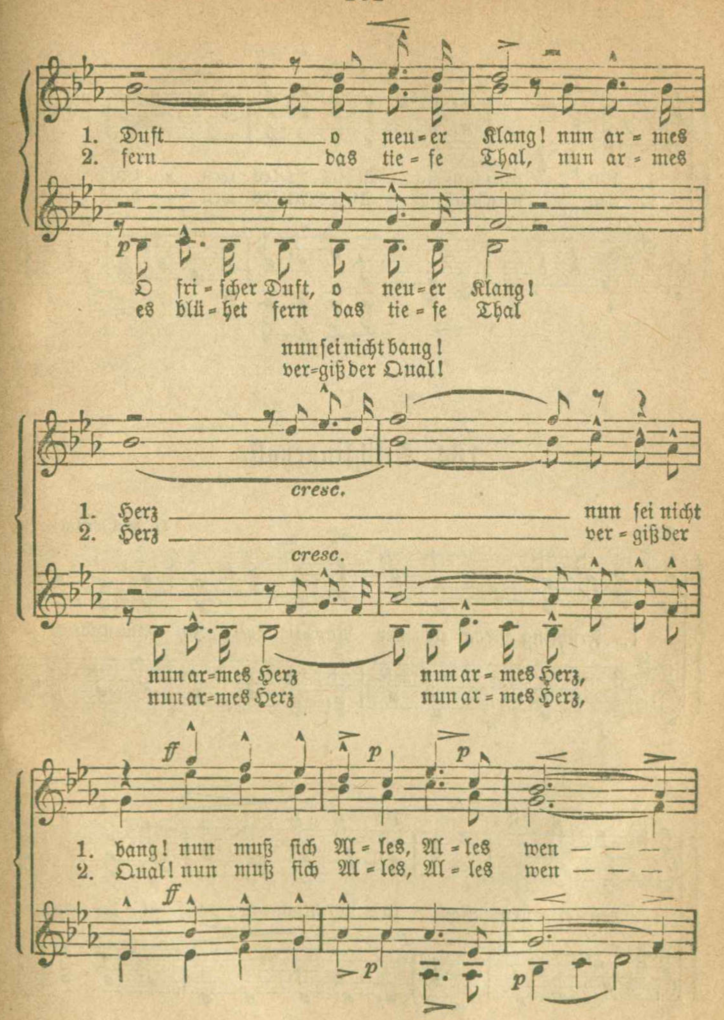
2. Hoch über Grüften Glaubensfackeln wehen, forschend in Lüften Wahrheit wir erspähen, daß zur Vollendung wir dereinst erkoren, zum Licht geboren.
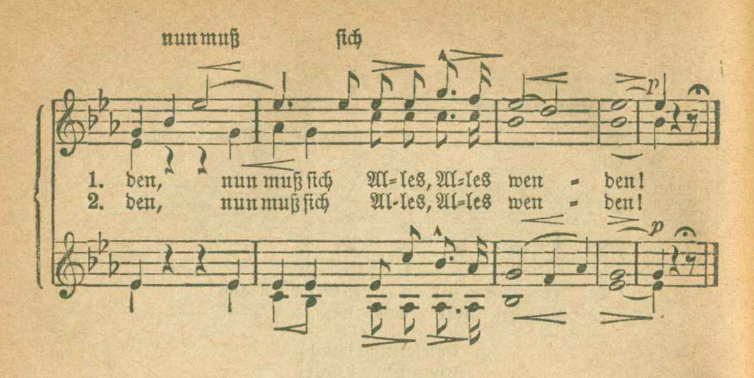
3. Hoher Gedanke, der das Herz erfüllet, wenn nun die Schranke, die den Blick umhüllet, sich dann erhebet und durch Furcht und Grauen Wahrheit wir erschauen.

163. Frühlingsglaube.

Rudolf Tschirch.




1. Duft o neu=er Klang! nun ar=mes
2. fern das tie=fe Thal, nun ar=mes
p
O fri=scher Duft, o neu=er Klang!
es blü=het fern das tie=fe Thal
nun sei nicht bang!
ver=giß der Qual!
cresc.
1. Herz nun sei nicht
2. Herz ver=giß der
cresc.
nun ar=mes Herz nun ar=mes Herz,
nun ar=mes Herz nun ar=mes Herz,
ff
p
p
1. bang! nun muß sich Al=les, Al=les wen
2. Qual! nun muß sich Al=les, Al=les wen
ff
p
p



164. Frühlingsball.

Frisch. R. Schwalm.

f

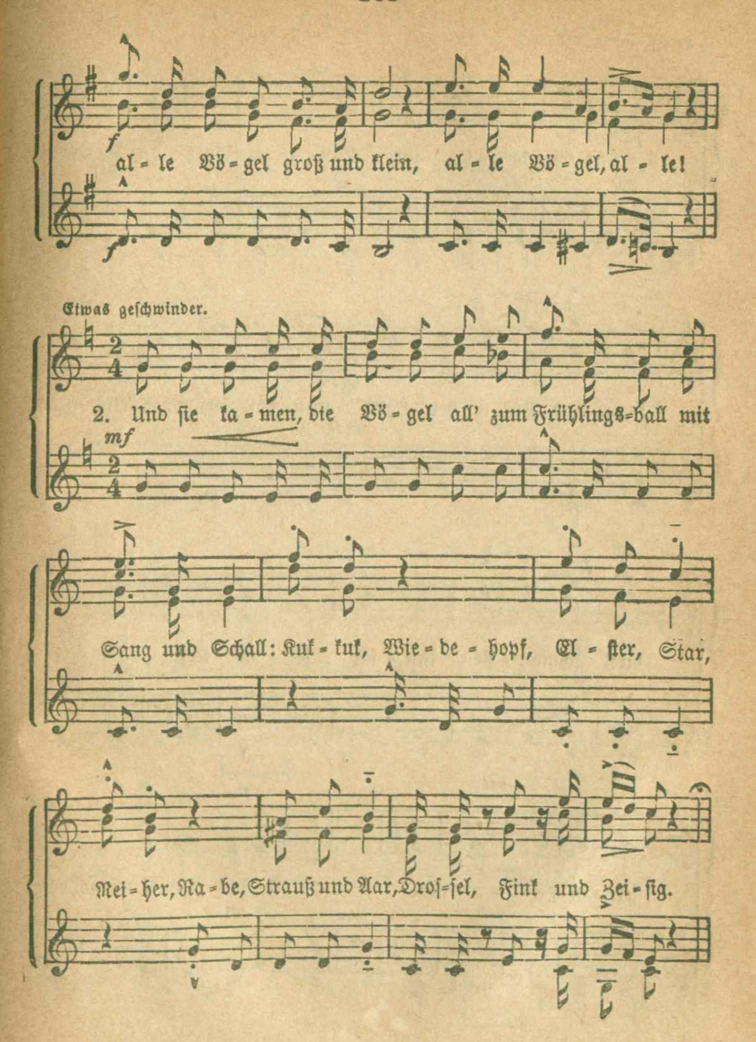
1. Frühling sprach zu der Nach=ti=gall: Ich will auch ge=

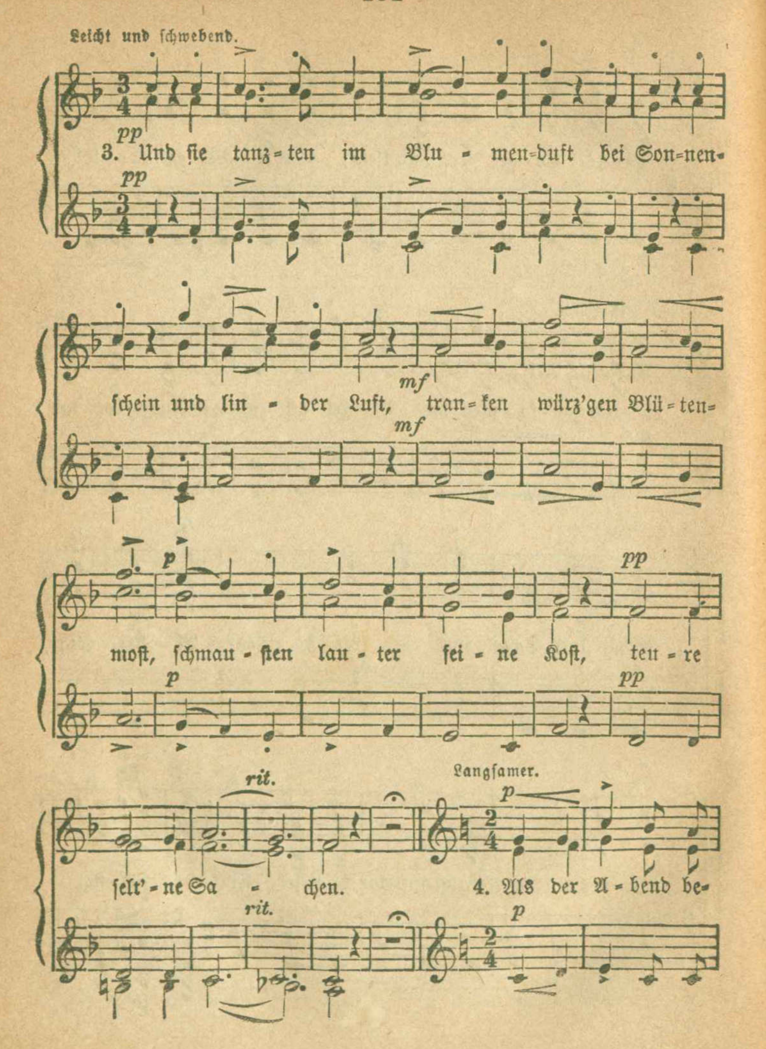
f

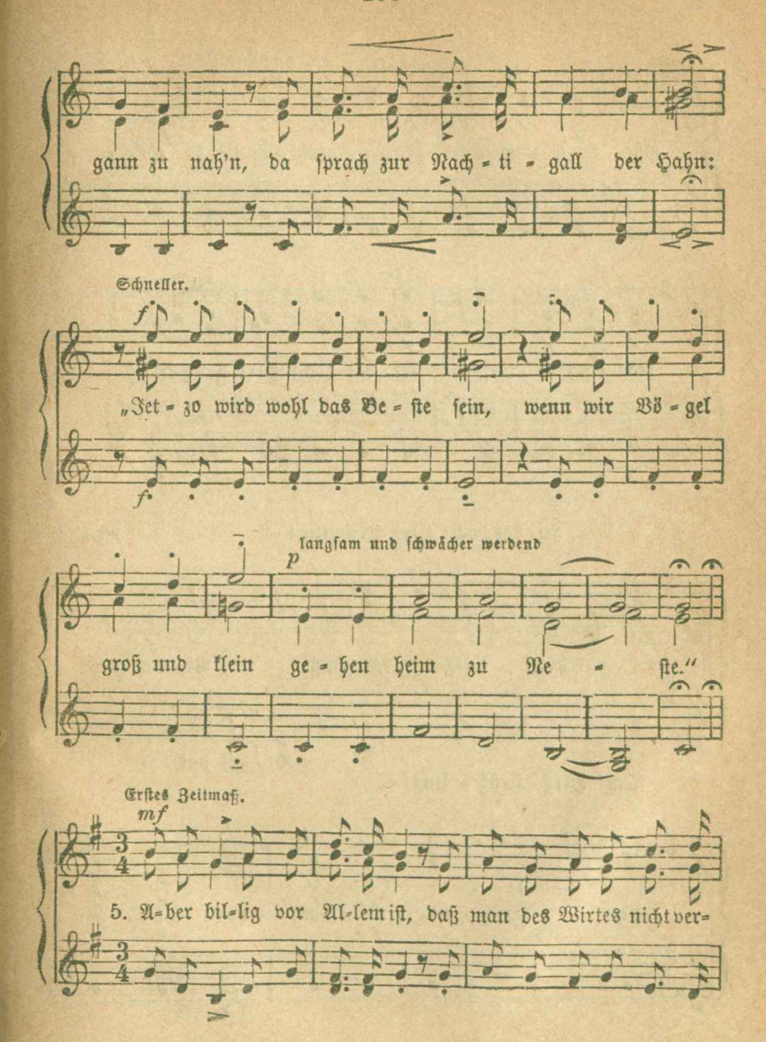
p

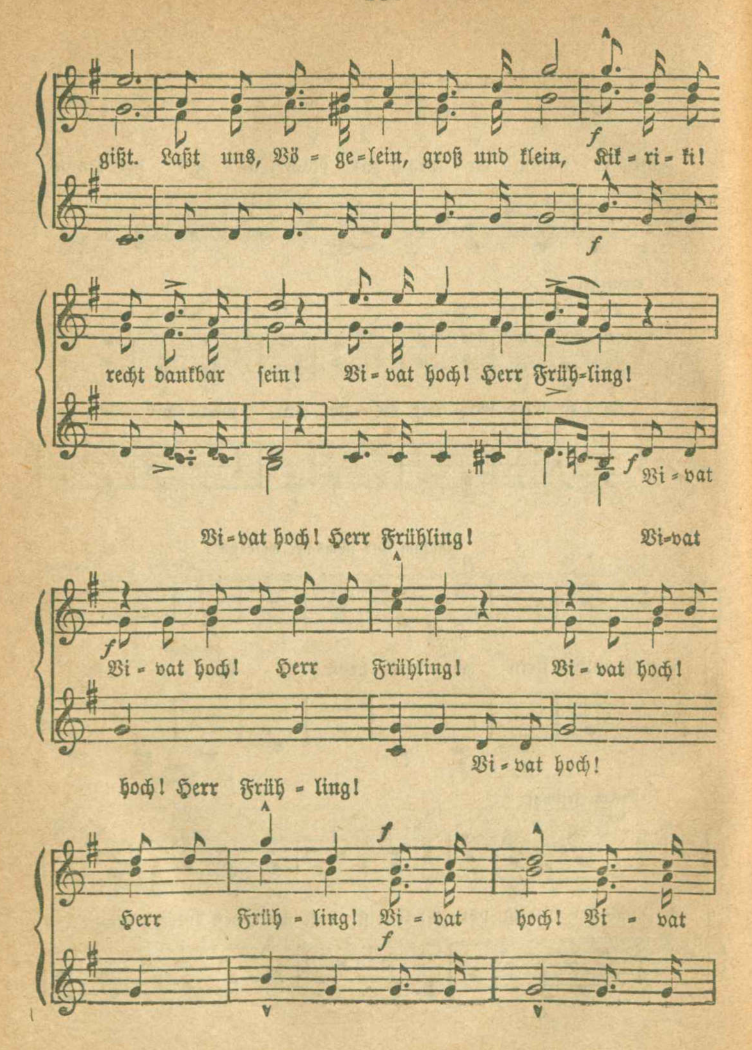
ben ei=nen Ball, la=de, Nach=ti=gall, al=le ein,
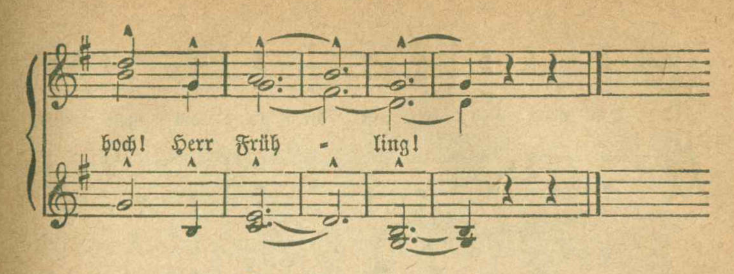
p


al - le Vö - gel groß und klein, al - le Vö - gel, al - le!
Etwas geschwinder.
2. Und sie ka - men, die Vö - gel all' zum Frühlings-ball mit
Sang und Schall: Kuk - kuk, Wie - de - hopf, El - ster, Star,
Rei - her, Ra - be, Strauß und Aar, Dros - sel, Fink und Zei - sig.


Leicht und schwebend.
pp
3. Und sie tanz=ten im Blu = men=duft bei Son=nen=
pp
schein und lin = der Luft, tran=ken würz'gen Blü=ten=
mf
mf
most, schmau=sten lau=ter fei=ne Kost, teu=re
p
pp
pp
selt'=ne Sa = chen.
rit.
rit.
Langsamer.
p
4. Als der A=bend be=
p


gann zu nah'n, da sprach zur Nach - ti - gall der Hahn:
Schneller.
f
„Jet - zo wird wohl das Be - ste sein, wenn wir Vö - gel
f
langsam und schwächer werdend
p
groß und klein ge - hen heim zu Ne - ste."
Erstes Zeitmaß.
mf
5. A - ber bil - lig vor Al - lem ist, daß man des Wirtes nicht ver -


gißt. Laßt uns, Vö = ge=lein, groß und klein, Kik = ri = ki!
f
f
recht dankbar sein! Vi = vat hoch! Herr Früh=ling!
f Vi = vat
Vi=vat hoch! Herr Frühling! Vi=vat
f
Vi = vat hoch! Herr Frühling! Vi = vat hoch!
Vi = vat hoch!
hoch! Herr Früh = ling!
f
Herr Früh = ling! Vi = vat hoch! Vi = vat
f



165. Der Lenz ist angekommen.

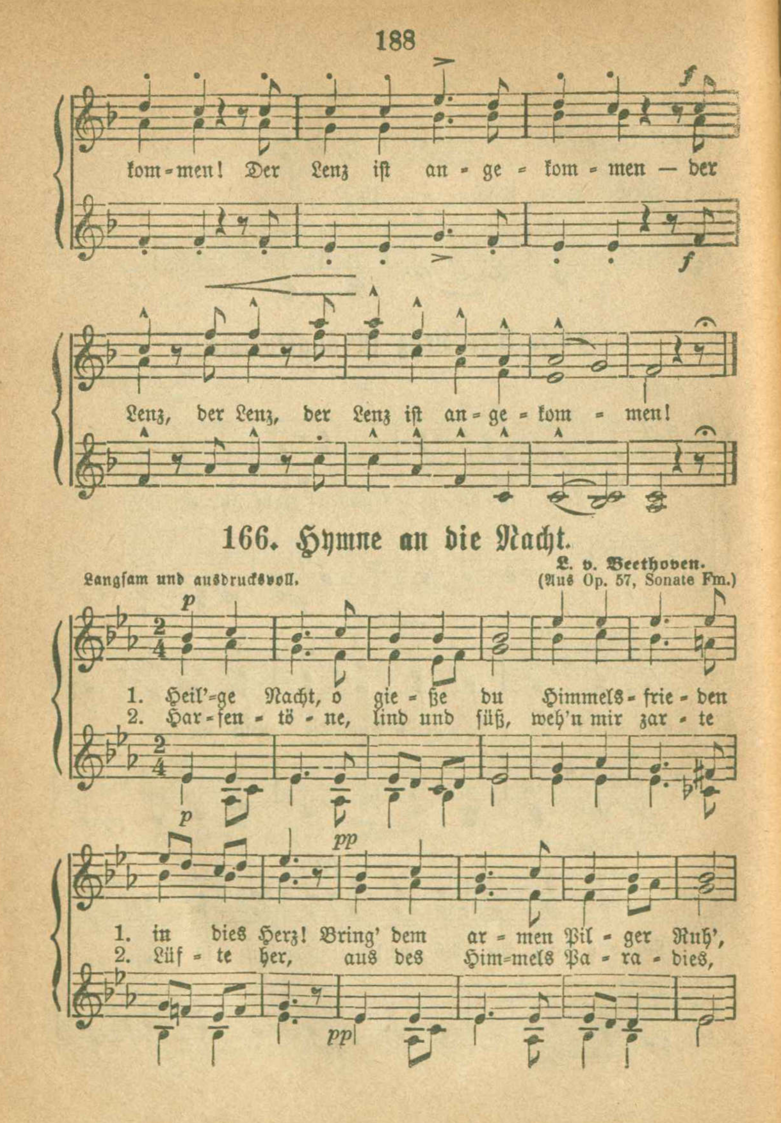
R. Schwalm.
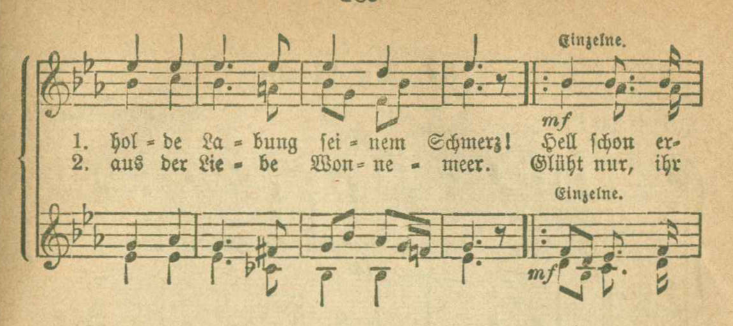
Fröhlich.
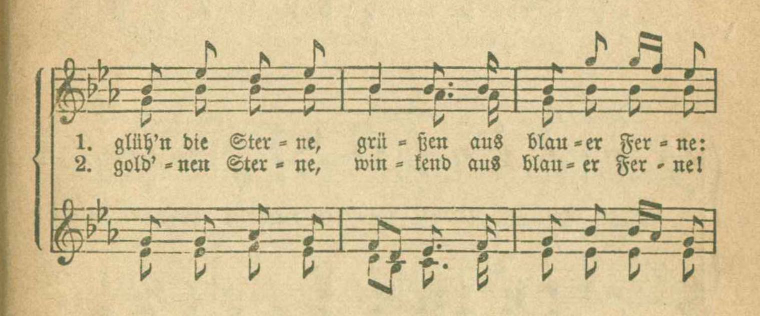
Der Lenz ist an - ge - kommen! Habt Ihr es nicht ver-
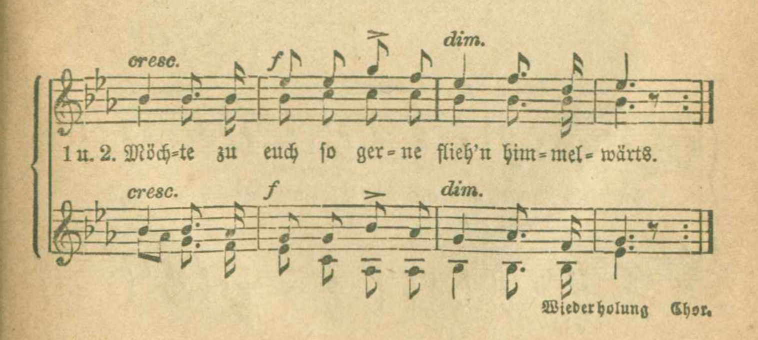
nom-men? Es sa - gen's Euch die Blü - me-lein, es

sin-gen's Euch die Vö - ge-lein: „Der Lenz ist an - ge-


kom=men! Der Lenz ist an = ge = kom = men — der
Lenz, der Lenz, der Lenz ist an = ge = kom = men!
166. Hymne an die Nacht.
L. v. Beethoven.
Langsam und ausdrucksvoll.
(Aus Op. 57, Sonate Fm.)
1. Heil'=ge Nacht, o gie = ße du Himmels = frie = den
2. Har = fen = tö = ne, lind und süß, weh'n mir zar = te
1. in dies Herz! Bring' dem ar = men Pil = ger Ruh',
2. Lüf = te her, aus des Him=mels Pa = ra = dies,
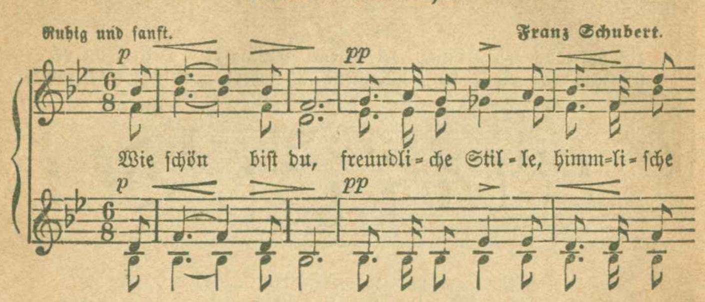

Einzelne.
mf
1. Hol - de La - bung sei - nem Schmerz! Hell schon er-
2. aus der Lie - be Won - ne - meer. Glüht nur, ihr
Einzelne.
mf
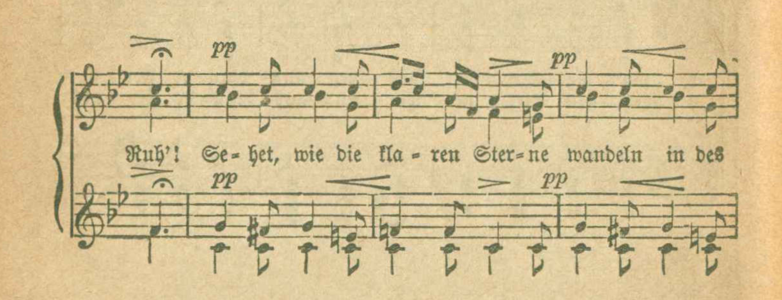

1. glüh'n die Ster - ne, grü - ßen aus blau - er Fer - ne:
2. gold' - nen Ster - ne, win - kend aus blau - er Fer - ne!
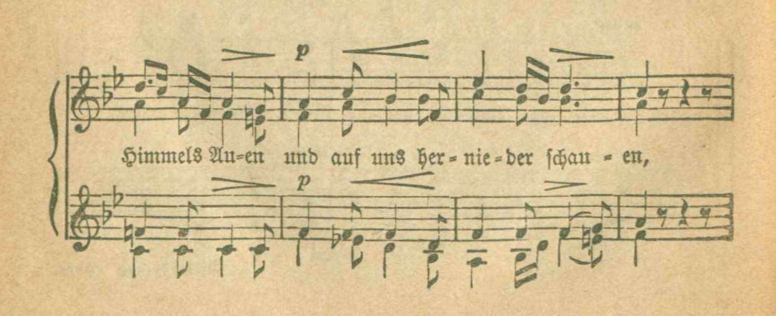

cresc.
f
dim.
1 u. 2. Möch-te zu euch so ger - ne flieh'n him - mel - wärts.
cresc.
f
dim.
Wiederholung Chor.
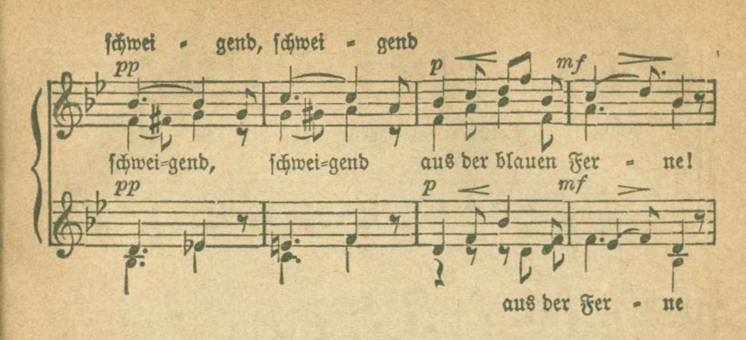
167. Die Nacht.
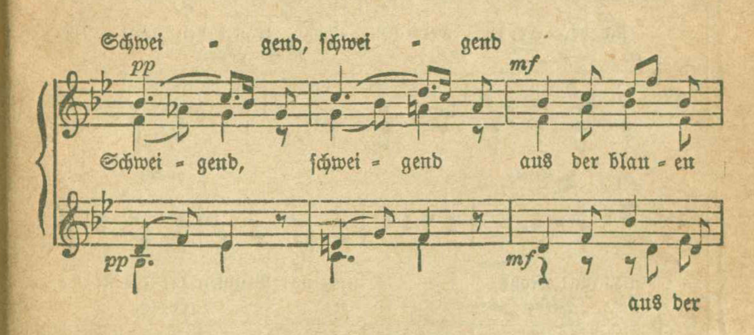
Ruhig und sanft. Franz Schubert.
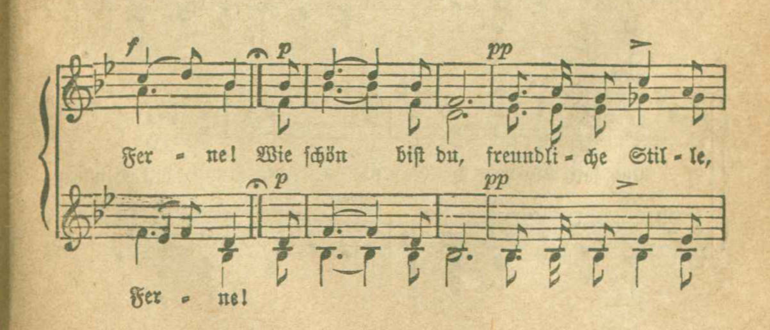


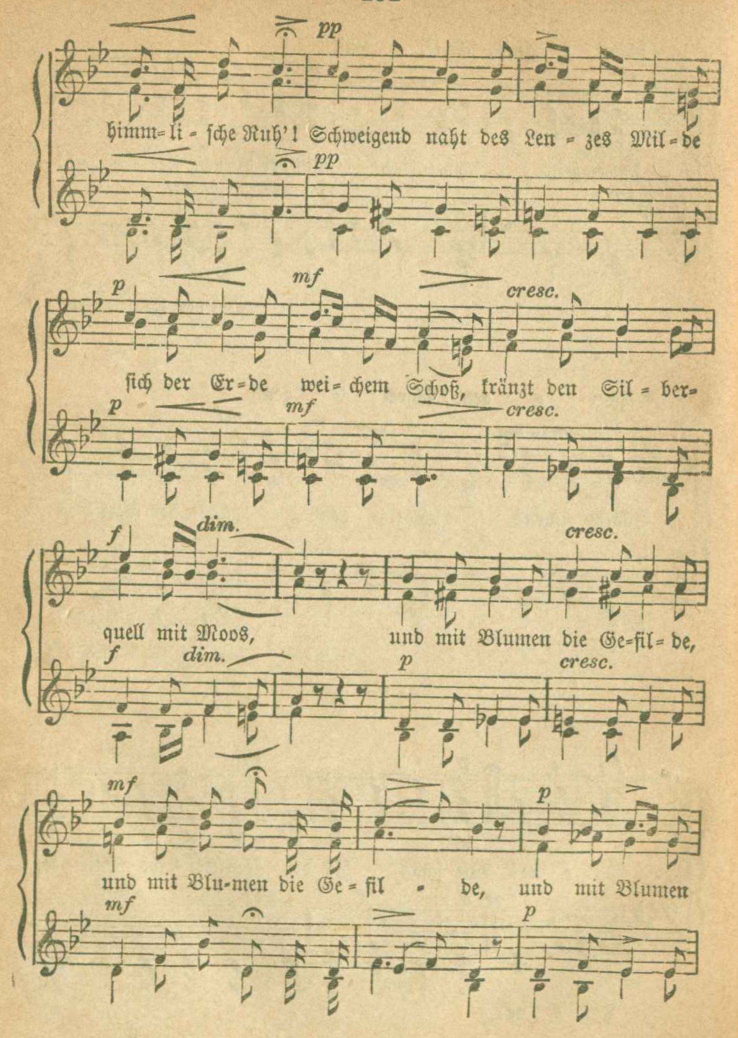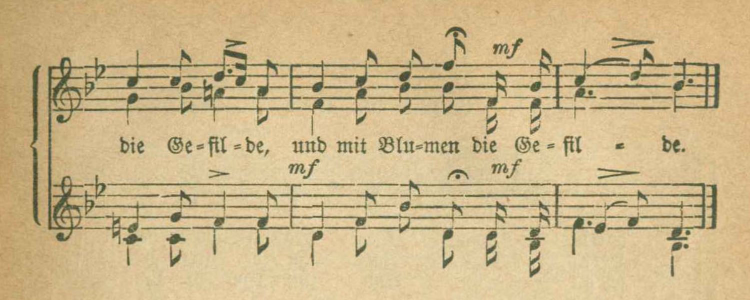





schwei - gend, schwei - gend
pp
p
mf
schwei=gend, schwei=gend aus der blauen Fer - ne!
pp
p
mf
aus der Fer - ne


Schwei - gend, schwei - gend
pp
mf
Schwei - gend, schwei - gend aus der blau - en
pp
mf
aus der


f
p
pp
Fer - ne! Wie schön bist du, freundli - che Stil - le,
p
pp
Fer - ne!


pp
himm=li = sche Ruh'! Schweigend naht des Len = zes Mil=de
pp
p
mf
cresc.
sich der Er=de wei=chem Schoß, kränzt den Sil = ber=
p
mf
cresc.
f
dim.
cresc.
quell mit Moos, und mit Blumen die Ge=fil= de,
f
dim.
p
cresc.
mf
p
und mit Blu-men die Ge = fil = de, und mit Blumen
mf
p



168. Abschied vom Walde.

Ausdrucksvoll.

F. Mendelssohn=Bartholdy.

p mf

1. O Thä-ler weit, o Hö=hen, o schö=ner grü-ner
2. Im Wal-de steht ge=schrie=ben ein stil=les ern=stes
3. Bald werd' ich dich ver=las=sen, fremd in der Frem-de

p

f p

1. Wald, du meiner Lust und We=hen an=dächt'=ger Auf=ent=
2. Wort vom rechten Thun und Lie=ben, und was des Menschen
3. geh'n, auf buntbe=weg=ten Gas=sen des Le=bens Schauspiel
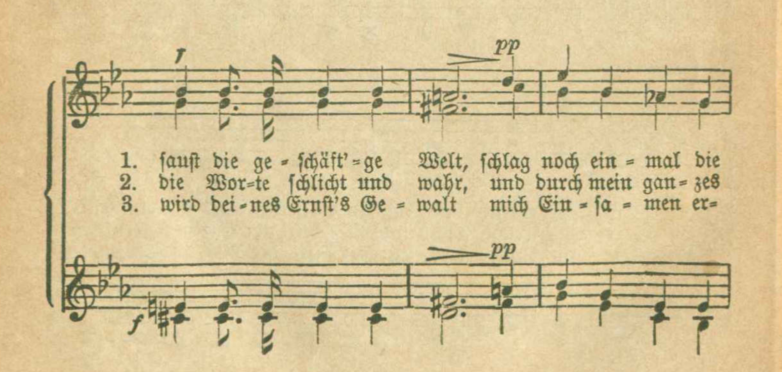
1. Da draußen, stets be = tro = gen,
2. Ich ha = be treu ge = le = sen
3. Und mit=ten in dem Le = ben

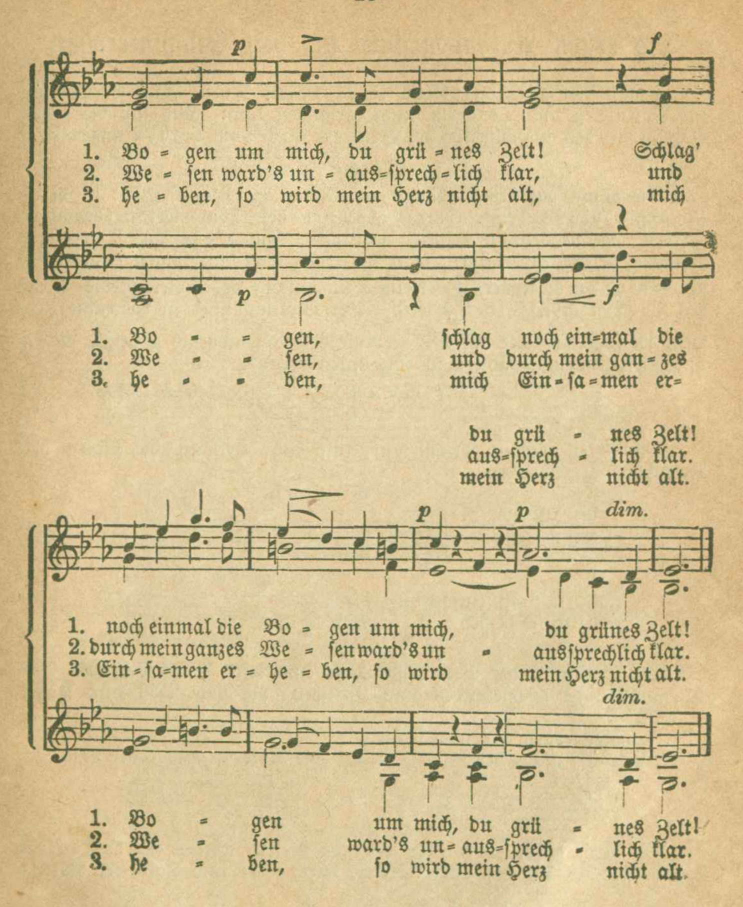
cresc.

1. halt! Da draußen, stets be = tro=gen,
2. Hort. Ich ha = be treu ge = le = sen
3. seh'n. Und mit = ten in dem Le = ben

cresc.

1. Da draußen, stets be = tro = gen,
2. Ich ha = be treu ge = le = sen
3. Und mit=ten in dem Le = ben



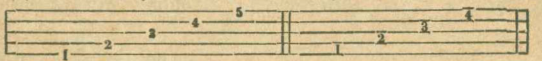

p f
1. Bo - gen um mich, du grü - nes Zelt! Schlag'
2. We - sen ward's un - aus-sprech-lich klar, und
3. he - ben, so wird mein Herz nicht alt, mich
p f
1. Bo - - gen, schlag noch ein-mal die
2. We - - sen, und durch mein gan - zes
3. he - - ben, mich Ein - sa - men er-
du grü - nes Zelt!
aus-sprech - lich klar.
mein Herz nicht alt.
p p dim.
1. noch einmal die Bo - gen um mich, du grünes Zelt!
2. durch mein ganzes We - sen ward's un - aussprechlich klar.
3. Ein - sa-men er - he - ben, so wird mein Herz nicht alt.
dim.
1. Bo - gen um mich, du grü - nes Zelt!
2. We - sen ward's un- aus-sprech - lich klar.
3. he - ben, so wird mein Herz nicht alt.

Die ersten Anfangsgründe für den Singunterricht.
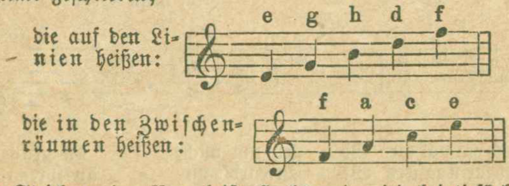
Singschüler der **untersten Stufe**, von denen man Verständnis für Notenlesen und Tonarten nicht verlangen kann, sind für die ersten 40—50 Liedchen ausschließlich auf **Singen nach dem Gehör** angewiesen.

Noten.

Die Musik hat sieben Klänge oder Töne: c, d, e, f, g, a, h. deren Umfang **Oktave** heißt. Zur Darstellung der Töne werden besondere Zeichen, welche **Noten** heißen, gebraucht. Um **Höhe** und **Tiefe** der Töne zu bezeichnen, bedient man sich eines aus fünf Linien bestehenden **Notensystems**, ferner des **Violinschlüssels** 𝄞, welcher zu Anfang des Notensystems gesetzt wird. Der Violinschlüssel ist dasjenige Zeichen, wonach die Note auf der 2. Linie des Notensystems g heißt. Linien und Zwischenräume zählt man von unten herauf:
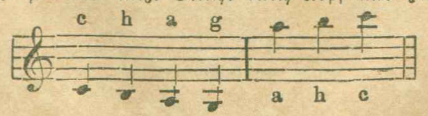


Die Noten werden sowohl auf, als auch zwischen die Linien des Notensystems geschrieben;



Der Strich an der Note heißt **Hals** und wird bei tiefstehenden Noten hinauf-, bei hochstehenden hinabgestrichen; die Note selbst wird **Kopf** genannt.

Zunächst lernen wir noch kennen
die Note d „unter der Linie" und die Note g „über der Linie":

Für noch höher und tiefer liegende Noten werden **Hilfslinien** angewandt; es sind dies kurze Striche durch Kopf und Hals der Noten:
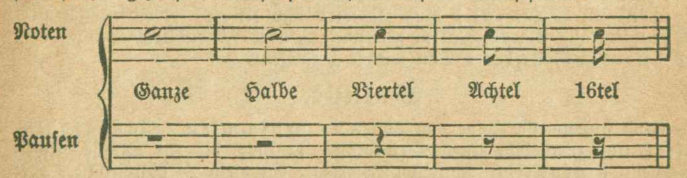


Abteilung der Noten in Takte.

Ein Takt ist eine regelmäßig wiederkehrende Zeitabteilung in der Musik. Jedes Musikstück wird in Takte abgeteilt durch Striche, welche das Liniensystem senkrecht durchschneiden; diese Striche heißen Taktstriche. Am Anfang eines Musikstückes, gleich nach dem Schlüssel, wird angegeben, wie viel Viertel in den Takten enthalten sein sollen: Zwei Viertel durch die Bruchziffer $^2/_4$; drei Viertel durch $^3/_4$; vier Viertel durch $^4/_4$ oder auch durch das Zeichen 𝄴. Die oben gelernten Noten, schwarze Köpfe mit Hals, sind Viertel oder Viertelnoten.

Das Zeichen ‖ theilt ein Musikstück in Abschnitte; letztere werden wiederholt, wenn noch Punkte vor dem Zeichen :‖ stehen.

Gestalt der Noten und Pausen.

Nach Maßgabe der Dauer werden Noten (Tonzeichen) und Pausen (Schweigezeichen) durch ihre äußere Gestalt unterschieden.



Verlängerungspunkte hinter den Noten und Pausen.

Steht rechts neben einer Note ein Punkt, so verlängert er dieselbe um die Hälfte ihres Wertes; eine 2=Viertel=Note mit dem Punkt gilt folglich 3 Viertel u. s. w.; zum Beispiel 𝅗𝅥. gilt 𝅗𝅥 ♩; ♩. gilt ♩ ♪; ♪. gilt ♪ 𝅘𝅥𝅯. Ein Punkt rechts neben der Pause hat gleiches Wertverhältnis mit dem Punkt neben der Note; zum Beispiel 𝄼· gilt 𝄼 𝄽; 𝄽· gilt 𝄽 𝄾; 𝄾· gilt 𝄾 𝄿.

Doppelte Verlängerungspunkte hinter den Noten und Pausen.

Hat eine Note (oder Pause) zwei Punkte neben einander, so gilt der erste die Hälfte der Note (oder Pause) und der zweite die Hälfte des ersten Punktes; zum Beispiel 𝅗𝅥.. gilt 𝅗𝅥 ♩ ♪, und ♩.. gilt ♩ ♪ 𝅘𝅥𝅯, 𝄼·· gilt 𝄼 𝄽 𝄾, und 𝄽·· gilt 𝄽 𝄾 𝄿.

Intervalle oder Tonentfernungen.

Es giebt ganze und halbe Töne oder Ton-Stufen: 2 Stufen geben die Sekunde, 3 die Terz, 4 die Quarte, 5 die Quinte, 6 die Sexte, 7 die Septime, 8 die Oktave; c—d ist demnach eine Sekunde, c—e eine Terz, c—f eine Quarte, c—g eine Quinte, c—a eine Sexte, c—h eine Septime, c—c eine Oktave.

Versetzungszeichen: Kreuz ♯, Be ♭, Quadrat ♮.

Jedem der sieben Stammtöne kann ein ♯ oder ♭ vorgezeichnet werden. Das Kreuz ♯ erhöht die Note um einen halben Ton, und es wird dem Buchstaben der Note die Silbe is angehängt; folglich giebt es: cis, dis, eïs, fis, gis, aïs und his.

Das Be ♭ erniedrigt die Note um einen halben Ton, und es wird dem Buchstaben der Note die Sylbe es angehängt; folglich giebt es: ces, des, es, fes, ges, as und ♭ vor h eigentlich hes; die Note wird aber stets, um Verwechselungen zu vermeiden, b genannt.

Tritt ein Quadrat ♮ ein, so wird das frühere (jedoch immer nur für den Umfang eines Taktes geltende) ♯ oder ♭ dadurch aufgehoben und der ursprüngliche Ton wieder hergestellt.

Tonleiter.

Eine stufenweise Folge von Tönen in bestimmten Maßverhältnissen und zwar von einem Grundtone (Tonica) bis zur Oktave desselben, heißt diatonische Tonleiter (Scala). Es giebt 24 diatonische Tonleitern, und zwar 12 harte (Dur-) und 12 weiche (Moll-) Tonleitern. Wir lernen zunächst die Bildung der

Dur-Tonleiter.

Die Tonleiter C-dur: c d e f g a h—c dient als Muster; sie besteht aus zwei gleichen Hälften (c bis f und g bis c). Bei jedem andern Tone kann man eine Tonleiter anfangen, die Reihenfolge der ganzen und halben Töne ist jedoch zu bilden genau nach der Formel:

vom Grundtone anfangend
folgen 2 ganze und 1 halbe, dann 3 ganze und 1 halbe Stufe.

Die nächste Tonleiter findet man vom Grundtone c an gerechnet auf dem 5. Tone, der Quinte, also g. Der Schüler bildet G-dur nach obiger Formel:

g	a	h	c	d	e*	fis	g.
1	1	½	1	1	1	½	

* Der nächste Ton von e ist f, eine halbe Stufe; es soll aber eine ganze Stufe sein, deshalb muß f durch ♯ erhöht werden; der erhöhte Ton fis in G-dur ist dem Gedächtnis einzuprägen.

Die folgende Tonleiter ist wieder die Quinte von g, also d. Der Schüler bildet D-dur: d e fis g a h cis d.

1 1 ½ 1 1 1 ½

Die erhöhten fis und cis in D-dur sind zu merken.

Um die Tonarten mit Be-Vorzeichnung zu finden, sucht man den 4. Ton, die Quarte, von der Stamm-Tonleiter c, also f. Der Schüler bilde F-dur genau nach der Ton-Reihenfolge von C-dur:

f g a* b c d e f.

1 1 ½ 1 1 1 ½

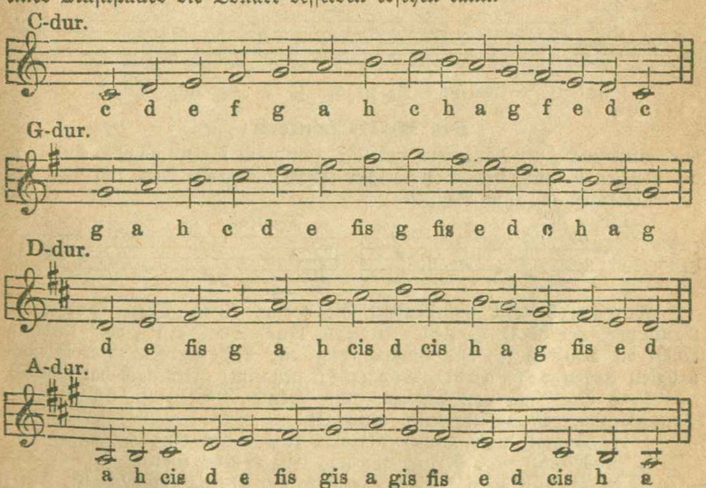
* Der nächste Ton von a ist h; da dies jedoch eine ganze Stufe ist, während in der Tonleiter nur eine halbe sein soll, so muß h durch ein Be erniedrigt werden.

Die folgende Tonleiter ist wieder auf der Quarte von F-dur, also B-dur: b c d es f g a b. Dem Schüler wird klar

1 1 ½ 1 1 1 ½

geworden sein, daß die Versetzungszeichen ♯ und ♭ nur deshalb da sind, um die Töne an die rechte Stelle zu bringen.

Die Versetzungszeichen der verschiedenen Tonarten werden nicht unmittelbar vor die betreffenden Noten gesetzt, sondern gleich nach dem Violin-Schlüssel vorgezeichnet, so daß man aus der Vorzeichnung zu Anfang eines Musikstückes die Tonart desselben ersehen kann.



E-dur.

e fis gis a h cis dis e dis cis h a gis fis e

F-dur.

f g a b c d e f e d c b a g f

B-dur.

b c d es f g a b a g f es d c b

Es-dur.

es f g as b c d es d c b as g f es

As-dur.

as b c des es f g as g f es des c b as

Die Moll-Tonleiter

wird aus zwei Dur-Tonleitern gebildet, und zwar aufwärts aus der des gleichen Grundtones, von welcher jedoch die große Terz um 1/2 Ton zu erniedrigen ist, zum Beispiel:
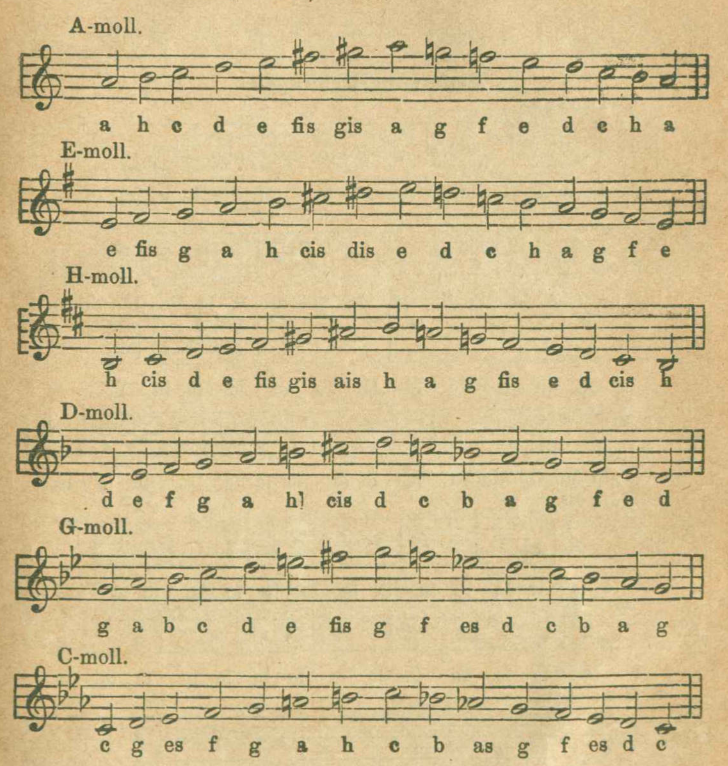
C-dur. C-moll.



Abwärtts tritt unverändert die, eine kleine Terz über dem Grundtone der Moll-Tonleiter liegende Dur-Skale ein; von letzterer erhält die Moll-Skale ihre Vorzeichnung und beide werden ihrer Gleichartigkeit wegen verwandte Tonarten genannt. Demnach hat C-moll abwärts die Skala von Es-dur, und ebenso 3 Been (b, es, as) zur Vorzeichnung. Man bildet also aufwärts
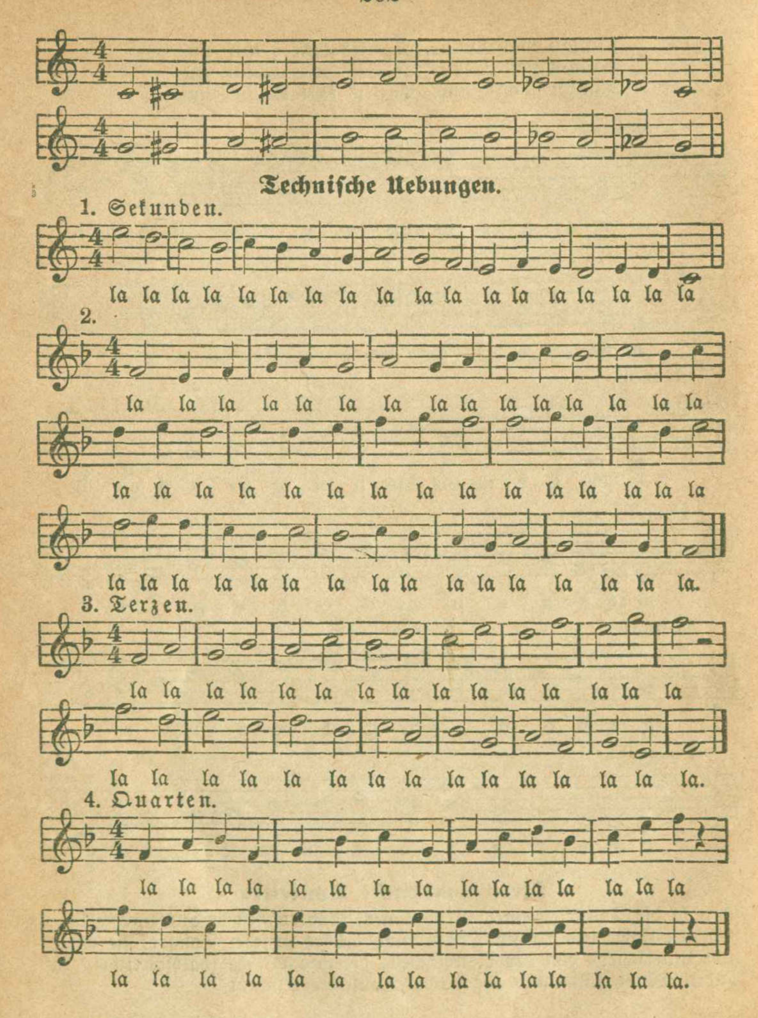
A-moll nach A-dur, abwärts tritt C-dur ein;
E-moll nach E-dur, abwärts tritt G-dur ein;
H-moll nach H-dur, abwärts tritt D-dur ein u. s. w.
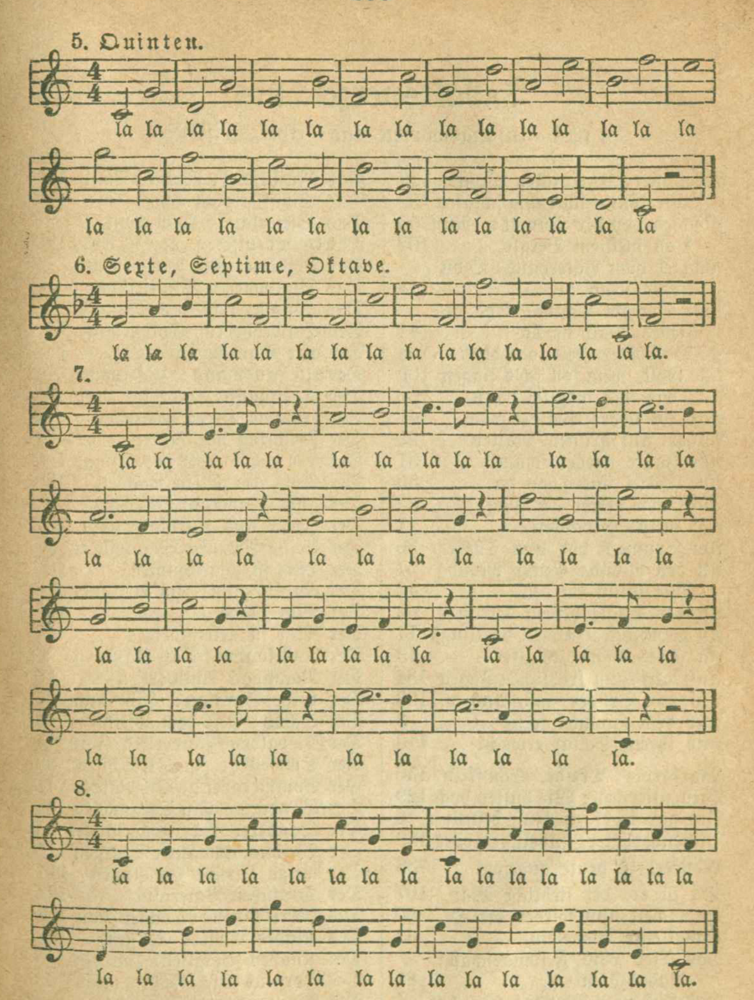
D-moll nach D-dur, abwärts tritt F-dur ein;
G-moll nach G-dur, abwärts tritt B-dur ein;
C-moll nach C-dur, abwärts tritt Es-dur ein.



Die chromatische Tonleiter

ist nicht die Tonleiter eines Grundtones, sondern besteht aus einer gleichmäßigen Folge von halben Tönen, und gehört zu jeder Tonart; sie wird, zum Unterschiede von der diatonischen, die chromatische (halbschreitige, in halben Tönen auf- und abgehende) Tonleiter genannt.


Technische Uebungen.
1. Sekunden.
la la la la la la la la la la la la la la la la la la
2.
la la la la la la la la la la la la la la la
la la la la la la la la la la la la la la la
la la la la la la la la la la la la la la la la.
3. Terzen.
la la la la la la la la la la la la la la la
la la la la la la la la la la la la la la la.
4. Quarten.
la la la la la la la la la la la la la la la
la la la la la la la la la la la la la la la.


5. Quinten.
la la la la la la la la la la la la la la la
la la la la la la la la la la la la la la
6. Sexte, Septime, Oktave.
la la la la la la la la la la la la la la la la.
7.
la la la la la la la la la la la la la
la la la la la la la la la la la la
la la la la la la la la la la la la la la
la la la la la la la la la la la.
8.
la la la la la la la la la la la la la la la la
la la la la la la la la la la la la la la la.

Inhaltsverzeichnis

nach Anfangsworten und Überschriften.

Nr.

Abendlied: Unter allen Wipfeln 119
— Wie könnt' ich ruhig schlafen 32
Abschied von der Heimat: Nun 55
— Von meinem Bergle . 102
Abschied vom Vaterhaus: O du liebes Kind 118
Abschied vom Walde: Ade du liebes Waldesgrün . . 141
— O Thäler weit, o Höhen 168
Ach Gott, wem soll ich's klagen 109
Ach, wie ist's möglich dann 108
Ade, du liebes Waldesgrün 141
Alldort auf grünen Matten . 29
Alle Jahre wieder kommt . 31
Alle Vögel sind schon da . . 53
Alles neu macht der Mai . 33
All' mein' Gedanken . . 11
Am Brunnen vor dem Thore 36
An den Mond: Guter Mond 51
— Wie blickst du hell . . 43
An der Saale hellem Strande 62
An die Glocke: Glocke, du klingst 71
An eines Bächleins Ufer . . 13
Auf, auf zum fröhlichen Jagen 134
Auf, ihr Brüder, laßt uns w. 103
Aus dem Himmel ferne . . 3
Aus ihrem Schlaf erwacht . 113

Barkarole: Treibe, Schifflein 150
Bienenliedchen: Wie duften doch 129
Bin gar wohl zu Fuß bestellt 6
Blitzende Speere, jubelnde Chöre 159

Concert ist heute angesagt 136

Da ist er, der liebliche Mai 107
Da lächelt nun wieder der H. 60
Das kleine Bienelein . . 63
Das Lied vom Feldmarschall: Was blasen . . . 81
Das Lied vom Monde: Wer hat 4

Nr.

Das Mailüfterl: Wenn's Mail. 130
Das Schiff streicht durch die 112
Das Steierland: Hoch vom D. 97
Das treue deutsche Herz: Ich kenn' 122
Das Veilchen: Ein Veilchen auf 14
Das Waldhorn: Wie lieblich 56
Das Wandern ist des Müllers 76
Dem Landesherrn: Gott erhalte 114
Der alte Barbarossa . . . 137
Der alte Landmann: Üb' immer 46
Der Dreispann: Seht ihr drei 30
Der fromme Hirt: An eines 13
Der Frühling hat sich eingestellt 78
Der Gen'ral Werder hat einmal 116
Der Gott, der Eisen wachsen 133
Der gute Kamerad: Ich hatt' 98
Der Jäger aus Kurpfalz: Ein 37
Der kleine Rekrut: Wer will u. 95
Der Lenz ist angekommen . 165
Der Lindenbaum: Am Brunnen 36
Der Mai ist da 107
Der Mai ist gekommen . 67
Der Mühlknappe: Das Wandern 76
Der Nachtigall Antwort . . 49
Der rothe Sarafan: Näh' nicht 96
Der Schütz: Mit dem Pfeil . 90
Der Schwalben Wanderlied: Fort 74
Der Schweizer: Zu Straßburg 82
Der Sommerabend: Schwäne k. 146
Der Wanderer: Ein Sträußchen 45
Der Wanderer in der Sägemühle 35
Der Weihnachtsmann: Morgen 15
Der weiße Hirsch: Es gingen 111
Des Deutschen Vaterland . 124
Des Herrn Einzug: Tochter Zion 153
Des Kindes Engel: Es geht 38
Des Knaben Berglied: Ich bin 9
Des Morgens frischer Odem weht 152
Des Morgens in der Frühe . 131

	Nr.
Des Sommers letzte Rose .	117
Deutsche Worte hör' ich wieder	158
Deutsches Lied: Von allen L.	121
Deutsches Weihelied: Stimmt	125
Deutschland über Alles . .	115
Die Abendglocke: Hörst du jenes	68
Die christl. Feste: O du fröhliche	110
Die Fenster auf	143
Die fromme Magd . . .	10
Die grünen Sommervögelein: Es	42
Die heilige Nacht: Stille Nacht	88
Die linden Lüfte sind erwacht	163
Die Lorelei: Ich weiß nicht, was	132
Die Luft ist lau . . .	20
Die Nacht: Wie schön bist du	167
Die Nachtigall	128
Die Rose Deutschlands blühte	160
Die Schönheit der Natur: O schön	148
Die Trompete von Gravelotte: Sie haben Tod . . .	100
Die Vögelein: O sagt, ihr lieben	89
Die Wacht am Rhein: Es braust	126
Die Wachtel: Hört, wie die	145
Dort unten in der Mühle .	35
Drauß ist Alles so prächtig	154
Drunten im Unterland . .	147
Du auserwählter einziger Trost	11
Ein Jäger aus Kurpfalz .	37
Ein Männlein steht im Walde	40
Ein Sträußchen am Hute .	45
Ein Veilchen auf der Wiese stand	14
Eine fromme Magd . . .	10
Eintracht und Liebe: Nur in des	161
Erwacht: Der alte Barbarossa	137
Es blüht ein schönes Blümchen	7
Es braust ein Ruf wie Donn.	126
Es geht durch alle Lande .	38
Es gingen drei Jäger . .	111
Es ist bestimmt in Gottes Rat	50
Es kamen grüne Vögelein .	42
Es regt sich was im Odenwald	65
Es wächst ein Blümelein .	44
Es wollt' ein Knäblein . .	28
Es zieht ein stiller Engel .	73

	Nr.
Fort, fort und fort an einen	74
Freut euch des Lebens . .	94
Frühling sprach zu der Nachtigall	164
Frühlingsabend: Was kann .	92
Frühlings Ankunft: Alle Vögel	53
Frühlingsball: Frühling sprach	164
Frühlings Botschaft: Kuckuk	16
Frühlings Einzug: Die Fenster	143
Frühlingsglaube: Die linden	163
Frühlingsgruß: Leise zieht .	48
Frühlingslied: Aus ihrem Schlaf	113
— Der Frühling hat sich eing.	78
— Der Lenz ist angekommen	165
— Die Luft ist lau . .	20
Gebet: Leise, leise, fromme Weise	142
Geburtstag des Landesherrn	114
— des Kaisers: Heil dir im	85
— — Wer ist der greise	140
Geistliche Lieder: Gott, ein Vater	3
— Lobt froh den Herrn . .	77
— Ostern — Pfingsten — Weihnachten . . .	110
— Preis dem Vater . .	66
— Ruhe in Gott . . .	156
— Ruh' nun in Frieden . .	162
— Stille Nacht, heilige Nacht	88
— Tochter Zion, freue dich	153
— Wenn dir leis' in Abendstille	156
— Zu meinem liebsten Jesu	12
Gesang ausziehender Krieger: Hinaus in die Ferne .	106
Gestern Abend ging ich aus	5
Glocke, du klingst fröhlich .	71
Glöcklein, Abendglöcklein läute	123
Gott, ein Vater: Aus dem H.	3
Gott erhalte unsern Fürsten	114
Gottes Rat und Scheiden: Es	50
Grablied: Ruh' nun in Frieden	162
Guter Mond, du gehst so stille	51
Heidenröslein: Sah ein Knab'	41
Heil dir, Germania . . .	86
Heil dir im Siegerkranz .	85
Heil'ge Nacht, o gieße du .	166
Heimat: Wenn ich den Wandrer	151

Nr.
Heimat, süße Heimat: Kein 127
Herbei, du trauter Sängerkreis 104
Herbstlied: Jetzund heben Wald 2
Hier im Freien unter Maien 72
Hier im grünen Wald . . 135
Hier sitz' ich auf Rasen . 52
Hinaus in die Ferne . . 106
Hoch vom Dachstein an . 97
Hörst du jenes sanfte Läuten 68
Hört, wie die Wachtel . . 145
Husaren müssen reiten . 157
Hymne an die Nacht: Heil'ge 166

Jagdlieder: Auf, auf zum 134
— Ein Jäger aus Kurpfalz 37
— Es gingen drei Jäger . 111
— Im Wald und auf der Haide 101
— Mit dem Pfeil . . . 90
— Wie herrlich ist's im Wald 144
Jägers Abschied: Wer hat dich, 79
Ich bin vom Berg der Hirtenk. 9
Ich bin ein Preuße . . . 138
Ich geh' durch einen grasgrünen 47
Ich hab' mir auserkoren . . 24
Ich hatt' einen Kameraden 98
Ich kenn' einen hellen Edelstein 122
Ich weiß nicht, was soll es bed. 132
Jetzund heben Wald und Feld 2
Ihr Thäler und ihr Höhen 61
Im Frühling: Da lächelt . 60
Im Mai: Drauß ist Alles so 154
Im Wald und auf der Heide 101
In der Heimat ist es schön 75
In einem kühlen Grunde . 35

Kaiser Wilhelm: Wer ist der 140
Kein Becher voll Wonnen . 127
Kennt ihr das Laud . . . 84
Komm, lieber Mai . . . 91
Kommt, laßt uns gehn . 54
König Wilhelm saß ganz heiter 70
Kuckuk, Kuckuk ruft aus dem 16

Lang ist's her: Sag' mir das 93
Leise, leise, fromme Weise . 142
Leise zieht durch mein Gemüt 48
Lerche, komm' in unsre Gassen 105

Nr.
Lied der Freude: Vom hoh'n O. 83
Lied von den Sternelein: Und 64
Lobt froh den Herrn . . 77
Lorelei: Ich weiß nicht, was 132

Maiglöckchen läutet . . . 149
Marschliedchen: Bin gar wohl 6
Marschlieder — s. Wanderlieder.
Mein Herz ist im Hochland 57
Mein Lebenslauf ist Freud' und 27
Mit dem Pfeil, dem Bogen 90
Morgen, Kinder, wird's was 39
Morgen kommt der Weihnachtsm. 15
Morgen marschiren wir . . 59
Morgengruß: Des Morgens 152

Nachtigall, wie sangst du so schön 49
Nachtigall, süße holde Nachtigall 128
Näh' nicht, liebes Mütterlein 96
Neuer Vorsatz: Hier sitz' ich auf 52
Nun Ade, du mein lieb Heimatl. 55
Nun schlaf', mein liebes Kindlein 1
Nur in des Herzens heilig ernster 161

O du Deutschland, ich muß 26
O du fröhliche, o du selige 110
O du liebes Kind . . . 118
O sagt, ihr lieben Vögelein . 89
O schön und voller Milde . 148
O Straßburg, o Straßburg 69
O Tannenbaum . . . 8
O Thäler weit, o Höhen . 168
Osterlied: O du fröhliche . 110

Pfingstlied: O du fröhliche 110
Preis dem Vater, der dort oben 66
Preußenlied: Ich bin ein Preuße 138

Rätsel: Ein Männlein steht 40
Reiterlied: Wohlauf, Kameraden 99
Ringeltanz: Hier im Freien 72
Rodenstein's Auszug: Es regt sich 65
Rückkehr aus Frankreich: Deutsche 158
Rudelsburg: An der Saale 62
Ruhe in Gott: Wenn dir leis' 156
Ruh' nun in Frieden . . 162

Sag' mir das Wort . . 93
Sah ein Knab' ein Röslein 41

Nr.
Schlaf' in süßer Ruh' . . 58
Schwäne kommen gezogen . 146
Schweizerlied: Uf'm Bergli . 18
Sedan-Feier: Die Rose Deutschl. 160
Seht ihr drei Rosse . . 30
Sie haben Tod und Verderben 100
So viel Stern' am Himmel 25
Soldatenlieder: Blitzende Speere 159
— Der Gen'ral Werder hat 116
— Deutsche Worte hör' ich wieder 158
— Hinaus in die Ferne . 106
— Husaren müssen reiten 157
— Ich hatt' einen Kameraden 98
— König Wilhelm saß ganz heiter 70
— O du Deutschland, ich muß 26
— Rückkehr aus Frankreich 158
— Sie haben Tod und Verd. 100
— Wacht auf, ihr alten Helden 81b
— Waffentanz 159
— Was blasen die Trompeten 81
— Wohlauf, Kameraden . 99
Sommertag: Trarira . . 19
Spaziergang: Kommt, laßt uns 54
Stadtleben: Lerche, komm . 105
Steierland: Hoch vom Dachstein 97
Stille Nacht, heil'ge Nacht . 88
Stimmt an mit hellem, hohem 125
Thüringer Volkslied: Ach wie 108
Tochter Zion, freue dich . . 153
Trarira, der Sommer der ist 19
Treibe, treibe, Schifflein . . 150
Trost am Grabe: Ruh' nun 162
Turner ziehn froh dahin . . 34
Üb' immer Treu und Redlichk. 46
Uf'm Bergli bin i g'sässe . 18
Und die Sonne, sie machte 64
Unser Vaterland: Kennt ihr 84
Unter allen Wipfeln ist Ruh' 119
Unterländers Heimweh: Drunten 147
Vaterlandslieder: Auf, ihr 103
— Der alte Barbarossa . . 137
— Der Gott, der Eisen wachsen 133
— Deutsche Worte . . . 158
— Deutschland über Alles 115

Nr.
Vaterlandslieder: Die Rose D. 160
— Es braust ein Ruf wie 126
— Heil dir, Germania . . 86
— Heil dir im Siegerkranz . 85
— Herbei, herbei, du trauter 104
— Ich bin ein Preuße . . 138
— Ich kenn' ein'n hellen Edelst. 122
— Kennt ihr das Land . 84
— Stimmt an mit hellem . 125
— Von allen Ländern in der 121
— Wacht auf, ihr alten Helden 81b
— Was ist des Deutschen V. 124
— Wer ist der greise Siegesh. 140
— Wir heißen Deutsche . . 139
— Zum Tage von Sedan 160
— siehe auch: Soldatenlieder.
Vergißmeinnicht: Es blüht ein 7
Vöglein im Tannenwald . 23
Vöglein im hohen Baum . 87
Vom Fels zum Meer: Wir heißen 139
Vom Grund bis zu den Gipfeln 155
Vom hoh'n Olymp herab . 83
Von allen Ländern in der Welt 121
Von meinem Bergli . . . 102

Wacht am Rhein . . . 126
Wacht auf, ihr alten Helden 81b
Waffentanz: Blitzende Speere 159
Waldkonzert: Konzert ist heute 136
Waldesdunkel, Buchenhallen 80
Waldmännchen: Es wollt' ein 28
Waldvögelein: Ich geh' durch 47
Wanderlied der Schwalben . 74
Wanderlieder: Alldort auf grünen 29
— Auf, ihr Brüder . . . 103
— Auf, kommt in die Felder 107
— Bin gar wohl zu Fuß . 6
— Das Wandern ist des M. 76
— Der Mai ist gekommen . 67
— Des Morgens in der Frühe 131
— Ein Sträußchen am Hute 45
— Hier im grünen Wald . 135
— Im Wald und auf der Heide 101
— Kommt, laßt uns geh'n 54
— Morgen marschieren wir . 59

	Nr.
Wanderlieder: Turner zieh'n	34
— Vom Grund bis zu den G.	155
— Wer will unter die Soldaten	95
Was blasen die Trompeten .	81
Was frag' ich viel nach Geld	120
Was ist des deutschen Vaterl.	124
Was kann schöner sein . . .	92
Weihnachtslieder: Alle Jahre	31
— Morgen, Kinder, wird's was	39
— Morgen kommt	15
— O du fröhliche	110
— Stille Nacht, heil'ge Nacht	88
Wenn dir leis' in Abendstille	156
Wenn ich den Wandrer frage	151
Wenn's Mailüfterl weht . .	130
Werder als Musikant . . .	116
Wer hat dich, du schöner Wald	79
Wer hat die schönsten Schäfchen	4
Wer ist der greise Siegesheld	140
Wer will unter die Soldaten	95
Wie blickst du hell und rein	43
Wiegenlied: Schlaf' in süßer	58
Wie duften doch die Blümelein	129
Wie herrlich ist's im Wald .	144
Wie ist doch die Erde so schön	21
Wie könnt' ich ruhig schlafen	32
Wie lieblich schallt	56
Wie schön bist du, freundliche	167
Winter, Ade	22
Wir hatten gebauet	17
Wir heißen Deutsche . . .	139
Wohlauf, Kameraden, auf's .	99
Zu meinem liebsten Jesu .	12
Zu Straßburg auf der Schanz	82
Zufriedenheit: Was frag' ich	120
Zum Tage von Sedan: Die Rose	160

Anmerkung zum Inhaltsverzeichniß.

Frühlingslieder. (12). . s. F—r.
Geburtstag d. Landesherrn „ G—e.
Geistliche Lieder. (10) . „ G—e.
Jagdlieder. (6) . . . . „ J—a.
Soldatenlieder. (14) . . s. S—o.
Vaterlandslieder. (20) . „ V—a.
Wander- und Marschlieder. „ W—a.
Weihnachtslieder (5) . . „ W—e.

Anhang.

Die ersten Anfangsgründe für den Singunterricht . Seite 196—202.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

